Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärende

Anmerkungen

zu

Homers Ilias

von

Johann Heinrich Just Köppen,
Director der Schule zu Hildesheim.

Nach dessen Tode durchgesehen und vermehrt

vom

D. Friedrich Ernst Ruhkopf,
Director des Lyceums zu Hannover.

Dritter Band.

Dritte, verbesserte Ausgabe.

Hannover,
in der Hahnschen Hof-Buchhandlung.
1821.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anmerkungen

zur

Ilias.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

neunten Gesange.

(Die Ueberschrift des Gesanges oder Buches ist Λιταί auch Απόπειρα, und Πρεσβεία, wegen der Gesandschaft, die den zürnenden Achill bittet und versucht, zum Heere zurückzukehren, und wegen 223 Ἐπαυλις Τρώων. R.)

Indem die Trojaner vor dem Lager der Achiver Wache halten, beherrscht Schrecken und Unentschlossenheit die letztern. Daher läßt Agamemnon die Edlen sich im Stillen versammlen, und fordert sie auf zur Rückkehr und Flucht. — 32. Diesen Vorschlag verwirft Diomedes, und erhält Nestors Beyfall, welcher überdieß dem Agamemnon räth, die Edlen zum Mahle einzuladen. 51-78.

2. φύζα δεσπεσίη ἔχε Ἀχαιούς, s. das prosaische: δεινὴ δειλία κατέλαβε τοὺς Ἀχαιούς. — ἡ φῦζα ist der Dämon des Schreckens, welcher die Neigung zur feigen Flucht in den Seelen der Men-

Digitized by Google

ſchen erwecket, und die Flucht begleitet, also Freundin des Phöbus, so wie Ἔρις des Mars Schweſter und Freundin iſt. ἡ φυζάνει, h. e. δειλοὺς ποιεῖ τοὺς Ἀχαιούς. Heſych. φύζα. δειλία. — Θεσπεσίη, eine göttliche, d. i. groſse, gewaltſame, δεινή. Ilias XVII. 118. Θεσπέσιον γάρ σφι φόβον ἔμβαλε Φοῖβος Ἀπόλλων. Gegen den Homeriſchen Sprachgebrauch erklärt mans durch: Θείλατος, von Gott geſandt. — ἔχε f. κατέλαβε, ergrif, beherrſchte. XXI. 543. λύσσα δέ οἱ κῆρ ἀιὲν ἔχε. — Φόβου ἑταίρη, des Schreckens Gefährtin, f. das proſaiſche: Neigung zur Flucht von Furcht begleitet. So ſtellte die Phantaſie, die abstracte Idee des Beyſammenſeyns anſchaulicher und gefälliger dar. IV. 441. war daher die Eris des Kriegesgottes κασιγνήτη ἑτάρητε.

3. πένθεϊ βεβολήατο, eigentlich ſie waren getroffen von den Pfeilen des Kummers. Getäuſcht durch die Aehnlichkeit der Empfindung erkläret ſich die rohe Phantaſie den Urſprung der innerlichen Körperſchmerzen, als Folge des Pfeilſchuſſes eines Dämons. So glauben die Tamanachier, ein ſüdamerikaniſches Volk, wenn ſie durch unzeitiges

---

Etymologiſche Anmerkungen.

3. βεβολήατο, eine alt-joniſche Form der 3ten perſ. des Plusqpf. f. ἐβεβολήντο, attiſch: βεβλημένοι ἦσαν. Das Thema βολέω iſt von ἡ βολὴ oder ὁ βόλος, der Wurf, üblicher βάλλω.

Digitized by Google

Baden ſich ein ſchmerzhaftes, gichtiſches Gliederreiſſen zugezogen haben, ſie wären von den Pfeilen des Maravi (ihres Teufels) getroffen worden. S. Gilii von Guiana S. 438. cf. zu l. 53. p. 31. flgd. So bilden ſich die Metaphern *πείρεσθαι ὀδύναις*. V. 399. *ὀξεῖαι ὀδύναι*, ſchneidender Schmerz, XVI. 518. bald überträgt man ſie auf den Schmerz der Seele, ſo wie hier, *ἐλυποῦντο*. der groſse Haufe fühlt Furcht und Neigung zur Flucht, die Edlen nur Kummer, dem ſie faſt erliegen, *ἄτλητον πένθος*. Wie angemeſſen und wie ſchön!

4. So unruhig das aegäiſche Meer wird, wenn von Thrazien her zwey ſtarke Winde es aufregen; ſo voll Unruhe war jetzt die Seele der Edlen: (alſo die Wogen des empörten Meers und die Sorgen werden verglichen: für Menſchen, die am Meere wohnten, ein Bild von der höchſten Veranſchaulichung, folglich herrlich gewählt! R.) — Der Dichter wählet zwey Winde: nicht, weil zwey Leidenſchaften *φυγὴ* und *πένθος* die Griechen beſtürmten: das wäre Spielerei und wider den ſchönen Gegenſatz v. 3.; auch nicht: wie zwey Winde das Meer nach entgegengeſetzter Richtung zertheilen: ſo war das Herz der Griechen getheilt zwiſchen dem Entſchluſs zur Flucht, oder zum Verweilen: denn beide Winde kommen ja aus derſelben, nicht aus entgegengeſetzten Gegenden. (Es iſt übrigens gar nicht nöthig, mit Wood anzunehmen, daſs Jonien die Gegend ſei, aus welcher das Schauſpiel angeblikt werde: dieſs konnte von jeder Küſte des mittelländiſchen Meeres recht gut geſchehen, und man

Digitized by Google

würde falſch ſchlieſsen, alſo muſste Homer ein Jonier seyn, wie Wood wirklich ziemlich unlogiſch geſchloſſen hat: wenn gleich der Satz, den er damit beweiſen wollte, doch ſeine Richtigkeit behält, daſs Homer ein Jonier war. Die beiden Winde, die Homer nur kannte, wie Corny zum Hippocrates richtig bemerkt, Zephyrus N. N. W. hier, und Boreas N. O., sollen allerdings die Unruhe des Gemüths anzeigen. R.). — *ἄνεμοι - ὀρίνετον*, und v. 7. wieder *ἔχεναν*, f. *ἄνεμω* u. *ἔχενεν*.

5. *Ζέφυρος*. Schon Eratoſthenes machte dem Sänger dieſen Vorwurf, daſs er gegen die Erdkunde Thrazien dem Weſtwinde zum Wohnſitz anweiſe. Strabo I. p. 28. Cas. 74 lips. Da aber Thrazien im frühern Zeitalter beinahe, mit Theſſaliens Einſchluſſe, bis an die Donau ausgedehnt wurde, und die Weſtwinde nur über die hohen mit Schnee bedeckten Gebirge von Aetolien, Theſſalien und Macedonien zu den Joniern gelangen können, und daher für dies Land kalt und ſtürmiſch ſind: ſo konnte, ſo muſste Homer, ein Jonier, der in Jonien und zunächſt für ſeine Jonier ſang, allerdings den Zephyr über Thrazien kommen laſſen. cf. Seidel fragmenta Eratoſthen. p. 12. not.

7. *κῦμα κορθύεται*, die Woge thürmt ſich zugleich, erhebt ſich wie eine Helmſpitze, *κορυφοῦται, ἀίξεται*, cf. zu IV. 424. — Verbinde: *ἀνεμοι ἔχεναν πολλὸν φῦκος παρὲξ ἅλα*, f. *ἐξέχεναν παρ' ἅλα*, ans Meerufer, Geſtade. Der Dichter construiret *παρὲξ* absolute, wie XI. 486. *στῆ παρὲξ*, oder mit dem Genitiv, X. 350. *παρὲξ ὁδοῦ ἐκλίνθη*, am häufigſten

Digitized by Google

mit dem Accusativ. Odyſſ. XII. 276. *παρὲξ τὴν νῆσον ἐλαύνετε νῆα.*

8 *ὡς ἐδαΐζετο* ſc. *πένθει*, ſo zerriſſen vom Kummer war der Achäer Herz. XV. 629. Odyſſ. XIII. 320. Pindar. Pyth. VIII. 125. *συμφορᾷ δεδαϊγμένος.*

11. *κλήδην κικλήσκειν*, durch Einladung jeden Einzelnen zu rufen: *καλέοντες κικλήσκειν*, nicht *κηρύσσοντες*, d. i. ſie ſollten nicht, wie ſonſt, vor die Gezelte einer Völkerſchaft treten und dann mit lauter Stimme zur Verſammlung rufen; ſondern jeden in ſeinem Gezelte einladen: daher gleich *μηδὲ βοᾶν*; alte Sprache f. *μὴ βοᾶν δέ*, oder getrennt *μὴ δέ β.* oder *κικλήσκειν οὐ βοῶντες.* II. 96. *κήρυκες βοόωντες ἐρήτυον.* So *ὑποβλήδην*, *παραβλήδην*. I. 292. IV. 6. Man erklärt es namentlich: das wäre *ἐξονομακλήδην*. XXII. 415, wie die alten Gelehrten erklären. Agamemnon verſammlete allein die *ἄνακτες*, und in der Stille, damit die Gemeinen es nicht bemerkten, welche es beunruhigt haben würde. Alſo ſtände *εἰς ἀγορὴν* f. *εἰς βόυλην*. So heiſst auch die Verſammlung der *ἄνακτες* unter den Göttern *ἀγορὴ*, VIII. 2. Doch glaubten andere, daſs die ganze Nation verſammlet war, und das ſcheint beſonders das *πάντες ἐπίαχον υἷες Ἀχαιῶν*, welches nur von der Volksverſammlung gebraucht wird, zu beſtätigen. Dann lieſs ſie Agamemnon *κλήδην* zuſammenrufen, damit der ſo nahe Feind es nicht höre, und aus dieſer nächtlichen Zuſammenkunft die Unruhe der Griechen erfahre.

12. *μετὰ πρώτοισιν* f. *μάλα* oder *μάλιστα ἐπονεῖτο*, (wie in primis f. maxime) er ſelbſt lieſs es

Digitized by Google

ſich vorzüglich angelegen ſeyn, die ſtille Zuſammenkunft der Edlen zu beſchleunigen. Andere: er war vor allen belaſtet. (Μετὰ) kann, wie Heyne richtig bemerkt, für ἐν zu κηρύκεσσι oder für ἐπὶ zu ἄνακτες gezogen werden: Agamemnon war mit der Beſtellung oder Einladung ſelbſt beſchäftigt. τετιηότες ſc. ἑαυτούς, excruciantes sc. nach einem in allen Sprachen nicht ſeltenen Gebrauche: ſonſt φίλον τετιηότες ἦτορ, und τετιημέναι VIII. 437. R.).

14. δακρυχέων f. wie Bäche (wie: ſtromweiſe) floſſen ſeine Zhränen. Eine natürliche, aber faſt zu ſtarke Vergleichung, die dennoch beſonders die Tragiker häufig wiederholt haben. — Ein ſo ſtarker Thränenguſs würde vielleicht ſelbſt eines Homeriſchen Helden unanſtändig ſeyn, wenn dieſe Thränen aus jeder andern Urſach floſſen. Aber gewiſs flieſsen Thränen nicht leichter und nie reichlicher, als wenn der, den man für die verübte Beleidigung empfindlich zu ſtrafen dachte, uns mit Schmach und Schande zurückweiſet. — κρήνη μελάνυδρος, ein ſchwärzlicher Quell, vermuthlich weil er tief iſt, und im Schatten hervorquillt: daher gleich δνοφερὸν ὕδωρ, oder, was mir wahrſcheinlicher, weil er unter dichtem Gebüſche fortflieſst: ſo nemus nigrum, ſilva nigra ſ. umbroſa. Gewöhnlicher iſt λευκὸν ὕδωρ κρήνης. Odyſſ. V. 70. fons argenteus. Ovid. Met. IV. 307. Dagegen niger Galaeſus. Virgil. Georg. IV. 126.

15. πέτρη αἰγίλιψ, ein Fels, ſo hoch, daſs ſelbſt die Gemſe ihn nicht überſteigt: ἣν λείψει ἡ ἄιξ. cf. zu II. 653.

Digitized by Google

17. *f.* Agamemnons Rede ist mit denselben Worten wiederhohlt aus II. 110-115. 139-141. Hier scheint aber Agamemnons Aufforderung keine Verstellung zu seyn, wenigstens äussert es hier der Dichter selbst auf keine Weise, was er doch oben that. Agamemnons Muth sinkt bei dieser Grösse der Gefahr. Das glaubte auch Eustathius. 19. *πρὶν* in Aulis. II, 350. f. *φεύγωμεν* lasst uns heimkehren.

32. *μαχήσομαι σοὶ (ἐν) ἀγορῇ (ταύτῃ) ἥ θέμις ἐστὶ*, schelten will ich dich, den Unverständigen, in der Versammlung, doch so, dass es sich ziemt: also nicht, wie der Therstes, *μάψ, ἀτὰρ οὐ κατὰ κόσμον*. II. 214. cf. unten v. 55. *οὔτις τοι τὰν μῦθον ὀνοσσεται*. Die Grammatiker verbinden: *ὡς θέμις ἐν ἀγορῇ*.

34. *πρῶτος* f. *πρῶτον* und das f. *πρότερον*, vorhin, wie *πρῶτον* und primus, so häufig, f. antea, olim. Dies war geschehn IV. 365. f. Der Zusammenhang: Vor Kurzem warfst du mir Muthlosigkeit vor: aber wahrlich du selbst bist wohl der mächtigste König, (S. I. 279.) aber gewiss kein tapferer Streiter.

37. *διάνδιχα*, getheilt, zur Hälfte, nicht *ἀλκὴν* und *σκῆπτρον* zusammen, sondern nur das letztere, — *ἀλκὴν ὅ* sc. *κτῆμα ἐστὶ κράτος* f. *ἀλκὴν ἧς ἐστι κράτος*. XIII. 484. *ἦβης ἄνθος, ὅ ἐστὶ κράτος μέγιστον*. Also der Sinn: persönlicher Muth vermag mehr als die grösste königliche Macht.

40. f. du hieltest, wie deine Rede zeugt, die Griechen für Feige? bist du das selbst: so fliehe, und wären es die übrigen alle, (denn *ἄλλοι* v. 45.

ſteht f. οἱ ἄλλοι πάντες, wie II. 1.) wie du; ſo mögen auch ſie fliehn: ich bleibe.

46. εἰ δὲ καὶ αὐτοὶ ſc. θέλουσιν φεύγειν, und wenn auch ſie — nun ſo mögen ſie fliehn. φευγόντων, alte Form f. φευγέτωσαν. (Daſs hier an eine Geberde, die Statt der Worte gilt, zu denken ſei, wird jedem einleuchten, weshalb am beſten zu interpungiren iſt: εἰ δὲ, καὶ wie 262. Vgl. Lamb. Bos Ellips. graec. ed. Schäf. p. 625. R.)

48. Sthenelos war ſein Kampfgehülfe und Wagenleiter. II, 564.

49. Τέκμωρ. cf. zu VII. 30. σὺν θεῷ, mit Gott kamen wir hierher, d. i. durch ſeine Hülfe kamen wir hier vor Troja, und ſo dürfen wir den Sieg hoffen. Xenoph. Cyrop. I. v. 14. ὅπως ὡς κάλλιστα σὺν θεῷ ἀγωνιξώμεθα. f. ἐιληλύθαμεν f. ἐιληλύθαμεν und dieſs f. ἐληλύθαμεν, ἠλεύθαμεν, vom Thema ἐλεύθω.

51. ἄριστος μετὰ πάντας, ungewöhnlicher f. μετα πασι, unter allen deines Alters. Der Zuſammenhang: Diomedes, du biſt brav in der Schlacht, und, wie ich jetzt ſehe, auch brav in der Verſammlung. Was du ſagteſt, das kann Niemand tadeln, dem kann Niemand widerſprechen, (d. i. du haſt ſo brav als wahr geredet. Wenn ſich Paris brav zeigt, antwortet Hector, ὅντις ἔργον ἀτιμήσειε μάχης. VI. 521. Vergl. IV. 539.) Doch du haſt noch nicht alles geſagt: nämlich nicht gerathen, was wir nun thun ſollen. Doch das macht deine Jugend.

56. σὺ (πρὸς) τέλος ἵκεο μύθων, du gelangteſt

nicht zum Ziel deiner Rede, s. *οὐκ ἐτέλεσας μύθον*, du hast ihn nicht vollendet: nicht alles erforderliche gesagt, was noch zu rathen ist, wohin vorzüglich die Aussöhnung des Achills gehört. So sagt man *ἐκνεῖσθαι τέλος γήραος*. Sonst ist *τέλος* häufiger die würkliche Ausführung des Gesagten, wie XVI. 630. *πάλιν ἐρέει*, für *ἐμπαλιν*, *ἐναντίως* keiner wird dir entgegen seyn, widersprechen.

58. *ὁπλότερος γενεῇ*, natu minor, den Jahren nach der Jüngere; du könntest mein jüngster Sohn seyn. — *βάζεις βασιλῆας πεπνυμένα* s. *πρὸς βασιλῆας*; eben so construiret er unten XVI. 207. Aehnlich V. 170. *μιν ἀντίον ἠνδα*.

62. *μύθον ἀτιμήσει*, verächtlich verwerfen, *ἀπειθήσει αὐτῷ*. Plato im Crito. c. 7. *ἀπειθήσας τῷ ἑνὶ και ἀτιμάσας αὐτοῦ τὴν δόξαν*.

63. d. i. keine Brüderschaft dulde ferner den unter sich: kein Richter spreche dem Recht, ja keine Wohnung werde unter uns dem gestattet, (d. h der verliere alle Vorrechte eines Bürgers) der innerliche Streitigkeit sucht. Nach meinem Gefühl zielt Nestor nicht auf den Streit Agamemnons mit Achill, vielmehr will er, der Feind alles Gezänkes und der Freund der Ordnung und des Friedens, allein dem Widerspruch vorbauen, den er vielleicht vom Agamemnon befürchtet, da dieser zu fest zur Flucht entschlossen schien. — Jene versteckte Anspielung scheint zu der grossen Offenheit, mit welcher die Heroën überhaupt, und besonders Nestor handelt, nicht zu passen. — Ueber *φρήτρη*. S. zu II. 362. und über die *Θέμιστες*. I. 238.

Digitized by Google

67. λεξάσθων (f. λεξάσθωσαν. cf. v. 47.) παρὰ τάφρον, Wachen ſollen ſich lagern, aufſtellen laſſen an dem Graben auſſer der Mauer. Neſtors Klugkeit wird wegen dieſer Einrichtung und wegen der Befeſtigung des Lagers VII, 337. f. im Alterthume ſehr geprieſen.

68. Der Zuſammenhang ſcheint mir dieſer: dies müſſen die jungen Krieger thun, die κοῦροι, wir Alten aber, die γέροντες, wollen jetzt berathſchlagen; lade uns daher zum Mahle, da du alles im Ueberfluſs haſt, damit wir ſo alle beyſammen ſind, und uns berathſchlagen können. Auch die alten Germanen berathſchlagten über die Angelegenheiten der Nation bey Gaſtmälern. Tacit. de morib. German. c. 22. Die Perſer ebenfalls. Herodot I. 133. — ἄρχε, gehe vorauf: d. i. führe uns zu deinem Zelte und Mahle. S. I. 495 und Odyſſ. VIII. 46. In beyden Stellen gehn Zeus und Alcinous, als Könige voran, um ihre ἄνακτες zu Tiſche zu führen. Vollſtändig ἄρχε ὁδοῖο. Odyſſ. V. 237. ἦρχε ὁδοῖο. (Wegen des Zuſammenhangs verſteht man gewöhnlich, mache du den Anfang und mache die nöthigen Anſtalten zur Zuſammenkunft, indem ich dieſe taktiſche Einrichtung treffe. R.)

70. δαίνυ δαῖτα, wie μάχεσθαι μάχην u. a. f. παρασκευάζε δαῖτα, bereite ein Mahl.

72. Θρῄκηθεν, aus dem eigentlichen Thrazien, denn die Thrazier hatten vielen Wein, und waren ſtarke Zecher, wie die Mythen vom Bacchus, Lykurg u. dgl. lehren: ſonſt auch wohl aus Lemnos.

Digitized by Google

S. zu VII. 467. f. *ἐν ἑκάστῃ ἡμέρᾳ*, an jedem Tage. Odyſſ. II. 104.

73. *πᾶσα ὑποδεξίη*; f. *πάντα, ὁις ὑποδέχεσθαι χρὴ τοὺς συμπότας*, alles womit man den Gaſt empfängt und bewirthet. Odyſſ. XVI. 70. *πῶς τὸν ξεῖνον ἐγὼ ὑποδέξομαι οἴκῳ.*

75. *χρεὼ* (*ἵκετο ἐς*) *Ἀχαιοὺς βουλῆς*, wohl kam jetzt über alle Achäer das Bedürfniſs nach weiſen Rath. cf. 197. 604. X. 43. 85. XI. 105. Odyſſ. II. 28. *τίνα χρειὼ τόσον ἵκει*; Ebenſo II. X, 118. *χρειὼ γὰρ ἱκάνεται οὐκέτ' ἀνεκτός.*

77. *τίς ἂν τάδε γηθήσειε*; wen könnte das frohen Muths machen? milde f. wem ſollte das nicht mit Unruhe erfüllen? Vergl. zu VIII. 377. Man könnte ſuppliren *ὁρῶν τάδε.* XIII. 344. *ληθήσειε ἰδὼν πόνον.* ad Herodot. p. 212. 36. Aber richtiger conſtruirt man *γήθειν* (etwa mit verſtandenem *διὰ*) *τί.* (Dergleichen Accuſ. ſtehen, wo Gemüthsbewegungen ausgedrückt werden. Vgl. Huſchke Anat. crit. p. 28 ſq. und Thierſch griech. Grammat. vorzügl. des hom. Dialekts, p. 384. 2. Auflage R). Ueblicher war *τίς δὴ γηθήσειε* (*ἐπὶ*) *τούτοις.* Aehnlich iſt die ſeltene Conſtruction; *ταυτα ἀνδανέ με* f. *μοι.* S. Brunck. zu Theogn. v. 26, und *ὀδύνομαι* auch *ἥδομαι τι.* S. Ariſtophan. Acharnenſ. v. 1. und 2.

78. Dieſe bevorſtehende Nacht, *ἥδε, διαῤῥαίσει, διαφθερεῖ.* Heſych. cf. II. 473. Neſtor, ſchon entſchloſſen, den Agamemnon zur Ausſöhnung mit Achill zu bereden, konnte mit Recht ſagen, daſs von dieſer Nacht das Schickſal der Griechen abhänge, jenachdem nämlich Agamemnon dieſen Rath verwarf,

Digitized by Google

warf, oder annahm. Darauf zielte auch ohne Zweifel die Aufforderung. v. 74.

79-172. Die Wachen rückten aus, und Agamemnon bewirthet die Edlen. Nach geendigtem Mahle räth Neſtor dem Agamemnon, daſs er, der den Achill beleidigt habe, durch Geſchenke und Bitten ihn verſöhnen ſollte. Dieſen Vorſchlag nimmt der König bereitwillig an, worauf Neſtor die abgeordneten ernennt. (Jeder von den ſieben Führern hatte hundert Krieger zur Beſetzung der Poſten unter ſich, welches Verhältniſs die Präposition ἀμφὶ ausdrückt. Askalaphus und Jalmenus ſind Boeotier II, 512, wie Aphareus und Deipyrus XIII, 478 vgl. 541 und 576. Meriones war der Wagenleiter des Idomeneus II, 651: Lycomedes ein Boeotier, (Licons Sohn, auch ein Edler, XVII, 345. b. XIX, 240. R.)

90. μενοεικέα δαῖτα, ein köſtliches Mahl, ἡ ἔοικε μένει, ſ. θυμῷ, das ſo iſt, wie es das Herz verlangt. Odyſſ. XIII. 273. λῃΐδα μενοεικέα δώσω, eine Beute, mit der ſie zufrieden ſeyn ſollen. cf. zu I. 468. — Vorhin verbinde; γέροντες Ἀχαιῶν.

97. ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἄρξομαι, bey dir will ich den Anfang machen, bey dir werde ich aufhören, iſt alte Sprache des Lebens, ſ. in jeder Rede wende ich mich immer vorzüglich an dich: vorhin redete ich zuletzt mit dir, und jetzt wieder zuerſt. Theognis I. v. 1. Ω ἄνα, Λητοῦς υἱὲ, Διὸς τέκος, οὔποτε σεῖο λήσομαι ἀρχόμενος ὀνδ' ἀποπαυόμενος ἀλλ' ἀιεὶ πρῶτόν τε, καὶ ὕστατον, ἔν τε μέσοισιν ἀείσω. Der Ausdruck enthält ein feierliches Kompliment: dies erhellt ſchon aus dem Zuſatz, οὕνεκα ſ., noch mehr

aber daraus, dafs es die Formel war, mit der die Sänger ihre höchſte Ehrfurcht ausdrückten. S. auſser der angeführten Stelle aus Theognis, noch Heſiod. Theog. 34. *πρῶτον καὶ ὕστερον ἀιὲν ἀείδειν Μούσας.* Homer. Hymn. XIX. in Apollin. 4. Theocr. XVII. 1-4. Vgl. Kuhnken. ad fragm. Hy. in Bacch. 9. (Doch hier bezeichnet der Dichter damit, dafs alles das, was Neſtor zu ſagen habe, allein den Agamemnon angehe. R.)

100. f. Der Sinn: als der Erſte unter den Königen muſst du vor allen (*σὲ χρῆ πέρι* ſc. *πάντων*) ſelbſt rathen, aber auch anderer Rath hören, (*ἑπακοῦσαι ἄλλων ἔπος*) und, wenn ein anderer etwas Gutes räth, ſo muſst du es zur Erfüllung bringen. (*κρῆῆναι ἄλλῳ*, ſc. *ἔπος*) denn von dir hängt es ab, welcher Vorſchlag gelten ſoll. — *εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν* ſc. *φέρον*, f. *ἀγαθόν τι*, oder *καλῶς*. So Plato: *εἰς καλὸν εἶπας* f. *καλῶς εἶπας*. — *ἐκ σοῦ ἔξεται*, f. von dir hängt es ab; *ἐν σοὶ ἔσται*. — *ὅ, τι* ſc. *ἔπος ἄρχῃ*, welcher Vorſchlag gelten ſolle. *λογος ἄρχει* iſt gleichbedeutend mit *γνώμη κράτει, νικᾷ*, der Vorſchlag behält die Oberhand, ſiegt.

104. Der Sinn: ſeit dem Anfange des Streits war das immer mein Gedanke, man müſſe den Achill zu verſöhnen ſuchen. Und etwas beſſeres wird Niemand wiſſen. — *οἷον ἐγὼ νοέω ἔτι νῦν, καὶ πάλαι*, d. i. *πρότερον*, vorhin, *ἐνόησα ἐξ ἐκείνου δὴ χρόνου, ἐν ὦ* f.

106. (*Διογενὲς* iſt die gewöhnliche Lesart, alſo generoſe Agamemnon: *διογενεῦς* zog Heyne vor, alſo auf Achilles zu beziehen. Der homeriſche Sprachgebrauch ſcheint für das letztere zu entſcheiden. R.)

Digitized by Google

107. Man könnte verbinden: κουρην Αχιλῆος. Doch beſſer ſcheint mirs, daſs man χωομένου Αχιλῆος für genit. abſol. nehme. ἔβης ἀπούρας. (S. zu II. 302.) f. ἀπήνρας.

110. εἴξας θυμῷ, zu folgſam deinem Herzen, beſiegt von deinem Herzen. X. 238. αἰδοῖ εἰκών. — S. zum Herodot. VII. p. 519. μεγαλήτορι iſt ein Epitheton perpetuum. Strenger gegen ſich ſelbſt nennt es Agamemnon v. 119. φρεσὶ λευγαλέῃσι πιθήσας. — ὃν ἀθάνατοί περ ἔτισαν. Die Götter ehrten den Achill, da ſie ihn rächten, cf. unten v. 118. Im 112 Verſe iſt πεπίθοιμεν μιν zu verbinden, und ἀρεσσάμενος durch placando zu überſetzen: Homer braucht das activum und medium dieſes Verbi ohne Unterſchied. Uebrigens iſt der ſanfte ſchonende Ton, welcher in der Rede herrſcht, dem klugen, erfahrnen Neſtor ganz angemeſſen.

115. δυσὶ (κατὰ) ψεῦδος ἐμὰς ἄτας ἐλέξας, f. οὐ ψευσάμενος οὐ ψευδῶς, ἐλέξας. Ueber ἄτας ſ. zu I. 412. Hier iſt es Fehler, Vergehn der vom Zorn verblendeten Seele.

119. λευγαλέῃσι verderblichen Sinn, λευγαλέος θάνατος der verderbliche Tod, ὀλέθριος. Man leitet es am beſten ab von λεῦγος, λύγος, Dunkelheit, woher λυγρός und λυγαῖος, jedes Widrige tropiſch andeutend.

121. ὀνομήνω promitto, wie 511. Vgl. Schäfer zu Eurip. Electr. 33 ed. Seidler. R.)

122. τρίποδας ἀπύρους, noch von keinem Feuer berührte Tripoden, folglich, noch völlig neue. XXIII. 270. φιάλην ἀπύρωτον. Die Tripodes waren drei-

Digitized by Google

füfsige Geftelle für Keffel, grofse Becken u. dgl.: zuweilen aber die Keffel felbft, wenn fie drei Beine hatten. XXIII. 264. Einige Scholien erklärten es: die nicht fürs Feuer beftimmt find. Der Werth von τάλαντα bei Homer ift nicht zu beftimmen.

124. πεγοὲς, ftarke Roffe: Odyff. V. 388. κῦμα πηγὸν, eine ftarke Woge: fo oben III. 197. ἀρνειὸς πηγεσιμάλλος, dichtwollig. Einige Alte erklären es: μέλαινας ἵππους. — Man bemerke die Erklärung von ἀθλοφόρος fiegreich, durch οἱ ἀέθλια ποσσὶν ἄροντο, welche man in einem jüngern Schriftfteller für eine Gloffe halten würde, (unferm Dichter aber eigenthümlich ift. Dafs hier an Wettrennen mit Wagen allein zu denken fei, erhellet aus der Unkunde des Reitens im heroifchen Zeitalter. R.)

130. ἀς-ἐξελόμην. Agamemnon, fo fcheint es, hatte als oberfter Befehlshaber die Freiheit, von jeder Beute, ehe fie noch getheilt wurde, fich feinen Theil auszuwählen. cf. II. 226. 27. — Der αὐτὸς v. 129. ift Achilles. Briſeus Tochter, Hippodamia, war aus Pedafus oder wie Homer fagt, II, 689, aus Lyrneſſus, in Troas.

137. Νῆας — νηησάσθω. Satis, affatim auri in (εἰς) navem congerat.

138. ἐισελθὼν fc. ἄστυ Πριάμοιο.

141. οὔθαρ ἀρούρης. Quellenreiche Hügel wurden von den Griechen μαστοὶ γῆς, die Brüfte des Landes, οὔθατα, genannt, weil fie die Fluren tränken. S. zum Callimach. in Del. 48. znm Herodot. p. 351, 41. In gleicher Rückficht nannte man da-

her die fruchtbarſte Gegend des Landes οὖθαρ ἀρούρης, den Euter des Landes, deſſen Milch das Land ernähret, wie Virgil aber terrae, und Diodor u. a. nach Schol. Apoll. Rh. II, 1252 ἦπαρ. Nun lag die Stadt Argos in einer fruchtbaren Ebene, und nährte mit ihrem Ueberfluſs an Getreide, (Ἄργος πολύπυρος, Ilias XV. 372.) das Land.

143. τηλύγετος. S. zu III. 175. ἐν θαλίῃ πολλῇ, im vollem Glück, laute et liberaliter, ὀλβίοις ἐν δώμασιν. Euripid. Suppl. 4. fauſtis in penetralibus. Horat. Od. IV. v. 26.

145. Dieſe drei Töchter des Agamemnons werden, ſo viel ich weiſs, ſonſt nirgends erwähnet. Nach dem Lucret. de nat. I. 85. war die Iphianaſſa dieſelbe mit der Iphigenia. (Chryſothemis und Iphianaſſa hat Sophocl. El. 162. Eurip. Or. 23 hat Chryſothemis, Iphigenia und Electra. Die Verſchiedenheit der Angaben rührt von der Menge der Mythen, dieſe Familie betreffend, her, und von den Rhapſoden. R.) — Im Etymologico wird die Chryſothemis ſchlechthin Chryſe genannt.

146, ἀνάεδνον. τὰ ἔδνα waren die Geſchenke, welche der Freier dem Vater des Mädchens geben muſste, was die ſpätern προῖκα nannten; Odyſſ. VIII. 318. Alle Geſchenke, τὰ ἔεδνα, ruft der beleidigte Vulcan, ſoll mir Jupiter wieder geben, die ich ihm für ſeine Tochter gab. Je mehr Vorzüge ſie hatte, deſto gröſser muſte dieſe Gabe ſeyn. Odyſſ. VI. 195. Mehrere rohe Völker hatten die Gewohnheit, daſs der Mann ſein künftiges Weib vom Vater erkaufen muſste. So lange nämlich das Weib,

Digitized by Google

nicht viel mehr als Sklavin, durch ihre Arbeit den Mann mit ernähren mufs; alfo der erwerbende Theil ift: fo fcheint fie ein koftbares Gut, das mit einem Preife erkauft zu werden verdienet. Aber, wenn der Zuftand der Weiber fich beffert, wenn fie blos das Eigenthum und den Erwerb des Mannes verwaltet, dann mufs der Vater den künftigen Ernährer feiner Tochter durch eine Mitgift entfchädigen. Bei den Griechen hatten fich beide Gewohnheiten erhalten.

141. μείλια ἐπιδώσω. τὰ μείλια (von μειλίσσω, ich mache freundlich) find die Gefchenke, welche der Vater dem Freyer der Tochter mitgab. Apollon. Rhod. IV. 1549. gebraucht es von Gefchenken, die man der Gottheit bringt, um ihre Liebe zu gewinnen: v. 91. III, 594. 146. IV, 1190. Ueber κε vgl. Thierfch griech. Gramm. S. 439. §. 299.

149. Diefe fieben Städte lagen an der Küfte von Meffene vom Afinäifchen Meerbufen. Da Agamemnon fie fo ganz eigenmächtig ohne feines Bruders zu erwähnen, verfchenken will, fo müffen fie wohl dem Agamemnon eigenthümlich gehört haben, obgleich Strabo VIII. p. 549. fälfchlich fie für Menelaus Eigenthum hielt. Doch hätte Agamemnon fie durch die Klytemnaeftra als Mitgift erhalten oder durch den Krieg als feinen Antheil vom eroberten und dem Menelaus zugefallenen Meffenien befitzen, folglich nach Gefallen darüber fchalten können! Uebrigens lagen diefe Städte dem Achilles fehr unbequem, und man fieht nicht, wa-

Digitized by Google

rum Agamemnon nicht beſſer gelegene dem Achilles angeboten habe. R.)

151. βαθύλειμος f. das gewöhnlichere βαθύλειμων, ein Synonym von ποιηέσσα.

153. νέαται f. κεῖνται. S. zu II. 626. von der alten Form νέω, νεῖμαι. f: das übliche ναίω. So iſt κέαται f. κεῖνται. Aber richtiger glaube ich, verbindet man νέαται Πύλου, die äuſſerſten Städte von Pylus. S. XI. 611. Θρυόεσσα πόλις, — νεατη Πύλου ἠμαθόεντος. Schon alte Gelehrte hielten νέαστα für ein Adjectivum. (Daſs Homer zwei Städte, die Pylos hieſſen, gekannt und unterſchieden habe, die eine des Neſtors in Triphylia, II, 591. und dieſe hier in Meſſenia lehrt der Augenſchein. Ein Pylos gegen Sphakteria über, führt Strabo VIII. p. 550. C. an. R.)

155. θεον ὡς. Opfer ſind das γερας der Götter; IV. 49. eine freywillige Gabe, die der Menſch ihr bringt. Wenn er alſo ſolche Gaben auch einem Könige bringt, dann ehrt er ihn, wie ſeinen Gott. cf. unten 302. 599. Vergl. zu V. 78.

156. οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ſc. ὄτες, δεδμημένοι. Odyſſ. III. 104. oder ähnl. f. ὑπὸ σκήπτροῦ αὐτοῦ ſeinem Zepter unterworfen. — Θέμιστας. Αἱ Θέμιστες ſind eigentlich alles, ἁ Θέμις ἔστι, was Recht und Pflicht gebeut. Daher 1) das Recht, die Klage über das Recht, und der Vorzug das Recht ſprechen zu dürfen. I. 238. die Richter von Gott geſetzt. εἰρύαται Θέμιστας. II. 206. Der König hat σκήπτρον ἥδε Θέμιστας, Macht und Gericht Odyſſ. X. 112. Die Cyclopen, ein rohes Volk, haben keine gemeinſame

Digitized by Google

Berathſchlagungen, keine Gerichte, *οὔτε ἀγοραὶ βουλήφοροι οὔτε θέμιστες.* 2) wie hier, die Gaben, *οἷς θέμις ἔστι τιεῖν τὸν βασιλῆα.* Dieſen pflichtmäſsigen Gaben ſcheinen die *δωτίναι* oder *τὰ δῶρα*, die freywilligen Gaben entgegengeſetzt. Denn auch die Gaben, welche man den Göttern bringt, heiſsen *δῶρα*: I. 490. VI. 293. — *λιπαραὶ θέμιστες*, glänzende Gaben, ſplendida dona, h. e. egregia.

157. *μεταλλήξαντι* (h. e. *παυσαμένῳ*) f. *μεταλήξαντι*. Das verdoppelte λ iſt wahrſcheinlich eine Grille der Grammatiker, um die Skanſion zu behaupten.

158. *δμηθήτω*, er laſſe ſich beſiegen, nämlich durch meine Bitten und Geſchenke: wie vinci precibus. Virgil. Aen. IV. 370. num lacrimas victus (precibus ſ. dolore) dedit? — *ἀμείλιχος*; unerweichbar, *ὅς οὐ μειλίσσεται εὐχαῖς*; Virgil. Georg. IV. 470. neſciaque humanis precibus manſuefcere corda. Sobald die Stunde unſers Todes da iſt, die Stunde alſo, welche dem Hades das Recht giebt, uns zu ſeinen Unterthanen zu verlangen, dann iſt er weder durch Geſchenke noch Bitten zur Gnade und Erlaſſung zu bewegen. Der ſchöne Vers des Aeſchylus aus der Niobe findet ſich bei Stobaeus Serm. CXIX. *Μόνος θεῶν γὰρ Θάναϑος οὐ δώρων ἐρᾷ.* R.

159. *ἔχθιστος βροτοῖς*, den ſie als ihren gröſsten Feind haſſen. cf. V. 890. Daher ſagte man für unſer: ich haſſe ihn, wie den Teufel; *ἐχθρός μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν.* cf. unten 312. Odyſſ. XIV. 156.

160. *ὑποσήτω* cedito von *ὑποσῆναι* stare poſt,

Digitized by Google

ſub — βασιλεύτερος, ein gröſserer König. I. 281. — καθ' ὅσον, in ſo fern.

165. οὐκ ἔτι ὀνοστὰ, auf keine Weiſe zu verwerfen. XIII. 7. οὐ πάμπαν ἔτι τρέπεν ὄσσε. Der Optativus δίδοῖς iſt hier der Ausdruck der Billigung: promittis, wohl magſt du ihm Geſchenke geben.

165. κλητοὺς ὀτρύνομεν, laſst uns Männer aufrufen und abſenden: Odyſſ. VIII. 341. ὦτρυνον Ὠδυσσῆα, ſie riefen ihn auf: ὄρσο und ſ. f. XXIV. 411. ἄγγελον ὀτρύνωμεν: ſollen wir einen Boten aufrufen? nämlich, daſs er zu ihr gehe. Die Grammatik forderte auch in unſerer Stelle den Conjunctiv: ὀτρύνομεν. Doch ſcheint es unſerm: gehn wir, ſ. laſst uns gehn, zu entſprechen. Auch hätte er deutlicher ſagen ſollen: καλέσαντες ἄνδρας ἀρίστους ὀτρύνωμεν. Denn κλητὸς iſt einerley mit κλητὸς, aufgefordert, ausgewählt, ἔκκριτοι, S. 16. 517: vgl. Odyſſ. XVII. 386.

167. εἰ δ' ἄγε. Dieſe Formel muſte wegbleiben: aber ein Mann von dem Alter, der Kultur, und in ſolchem Affekt, häufet ſolche Formeln. In Proſa: ἐγὼ δὲ αὐτοὺς ἐπιόψομαι. (Dem Tadel fehlt die Klarheit. Man ſollte denken, die Formel ſei an ihrer rechten Stelle: τοὺς iſt οὕς. Auf, Achtung! die ich wähle, dieſe folgen mir. R.)

168. Διῒ φίλος, Jupiters Liebling: denn er war reich, geehrt und weiſe. cf. 479. und zu II. 197. ἡγησάσθω πρώτιστα, ſey vor allen der Führer, princeps, primus legationis, gehe den beiden, dem Ajax und Ulyſſes voran, da er hauptſächlich das Wort führen ſollte: (ſ. v. 223.) weil er Achills Er-

Digitized by Google

zieher und Führer gewesen war, v. 438. f. So heifst's vom Amphinomus: ἡγεῖτο μνηστήρσιν; weil er ihr Wortführer war, der sie mit seinem Rath leittete. Odyss. XVI. 397. cf. IV. 628. Doch könnte man es schlechthin fassen: er führe sie zum Achill.

171. κέλεσθαι εὐφημῆσαι sc. πάντας. εὐφημεῖτε, favete rief man beym Anfang jeder heiligen Handlung der Versammlung zu; d. h. sagt nichts anders, als was eine glückliche Erfüllung unserer Wünsche vorbedeuten kann: wenigstens nicht das Gegentheil. Denn εὐφημεῖν ist das Unternehmen des Andern mit seinem Beyfall begünstigen. Ilias I. 22. Bekanntlich fingen die Alten jede wichtige Handlung mit einer Opferhandlung an, die Volksversammlungen u. s. f. Daher gebot selbst Charondas: τοὺς βουλευομένους καὶ πράττωντάς τι ἀπό θεῶν ἄρχεσθαι χρῆ. τὸ γὰρ ἄριστον. Daher in der Prose, ἄρχεσθαι ἀπὸ θεῶν für: vor der Unternehmung opfern. Xenoph. Cyropaed. I. 3. 6. (Aus dem Begriffe der Formel: favete linguis folgt der Sinn derselben, der auf stilles Beten, uud auf Stille überhaupt hinführt: also, er hiefs alle stille und andächtig seyn. R.)

173-665. Nach vollbrachter Opferhandlung gehn die Abgeordneten zum Achill, der sie nach der Sitte erst bewirthet. 221. Nach eingenommenem Mahl redet erst Ulysses, und dann Phoenix. Aber Achill bleibt unerbittlich, und jene kehren, ohne den Phoenix, zurück.

(175. Sie füllten die Becher ganz voll, vertheilten allen Gästen in ihre kleinern Becher zum Li-

Digitized by Google

biren, und dieſs geſchah links hin. Vgl. A. 470. f. R.)

179. πλόλα, wie multa, f. πολυ, dringend, angelegentlichſt: wie v. 183.

180. δενδίλλων ἐις ἕκαστον, jedem noch mit den Augen winkend. Man wird leicht bemerken können, daſs ein ehrlicher Landmann oder Bürger, (jeder treuherzige Biedermann) wenn er jemanden, den er mit einem für ihn wichtigen Auftrage entläſst, noch mit oder nach dem letzten Händedruck dieſem zu oder nachwinkt. Dieſes bedeutungsvolle Nicken der Augen und des Kopfes iſt eine herzliche Bitte, ſeinen Auftrag ja nicht zu vergeſſen. δενδίλλειν, das im Homer nicht weiter vorkommt, erklären die Grammatiker einmüthig: durch διανεύειν τοῖς ὀφθαλμοῖς. Man leitet es ab von ἴλλειν, mit den Augen winken. — ἐς ἕκαστον, jedem beſonders. Wie treflich der Dichter die Natur beobachtet hatte!

182. τώ. Sonderbar gebraucht er hier und 192. f. öfters den Dualis. Sehr wahrſcheinlich meinte er damit den Ulyſs und Ajax, ſo daſs er den Phönix als Nebenperſon betrachtet zu haben ſcheint; was doch gegen 168, 223. u. a. ſtreitet. Die alten Erklärer meinten zum Theil, Phönix ſey voraufgegangen. Aber das geſtattet die Folge nicht: wo ſeiner frühern Ankunft beim Achill nicht erwähnet wird. Mir ſcheint der Grund darin zu liegen, daſs eigentlich Ulyſs und Ajax nur als Fremde zum Achill gingen, da Phönix mehr als ſein Hausgenoſſe betrachtet werden konnte, der auch ohne Auf-

Digitized by Google

trag doch zurückgegangen seyn würde. Eben darum redet auch Achilles nur jene beiden an. cf. VI. 284.

183. Sie beten zum Neptun, wie mir scheint, blos aus dem Grunde, weil sie durch das Meer, sein Reich, an ihn erinnert wurden. Ein Dichter unserer Zeit hätte sie in eben der Idee in eine Kirche können gehn lassen, die gerade auf ihrem Wege lag. So faste es auch der Scholiast und andre, und wie könnte man es anders fassen?

186. So viel ich mich erinnere, so ist Achilles ausser dem Paris, III. 54. der einzige Heros, dem Homer die Kunst des Spiels und Gesanges beilegt: (Dies hatte schon Chamaeleon aus Pontus bei Athenae. 14. p. 624. a. bemerkt von den Herren der Griechen vor Troja. R.) aber auch Herkules war darin vom Linus unterwiesen worden: so wie sie Achill von Chiron erlernt hatte.

187. ζυγὸς war an der Cithara das Queerholz, wodurch beide Arme der Laute verbunden werden: zugleich waren in demselben die Stiftchen und Wirbel befestiget, an denen die Saiten befestiget wurden.

188. ἐξ ἐνάρων. Auch diese vorzügliche Künstlerarbeit ist kein Produkt der griechischen Kunst; sondern ausländisch, wie fast alle solche Kunstwerke, wenn sie nicht Götterarbeit sind, ausländisch sind. Also stand im Zeitalter Homers die griechische Kunst noch mehr auf der ersten Stuffe. (Dass an dieser Bemerkung und Syllogismus einiges auszusetzen sei, bedarf wohl keiner Auseinan-

Digitized by Google

derſetzung. Die Ausſchmückungen der Wohnungen, Alcinous u. dgl. gehören doch auch der griechiſchen Kunſt an. R.) — Ἠετίωνος. Vgl. i. 366. f. Die einzelnen Angaben gehören zur Beförderung der Anſchaulichkeit.

189. κλέα ἀνδρῶν, die Sagen der Helden, d. i. die Thaten der Vorzeit. Odyſſ. VIII. 73. Die Muſe begeiſtert den Sänger ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν. So laudes ſ. praelara facta, Groſsthaten. Horat. Od. I. 6. 10. laudes Caeſaris h. e. praeclara facta. Virgil. Ecl. IV. 26. heroum laudes et facta parentis, cf. unten v. 520.

191. δέγμενος Αἰακίδην f. δέγμενος ὁπότε Αιακίδης. — λήξειεν ἀειδών, f. ἀείδειν. Aber bey παύω, λήγω ſteht immer das Participium ſ. den infinitivus.

193. ταφών, erſtaunend: nämlich, über die unerwartete Ankunft dieſer Männer. — Für θάπτω oder θάπω ſagte man τάφω, wie Callim. Hy. in Dian. 103. ἔταφες ſagte: ſo wie mehrere Wörter an der ältern Sprache zu Anfang oder in der Mitte mit einem Hauche ausgeſprochen wurden, der nachher weggelaſſen oder doch nicht geſchrieben iſt, wie mit dem Digamma der Fall geweſen zu ſeyn ſcheint. R. προτέρω ſ. προσωτέρω, vorwärts.

194. αὐτῇ σὺν φόρμιγγι. Daſs Achill die Leyer nicht ganz bedächtlich bei Seite legt, dieſer Zug vollendet die Darſtellung des Erſtaunens, mit dem er aufſpringt. Sonderbar wollten einige verbinden: λιπὼν ἕδος σὺν αὐτῇ φόρμιγγι. Achill habe die Leyer ſchnell weggelegt, als hätte er ſich ihrer ge-

Digitized by Google

ſchämmt: ὥς ἀιδοῦμενος. — In Proſa: ὡς εἶχε, wie er da war.

195. Θάασσεν, ſaſs. Θάασσω oder Θαάζω iſt eine alte Form f. Ἧσται.

196. Ich verbinde: προσέφη τὼ δεικνύμενος ſc. αὐτοῖς, ſich zu ihnen wendend, redete er ſie an. XIX. 83. Πηλείδῃ μὲν ἐγὼν ἐνδείξομαι. Oefterer ſtehn die Simplicia für Compoſita. Die Schol. und andre Gelehrte des Alterthums, als Heſychius 1. p. 903. erklären es: δεχόμενος, δεξιούμενος αὐτούς. Aber mir iſt ſolcher Sprachgebrauch unbekannt. (Ein Beiſpiel iſt in Odyſſ. IV. 59. von δέκω komt δείκω, δεικανάω, δεικανάω. δεικνύω, δεικνυμι, δέχομαι.

197. ἦ τι μάλα χρεώ ſc. ἵκετο εἰς ὑμᾶς, wohl trafs euch jetzt, daſs ihr meiner bedürft. cf. v. 65. Hier äuſsert ſich die feſte Zuverſicht des Helden, daſs man ſeiner bald bedürfen würde. cf. I. 240. Man bemerke ferner die liebreiche Freundſchaft, mit der er dieſe Männer empfängt, und vergl. I. 334.

200. τάπησι. Dieſe τάπητες legte man in den Häuſern der Könige, über den Sitz der Stühle. Odyſſ. XX. 150. 1. 130. Es war dies eine Ehre, die man dem Fremden erwies. S. Odyſſ. XII. 49.

202. καθίστα f. καθίσταθι; wahrſcheinlich von dem Stammwort καθιστάω.

203. ζωρότερον, kräftiger: denn einige Alten glaubten, es ſey θερμότερον, gleichſam ζωηρότερον, vivacius, vividius. Andre nahmen es für ἄκρατον: aber dem Zuſammenhange und dem Sprachgebrauch gemäſs, muſs mans ohne Zweifel faſſen: daſs Pa-

Digitized by Google

troclus mehr Wein und weniger Waſſer als ſonſt einfüllen ſolle. Herodot. VI. 84. Theophraſt. Char. IV. 2. Lucian. Dial. meretr. VII. Vgl. Plut. Sympos. V, 4. — κέρναρε (eine ſeltene Form f. κέρναιε) ſc. ἐν κρητῆρι. cf. zu l. 471.

204. μελάθρῳ, unbeſtimmt gleich unſerer Wohnung f. σκήνῃ, Gezelt.

206. κρεῖον ſc. πίνακα, das Fleiſchbrett: — ἐν αὐγῇ πυρός, im Strahl des Feuers, mahleriſch f. ἀγχιπυρός, nahe beim Feuerheerde, ſo nahe, daſs es ganz vom Feuer erhellet wurde.

207. νῶτον ὄϊος: dieſe Rückenſtücke des Schaafes, der Ziege, und des gemäſteten Schweines, συὸς σιάλοιο, deſſen Rücken von Fett glänzte, ſtrotzte, wie unten 463, waren die geſchätzteſten. S. zu VII. 321.

209. Vollſtändig: τὼ δὲ ἔχεν Αὐτομέδων, er hielt es ihm hin, und Achill ſchnitt ab, — Automedon war der Auriga, ἡνίοχος. Ilias XVI. 145. Aeneis III. 477. Auch Abraham bereitet ſeinen Gäſten ſelbſt die Speiſen. Wahrſcheinlich war es ein Beweis der Achtung, daſs der Hausherr ſelbſt dies Geſchäft übernahm. Vgl. I, 465. II, 428. auch Odyſſ. XIV, 430, und ſonſt.

212. φλὸξ ἐμαράνθη, die Flamme faſt verloſchen war. Ilias XXIII. 228. πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ: auch kann μαραίνεσθαι wohl vom Verwelken der Blumen, des Körpers u. ſ. f. gebraucht werden.

214. ἁλὸς θείοιο, mit dem göttlichen Salze. Die groſse Nutzbarkeit einer Sache artet bei dem Un-

Digitized by Google

kultivirten bald in Verehrung, und dann gar leicht in Aberglauben aus. Dies ist z. B. bei uns der Fall mit dem Brodte. Brodt heifst daher vorzugsweise: Gottesgabe, und ein Stück Brodt wegwerfen ist grofse Sünde. Eine gleiche Bewandnifs hatte es mit dem Salze, das zur Würze und zur Erhaltung der Speisen so unentbehrlich ist. Man vergleiche die hohen Ideen der alten Deutschen von dem Salzquell zu Halle: indulgentia numinum, illo in amne salem provenire, non, ut apud alias gentes, eluvie maris arescente unda, sed super ardentem arborum struem fusa. Tacit. Annal. XIII. 57. Plin. H. N. 31. 7. Ergo hercule, vita, humanior sine sale nequit degere. Vielleicht könnte man die Benennung θεῖος noch daher ableiten, dafs es bei den Opfern gebraucht wurde: Nulla, sagt Plinius l. c., sacra conficiuntur sine mola salsa. cf. Plut. Symp. VI. 5.

αἱ κρατεύ ται sind die Steine, über welche das Bratspiefs gelegt wurde: unsere Bratenböcke: nach dem Schol.

215. τὰ ἕλεά, oder auch: τὰ ἑλεὰ ist das Anrichtebrett, auf dem das Fleisch in Portionen zerschnitten wurde, denn, wie noch im Oriente üblich ist, man brauchte kleine Messer und Gabel. Odyss. XIV. 433. ἑλεοῖσι μαγειρικοῖς τραπεζίοις. Hesych. — ἔχενεν f. ἔβαλε. cf. zu VI. 147.

220. θυηλάς. Hesychius, θυηλάς τὰς ἀπαρχάς. Es war also ein Theil des Fleisches, der als Opfer verbrannt wurde. Diese Handlung erkläret der Scholiast schon als einen Beweis der Deisidaemonie

Digitized by Google

des Achilles. Denn bei dem Weine, nicht aber bei den Speiſen war dieſe Libation üblich. Aber ſo opfert auch der fromme Eumaeus einen Theil der Speiſe, womit er ſeinen vermeinten Fremden bewirthet. Odyſſ. XIV. 435. wo Vers. 446. er es: ἄργματα, ſt. ἀπαρχας nennet.

223. νεῦσε Φόινικι. Wahrſcheinlich, daſs dieſer zuerſt reden ſollte, da er als Lehrer und Führer des Achills den meiſten Einfluſs haben muſte. Aber Ulyſſes greift ihm vor; nicht, wie einige Alte meinten, war es Ajax Abſicht, den Phönix durch dieſes Winken zu fragen, ob es jetzt Zeit ſey, zu reden. (Sehr paſſend iſt es für den Charakter des Ajax, der eine Entſcheidung wünſchte, daſs er den Phönix erinnerte, und ſchön, daſs Ulyſſes dieſs wahrnahm, und die ſehr ſchwierige Sache ſofort begann, wozu er am geſchikteſten war. Er ſetzt die groſse Gefahr aus einander, worin ſich die Griechen befinden — 247, und bittet und ermuntert, den Achilles zu helfen. R.)

---

224. δείδεκτο, d. i. wie es mir ſcheint, contrahirt aus ἐδειδέχετο. alſo das Imperf. von δειδέχομαι, einer Form von δέχομαι; wie λέλαθω von λανθάνω. Das εἰ der erſten Sylbe mag vielleicht daher entſtanden ſeyn, daſs man auch ἐδέχομαι ſagte, wie ἐθέλω; daher mit dem Augment: εἰδέχομην, und daher bei der neuen Form δειδέχομαι für: δεδέχομαι.

Digitized by Google

225. χαῖρε, freue dich, d. h. Gott ſegne dich: erhalte dich bey dieſem Glücke; laſſe es dir immer ſo wohl gehn. So pflegen auch unſere biedern Landesleute ſich zu äuſsern, wenn ſie den Wohlſtand oder das Glück eines Freundes loben wollen. — δαιτὸς μὲν γάρ. Aber dies γὰρ laſſen die Dichter häufig fehlen. Ἐπιδενεῖς ſc. ἐόμεν, οὐκ ἐπιδεύομεν, wir haben ſchon genug, entweder bei tigam., oder hier zu genieſsen.

226. ἐνὶ κλισιη Ἀγαμεμνονος. Auch hier hatte Achill das ſchönſte Eſſen; die ſchönen Rückenſtücke, und reichlichern Wein: weil ihn dadurch Agamemnon ehrte, ihn den tapfern Streiter, τὸ μέγα ἔρκος Ἀχαιῶν. Vergl. zu VII. 321.

228. ἔργα δαιτὸς ſchlechthin f. δαῖς, nach der Analogie von ἔργα πολέμου f. πόλεμος u. a. — μέμελε ſc. ἡμῖν, uns können nicht erfreuen: μέλει μοι oder cordi, curae est, ſind Synonyme von ὀνίνησι, juvat. — Die Verbindung: du biſt ein glücklicher Mann: denn dir fehlet überall nichts, was das Herz begehret: und wir genöſſen, da du es willſt, gern mit dir dein Glück: aber der Kummer, der uns drückt, geſtattet es nicht.

230. ἐν δοιῇ, in ambiguo est, ἢ ἡμᾶς σαώσειν ἢ ἀπολέσθαι νῆας zweifelhaft iſts, ob wir die Schiffe erhalten, oder ob ſie zu Grunde gehn werden. cf. VIII. 246. λαὸν σόον ἔμμεναι, οὐδ' ἀπολέσθαι.

---

230. δείδιμεν iſt ohnſtreitig das Praeſens f. δείδομεν, von der Form δείδειμι; welches ſchon der Impe-

Digitized by Google

231. δύσῃ ἀλκήν, wenn du dich nicht mit Stärke bekleideſt, wie man ſagt: ἐπιειμένοι ἀλκήν, angethan mit Kraft. VII. 164. XIX, 36. XX, 381. So δῦμι τεύχεα, ſubeo arma f. induere arma. VI. 340. Urſprünglich ἀλκὴ δύει θύμον, virtus ſubit animum, wie v. 239.

232. αὔλιν ἔθεντο, h. e. ἐποιοῦντο αὔλιν f. αὐλίζονται, ſie übernachten. Denn ἡ αὔλη, αὔλις, oder ἔπαυλις iſt der umzäumte Platz, in welchem die Heerden bei Nacht getrieben wurden. Daher αὐλίζεσθαι, ἐναυλίζεσθαι 1) die Nacht ἐν αὐλῇ zubringen, 2) die Nacht hinbringen auf dem Felde unter freyem Himmel. Spanheim z. Callimach. in Dianam. v. 57. 3. überhaupt: übernachten. Herodot. I. 181. οὐδὲ νύκτα οὐδεὶς ἐναυλίζεται ἐν τῷ ναῷ.

234. Ich verbinde entweder: οὐδ' ἔτι φασί, ſie machen gar keine Miene; cf. z. v. 164, oder ἔτι δὲ φασί, und überdieſs ſcheinen ſie nicht f. (Beſſer iſt ἡμᾶς (Argivos) zu ſuppliren, nicht ἑαυτὸν (Hectorem), weil πεσέεσθαι nur auf die flüchtigen Griechen gehen kann. Vgl. XII; 106. 107. 125. 126. XVII, 639. II, 175. XI, 822. 823. Der Schol. Brev. und Eustath. haben es eben ſo gefaſst und erklärt: ὀχή-

---

rativ δείδιθι V. 827. beweiſen kann. δείδω, δειδέω, δείδειμι. So hat εἶμι im plural. ἶμεν. δείδειμι iſt analogiſch mit φίλειμι, νοεῖμι etc. von Maittaire de dialect. p. 237. c. Nach dem Etymolog. p. 260. wäre es das plusqpf. f. ἐδείδειμεν.

Digitized by Google

σεσθαι, ἀνθεξειν, ἀντιρῆναι ſubſiſtere. R.) — ἐν νηυσί, unter die Schiffe f. εἰς νῆας.

236. Ζεύς. S. VIII. 133. f. 170. f. Dies war ſchon vor dem Einbruch der Nacht geſchehn, und doch ſagt er ἀστράπτει, μαίνεται f. Aber Ulyſſes Phantaſie mahlet ihm die ſchreckhafte Scene, das Donnern und Blitzen, ἐνδέξια σήματα, am verfloſſenenen Tage ſo lebhaft, daſs ſeine Empfindung ſie durch den Ausdruck vergegenwärtiget.

237. βλεμεαίνων. Vgl. zu VIII, 337, Stolz.

239. οὐδὲ τίει θεούς, h. e. οὐκ αἰδεῖται, hat keine Achtung, keine Scheu vor Göttern, ἀναίδης ἐστι, ὑπερηφάνης, den der Gedanke, daſs Gott den zu ſtolzen Sinn demüthige, und die Achtung für das Alter nicht von Morden abhält. So ſagt Ulyſs von den Freyern der Penelope, die nichts reſpectirten οὕτινα τιέσκον ἐπιχθονίων ἀνθρώπων. Odyſſ. XII. 414. — δὲ f. γάρ. στεῦται er verſichert, behauptet. S. zu II, 597.

241. κόρυμβα, h. e. κόρυφας νηῶν, die äuſſerſten Enden der Schiffe: die man als Siegeszeichen aufſtellte. Späterhin nannte man ſie ἀκρωτήρια und die Handlung ſelbſt ἀκρωτηριάζειν. Xenoph. Hellen II. 3. 6. VI. 2. 24. Die Römer nahmen blos die roſtra mit. (Da hier von den Hintertheilen der Schiffe die Rede iſt, ſo ſind die κόρυμβα ohne Zweifel τὰ ἄφλαστα, apluſtria, Flaggen. XV, 717. R.)

242. αὐτάς, die Schiffe ſelbſt: wie αὐτὸς häufig das Ganze im Gegenſatz der Theile; das Weſentliche im Gegenſatz des minder Weſentlichen

bezeichnet μαλερὸς verderblich, wahrſcheinlich von μάρω, μάλω, debilito, conſumo.

243. ἀτυζομένους ὑπὸ καπνοῦ. S. zu VIII. 183, (wo derſelbe Vers vorkomt, mit der auch hier ſich zeigenden verſchiednen Lesart, ὀρινομένους und ὑπὸ καπνῷ. Οριν. ſcheint mehr Auktorität zu haben. Beide verba haben einerlei Sinn, ταράττεσθαι. τᾶντ' ſc. κατὰ, διὰ ταῦτα. R.)

245. Ἄργος ſteht f. Ἑλλας und dies f. πατρὶς, und dennoch wählt er ein Beiwort ιπποβότον, welches nur auf einen ſpeciellen Theil von Griechenland paſst: bloſs weil es ihm geläufig war.

247. ἄνα-ῶστε ἐρύεσθαι. ἄνα f. ἀνάστηθι, wie παρὰ f. πάρεστι. Uebrigens verbinde ich καὶ ὀψέ περ mit ἐρύεσθαι: auf, da du doch (εἴγε, ſiquidem) ſo lange gezögert haſt, um noch ſpät wenigſtens die Griechen zu erretten f.

(252. ὦ πέπον o bone. S. zu II, 235. Als etwas ſehr Bekanntes berührt der Dichter dieſs. Vgl. XI, 765. f. XIX, 326. Ulyſſes entdekte den Achilles auf der Inſel Skyros, und brachte ihn zu ſeinem Vater Peleus, der ihn dann mit dieſen Worten entlieſs. So laſſen ſich die Bedenklichkeiten, daſs dem Homer die gewöhnliche Erzählung faſt fremd geweſen, ſehr gut beſeitigen. R.)

256. ἴσχειν f. ἴσχεο und dies f. κατίσχεο, cohibe animum ferocem, bändige den wilden Sinn: vergl. v. 109. 625. 671. — ἀμείνων ſc. τοῦ μεγαλήτορος θυμοῦ; oder, wie häufig, ſchlechthin f. ἀγαθή: Freundlichkeit iſt nütze, und Mäſsigung.

257. d. i. bändige deine ungeſtüme Ehrſucht

und deinen wilden Zorn; ſo wirſt du mehr Ehre erhalten, als wenn du ihnen folgteſt. Die ἔρις iſt alſo hier der ſtreitſüchtige Wetteifer, den Heſiod Erga v. 13. f. beſchreibt im Gegenſatz der ἔρις ἀγαθή, des friedſamen Wetteifers. cf. VII. 210. (Der Vater kannte das Aufbrauſende im Charakter ſeines Sohnes: darum ermahnt er ihn, ſich hierin zu mäſsigen, davon abzulaſſen. So paſſen dieſe beiden Verſe ſehr gut in den Zuſammenhang, die Heyne verwerflich fand. R.)

262. εἰ δὲ ſc. βούλει, cf. zu I. 302. Man ſollte vielleicht das Comma hinter δὲ wegſtreichen, weil εἰ δὲ ſchon völlig ſynonym mit ἀλλ' ἄγε iſt.

302. κατὰ στρατόν, alle Achäer im Heer, d. i. alle, die hier im Felde ſtehn, im Gegenſatz derer, die zu Hauſe ſind: alſo πάντας Ἀχαίους τούτου στρατεύματος.

303. ἄροιο κύδος σφὶ f. ὑπὸ σφῶν XVI. 84. κῦδος ἄροιο πρὸς πάντων Δαναῶν. Dagegen IV. 95. mit dem Dativ. πασὶ Τρωέσσι κύδος ἄροιο: du wirſt bei ihnen einen groſsen Ruhm erwerben.

304. ἐπεὶ μάχα σχεδὸν ἔλθῃ, dann jetzt möchte er wohl dir nahe kommen. σχεδὸν ἔρχεσθαι τινὶ, h. e. congredi proelio, ἀντιος ἔρχεσθαι. cf. IV. 347. Bis zu Achilles Entfernung waren die Trojaner immer innerhalb ihrer Mauren geblieben. V. 788, beſonders unten 352.

Die Motiven der Rede ſind ſehr gut gewählt. Mitleid mit dem hülfloſen Zuſtande des Volks, das Achill liebte. Gaben, die dem Stolze des jungen

Helden so sehr schmeicheln mußten: der Befehl eines Vaters, den Achill mit der Wärme liebte, mit der er Patroklus Freund war, und die Hofnung, jetzt oder nie der Sieger eines Hectors zu werden. Wie stark mußte das auf einen Helden würken, der für den Ruhm ein kurzes Lebensziel wählte? (zu I. 416.) So angemessen dem Charakter Achills diese Bewegungsgründe sind: so übereinstimmend ist die Hartnäckigkeit, mit der er bei seinem Zorn verharret. Denn erlittene Demüthigung kann der Stolze dem Beleidiger nie vergeben; es müßte denn eine andere gleich starke Leidenschaft den Zorn aufheben: und das war beim Achill in der Folge die Freundschaft. Wie sehr hebt dies Achills Charakter? Selbst wir, denen Achills Hartnäckigkeit misfallen muß, weil ein schuldloses Volk mit seinem Blute sie büßet, selbst wir fühlen uns gedrungen, ihn darum zu bewundern und zu lieben. (Seine nun von 307-429 folgende Rede ist von jeher bewundert worden, und verdient diese Bewunderung wegen der Abwechselung und Heftigkeit der Affekten, die so treflich dargestellt sind, ganz im Geiste des ehrgeizigen, stolzen, seinen Werth fühlenden, beharrlichen, aber zugleich edelmüthigen biedern Mannes. Die Hitze, mit welcher Achilles spricht, drückt sich durchgehends lebendig aus: bald ist er kurz, bald weitläuftig, wiederholend, nachlassend, drohend, beschwerend u. s. w. R.)

309. ἀπηλεγέως ἀποειπεῖν. Vergl. zu VII. 416. — Der Sinn: ich liebe die Aufrichtigkeit und hasse

die Verſtellung. Darum will ich meinen, euch freilich unangenehmen, Entſchluſs, gerade herausſagen, damit ihr nicht länger in mich dringet. Ich laſſe mich von Niemanden bereden.

310. ὡς τετελεσμένον ἔσται ſc. ὑπ' ἐμοῦ, und wie ichs vollenden, ausführen werde.

311. μή μοι τρύζητε παρήμενος, oder παρήμενοι, welcher pluralis homeriſcher bei ἄλλοθεν ἄλλος zu ſeyn ſcheint, nicht wimmert neben mir ſitzend, dieſer von dieſer und der von jener Seite. τρίζειν, unſtreitig gleichbedeutend mit τρύζειν, gebrauchte er II. 314. vom Gezirpe der Sperlinge und vom Geſchwirre der Fledermäuſe, Odyſſ. XXIV. 5. f. Es iſt ein Onomatopöeticum wie μύζειν, IV. 24. ὀλολύζειν, u. a. Etymologicum: τρύζει. ψιθυρίζει, γογγύζει, ἀσήμως λαλεῖ.

312. ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν, gleich des Hades Hofe; die Thore des Hades f. Haus des H., alſo Unterwelt, Tod, d. i. gleich dem Tode. cf. zu 159. — χ' für κε und dies für ἄν.

315. Verbinde: οὐκ ὀΐω Ἀγαμ. πεῖσέμεν ἐμέ γε ſc. ἀρήγειν, mich wenigſtens wird, glaube ich, weder Agamemnon überreden f.

316. οὐκ ἄρα ἦν τις χάρις μάρνασθαι, es war ja keine Freude zu ſtreiten, f. πόνος ἦν ἄχαρις μάρνασθαι, eine undankbare Mühe, labor ingratus. So ſtand χάρις für Dank, Belohnnng. IV. 95. Aeneid. VII. 425. ingrata pericula.

317. μάρνασθαι μετὰ ἀνδράσι, wie XVII, 147. 148. unter feindlichen Männern, d. i. mit den Griechen: aber der Zuſammenhang erfordert: ge-

Digitized by Google

gen feindliche Männer, d. i. gegen die Trojaner, cf. 237. Dieſe Bedeutung hat μετὰ in der Conſtruction mit dem Dativus nicht. Man leſe alſo mit Ariſtarchus; επ' ἀνδράσι. Denn die Verbindung: zu ſtreiten gegen den Feind mit ſeinen Truppen, μετ' ἀνδράσι, iſt hart, und nach meinem Gefühl nicht homeriſch. (Wer μετ' vertheidigt, denkt daran, daſs der Dichter den Agamemnon im Sinne gehabt habe. Es iſt höchſt widrig, in der Geſellſchaft von Männern unabläſsig zu fechten, die wir haſſen, und die unſern Werth nicht anerkennen. Dieſs paſſet ſehr gut in den Zuſammenhang, und hat in den älteſten Handſchriften das Meiſte für ſich. R.)

318. μένοντι, dem zurückbleibenden ſc. ἐπὶ νηυσί. ſ. v. 333. nicht μένοντι ſc. τοὺς πολεμίους, der den Feind erwartet: wie anderswo. Achill zielt hier, und in den nächſten Verſen, auf die Unternehmungen gegen die Landſtädte der Trojaner und einiger Inſeln, die er allein ausgeführet hatte, cf. V. 328. f. und I. 168. f. — καὶ εἰ ſ. καὶ τούτῳ, ὃς πολεμίζοι, d. i. μάλα πολεμίζονΤι. Dies: und wenn man auch, wählte der Sänger der Lebhaftigkeit halber: aber es macht die Verbindung undeutlich.

319-320. Ich zweifle ſehr an der Echtheit beider Verſe. Der Sinn des Vorhergehenden iſt: ich, der ich während der Zeit, daſs die andern im Lager ruhig ſtanden, die Länder der Trojaner verheerte: alſo allein Beute erwarb, ich erhalte nicht mehr, als die übrigen alle. S. 383. f. Der folgende Vers iſt alſo als Erklärung von 318 überflüſſig, oder, wenn er richtig überſetzt wird: der Feige und Brave er-

Digitized by Google

hält gleiche Ehre, falſch. Denn Achill wurde mehr geehrt als andere, und ſelbſt vom Agamemnon. S. v. 226. Doch könnte man vielleicht ſagen, man müſſe es eingeſchränkt, von der Vertheilung der Beute, faſſen: da ehre man jeden ἄναξ gleich. — doch noch mehr hat 320. wider ſich. Daſs der thätige oder thatenreiche Krieger ſo gut ſtirbt, wie der Unthätige: iſt das Agamemnons Schuld? So darf mans alſo nicht faſſen, wenn Achill nicht eine Abſurdität ſagen ſoll. Aber auch als allgemeine Sentenz hört ſie hier eben ſo wenig her. Denn wo man auch dieſe Sentenz findet, da iſt ſie Bewegungsgrund zum Kampf, oder Klage über die Unbilligkeit der Götter: Ilias XII. 322. f. Horat. Od. III. 2. 14. Endlich ſchlieſst dann 321. genauer an 317, 318. Ich erhielt nie etwas mehr. Denn ſeht, ich habe keine groſse Schätze: ου δε f. ου γαρ. (Wenn man nicht vergiſſet, daſs Achilles hier von ſeiner Hitze weggeriſſen ſpricht, ſo wird man die Echtheit der Verſe nicht angreifen, vielmehr dieſe Verſe ſo tautologiſch ſie auch ſind, dieſer Lage ganz angemeſſen finden. R.)

321. περίκειται leſe ich mit andern getrennt: περὶ κεῖται; alſo: οὔτι κεῖται μοι χρήματα πέρι ſc. τῶν ἄλλων. Aber dies ἄλλων fehlet auch ſonſt. Odyſſ. XII. 279. πέρι τοι μένος, ſc. τῶν ἄλλων. Denn in περίκειται liegt die hier erforderliche Idee: mehr als andere nicht. Auch ſcheint jenes die ältere Leſeart. Denn das Scholion ſagt: einige verbinden es: wie αντίκειται u. ſ. — ἐπεὶ f. h. e. πολλὰ μογήσας. I. 162.

322. παραβαλλόμενος ψυχὴν ὥστε πολεμίζειν,

ſemper animum objectans (morti) ita ut pugnarem: nicht objectans periclis pugnae. Falſlicher war πολεμίζων, pugnans f. pugnando. Und faſt läſst ſich aus dem Schol. vermuthen, daſs πολεμίζειν eine Emendation von Ariſtarch ſei. Heſych. παραβαλλόμενος. ἐναποκινδυνεύων, ῥιψοκινδυνῶν.

323. Wie der Vogel mit vieler Arbeit für die Jungen das Futter ſammlet, und ſelbſt wenig davon genieſſet: ſo ſammle ich mit vieler Arbeit und Gefahr viele Schätze und erhalte doch nur ein kleines Theil: ὀλίγον φίλον τε. I. 167. 168. Euſtathius übertreibt die Anwendung des Gleichniſſes, indem er das ἀπτῆσι auch auf die Griechen deutet, u. ſ. f.

324. Von μάσταξ iſt μάστακι, im Munde. Von μάσσω, ich mache weich, kann ἡ μάσταξ ſeyn, 1) die Speiſe, die durch Kochen, Backen weich gemacht iſt. 2) der Mund, welcher die Speiſe zermalmet. In der letztern Bedeutung ſtehts auch Odyſſ. IV. 287. XXIII, 76. κακῶς πέλει αὐτῇ, dem fütternden Vogel ſelbſt geht es übel, d. i. bei knapper Nahrung hat er viel Arbeit. cf. v. 547.

327. ὀάρων d. γυναικῶν. ἡ ὄαρ, ὤρ, und ἄορ, ein veraltetes Wort f. γύνη. S. zu V. 486. Für die Richtigkeit dieſer ſeltenen Endung zeugen die abgeleiteten ὄαρος, ὀαρίζω, u. a. — Ihre Weiber f. Menelaus Weib. Allein, da der Gedanke ihm vorſchwebte, daſs er auch für den Agamemnon gefochten habe, (I. 159.) ſo verbindet er im Affekt dieſe Idee unrichtig. In gleicher Lage läſst Sophokles den von Agamemnon gekränkten Teucer ſa-

Digitized by Google

gen, καλόν μοι τοῦδε ὑπὲρ θανεῖν μᾶλλον, ἢ τῆς σῆς ὑπὲρ γυναικὸς, ἢ τῶν σῶνθομαίμονος λέγω. Sophocl. Ajax 1310. (Μαρναμένοις fand Heyne in der zweiten und dritten Aldina, wie er es ſchon vorher vermuthet hatte: er zog dieſe Lesart mit Recht vor, πολεμίζων ἀνδράσι μαρναμένοις ὀ. ἔ. σῳ. R.)

Da die Trojaner, ſobald ſie in den erſten Gefechten Achilles Tapferkeit hatten kennen lernen, ſich nicht heraus wagten; (ſ. v. 352) ſo nutzte Achill dieſe Zeit, die trojaniſchen Städte auf dem Lande und den nahgelegenen Inſeln zu erobern. So eroberte er die Inſel Tenedos. XI. 624. Lesbos, oben v. 129. und von Landſtädten Lyrneſſus und Thebe. II. 690. f. XIII, 734. Auf allen dieſen Streifzügen begleiteten ihn andere Heröen, als Ulyſſes: aber er war doch der Anführer. Odyſſ. III. 105. — σὺν νηυσὶ — πεζός. Variation des Ausdrucks, für πεζῇ δε.

333. πολλὰ ἔχεσκεν. S. II. 226.

334. ἄλλα δὲ f. Die Verbindung bleibt undeutlich. Man erwartete: ἀλλ' ἃ f. Doch die Geſchenke, welche er andern gab, die ſind dieſen geblieben: mir aber nahm er ſie wieder. Doch läſst ſichs in eben den Sinn ſo erklären: ἄλλα ſc. γέρα, ἃ ἐδίδου ἀριστῆεσσι ταῦτα τούτοις ἔμπεδα

---

333. δασάσκετο, eine veraltete Endung f. ἐδαίετο; wahrſcheinlich von der Form δασάσκω. δαίω. δάω, δάσκω, δασάσκω.

Digitized by Google

κεῖται. Achill iſt, wie der Zornige oft, überſtreitend und unwahr. S. 365.

336. ἔχει ἄλοχον, er beſitzt die Genoſſin meines Bettes: das kann ἄλοχος der Etymologie nach bedeuten. Dem Sprachgebrauch gemäſs bedeutet es die Gattin. Aber das war die Briſëis nicht. S. XIX. 298. Alſo ſtehts hier ungewöhnlich und verunglimpfend ſ. Geliebte, παλλακή. Doch ſcheinets, als ob er ſie abſichtlich ἄλοχος nenne, um Agamemnons Verfahren noch gehäſſiger zu machen. Odyſſ. IV. cf. B. 44. — θυμαρέα, ſonſt θυμηρέα, paſſend für mein Herz, ἡ φρεσὶν ἥραρεν, Odyſſ. IV. 777. wie oben 90 δῶρα μενοεικέα, Ilias XIX. 144. munera apta, h. grata.

337. τερπέσθω! genieſſe er der Luſt! Ein ironiſcher Ausbruch der Wuth: denn vollſtändig ausgedrückt hieſſe es: Er genieſſe der Luſt; aber theuer ſoll er ſie büſsen. So Dido zum Aeneas: I, ſequere Italiam ventis! — ſed ſpero equidem, ſi quid pia numina poſſunt, ſupplicia hauſurum ſcopulis Aeneid. IV. 382. — τί δὲ δεῖ, was ſoll es, das f. quid juvat, was frommts. Der Sinn iſt: Wer mag, wenn man ihm das erbeutete, geliebte Mädchen raubt, noch länger fechten? Oder hält Agamemnon das für geringe, er, der doch ſelbſt für ein Weib hier ſtreitet. Oder meinet er, daſs nur die Atriden für Weiberliebe Gefühl erhielten? Auch ich liebte ſie wie jeder brave Kerl, ob ſie gleich nur Sclavin war. (Es muſs für einen Zufall angeſehen werden, daſs hier der einzige Fall iſt, wo δεῖ im Homer vorkomt, da ſonſt χρὴ, χρεώ ἐστι gebraucht wird. R.)

Digitized by Google

341. ἐπεί, da doch f. Als hätte er geſagt: ἦ οἴονται, Ἀτρεΐδας μούνους φιλεῖν ἄλοχους, ἐπεί — So Odyſſ. III. 103. μοὶ νημερτὲς ἐνίσπε. ὦ φίλε (ſc. ἐνίσπω) ἐπί μ' ἐμέμνησας ὀΐζυος. (Vor ἐπεὶ muſs man ἦ mit: doch wohl nicht, num, überſetzen, und ſich eine negative Geberde, Stimme Aeuſſerung, denken: gewiſs nicht. R.)

344. Der Sinn: erſt gab er mir ein Geſchenk, und ſo ſchien es, als ob er mich liebe und ehre, aber nun hat er mirs wieder genommen: und mich alſo hintergangen. Vergebens bemühet er ſich, mich wieder zu betrügen, da ich ihn kenne. (ἐμοῦ εὖ εἰδότος αὐτόν). Er will mich durch alle dieſe Geſchenke nur bewegen, ihn aus ſeiner jetzigen Noth zu erretten: habe ich das gethan; fühlt er ſich frei, dann wird er mir alles von neuem nehmen. Aber ich laſſe mich nicht bereden: er helfe ſich ſelber. — Auch dieſe Beſorgniſs iſt eine Schwachheit, der ſich Achill ſchuldig macht. Vergl. zu I. 341.

348. Vergl. VII. 436-442.

352. Vergl. zu V. 789. XVIII, 286 ff. — ἀπὸ τείχεος f. ἄπωθεν τείχεος, wie XII. 70. ἀπολέσθαι ἀπ' Ἄργους, fern von Argos.

354. ὅσσον f. μόνον, wie öftrer: vollſtändig: τόσσον, ὅσσον ἐς πύλας, ſo weit, als bis an die Mauer. — φηγόν, dieſe Eiche ſtand nicht weit vor dem ſkaiſchen Thore, nach dem griechiſchen Lager zu. S. zu V. 693. VI, 237.

355. ἔμιμνε (με) οἷον, da erwartete er mich allein: zum beſondern Gefechte. Hector blieb, ſo

Digitized by Google

ſcheint es, anfangs ſtehn, aber bald, als Achill ihm noch näher kam, floh er: wie Ilias XXII. 136. 137.

356. Verbinde: *Νῦν δὲ ὄψεαι νῆας ἐμὰς πλέουσας, ἐπὴν προερύσσω ἅλαδε, — νηήσας — ἕρξας — ἐπεὶ οὐκ ἐθέλω* f. Aber die Stellung, welche der Dichter wählte, iſt undeutlich, und darum für den, der hier auf den Affekt, deſſen Tugend die Logik bekanntlich nicht iſt, nicht achten will, R) fehlerhaft. Wahrſcheinlich wollte er ſagen: *ῥέξας-νηέσας-ἐπὴν προερύσσω-πλέοιμι* f. Doch da ſich ihm der paſſende Gedanke darbot: das kannſt du ſelbſt ſehn; ſo fiel er aus der Conſtruction. Ich möchte daher lieber hinter *προερύσσω* einen Gedankenſtrich ſetzen. Dann wird der Zuſammenhang der Ideen natürlich, wenn gleich die Worte nicht grammatiſch genau verbunden ſind. Doch ſolche Anacolutha des Affects ſind häufig. Oder man nehme, *ὄψεαι* bis *μειλιόωτας* f. Parentheſe, und verbinde: *νῦν δὲ ἱκοίμην Φθίην-ῥέξας, νηήσας, εἰ δὲ* (f. *καὶ ἐάν*), *δώῃ* f.

(360. Auf den Hellespont zu ſegelnd, alſo um Lemnos herum, gingen die Schiffe: am dritten Tage konnten ſie füglich im palasgiſchen Hafen bei Jolkos in Theſſalien landen. Wie treflich Sokrates in Platons Criton. c. 2 von dieſem Verſe Gebrauch gemacht habe, verdient nachgeleſen zu werden. R.)

364. Mit Geſchenken ſoll er mich nicht gewinnen: ich bedarf ſie nicht. — *ἐῤῥων* h. e. *κακῇ αἰσῃ*, zu meinem Misgeſchick: um hier zu arbei-

Digitized by Google

ten und beſchimpft zu werden. S. zu VIII. 164. und 234. So vom Vulcan, deſſen Schwache Füſse ihm das Gehen ſo erſchweren: ὁ ἐῤῥων-ἰζε, fortgehend. XVIII. 421. Als Menelaus durch Sturm nach Aegypten verſchlagen war, und dort, in Betrübniſs verſenkt, einſam am Geſtade ging, οἱῳ ἐῤῥοντι, fühlte Proteus Tochter Mitleid. Odyſſ. IV. 367.

366. πολίον σίδηρον, wie das ſchäumende Meer am Geſtade, θάλασσα πολίη. IV. 248. Gefeiltes Eiſen iſt ſilbergrau. Vorzüglich im Gegenſatz des χαγκῦν ἐρυθροῦ, αἰθωνος u. a. ſcheint man das Epitheton denken zu müſſen.

368. γέρας f. Nur meine Briſëis nicht. Das war der Gedanke. Aber der erbitterte Achill faſst ihn bitterer. Selbſt die öftere Wiederholung des Vorwurfs, war eine Folge der tiefſten Kränkung, die ſie ihm verurſacht hatte. Dies Eigenthum, was Achill mitnehmen will, war der Antheil, den er bei jeder Theilung des Raubes erhalten hatte: die Briſëis aber war ein γέρας ἐξαίρετον, das ihm Agamemnon freiwillig, αὐτὸς ἐδωκεν.

370. ἀμφαδόν f. ἀνάφαδον, öffentlich, XVI. 198. Sagt es ihm laut vor allen. Die Erbitterung, mit der dann die Griechen dies hören, wird ihn von einem ähnlichen Verfahren gegen andre abſchrekken, worauf er vielleicht jetzo ſchon ſinnet, und Unverſchämtheit genug beſitzet.

372. οὐ δ' d. i. οὐ δή. Doch ſo weit kann, ſo groſs ſie auch immer iſt, ſeine Schaamloſigkeit nicht gehen, daſs er mir ohne Erröthen ins Auge ſehen könnte.

Digitized by Google

374. Nun fängt er eigentlich den Vortrag an, welchen die Abgeordneten dem Agamemnon wiederholen ſollten. v. 369. — *οὐδὲ κατά τι*, in keinem Falle: oder man leſe: *οὐδ' ἔτι* wie 234.

375. *ἤλιτεν* ſc. *ἐμέ*, und mich beleidiget. Odyſſ. V. 108. *ἀλίτοντο Ἀθηναίην*. Heſiod. Schild. d. Hercul. 19. *μετὰ* h. e. *εἰς ἀθανατοὺς ἤλιτε*: wie *ἁμαρτάνειν εἰς τινά*.

376. *ἐξαπαφάω* iſt eine ſeltene Form f. *ἐξαπατάω*. XIV. 160. *ἄλις δὲ οἱ* ſc. *ἔσω, ἅπαξ ἐμὲ ἐξαπατηκείαι*: Einmahl mag er mich beleidigt haben, er hat mich genug betrogen. S. V. 349. *ἦ ουχ ἅλις*, oder genügt dies noch nicht?

377. *ἕκηλος - ἐῤῥέτω*, ruhig (von mir ungehindert) eile er ins Verderben. S. zu VIII. 164. Mich zu beſchimpfen war wahrer Wahnſinn. (Denn weder ich, den doch Hector allein fürchtet, noch ſonſt ein braver Grieche wird nun für ihn fechten. Und doch kann er ſich allein nicht helfen. I. 150. 240.) Aber dieſen Wahnſinn dieſe *ἄτη*, Verblendung, Verſtoktheit, wie dem Pharao von Moſes zugeſchrieben wird, hat die Gottheit über ihn verhängt, um ihn ins Verderben zu ſtürzen. Und mag er denn ins Unglück eilen. Es iſt herrſchende Idee des Alterthums, daſs wenn die Gottheit an einem Menſchen ſeine oder ſeiner Väter Sünden ſtrafen will, ſie ihm ſeinen Verſtand nehme, damit er in dieſem Wahnſinne Handlungen begehe, die ſein Verderben unvermeidlich machen, und in dieſer ſinnloſen Dummheit weder die Gefahr ſelbſt ahne, noch die Mittel ſie abzuwenden finden könne. Wenn, ſagt ein al-

Digitized by Google

ter Dichter, Gottes Zorn jemanden trift, dann nimmt er erſt aus ſeiner Seele den geſunden Menſchenverſtand, τὸν νοῦν τὸν ἐσθλόν, und verdirbt ſeine Gedanken; daſs er ſelbſt ſeine Fehler nicht einſehe, ἵν' εἰδῇ μηδὲν, ὧν ἁμαρτάνει. Lycurg.. contra Leocratem. p. 198. ed. Reisk. c. 21. Vol. IV. Oratt. graec. Daher auch hier gleich der Zuſatz: Zeus nahm ihm den Verſtand. Die Entſtehung dieſer Idee liegt am Tage. Von dem Ungeſtüm der Leidenſchaft betäubt, erkennt der Menſch oft die Gefahr nicht, die mit der Sättigung ſeiner Luſt verbunden iſt; ſo offen ſie auch da liegt. Einen ſolchen Grad der Dummheit, denn dafür hält das der mit ſeiner Seele noch wenig vertraute rohe Menſch, konnte er ſich nicht anders, als unmittelbare Wirkung der Gottheit denken. (S. zu VI. 234.) Da man nun jedes Unglück für Strafe der Gottheit hielt: ſo muſste der Zweck dieſer über den Unglücklichen verhängten Dummheit, Strafe und Rache ſeyn.

ἔκηλος, ruhig: von mir ungehindert. So VI. 70. ἔκηλοι συγησετε in Frieden, ungeſtört könnt ihr plündern. Aehnlich ſagte Ariſtophan. Thesmoph. 1226. τρέχε νῦν, τρέχε νῦν κατὰ τὰσ κόρακας ἐπουρίσας, laufe nur, und fahr mit vollem Winde an den Galgen.

378. τίω δέ (f. γαρ) μιν ἐν κηρὸς αἴσῃ, ich haſſe ihn wie den Tod. cf. zu 159. und auch die κὴρ heiſst, wie der Hades, στυγερὴ, die ſcheusliche, verabſcheuete XXIII. 68: — Alſo ſtände κηρὸς f. κηρὸς. Da aber Homer dieſe doriſche Ausſprache

nirgends gebraucht, so halte ich sie für eine Emendation, die aus der folgenden falschen Erklärung entstand. Da vermuthlich nach des Sängers Zeiten, die Karier sich zum Dienst im Felde vermietheten, und dadurch bei den übrigen Griechen, mit denen sie verwandt waren, als Menschen, die sich selbst zu Sklaven verdingen könnten, verachtet wurden: so wurden Κὰρ und ein Nichtswürdiger gleichbedeutende Ausdrücke. So sagte Archilochus: καὶ δὴ ἐπίκουρος, ὥστε Κὰρ κικλήσκομαι. Ruhnken in praef. ad Hesych. II. p. VII. Als ferner die Jonier sich in Klein-Asien niederliessen, und auch einen Theil von Karien im Besitz nahmen, (Herodot. I. 142.) so wurden die Karier zum Theil Sklaven der Jonier. (Herodot. I. 146.) Daher bildete sich der Sprachgebrauch: ἐν Καρος αἰσῃ, h. e. ἐν ταξει δουλον εἰναι, Sklaven-Rang haben. Valkenaer z. Herodot. p. 403. Musgrave ad Euripid. Cyclopis. 605. Diesen spätern Sprachgebrauch emendirten einige in den Homer hinein. Aber, wenn es auch damals schon üblich gewesen seyn könnte: so konnte und durfte Achill doch nicht sagen, dass er den Agamemnon einen Sklaven oder Söldner gleichschätzte: und diese Verachtung äussert er auch nirgends. Ferner ist die Idee durch einen Sklaven einen verächtlichen Menschen zu bezeichnen, nicht homerisch. Endlich findet sich im Homer keine Spur einer so tiefen Verachtung und Herabwürdigung der Karier. Noch passt die erste Erklärung am besten zu v. 310. Doch bleibt die Schwierigkeit übrig, dass wegen der langen Sylbe

Digitized by Google

κη das Metrum leidet. (Heyne folgt Clarken, daſs καρὸς einerlei Urſprung mit ἀκαρὴς habe, und daſs ein Wort ὁ oder τὸ κὰρ capillus rasus, rescissus, gegeben habe, für die geringſte verächtlichſte Sache. Vgl. Valcken. zu Ammon. I, 4. R.)

ἐν αἴσῃ καρὸς f. ἴσον κηρί. Dann ἐν αἴσῃ τινὸς εἶναι, eadem ſorte uti, iſt: ihm gleich ſeyn. Aehnlich ſagt man, ἐν μοῖρᾳ, ἐν μέρει, ἐν σχήματι, ἐν χώρᾳ, ἐν τάξει τινὸς εἶναι. Valkenaer z. Herod. p. 258, 57.

380. ὅσα ἐς Ὀρχομενὸν προτινίσσεται; ſo viel als in Orchomenus zuſammenkommt. Dies Orchomenus lag in Boeotien, und war der Wohnſitz der Minyer. II. 54. Pauſan IX. p. 779. von dieſem Orchomenus: εὐδαιμονίας ποτὲ ἐπὶ μέγιστον προαχθεῖσαι. Auch Pind. Olymp. XIII. 1. giebt ihr das Beiwort groſser reicher Städte λιπαρὰ Ὀρχομενός, ſplendida Orchomenus, wohin wegen des berühmten Tempels der Grazien viele Weihgeſchenke, wie nach Delphi u. ſ. w. kamen, oder viele Abgaben in den Schatz der Könige und Einkünfte in die Häuſer der Reichen.

383. ἑκατόμπυλος, wahrſcheinlich eine runde Zahl f. πολλὰς oder πλεῖστας πύλας ἔχουσαν, wie Creta, ἑκατόμπολις. S. zu II. 649. und ἑκατόμβαιος So erklärten es auch einige Alte. Diodor. I. 45. — Supplire: ὅθι δικόσισι ἄνδρες ἐξοιχνεῦσι, wo auch zweihundert Wagen ausziehn. Eine Redensart des Alterthums, um den Wohlſtand einer Stadt zu bezeichnen, (weshalb die Erwähnung nicht befrem-

den oder gar, wie Heyne meinte, in den Verdacht der ſpätern Einſchiebung die Verſe 383. 384. bringen darf. R.)

386. Verbinde: *οὐδὲ ἔτι ὥς (οὕτως) πεισει κεν θυμών*, auch ſo ſoll er durchaus mich nicht bereden.

387. *πρὶν ἀποδόμεναι λώβην*, ehe er mir nicht das herzkränkende Unrecht vergütet hat. f. *ἀποδοῦναι ποινὴν τῆς λώβης*. So XVIII. 499. Der Verklagte behauptet *πάντα ἀποδοῦναι* f. *πᾶσαν ποινὴν ἄνδρος ἀποφθιμένου*.

(388. Achilles will mit Ag. durchaus in keine Verbindung treten, auch nicht eine Tochter von ihm heirathen. Der Schluſs, daſs alſo Homer von der Erzählung der ſpätern Epiker und der Tragiker, die Verlobung des Achills mit der Iphigenia, iſt aus dieſer Stelle nicht zu ziehen. R.)

389. *εἰ Ἀφροδίτη (κατὰ) κάλλος ἐρίζοι*, könnte ſie auch mit der Venus den Wettſtreit über die Schönheit beginnen. Alte Sprache f. *εἰ καλλιστῃ πασῶν γυναικῶν εἴη*, oder *καλὴ, ὡς Ἀφροδίτη*. III. 223. *οὐκ ἄλλος βρότος ἐρίσειε Ὀδυσσῆϊ*, h. *ἦν δεῖνος λέγειν ὡς Ὀδυσσεύς*. Der Sprachgebrauch wurde durch die Idee veranlaſst, daſs Menſchen, die durch auſſerordentliche Gaben der Natur oder der Kunſt alle übertrafen, wenn ſie unglücklich wurden, es dadurch geworden wären, daſs ſie ſich der Gottheit gleich geglaubt, ſich wirklich mit ihr gemeſſen hätten, S. zu II. 595. cf. Odyſſ. VIII. 226. Apollon. Rhod. I. 89. wo Eurytus der treflichſte Bogenſchütze, ebenfalls ſich in einen Wettſtreit mit dem Apollo eingelaſ-

Digitized by Google

ſen haben ſoll. — *χρυσείῃ*. S. zu III. 64. vergl. mit V. 704.

390. *ἰσοφαρίζοι* (*κατὰ*) *ἔργα Ἀθηναίῃ*, und in der Arbeit gleich käme der Minerva, d. i. die geſchickteſte Weberin wäre. Die *ἔργα* ſc. *γυναικῶν* oder auch *Ἀθηνῆς*, ſind die Weberei. VI. 289. *πέπλοι, ἔργα γυναικῶν*. Minerva iſt die Erfinderin und zugleich die Lehrerin der geſchickteſten Arbeiterinnen. Odyſſ. XX. 72. — Ueber *ἰσοφαρίζειν*, ſ. VI. 101.

Schönheit und Geſchicklichkeit im Weben, zuweilen auch Verſtand, ſind die wichtigſten Vorzüge, die man im Homer von Weibern erwähnt findet. S. Odyſſ. II. 115. f. So auch der Scholiaſt: der Dichter kennt am Frauenzimmer nur zwei Vorzüge: *κάλλος καὶ ἔργα*: an den Männern ebenfalls: *μύθων ῥήτωρ καὶ πράκτωρ ἔργων εἶναι*.

392. *ὅς καὶ βασιλεύτερος* ſc. *ἐμοῦ*. Man hält dies mit Recht für eine ironiſche Anſpielung auf v. 160: ich mag ſein Schwiegerſohn nicht ſeyn; er wähle ſich alſo einen andern, deſſen Gemüthsart beſſer zu der ſeinigen paſst, als die meinige, und einen Mächtigern, denn ich, den er ſo gröblich glaubte beleidigen zu dürfen, bin ja in ſeinen Augen wohl zu klein.

394. *Πηλεὺς γαμέσσεταί μοι γυναῖκα*, dann wird Peleus mir ein Weib zufrein. Aber dieſer Sprachgebrauch läſst ſich nicht erweiſen. Denn Homer gebraucht von der heirathenden Mannsperſon *γαμεῖν γυναῖκα*, wie vorhin 388. von den Mädchen aber *γαμεῖσθαι ἀνδρί*. S. Odyſſ. I. 275. II. 112. 128. *μὴν*

Digitized by Google

γαμέεσθαι τῷ. Alſo hätte es wenigſtens das Activum ſeyn müſſen: γαμήσει μοι γυναῖκα. So unterſcheidet der Dichter ποιεῖσθαι γυναῖκα ἄκοιτιν, ſie ſelbſt heirathen, Odyſſ. VIII. 66. und ποιεῖν γυναῖκα ἄκοιτιν τινι, einem andern ſie zufrein. Ilias XXIV. 137. οἱ θνητῷ ἔοντι θεὰν ποίησαν ἄκοιτιν. Man will γαμέσσεται als Medium nehmen, und es erklären: er wird mich heirathen laſſen. Aber dann müſste es heiſſen γαμέσσεταί με γυναῖκι, wie διδάσκομαι υἱὸν u. a. Küſter ad Ariſtophan. Nub. 227. Euſtathius Erklärung: γαμήσεται, er wird ſelbſt heirathen und γάμέσεται, er wird ihm eine Frau geben, iſt bloſse Grille. Ariſtarchus emendirte daher γυναῖκα γε μάσσεται (von μάω) h. e. ζητησει. Richtiger lieſet man vielleicht: προμνάσεται. Denn προμνᾶεσθαι γυναῖκα ſagt man von dem Freiwerber. Xenoph. M. S. II. 6. 36. (Γαμέν und γαμέομαι ſind hier, wie ἄγω und ἄγομαι γυναῖκα, gebraucht, wie Apollon. lex. und Heſych. erklären, wenn noch auſſer dem Dichter eine Erklärung nöthig iſt. R.)

395. Ἑλλάδα ſteht hier eigenthümlich von dem Theil Theſſaliens, über den Achilles herrſchte, (S. zu Ilias I. p. 8.) oder es ſind zwei Städte und Gegenden Theſſaliens. II, 683. Die Alten entſchieden ſelbſt nichts. Strabo IX. p. 659. c: πότερον δὲ πόλεις ἢ χώρας, οὐ δηλοῖ.

396. ἀριστήων, die ἄνακτες von Theſſalien, Regenten einzelner Stadtgebiete und Vaſallen des Peleus. S. zu I. p. 10.

398. ἔνθα (ἐν Φθίῃ) μάλα πολλὸν (f. πολὺ) ἐπέσσυτο θυμὸς ἀγήνωρ, (das hier als epitheton perpe-

Digitized by Google

tuum ſteht) γήμαντι - τέρπεσθαι. Ein bekannter Graeciſmus f. γήμαντα τέρπεσθαι, wie man vor Ariſtarchus geleſen katte. — ἐικυῖαν ſc. μένει, τῷ θυμῷ d. i. μενοεικέα, θυμηρέα ἄκοιτιν v. 336.

402. Der gröſsere Reichthum der Trojaner erhellet auch aus dem Beiwort πολύχρυσος. XVIII. 289. πολύχρυσον Πριαμοῦ πόλιν. Indeſs war dieſer Reichthum nur relativ ſo groſs. Denn die Griechen waren damals noch ſehr arm.

403. ἐπ' εἰρηνής. Vgl. XVIII, 289. f. und XVII, 225. f. Aber ſeit der Ankunft der Griechen erndteten ſie von ihren Feldern nichts, und muſten ſich und ihre Hülfsvölker durch angekaufte Lebensmittel erhalten. Ja ſelbſt das Loskaufen der Gefangenen hatte groſse Summen und Koſtbarkeiten erfordert. II. 230. XI. 106. 107. Einige Gelehrte bei Strabo XVI. p. 998. D. bezogen dieſs auf die, den Trojanern entzogene, Benutzung der Bergwerke in der Gegend von Abydus.

404. οὐδὸς (f. δῶμα, wie limen f. domus) Ἀπόλλωνος. Der Reichthum des Apollo-Tempels zu Delphi war zu allen Zeiten auſſerordentlich groſs: weil die Verehrung des wahrſagenden Gottes bei den Griechen eben ſo groſs und milde war, als unter den Europäern gegen ein wunderthätiges Marienbild. Aber eben dieſer Reichthum reizte die Menſchen, ihn zu plündern, was vor Homer ſchon einigemal geſchehen war. Valois von den Reichthümern des Tempels zu Delphi: in den Abhandl. der Academie der Inſchriften, Th. I. p. 10.

λάϊνος. Denn dieſer vierte Tempel, den Tro-

Digitized by Google

phonius und Agamedes erbauet hatten, war von Steinen erbauet. Dieſer Trophonius war der Sohn des Erginus, Königs zu Orchomenus, eines Zeitgenoſſen des Hercules: alſo fällt die Erbauung des Tempels um 1200 v. Chr. Dieſer Tempel brannte nieder, Olymp. LVIII. 1. Pauſan. X. 5. p. 811.

ἀφήτωρ kann nach aller Analogie nicht anders erkläret werden, als *ὃς ἀφίησι*, qui mittit, wie *μήστωρ*, *ὃς μήδεται*, qui conſilia dat. Nun ſagt man *ἰέναι φώνην*, mittere vocem, f. emittere, und *ἰέναι* und *ἀφιέναι βέλος*. Man könnte es alſo erklären: den Orakelgeber, oder den Bogenſchützen. Beide Beiwörter paſſen ſo ganz für den Apollo. Das Etymolog. magn. p. 179. 20. erkläret es: *τοξότης*; aber entſcheiden läſst es ſich nach meiner Einſicht nicht. Daher die Schol. *προφητεύοντος*, *ἡτοξότου*.

ἐν Πυθοῖ πετρηέσσῃ. An der Südſeite des Parnaſſus, ſagt Strabo IX. 640. liegt Delphi, *χωρίον πετρώδες, κατὰ κορυφὴν ἔχων τὸ μαντεῖον καὶ τὴν πόλιν*.

406. *λῃϊστοὶ* (*ἀπὸ λείας κτητοὶ*,) *μὲν βόες*, erbeuten kann man ſich Rinder; weil nämlich im Heldenzeitalter, die da vielen kleinen nebeneinander wohnenden Völkerſchaften faſt immer in Zwiſt lebten, dazu häufige Gelegenheit war. Ilias I, 154.

407. *ἵππων ξανθὰ κάρηνα* f. *ἵπποι ξανθοί*. Aber dieſe Umſchreibung iſt hier unnütz: denn es iſt gar kein Grund da, warum gerade die Vorſtellung vom Haupt der Pferde hervorgehoben werden ſollte: und noch weniger gefällt die Verſetzung des Beiworts von *ἵππων* zu *κάρηνα*. Es iſt alſo bedeu-

Digitized by Google

tungsloſe, bloſse grammatiſche Umſchreibung, dergleichen die Griechen mehrere hatten: ſo *κάρηνα ἀνέρων* f. *ἄνδρες*. Ilias XI. 158. 500. XXIII. 260. *βόων ἴφθιμα κάρηνα*.

408. *φυχὴ οὐ λῃϊστὴ, ὥστε πάλιν ἐλθεῖν*, wörtlich: durch Rauben kann die Seele nicht dahin gebracht werden, daſs ſie zurückkehre, f. *οὐ λῃϊστὸν ἐστὶ, οὐ κτητὸν ἐστὶ λείᾳ, ψυχὴν πάλιν ἐλθεῖν*: vita non poteſt iterum acquiri.

409. Zur Vermeidung der Tautologie, und um einen ſtrengern Zuſammenhang der Ideen zu gewinnen, möchte ich für *οὐδ'* leſen: *οὐ δὲ*, d. i. *οὐ γάρ*: ſo daſs es Erklärung des vorhergehenden Verſes iſt. — *ψυχὴ ἀμείβεται ἕρκος ὀδόντων*, iſt alte Sprache f. *λείπει σῶμα*. S. zu I. p. 9.

411. *με φέρειν διχθαδίας κῆρας θανάτου, καὶ διχθὶον τέλος*, daſs ich ein zweifaches Loos, ein zweifaches Ende trage. f. *διχθα μοι πεπρωμένον εἶναι*. Alſo iſt *φέρειν κῆρας*, wie *φέρειν, ἔχειν μοῖραν*, ſein Schickſal tragen, (oder, *φέρειν* iſt für *ἄγειν*, fatum duplex ducere me ad mortem, gieng ich nicht vor Troja, ſo würde ich lange leben u. ſ. w. Vgl. XIII, 663. f. Odyſſ. XI. 109. f. I, 35. f. R.) und beides abzuleiten aus der Idee, daſs Jupiter jedem ſein Schickſal auflegt, *ἐπιτίθησι — τέλος* ſc. *θανάτου* umſchreibend f. *θάνατος*. S. zu III. 208. Ueber dies doppelte Schickſal Achills ſiehe zu I. 416. — Das *γὰρ* v. 410. iſt hier particula cantinuativa f. *ἀλλὰ*, aber, ja.

413. *ὤλετό μοι νόστος*, ſo iſt meine Rückkehr ins Vaterland verlohren f. *οὐ νοστήσω*. Odyſſ. I.

Digitized by Google

168. τοῦ ὄλετο νόστιμον ἦμαρ, verlohren iſt ſeine Rückkehr, f. οὐ νοστήσει: So v. 415. ὄλετο κλέος f. οὐχ ἔξωκλέος. Wir: verlohren iſt denn alle Hofnung zum Lobe, zur Rückkehr.

Auch dieſe Geringſchätzung des Ruhms, dieſer hohe Werth, den Achilles auf das Leben und den ſinnlichen Genuſs deſſelben ſetzet, iſt ein Beweis der Menſchenkenntniſs unſers Dichters. Man bemerkt es gar oft, daſs, wenn man, von irgend einem Gegenſtande entflammt, mit leidenſchaftlichem Eifer nach ſeinem Beſitze ſtrebte, und dann durch ein unerwartetes Ereigniſs von dem Ziele, das man ſchon erreicht zu haben glaubte, zurückgeworfen wurde; daſs man denn, ſo lange noch der Schmerz darüber heftig iſt, eine Zeitlang den ſo bewunderten, ſo begehrten Gegenſtand abſichtlich herabſetzt. Der Geiſt, der ſich noch nicht ſtark genug fühlet, von dem Schlage, der ihn traf, ſich zu erholen, um mit verſtärkter Kraft in die Laufbahn von neuem zu treten, ſcheinet ſich durch jene Selbſttäuſchung die Schaamröthe erſparen zu wollen, die ihm das Geſtändniſs auspreſſen würde: dieſer Schlag hat dich ſo gedemüthiget, ſo aller Kraft beraubt, daſs du dem Wunſche nach dem Beſitz jenes Gegenſtandes auf immer entſagen muſst. So empfindet und ſpricht Achill. Er, der durch viele Thaten ſchon das errungen hatte, daſs ihn ein ganzes Volk für ſeine Schutzmauer hielt, (I. 284.) und der ſich ſelbſt den tapferſten aller Danäer (I. 244.) nennen durfte: er ſieht ſich auf einmal von einem Manne, dem Gott wohl Macht und Würde, aber nicht

Digitized by Google

Muth und Kraft gegeben hatte, ſo beſchimpft, als wäre er einer der niedrigſten und ſchlechteſten im Heere, und er ſelbſt hat, in einem Augenblick von ſeiner Schwachheit beſiegt, ſo ruhig in ſeine Beſchimpfung gewilliget. Nein, dieſe Beſchimpfung kann nichts auslöſchen! Was auch geſchehe; was er auch künftig thue, dieſer Fleck wird immer allen Ruhm ſeiner Thaten verdunkeln. In dieſer finſtern Laune will er alſo lieber dem Beſitz des Ruhms, den er doch hoffen darf, ganz entſagen, und Lebensgenuſs ſuchen, der ihm gewiſs iſt.

418. οὐ δήετε δήκμωρ Ἰλίου, ihr kennt das Ende von Ilium nicht, (wie oben VII. 30. IX. 48. εὑρίσκειν πέκμωρ Ἰλίου) f. οὐ δήετε αἱρειν την Ἰλιον, ihr wiſst es nicht, wie Troja zu erobern ſey. Odyſſ. VI. 291. οὐ δήεμεν τινὰ ἄνυσιν. So ſteht εἰδέναι, noſſe, in der Proſe f. ἐχειν, δύνασθαι, können, wie unſer wiſſen. Z. E. weiſst du dies zu machen, f. kannſt du dies machen. — Vom Affect fortgeriſſen: ſagt er δήετε, f. δήονται ſc. οἱ ἄλλοι.

420. Ζεὺς ὑπερέσχε ἑὴν χεῖρα (ὑπὲρ) ἕδεν f. αὐτῆς. Gott hält den Arm über eine Stadt, deckt ſie mit ſeinem Schilde, ὑπερασπίζει, iſt poetiſche, aus den rohen Volksideen gebildete Sprache, f. beſchützen, ἐρύειν. IV. 249. V. 433. XXIV. 374. — πεθαρσήκασι, ſind voll Vertrauens, und alſo tapferer als ſonſt, da ſie jetzt keck ins Feld gerückt ſind.

422. ἀγγελίην (ἐμοῦ f. ἐμὴν) ἀποφάσθε, dieſe Bothſchaft von mir, f. μύθους ἐμοὺς — τὸ (ἀποφάσθαι ἀγγελίην) γέρας γερόντων, dies iſt euer, wie in ſolchen Fällen der Edlen, Ehrenamt. Die γέ-

Digitized by Google

ροντες sind überhaupt die ἄνακτες, oder ἄνδρες βουλήφοροι. S. zu Ilias. II. p. 132. Und gerade diese brauchte man nur zu Abgeordneten. S. III. 204. IV. 383. — ἀριστῆεσσιν, den Edlen, also nicht dem Agamemnon allein: wegen v. 369. 70.

423. ὄφρα f. Dies ist nicht der Auftrag, den er den Gesandten an die ἀριστῆες mitgiebt, sondern eine Reflexion, die er anhängt, als Folge dieser Antwort, so bald sie den Edlen bekannt wird.

425. ἥδε οὐκ ἐστὶ ἑτοίμη, d. i. ἱκανὴ, idonea. Nämlich ἑτοῖμον ist jedes, was zum Gebrauch oder Annehmen bereit liegt, wie ὀνείατα ἑτοῖμα, cibus paratus. Also ein Anschlag ist ἑτοίμη, wenn er so ist, dass man nur an seine Ausführung gehn darf, und wenn das ist, so ist er ἱκανὴ, passlich. Vielleicht fiel der Dichter gerade auf diese Vertauschung, weil ihm Anfangs die Idee vorschwebte, ἐπεὶ ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἑτοιμος sc. ἀνύειν τὴν μῆτιν. Aehnlich sagen wir: es ist noch nicht so weit damit, οὐκ ἐστὶ ἑτοῖμον, dass es schon geschehen sollte. So Ilias XIV. 53. So, sagt Agamemnon, drohte Hector uns: τὰ δὴ νῦν πάντα τελεῖται. Hierauf antwortet Nestor: ἦ δὴ ταῦτα γ' ἑτοῖμα τετεύχαται, ja wohl ist alles zur Ausführung (seiner Drohungen) bereit. — In den ἐμεῦ ἀπομηνίσαντος, da ich in meinem Zorne beharre, liegt der Grund, warum ihre μῆτις nicht ἑτοίμη sei, ohne guten Ausgang, Erfolg sei.

---

433 δίε, fürchtete. Von δείδω sind ältere Formen, δείω und δίω, δειδίω, δειδίζω.

431. μῦθον ἀγασσάμενοι, auſtaunend ſeine Rede. Auch dieſer Ausdruck, den Homer öfters wiederholet, wurde durch den damaligen Zuſtand der Kultur veranlaſst. Der Unkultivirte, deſſen Geiſt an Ideen ſo arm iſt, kann, wenn nicht irgend ein Affekt ſeine Gedanken und Zunge belebt, (nam pectus est, quod facit diſertos,) kaum einen Vortrag hervorbringen. So oft er daher irgend jemanden reden höret, dem, wenn die Leidenſchaft ihn begeiſtert, die Worte von den Lippen ſtrömen, ſo mahlt, wenn der Redende ſchweigt, ſein Geſicht das lebhafteſte Erſtaunen über ſolch eine Rede. Aber weil ihr Geiſt noch zu ungeübt iſt, mitten zwiſchen den Empfindungen, welche der Redende in ihnen erregte, nicht nur den Inhalt der Rede ganz und deutlich zu faſſen, ſondern zugleich ſchon auf die Antwort denken zu können, ſo herrſcht nach dem Ende einer ſolchen Rede in einer ſolchen Verſammlung meiſtens eine allgemeine Stille. Jeder ſteht da und ſchweigt: der feurige Redner ſteht noch ganz vor ſeiner Phantaſie da: einzelne leidenſchaftlich deklamirte Stellen ſchwirren noch in ſeinem Ohre, und einzelne Gedanken des Redners beſchäftigen ſeine Seele: aber was nun zu ſagen, was nun zu thun ſey, das weiſs ſogleich keiner zu finden; (daher das häufige, ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ) bis endlich ein fähigerer, feuriger Kopf es findet, und auftritt. Mit willigem Ohr horcht nun alles auf ihn, und fällt in den meiſten Fällen freudig ihm bei — weil man nichts beſſeres wuſste, und weil er der letzte war: der letztredente behält im Homer gewöhnlich Recht. Vergl. z. B. 690 — 705.

Digitized by Google

So gehts hier unſern Abgeordneten. Sie, die es kaum möglich geglaubt hatten, daſs der ehrſüchtige Achill ſo anlockende und ſchmeichelnde Anträge abweiſen könnte, ſehn ihre Erwartungen getäuſcht, und des jungen Helden Rede ſtrömte, vom Zorn erregt, monte decurrens velut amnis — und ſo können ſie nichts als ſtaunen und ſchweigen.

ἀπέειπεν, ſc. τοῦ μυθοῦ, denn wohl hatte er heftig (intenta voce) geſprochen: ſ. v. 690. μάλα κρατερῶς ἀγορεύσε: oben 309. Falſch, glaube ich, andere (auf 309 ἀπήλεγέως ἀποειπεῖν ſich beziehend und verlaſſend R) er hatte es dreiſt und rund und beſtimmt, praeciſe, ferociter, abgeſchlagen.

433. δάκρυα ἀναπρήσας, heiſſe Thränen weinend: θερμὰ δάκρυα χέων f. λείβων: wörtlich: er zündete eine Thräne an. Je ſtärker der Affekt iſt, durch den die Thräne flieſst, je mehr iſt das Blut erhitzt, deſto heiſſer alſo auch die Thräne. Daher unſer: heiſſe Thränen des Schmerzes: glühende Thränen der Rache. Vergl. VII. 126. (Wie Blaſen von kochenden Waſſer hervorſpringen, ſo drängen ſich die Thränen hervor, ἀναπρήθει δάκρυα: daher erklären die alten Critiker das Wort durch ἀναφυσήσας. Vgl. I, 481, wo νότου πρήσαντος ἄλα iſt. Uebrigens werden die Vorſtellungen des Blaſens und Wehens und Hervor-Emportreibens gewöhnlich als identiſch mit denen des Anzündens, Anbrennens in der griech. Sprache ausgedrückt. R.)

434. Phoenix beginnt ſeine Rede mit dem Ausdruck einer Empfindung, die der Schluſs der Rede ſeines Pflegeſohns und ſeine Liebe für ihn natürlich

erwecken mufste. Du, fängt er an, wolltest mich verlaſſen? Ich weiſs daher nicht, ob man hier mit Dionyſius die auſſerordentliche Kunſt des Dichters bewundern, oder auch hier nur dies ſagen kann: Homer bleibt überall der Natur getreu, und hat ſie ſcharf und richtig beobachtet. (Die Dankbarkeit Liebe und innige Theilnahme des guten Phoenix, ſo herzlich und natürlich dargeſtellt, gefallen, und die Redſeeligkeit des alternden Mannes, wenn ſie gleich ſich kürzer hätte faſſen ſollen, macht ihm uns lieb. Er will ſeinen lieben Zögling nicht verlaſſen, doch wünſcht er, daſs Achilles hier bleibe und ſich ausſöhne. Alles iſt treuherzig, und einnehmend vorgetragen, mit Rückſicht auf die Ehre, auf den Nutzen u. dgl. Die alten Aeſthetiker waren voll vom Lobe dieſer Rede, als Dionyſ. Halicarn. u. a. R.) Μετὰ φρεσὶ βάλλεαι animo agitas: I, 297.

437. λιπόιμην ἀπὸ σεῖο f. ὑπὸ σοῦ. Aber auch von den correkteſten Proſaiſten werden, wenigſtens in unſern Handſchriften, ἀπὸ und ὑπὸ vertauſchet, beſonders in der Conſtruktion mit dem paſſivo. S. Morus zu Iſocrat. Panegyr. c. 9. Doch faſste mans vielleicht hier beſſer: λιποίμην αὖθι ἀπὸ σοῦ οἷος, wie bliebe ich hier fern von dir zurück? wie v. 353.

440. εἰδύτα (περὶ) πολεμοῦ f. πόλεμον. Man ſagt εἰδέναι μάχην und μαχῆς. So XV. 412. ὃς εὖ ἐιδῇ πάσης σοφίης. — Ueber ὁμοῖος ſ. zu IV. 315. — Weil die ἀγορὰ und βούλη, und der Krieg den Helden Gelegenheit ſich hervorzuthun gab: ſo nennet er ſie κυδιάνειρα. I. 490. ἀγορὴ κυδιάνειρα. IV. 125. μάχη κυδιάνειρα.

Digitized by Google

443. μύθων ῥητῆρα καὶ ἔργων πρακτῆρα, d. i. der ſprechen kann im Rathe und auf dem Markte, (ἐν βουλῇ καὶ ἀγορῇ) und ſtreiten in der Schlacht. Dies war es, was man damals vom Heros forderte, (und wozu man ihn hauptſächlich erzog und bildete. So dachte das ganze Alterthum. R.) Aehnlich verlangte man in Attika vom Staats- und Geſchäftsmann, daſs er ſey δυνάμενος λέγειν καὶ πράττειν, mächtig in Worten und Thaten, d. h. im Stande, dem Volke das Beſte zu rathen, und ſelbſt auszuführen. Xenoph. Memorab. Socrat. IV. 2 und 6.

(440. Vgl. zu 252. Daſs Achilles das letzte Jahr vor dem trojaniſchen Kriege auf der Inſel Scyrus bei dem Könige Lykomedes zugebracht habe, muſs man ſich hinzudenken. ὁμοιοῦν π. des Krieges, worin alle einer gleichen Gefahr ausgeſetzt ſind, Mars communis. Apollon, LXX. will die Bedeutung des ſchädlichen nicht einräumen. Vgl. zu IV, 315. R.)

444. ὡς (f. οὕτως) ἔπειτα, auf dieſe Weiſe alſo kann ich wohl nicht wünſchen f.

445. ἀποξύσας γῆρας, das Alter von mir nehmend. ἀποξύω, eine andere Form von ξέω, ich glätte, gebraucht Homer f. abhauen; v. 81. ἀπόξεσε χεῖρα φασγάνῳ. Nun liegt nach Dichterbildern, das Alter auf dem Menſchen. Euripid. Herc. fur. 640. τὸ γῆρας, ἀεὶ βαρύτερον Αἴτνας σκοπέλων, ἐπὶ κρατὶ κεῖται. Aber Niemand kann dieſe drückende Laſt abwerfen. Dieſe Unmöglichkeit drückt die alte Welt durch das Bild des Feſtbindens aus. S. zu II. 111. Alſo wäre ἀποξύειν γῆρας wahrſcheinlich geſagt f. ἀποξύειν τὰ δέσμα γήρατος, die Bande zerhauen,

Digitized by Google

die das Alter an uns feſſeln. Unrichtig iſt dieſe Redensart gebraucht. Hymn. in Vener. 224. S. m. Blumenleſe 1. p. 57. *νέον ἡβώοντα* in der erſten Jugendblüthe. *ἡβάω, ἡβῶ, ἡβώω, ἡβωάω* ſind die Formen für adoleſco.

447. *οἷον* ſc. *ἡβώοον, ὁτε πρῶτον* f. als ich damals hatte, da ich einſt *πρώτον*, wie öfters, f. *ποτὲ*, olim, vor Zeiten.

451. Dieſe Erzählung des Zwiſts mit ſeinem Vater, ſeiner Flucht, ſeiner Aufnahme beim Peleus und der Erziehung Achills iſt, nach meiner Einſicht, eine Ausſchweifung. Denn das verräth die Erzählung ſelbſt, daſs es Phoenix Abſicht nicht war, den Achill durch Vorhaltung ſeiner Bemühung um ihn zum Nachgeben zu bewegen. Aber geſetzt, daſs dies ſei, ſo war doch die ausführliche Erzählung des ganzen Abentheuers hier nicht an ihrer Stelle. Auch könnte man die ganze Stelle von 448-492. weglaſſen, ohne den Zuſammenhang zu zerreiſſen. „Du wollteſt mich verlaſſen? Nein, und wenn ein Gott mir die Jahre meiner Jugend zurückgebe, ſo laſſe ich dich nicht. Aber laſs du dich verſöhnen und bleibe.“ — Doch die Ausſchweifung ſelbſt paſst ganz in dem Charakter eines Mannes von den Jahren, und der Kultur, (vergl. die Einl. p. 215.) (Wie gern leſen wir ſie auch hier, und wie böſe würden wir über das Meſſer ſeyn, das ſie uns wegſchneiden ſollte! R). Der Dichter ſelbſt iſt alſo gerechtfertiget, da er auch hier die Wahrheit der Natur nicht überſehen hat. Der geſchwätzige und nicht gebildete Alte mahlet überall

Digitized by Google

die Beſchreibungen ganz aus, die er nur anlegen ſollte, und vollendet die Erzählung jedes Faktums, jeder Genealogie, die er nur, um dem Zweck der Rede getreu zu bleiben, berühren ſollte. M. vergl. Neſtors Reden u. a.

448. Amyntor war der Sohn des Cercaphus und ein Enkel des Aeolus, der die Stadt Ormenium, im Lande der Magneten, erbauete. Er hatte zwei Söhne, dieſen Amyntor und den Auaimon. Der Sohn des letztern, Eurypilus, war mit vor Troja als Anführer der Einwohner von Ormenium. Iliás II. 734. Es ſcheinet alſo, daſs Amyntor von ſeinem Bruder verdrängt ſey, und ſich nach Eleon in Boeotien begeben habe, Ilias X. 266. welcherlei Wanderungen in jenem Zeiten nicht ſelten waren, und zur Ausgleichung mancher Schwierigkeiten dienen können. Noch vor dieſer Vertreibung aber muſs ihn Phönix verlaſſen haben, weil er ſonſt nicht durch Hellas nach Phthia hätte gelangen können. cf. Strabo IX. p. 670. Heyne z. Apollodor. p. 803. Offenbar rechnet der Dichter Ormenium mit zur Landſchaft Hellas.

451. λισσέσκετο (πρὸς) γούνων, per genua orabat, bei meinen Knieen, f. ſo wahr ſie meine Kniee umfaſst halte, d. h. da ſie mich auf die flehentlichſte Art bat. S. zu I. 407. Euripid. Medea 710. ἀλλ' ἀντομαί σε τῆςδε πρὸς γενείαδος γονάτων τε σῶν. Homer ſelbſt ſuppliret ὑπέρ. Ilias XXII. 338. λίσσομαι ὑπὲρ ψυχῆς καὶ γούνων καὶ τοκήων· Odyſſ. XV. 261. λίσσομαι ὑπὲρ δαίμονος.

452. προμιγῆναι alſo πρὸ πατρὸς: ehe der Va-

ter ihre Umarmung genöſſe. Man müſste alſo annehmen, daſs der Alte dieſe letzte Gunſt von der παλλακὶς noch nicht hatte erhalten können. Das iſt aber gegen den Charakter der Zeiten, wo man das Weib zur Liebe zwang. Man erinnere ſich an das δαμᾶν γυναῖκα, ſubigere feminam und ähnl. Ich glaube alſo, daſs πρόμιγῆναι ſtehe f. μιγῆναι, wie προέηκε f. ἧκε u. f. S. zu I. p. 10. — Uebrigens hieſs dieſe Geliebte Clytia, und die Gemahlin Hippodamia. S. d. Schol. ἵν' ἐχθ. daſs ſie aus Liebe zu dem jungen Phoenix, dem Alten ihre Abneigung bewieſe.

454. Ἐρίννυς. Das eigentlichſte Geſchäft der Erinnyen iſt die Ahndung der Verbrechen, deren ſich Kinder gegen ihre Eltern ſchuldig machen. Daher lieſs man ſie aus dem Blute entſpringen, das der erſte an ſeinem Vater ſich vergehende Sohn, Kronus, vergoſs. Heſiod. Theogon. 85. f. So unten v. 567. Odyſſ. II, 135. Nachher erweiterte man ihr Amt zur Rache des Meineides, des Uebermuths, u. d. gl. XIX. 259. und beſonders bei den tragiſchen Dichtern.

455. μή ποτε — daſs nie ein liebes Kind, von mir gezeugt, auf meinem Schooſse ſäſse; lebhaft und rührend f. με εἶναι ἄπαιδα. cf. zu v. 409.

457. Dieſer Vers iſt mir verdächtig. 1) Die

---

453. ὀϊσθείς aor. I. partic. von ὀΐομαι f. οἴομαι, οἶμαι.

Metapher, Ζεὺς καταχθόνιος Jupiter infernus, ſ. Stygius ſ. Αἰδης, ſcheint mir jünger als Homer. 2) Iſt der Sprachgebrauch immer: Θεὸς h. e. Ζεὺς, oder beſtimmter Θεοὶ ἐπετέλεσαν ἀράς: Euripid. Phoeniſſ. v. 67. nirgends, ſo viel ich mich erinnere, Αδης oder Περσεφονη ετελεσεν ἀράς. 3) Scheint es ſonderbar, daſs er die Erinnys ſelbſt geradezu auffordert, wenn ſie erſt auf des Hades und der Proſerpina Befehl gehn darf. Auch unten v. 568. kömmt ſie von ſelbſt, ſobald ſie das Flehn um Rache höret. Auch der Scholiaſt fühlte dies. 4) Und wenn in jüngern Dichtern ein Gott die Erinnyen ſendet, ſo iſt er Zeus, (Virg. Aen. XII. 865.) dem als Regent der Oberwelt es allein zukömmt. Erſt Orphiſche Gedichte räumen dieſe Macht der Proſerpina ein. Hymni Orph. 69. Der Vers ſcheinet aus einer Gloſſe des Θεοὶ entſtanden zu ſeyn, wozu v. 565. Anlaſs gab. Allein dort wird mit Grunde der Hades angerufen, weil er den Tod ſenden ſoll. Dies iſt ſein Geſchäft. Daſs auch da die Perſephone ἐπαινὴ heiſst, verſtärkt den Verdacht, daſs unſer Vers daher entlehnet ſey. (Vier Verſe las Ariſtarchus hier, und warf ſie heraus, vermuthlich aus guten Gründen, die auch vielen neuern Critikern richtig ſchienen. Plutarch II. p. 26. de aud. poet. hat ſie allein aufbewahrt. Sie fehlen in allen codicibus und Ausgaben vor Bergler und Barnes. Doch haben ſie Clark u. a. wieder weggelaſſen, und wie es ſcheint, mit Recht, worauf die Gegner auch Anſpruch machen. Eine allen genügende Entſcheidung in ſolchen Fällen

Digitized by Google

zu geben, ist nicht möglich, wenigstens sehr schwierig. Heyne hält sie auch für untergeschoben, auch Wolf Prolegom. p. CCLXIV. coss. p. XXXVIII. Aber Valkenaer in Diatrib. p. 264. u. a. hielten diese 5 Verse (457 nebst den 4 obelisirten) für echt. R.)

458. Verbinde ἔνθα, πατρὸς χωομένοιο, πάμπαν οὐκέτι ἐρητύετο θυμὸς, ὥστε ἐμὲ στρωφᾶσθαι μεγάροισι, da, als mein Vater so zürnte, da liefs sich mein Geist nicht so bändigen, dass ich im Hause bleiben können. S. I. 191. und XIII. 280.

460. Verbinde: ἕταιροι καὶ ἀνεψιοὶ (ein Scholion liefst, und vielleicht sehr gut, ἀνεψιὸς, d. i. Eurypylus II, 736.), ἑόντες ἀμφὶς ἐμὲ κατερήτυον αὐτῷ, ἐν μεγάροισι, λισσόμενοι πολλά. Befreundete und Verwandte, die um mich waren, suchten mich hier im Hause zu behalten: ἕταιροι ἀμφὶς ἑόντες, die um mich herum standen; oder: die in der Nähe wohnten. XXIV. 487. περιναίεται, ἀμφὶς ἑόντες τείρουσι ἀυτόν, scheinet für die erstere Erklärung zu seyn. — αὐτοῦ, ἐν μεγάροις. s. zu VI. 431.

464. ἐνόμενοι oder ἑνόμενοι, d. i. φλογιζόμενοι, unser: absengen, notulare. Etymolog. p. 398. 36. Statt, dass wir durch siedend heisses Wasser die Haare der Schweine abbrennen: so thaten dies die Alten durch Absengen über dem Feuer, wie wir bei den Dunen des Federviehes. Odyss. II. 300. XIV. 426. — φλὸξ Ἡφαίστοιο. Vulcans Eigenthum ist das Feuer. Daher es Aeschyl. Prometh. v. 7. nennet ἄνθος Ἡφαίστου, sein Schönstes.

465. μέθυ ἐπίνετο πολλὸν ἐκ κεράμων τοῦ γερόντος, scharf wurde der Wein aus den Krügen des

Digitized by Google

Alten getrunken. Alſo κεράμοι f. πίθοι κεραμείοι. Vergl. V. 387. Man verwahrte den Wein in Schläuchen, aber auch in irdenen Krügen. S. Odyſſ. II. 340. πίθοι οἴνου.

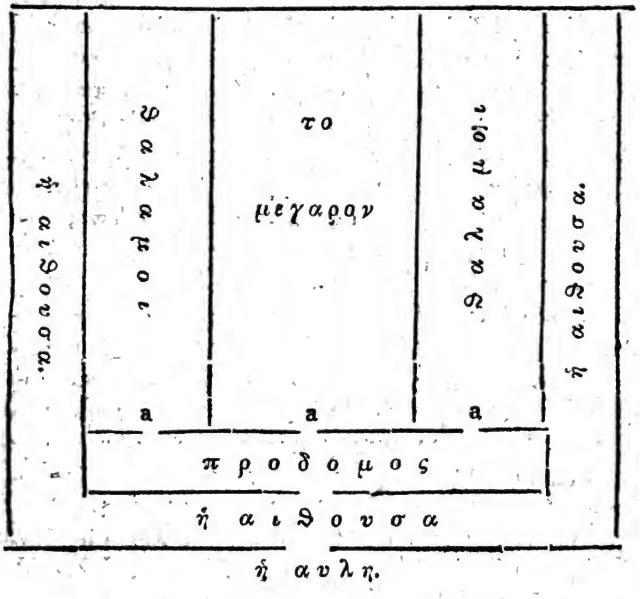
466. Verbinde: παρίανον νύκτας ἀμφιέμοι αὐτῷ (h. ἐμαυτῷ) εἰνάνυχες. In dem εἰνάνυχες und νύκτας liegt eine Tautologie, wie in ποδανίπτρα ποδῶν, Odyſſ. XIX. 343. oder βοῶν ἐπιβούκολος ἀνήρ. Odyſſ. III. 423. αἴπολος αἰγῶν Odyſſ. XVII. 247. οἶνον ἐνοινοχοεύετε. Odyſſ. III. 472. πρόδομος δομοῦ. Ilias XXIV. 673.

467. οἱ μὲν ſc. ἔται. Aber der Gegenſatz des οἱ μὲν fehlet. Wahrſcheinlich wollte er ſagen: οἱ μὲν φυλακὰς εἶχον. — ἐγὼ δὲ, ὅτε δεκάτη νὺξ ἐπήλυθε — ἐξήλθον. Aber durch die Parentheſe von οὐδὲ θυράων ward dieſes Anacolüthon veranlaſst.

469. προδόμῳ. Die αἴθουσα, ein bedeckter Säulengang, (S. zu VI 243.) lief ganz um das Haus oder δῶμα, δομὸς herum. In der Mitte des Hauſes lag das μέγαρον (VI. 286.) und an den beiden Seiten deſſelben die θάλαμοι. Zwiſchen dem Eingange des μέγαρον und der αἴθουσα, alſo ſchon im eigentlichen Hauſe, lag der πρόδομος, der Vorplatz: alſo ὑπ' αἰθούσα, dicht an derſelben. Hier bereitete man den Fremden das Nachtlager. Odyſſ. IV. 297. 303. Helena läſst dem Telemach das Bette machen, ὑπ' αἰθούσῃ, und nun führt man ihn hin, ὁ μὲν ἐν προδόμῳ δόμου, κοιμήσατο aber Menelaus ſelbſt ſchläft, ἐν μυχῷ δόμου. cf. Ilias XXIV. 673. Odyſſ. III. 493. ἔλασαν ἐκ προθύροιο καὶ αἰθούσης ἐριδούπου. Wenn aaa die Thüren ſind: ſo liegt der πρό-

Digitized by Google

δομος gerade προσθὲν θυράων θαλάμου. Der Plural θυράων zielt auf die Flügelthüren der Alten. Um die αὐλὴ lief eine Befriedigung, Mauer, Τὸ ἕρκος, Ἕρκιον, ſeptum.



470 δεκάτῃ, in der zehnten Nacht, nach alter Sprache f. nach vielen Nächten. S. zu I. 53.

471. ὅτε-καὶ τότε, als — ja, da entſprang ich. So glaube ich dies καὶ vor τοτε überſetzen zu können. I. 478. ἦμος Ἠὼς φάνη — καὶ τότε ἀνάγοντο.

475. μήτερα μήλων, i. e. ovium, vgl. XIV, 283.

Digitized by Google

wo der Idaberg μητὴρ Θηρῶν heifst. S. zu II. 696. — ἐξικόμην εἰς ΦθΙαν, alfo zur Landfchaft kam er.

(476. Peleus nimt ihn als ἱκέτης auf, föhnt ihn, wie fpäterhin Kröfus den Adrafs, durch Luftrationen aus, und macht ihn wieder rein. Ein Gegenftand vieler Erzählungen des frühern Alterthums, befonders von den Tragikern oft benutzt! So rein gemacht ift er wie vor dem ἄγος, piaculum, gut. R.)

478. ἐπὶ κτεάτεσσι fc. λιπόμενον, (den er nach feinem Tode) bei feinen Schätzen (als Erbe) zurückläfst. Den einzigen Sohn liebt der Vater um fo inniger, weil er durch ihn das Unglück nicht erlebt, dafs in feine Reichthümer fich die Verwandten theilen. Ilias V. 154. u. d. Anmerkg. cf. Catull ad Manl. 119. τηλύγ. III, 175. Odyff. XVI. 19.

480. Diefe liebreiche Aufnahme und Unterftützung folcher Flüchtlinge war eine Würkung der Gutmüthigkeit, welche dem Unkultivirten eigen ift, und vorzüglich der Lehre der Weifen, dafs man den ξένος und dem ἱκέτης alle mögliche Dienfte leiften müffe, wenn man nicht die Ahndung des Ζεὺς Ξένιος und Ἱκέσιος erfahren wolle. S. Schild. d. Herc. v. 84. 85. Der Vortheil, der den Regenten die Aufnahme eines tapfern Vafallen gewährte, machte fie wohl zur Erfüllung diefer Pflicht fo geneigt. So war Peleus felbft aufgenommen vom Eurytion, und hatte ein Drittheil feines Gebietes erhalten. Apollod. III, 13. 1. Die Allgemeinheit diefer Sitte des Heldenalters erhellet aus Ovid. Metam. XI. 281. Peleus profugus bittet vom Cëyx, urbe, vel agro fe juvet — Die Dolopes gränzten an Phthia gegen Abend,

Digitized by Google

alſo in Theſſalien Strabo IX. 699. Phoenix bekam viele Ländereien, und ward alſo ein mächtiger Herr unter den Dolopern, des Peleus Vaſall.

481. *σε τοσοῦτον ἔθηκα*, ich habe dich ſo groſs gemacht, f. *ἔθρεψά σε εἰς ἥβην*. Sophocles beim Schol. *καὶ σ' ἐθρεψάμην τοσόνδ' εἰς ἥβης*. — Uebrigens ſcheint Phoenix aus Zuneigung die Stelle eines *παιδαγώγος* beim Achill vertreten zu haben, denn ſein eigentlicher Lehrer war der Centaur Chiron XI. 829. Xenoph. de Venat. I. 1, (aber ſpäterhin, denn daſs Homer von Achills Aufenthalte beim Chiron gar nichts habe oder wiſſe, folgt aus dieſer Erzählung nicht. R.)

487. *ἀποβλύζειν* (*τι*) *οἶνον*, indem du den Wein zurückſprītzteſt. *βλύειν*, *φλύειν*, oder *βλύζειν*, und die Compoſita werden vorzüglich vom ſprudelnden Quellwaſſer, oder auch vom ſprudelnden kochenden Waſſer gebraucht. Stephan. im Theſaur. I. p. 755. Alſo *παῖς ἀποβλύζει οἶνον*, nicht, wenn er den getrunknen Wein ausbricht, ſondern, wenn er in den Becher ſo hineinbläſt, daſs der Wein ſprudelt und herausläuft. Bekanntlich thun dies überall die jungen Kinder, wenn ihnen, ſobald ſie ſatt getrunken haben, der Becher nicht gleich weggezogen wird. So gefaſst hat die Scene nichts Niedriges: ob ſie gleich nach unſern Begriffen der Epopoe nicht angemeſſen iſt. Homer blieb aber, wie überall, ſo auch hier, der Natur getreu. Quint. Calab. III, 406 ff. hatte in der Darſtellung von Phönix Trauer des Todes von Achilles dieſe Stelle vor Augen. Eine leſenswerthe Stelle!

Digitized by Google

νηπιέῃ ἀλεγεινῇ ſc. τοῖς τροφεῦσι, in deiner (deinen Erziehern) ſo läſtigen Kindheit. Dieſe Erklärung ſcheint der Zuſammenhang zu fordern. Sonſt würde es, wie γῆρας ὁμοιον, ſenecta queribunda, miſera, gravis, intranſitive gefaſst werden müſſen, die durch ihre Hülfloſigkeit und Unverſtand läſtige Kindheit.

489. τὰ (h. e. ταῦτα) φρονέων, ὅ (d. i. ὅτι) ſ. der Sinn: dieſe väterliche Geſinnung hegte ich zu dir, in der Hofnung, daſs, da Gott mir keine Kinder gegeben hatte, du einſt der Schutz meines Alters ſeyn ſollteſt. — ἐξετέλειον μοι γόνον ἐξ ἐμοῦ ſc. γεννηθέντα, ſie gewährten mir keinen Sohn, von mir ſelbſt erzeugt: XVIII. 74. τὰ μὲν σοὶ τετελέσται ἐκ Διὸς. cf. oben 245. Eigentlich τελίουσι, ἐκτελέουσι θεοὶ εὐχὰς ὑμῖν. — λοιγὸν ἀμύνῃς. In jenen heroiſchen Zeiten, wo Stärke und Ueberlegenheit noch immer öfters das Recht verachteten, und den, welchen Alter und Mangel an Freunden und Kindern ſchutzlos gemacht hatte, mishandelten, waren Kinder, oder doch eine zahlreiche Familie die einzigen Mittel, ſich vor Beleidigung zu ſichern. Daher iſt die Idee herrſchend, der Zweck des Kinderzeugens iſt ein künftiger Erbe, und ein Schutz im Alter. S. XXIV. 489. Euripid. Andromache v. 27. ἔλπίς με προσῆγε, σωθέντος τέκνου ἀλκὴν τινὰ εὑρεῖν καὶ ἐπικούρησιν κακῶν. Uebrigens ſcheint es offenbar, daſs Phoenix verheirathet war.

492. Der Zuſammenhang: Nein dich, den ich von Kindheit an als Vater liebte und zum Schutz

im Alter erzog, dich kann ich nicht verlaſſen, Aber bleibe lieber, und mäſsige deinen Zorn.

493. *στρεπτοὶ θεοί* für das eigentlichere: *στρεπτὸς ὁ νοῦς τῶν θεῶν*, lenkbar iſt auch der Götter Herz. VI. 61. *ὣς εἰπὼν ἔτρεψεν φρένας ἀδελφειοῦ.* X. 45. *Διὸς ἐτράπετο φρὴν* umgelenkt iſt Jupiters Sinn. cf. Odyſſ. III. 145. f. und zu Ilias II. 31. und v. 495. *παρατρέπειν θεοὺς* f. *τὸν νοῦν τῶν θεῶν.*

494. *ἀρετὴ* iſt immer die Eigenſchaft, welche den *ἀνὴρ ἀγαθὸς* macht. Dies ſollte nach dem reinen Urtheil des moraliſchen Geſetzes, die Rechtſchaffenheit, d. h. die raiſonnirte Fertigkeit alle, ſoviel mans kann, zu beglücken, ſeyn. Da aber Neigungen und Begierden jenes Urtheil immer verfälſchen, ſo iſt der Begrif von *ἀρετὴ*, virtus, Tugend unbeſtimmt, und nach der Beſchaffenheit der Kultur verſchieden. Im Heldenzeitalter iſt *ἀρετὴ*, 1) Kraft des Geiſtes und des Leibes. 2) Muth und That, durch dieſe erzeugt. Denn dies ſind die höchſten Vorzüge für Menſchen eines Zeitalters, wo man faſt unaufhörlich Gewaltthätigkeiten ausgeſetzt iſt. S. Odyſſ. IV. 237. Wenn Ulyſſes ſich erheitert, in jeder Art des Wettkampfs es mit jedem Phaeacier aufzunehmen, ſagt man ihm: *ξεῖνε ἐθέλεις σὴν ἀρετὴν φαινέμεν*, du willſt deine Vollkommenheit zeigen. Vergl. Ilias XXIII. 571-78. Ilias XXII. 268. Wenn Achill hier den Hector angreifen will, ruft er ihm zu: *παντοίης ἀρετῆς μιμνήσκεο; νῦν σε μάλα χρὴ αἰχμητήν τ' ἔμεναι καὶ θαρσαλέον πολεμιστήν.* Vergl. Odyſſ. IV. 724. 25. So iſt die Schnelligkeit der

Digitized by Google

Pferde ihre ἀρετή. Ilias XXIII. 276. vergl. mit II. 764 und 770. Alſo iſt die ἀρετὴ θεῶν ihre gröſsere Vollkommenheit an äuſſern Vorzügen. — τιμή, Macht und damit verbundene Ehre.

495. καὶ μὲν ſ. καὶ μὴν, und wahrlich: wie in der Formel ἦ μέν ſ. ἦ μήν. ſ. I. 77. — ὑπερβήῃ ſc. τὰς θεμιστὰς, wer das Recht überſchritten hat. In dieſer Bedeutung wird das Verbum ſonſt nicht gebraucht, wohl aber das Subſt. ὑπερβατία. cf. III. 107.

498. f. Sinn und Zuſammenhang: die beleidigten und zürnenden Götter laſſen ſich erbitten. Ja, ſie wollen, daſs, wer ſie ſelbſt, oder einen andern beleidigte, dem es abbitten ſolle, ſonſt ahnden ſie dieſe Hartnäckigkeit. Dieſe Ideen ſind aber hier nach altem Geiſt ſinnbildlich gefaſſet, wozu die Veranlaſſung der herrſchende Grundſatz jener Zeiten gab, daſs Entſchlieſſungen und Thaten, wenn ſie wichtigen Erfolg hatten, von einem beſondern Daemon unmittelbar gewirkt ſind. (S. d. Einl. p. 140.) Daher hieſs der Satz: Menſchen begehn oft die tollkühnſten Verbrechen; in ihrer Denkart und Sprache ſo: die Ἄτη, der Daemon des tollkühnen Laſters verführt die Menſchen zu tollkühnen Thaten. 501. f. ferner den Satz: Bitten können dem Beleidiger die Vergebung der Götter und Menſchen verſchaffen: faſsten ſie ſo: wenn die Deamonen der Bitten, die Λιταὶ, in dem Beleidiger den Entſchluſs zum Abbitten hervorbringen, erhält er Vergebung. 505. f. Nun dachte man, daſs die Götter meiſtens, und die geringern Daemonen allemal, nur dem Menſchen gegenwärtig, praeſentes, mit

Digitized by Google

Nachdruck und Erfolg wirken könnten; daher die Ideen, dafs die Ἄτη und die Λιταὶ zu den Menſchen kommen. — Dem rohen Menſchen iſt nichts unerträglicher, als die Abbitte eines Fehlers; wozu ihn nur die äuſserſte Furcht und Noth bringen kann, was ſelbſt Agamemnons Geiſt beweiſet. Begreiflich entſteht daher der Entſchluſs zur Abbitte erſt lange nach der That; oder nach jenen Ideen: die Litae kommen ungleich ſpäter zum Menſchen als die Ate. Um dieſe Idee zu verſinnlichen, gab man den Litae ſchwache Beine, der Ate ſtarke Füſse. 499. 502. Dem rohen Menſchen iſt die Abbitte das traurigſte widrigſte Geſchäft: und ſo gibt ſeine Phantaſie den Litae ein gleich trauriges, widriges Aeuſſere: ſie ſind ῥυσαὶ, runzliche, παραβλῶπες, ſchielende Mägdchen. (Vergl. das Bild der Traurigkeit, Ἀχλὺς, beim Heſiod im Schild. d. Herc. v. 264) Dieſe Litae ſind Jupiters Töchter, weil er der Ζεὺς Ἱκέσιος iſt, der jeden ſchützt, und, wenn man dieſen beleidigt, rächt. Es war alſo ſehr paſslich, ihn zum Vater der Litae, und auch zum Rächer ihrer Verachtung zu machen. Eben ſo ſchicklich gab Heſiod der Ate die böſe Eris oder Streitſucht zur Mutter: (Theog 230.) denn ſolche bösartige Eiferſucht verleitet den Menſchen am meiſten zu den tollkühnſten Thaten. Homer giebt ihr den Jupiter zum Vater; Ilias XIX. 91. wahrſcheinlich: weil er ſie in der Beziehung eines Daemons dachte, durch den Jupiter Verbrecher ſtraft. Denn ſo ſind die Μοῖραι, in Hinſicht auf Alter und Furchtbarkeit Töchter

Digitized by Google

der Nacht, Heſiod. Theog. 218. aber in Rückſicht des Dienſtes, den ſie dem Ζεὺς μοιραγέτης zur Vollziehung ſeiner Belohnungen und Strafen leiſten, Jupiters Töchter. Heſiod. Theogon. 905. Eine ähnliche Allegorie iſt bei Herodot. VI. 86, 3 im Orakel, aber bei weitem nicht ſo treflich, als dieſe Homeriſche.

499. ῥυσαὶ, παραβλῶτες, runzlichte Mägdchen, mit abwärtsgekehrtem Blick; oculis averſis. Wie in φόβος χλῶρος, Pavor pallidus, Invidia livida u. a. ſo hat man auch hier, die Charactere des Bittenden auf den Daemon des Bittens ſelbſt übertragen. Der bittende Beleidiger, den Furcht oder Elend nur zur Abbitte zwingen kann, iſt ſelbſt ῥυσός, Nicht Reue, ſondern Noth, die Runzeln durch ſeine Stirne und Wangen ziehet, bringt ihn zur Abbitte. Daher iſt ſein Herz noch voller Groll, und ſeine Augen abwärts gewandt: d. h. er ſieht dem Beleidigten nicht ins Geſicht, ſondern ſieht, wie jeder Zornige, (Aeneid. IV. 362.) ſeitwärts; παραβλέπει.

500. ἀλέγουσι κιοῦσαι μετόπισθ' Ἄτης, curant currere poſt Aten, f. eifrigſt gehen ſie hinter der Ate darein. ἀλέγουσι κιεῖν, und dies f. σπουδαιῶς κιοῦσι. Herodot. VI. 73. πρόθυμος ἦν ἀγινέων f. ἀγινέειν.

501. ἀρτίπος (gegen die Analogie der übrigen Compoſita ἀργίπους, εἰλίπους etc.) f. ἀρτίπους, wer ſtarke geſunde Füſse hat; wie ἀρτίνοος, wer geſunden ſtarken Verſtand hat. Dies in Vergleichung mit den Litae, welche χωλαὶ ſind. In einer andern

Digitized by Google

Rückſicht giebt er der Ate ποδὰς ἀπαλούς, in Ilias XIX. 92.

502. οὕνεκα' (weswegen, οὗ ἕνεκα ſ. deswegen, τούνεκα) ὑπεκπροθέει, läuft ſie unbemerkt zuvor: ſo wie ὑποτρέχειν, ὑπέρχεσθαι, heimlich jemanden ſich nähern. Nämlich das ἐκ zeigt den Motum es loco: denn ἐκθέειν iſt auslaufen: das πρὸ, den Vorſprung, den ſie im Laufen gewinnet. Aehnliche Compoſita ſind ὑπεκπρορέειν, Odyſſ. VI. 87. ὑπεξάγειν. Ilias XX. 300. — φθανέει ſc. θεοῦσα ἐὰς Λιτὰς πᾶσαν ἐπ' αἶαν, laufend durch den Erdkreis kömmt ſie den Liten zuvor. So XXI. 262. Ein abgeleitetes Waſſer φθάνει δέ τε καὶ τὸν ἄγοντα ſc. κατειβόμενον. Doch beſſer ſtreicht man, nach meiner Einſicht, das Comma hinter αἶαν weg und verbindet: φθάνει βλάπτουσα, ſ. πριν βλάπτει. Ein auch aus Proſaiſten bekannter Sprachgebrauch. Ilias XXIII. 444. φθήσονται τούτοισι πόδες καὶ γοῦνα καμόντα ſ. πρὶν κάμνονται — βλάπτουσα, die Menſchen zum Schaden verleitend: alſo ſc. τοὺς ανθρώπους. Eigentlich θεὸς βλάπτει φρένας, verdirbt des Menſchen Verſtand, damit er falſch wähle. Odyſſ. XIV. 178. Telemach, ſtatt bei ſeinem Eigenthum zu bleiben, reiſet davon: τοῦ δέ τις ἀθανάτων βλάψε φρένας. Ilias XV. 724. Wir irrten unſere γέροντες, die mich vom Angrif der griechiſchen Flotte abhielten: τότε ἔβλαψε φρένας Ζεύς ἡμέτερας. — αἱ δὲ Λιταὶ ἐξακέονται ſc. τὴν βλάβην, — ſie heilen nachher den Schaden.

504. Jede Gottheit iſt immer von der lebhafteſten Begierde erfüllt, das Geſchäft, dem ſie vorgeſetzt worden, überall auszuführen, weil ſie leiden-

ſchaftlich dafür eingenommen iſt. Kaum hat daher jemand von der Ate verführet, eine ſtrafbare That verübt, ſo eilen die Göttinnen des Gebetes hin, um ihn zur Bitte zu bewegen. Wer nun, wenn ſie in ſeine Wohnung kommen, ἄσσον ἰόνσας, aus Ehrfurcht gegen dieſe Göttinnen, αἰδόμενος θεάς, ihren Antrag zum Bitten annimmt, ὑποδέχεται ἐυχὴν, oder ἐπιπείθεται ἀνταῖς, (dies muſs vermöge des Gegenſatzes ἀνήνηται ergänzt werden) dem thun ſie wohl, indem ſie bewirken, daſs ſein Wunſch, ſeine Bitte an den Beleidiger möge nicht umſonſt ſeyn, vielmehr erfüllet werde. (Oder, der bittende findet Gehör bei dem beleidigten, der, iſt er unerbittlich und hartnäckig in groſses Unglück geräth. So faſste Heyne die Stelle: wie es ſcheint, richtiger. R.) ἔκλυον αὐτοῦ. Iliäs I. 218. — Für das τε vor αἰδέσσεται möchte ich lieber κε leſen, wie v. 506. I. 218. u. ö.

506. ὅς (für ὅστις, und dies hier, wie häufig, f. εἴ τις, wie unſer: wer aber, f. wenn aber einer) ἀνήνηται ſc. τὸ ὑποδέχεσθαι εὐχὴν, ταὶ δὲ (f. δὴ, macht öfters den Nachſatz S. I. 58.) λίσσονται Διὰ κιοῦσαι (μετ' αὐτὸν) Ἄτην ἕπεσθαι ἅμα (σὺν) τούτῳ, ἱνὰ βλαφθεὶς (ὑπὸ τῆς Ἄτης) ἀποτίσῃ ſc. τὸ οὐκ αἰδέσασθαι Διὸς κόρας.

509. Man kann verbinden: πόρε καὶ σὺ Διὸς κουρᾶις τὴν τιμὴν ἕπεσθαι ἅμα σὺν σοι, gieb den Töchtern des Zeus die Ehre, daſs ſie mit dir wandeln. Wer mit hartnäckigten Irrthum ſchändlich fehlet, τούτῳ ἕπεται Ἄτη, den begleitet die Ate. v. 508. Wer alſo als Beleidiger ſelbſt bittet, oder als Beleidigter, des andern Bitte höret, τούτῳ ἕπονται

Digitized by Google

Αιταί. Alſo wäre der Sinn: Erhöre Agamemnons Bitten, und gieb dadurch den Göttinnen der Bitte die Ehre, daſs ihre Verwendung für den Agamemnon bei dir nicht vergeblich war. Doch ſ. zu v. 511.

510. ἡ ſc. τιμὴ f. dieſe Ehre, welche man dieſen Gottheiten erweiſen zu müſſen glaubte, lenkte ſchon manches andern braven Mannes Herz; für: καὶ ἄλλων πολλῶν νόος ἐτράπετο, οἰομένων, τιμήτέον εἶναι τὰς Θεάς. S. zu v. 511. — Ueber ἐπιγνάμπτει, ſ. zu II. 31.

511. Der Zuſammenhang: laſs dich erbitten, da du es ohne Nachtheil deiner Ehre kannſt. Ja, wenn er ohne Geſchenke, alſo ohne dieſen öffentlichen Beweis der Genugthuung dich blos bitten lieſſe, ſo brauchteſt du ihm nicht zu verzeihn. Aber genauer hängt, wie mir deucht, die ganze Stelle zuſammen, wenn man 509. 10. ſo erkläret: πόρε, d. h. δός (τοῦτο ταῖς) κούραις Διὸς, ἕπεσθαί σοί τιμὴν (ἐκ Αγαμέμνονος,) gewähre dies Jupiters Töchtern, daſs ein Sühngeſchenk vom Agamemnon dir werde, d. i. δέχου διὰ τὰς Αιτὰς τὴν τιμὴν, ἥ ſc. τιμὴ, welches ſchon manchen Heros zur Verzeihung bewogen hat. Nun wäre Sinn und Zuſammenhang: werwirf ſeine Bitten nicht, da ſie mit einer ſo offenkundigen noch für die Nachwelt zeugenden Genugthuung (ſ. III. 286.) verbunden iſt. Unter ſolchen Umſtänden vergab ſchon mancher Heros ſeinem Beleidiger, v. 522. Höre aus den Sagen der Vorzeit davon den Beweis. — Der Sprachgebrauch geſtattet jene Erklärung: Odyſſ. XXII. 7. εἴ μοι τόρῃ ευχος Απόλλων. Dagegen Ilias V. 654.

Digitized by Google

ἔτι μοι δώῃ εὖχος Ἀπόλλων. — Ferner ἐκ Διὸς ἔπεται σοι ἀλκή, Ilias VIII. 140. f. ἐδέχου ἀλκὴν ἐκ Διός. Endlich heifst auch das Geschenk, welches der beleidigte Menelaus von den Trojanern fordert, ebenfalls τιμή. Ilias III. 285. 290. — (τα) μεν δωρα φεροι, τα δε δωρα ονομαζοι, nicht diese darböte und jene versprache. cf. 515.

So ist offenbar nicht Eigennutz der niedrigsten Art das Motiv der Verzeihung, sondern Sicherung der gekränkten Ehre bei seinen Zeitgenossen und der Nachwelt, ohne welche Achill nicht verzeihn konnte, so lange er blos auf den Agamemnon und nicht auf die zum Theil unschuldig leidende Nation Rücksicht nahm. Ich sage zum Theil unschuldig. Denn allerdings war auch die Nation strafbar, weil sie die Beschimpfung des Achills nicht gehindert, und den Agamemnon wenigstens nicht zur Versöhnung und Genugthuung gezwungen hatte. ἐπιζαφελῶς, ἐπιζάφελος heftig, sehr. Alle Versuche der Ableitung sind vergeblich gewesen. Der Zusammenhang allein mufs den Sinn geben, der deutlich genug ist.

514. χατέουσί, περ ἔμπης wenn sie es auch noch so sehr verlangen. ἔμπα und ἔμπης, den Attikern nicht üblich, mit περ steht für quamvis. ποδείαν, wie πόδερ oft für Lauf.

519. Τῶν μὴ σύγε μῦθον ἐλέγξῃς μηδε ποδας, mache nicht ihre Worte und deren Weg zu Schan-

---

515. διδοῖ 3 praes. v. διδόω. cf. 164.

den, d. i. ſetze ſie nicht dem ſchimpflichen Vorwurf aus, daſs ſie umſonſt zu dir gekommen wären, umſonſt mit dir geredet hätten. Denn ἐλέγχειν τινὰ iſt jemanden ins Angeſicht ſeines Unvermögens oder ſeines Vergehns überführen. S. zu II. 235. — πόδας ſteht alſo f. ὀδὸν, — πρὶν f. Nämlich, ſo lange er keine öffentliche Genugthuung gegeben hatte, ſo lange konnteſt du ohne Vorwurf zürnen: So machtens auch die Vorfahren. Ohne Genugthuung verziehn ſie niemals.

520. d. i. ſolch eine Sage hören wir auch von den Männern der Vorzeit, daſs, wenn f. für οὕτως λέγει κλέος (der Ruf περὶ) ἀνδρῶν πρόσθεν (γεγενημένων) ὅ ἐπευθώμεθα, (ὅτι δώρητοὶ ὅτε — ἴκοι.)

521. χόλος ἴκοι (πρὸς) τινὰ, daſs, wenn der Zorn in eines Seele drang. Man ſagt nämlich, πένθος ἵκετο φρένας. I. 362. Aehnlich iſt: χόλος ἔδυ θυμὸν, ſubiit animum, XIX. 16. f. ἐχολώθη.

522. δωρητοὶ, h. e. αἱρετοὶ δώροις, qui muneribus capi poſſint, gewinnbar durch Geſchenke. Heſych. δώροις πειθόμενοι.

523. ἔργον πάλαι ſc. ὄν f. παλαίον. Sophocl. Oedip. R. I. Καδμοῦ τοῦ πάλαι ſc. ὄντος f. παλαίου. — ἔργον, üblicher, πρᾶγμα, die Geſchichte, hiſtoriam. Terent. Hecyra III, 5. 18. omnem rem ſcio, ut geſta ſit. Gerade ſo ſagt man im gemeinen Leben: ich weiſs das ganze Ding ſchon! πάλαι, οὔτι νέον γε. Solche Gegenſätze gehören zu der alten Simplizität, die an der ſcheinbaren Beſtimmtheit, die darin liegt, ſich vergnügen konnte. Jüngere Dichter, die oft für ſolche Ueberreſte des Al-

terthums ein zu günſtiges Vorurtheil hegten, behielten ſie bei, und wurden dadurch incorrekt. Sophocl. Ajax 290. ἄκλητος, οὐδ' ὑπ' ἀγγέλων κληθείς.

524. ὡς ἦν, wie es war, ſ. ἀτρεκῶς, völlig und genau erinnere ich mich der Geſchichte. Ein ſehr charakteriſtiſcher Zuſatz: denn jene Menſchen machen dieſe Stärke ihres Gedächtniſſes gar zu gern bemerklich, und überdem verlangte man von jedem Erzähler immer die gröſste Genauigkeit. Daher das häufige ἀτρεκέως λέγειν. Odyſſ. I. 169, ἀτρεκέως κατάλεξον. — Grillenhaft nahmen einige Alte eine andere Interpunktion und Metathesis des δὲ an, ſo daſs ſie es erklärten: ὡς δ' ἦν, ἐν ὑμῖν ἐρέω. — Uebrigens bemerke man das Charakteriſtiſche in dem Gebrauch der Erzählung. Eine moraliſch-philoſophiſche Deklamation über den Zorn des Achills war für die Simplizität dieſes Zeitalters nicht möglich.

525. Die Κουρῆτες, eine der älteſten unter den griechiſchen Völkerſchaften, wohnten urſprünglich in Aetolien, und den angränzenden Ländern. Strabo X. p. 711. Sie muſsten einer Kolonie, welche Aetolus, der Sohn des Endymions, in dieſe Gegend führte, weichen und zogen ſich nach Acarnanien zurück, wo ſie die Stadt Pleuron inne hatten. Jene Aetoler erbaueten die zehn älteſten Städte Aetoliens, unter welchen auch Καλυδὼν war. Ilias XIII. 217. Strabo l. c. 711.

μενεχάρμαι, die den Kampf beſtehn, οἱ μένουσι τὴν χάρμην; wie μενεπτόλεμος. S. zu II. 740.

527. ἀμυνόμενοι (περὶ) Καλυδῶνος h. μαχόμενοι

Ilias XII. 242. ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης. Denn ἀμύνειν τινὶ ſc. λοίγον, iſt dem Nothleidenden zu Hülfe kommen; ἀμύνεσθαι, propulſare a ſe injuriam, alſo gleichbedeutend mit μάχεσθαι, und hat daher dieſelbe Conſtruktion. Plato Menex. p. 33. Ἀμαζόνων ἐπιστρατευσάντων τὴν Ἀττικὴν, ἠμύναντο οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ ἤμυναν τοῖς Ἀργείοις πρὸς τοὺς Καδμείους.

529. τοῖσι ſc. Αἰτωλοῖς. Die Geſchichte ſcheint, wenn die mythiſchen Zuſätze abgeſondert werden, folgende: Ein ungewöhnlich groſser Eber trat oft aus dem Gebirge und verheerte die Saatfelder. Bei dem einfachen Waffen der Zeiten und der vermuthlich gröſsern Wildheit dieſer Thiere, die unſer Feuergewehr erſt furchtſamer gemacht hat, war die Erlegung eines ſolchen Wildes ſo ſchwer, daſs ſich eine Nation derſelben nicht gewachſen glaubte. Der junge Meleager verſammlete alſo mehrere kühne Helden aus den benachbarten Völkerſchaften. Sogar ein ſchon mehrkultivirtes Volk, die Myſier, konnte ſelbſt im ſechſten Jahrhundert vor Chr. einen ſolchen Eber nicht allein erlegen, ſondern muſten dazu die Lyzier zu Hülfe rufen. Herodot. I. 36. Meleager erlegte den Eber, aber die Kureten machten ihm dieſe Ehre ſtreitig, und verlangten den Kopf und die Haut des Thieres. Den unendlichen Werth dieſer Stücke begreift man leicht, wenn man ſich erinnert, daſs ſie ein ſolch Abentheuer für das gefährlichſte hielten, und daſs der, welcher dieſe Haut, wie Hercules oder Theſeus u. a. trug, ſeinen Ruhm in ganz Griechenland und ſelbſt auf

Digitized by Google

die Nachwelt verbreitet, erwarten konnte. Beide Völkerſchaften geriethen um dieſes Kleinod in einen Krieg, um die Ehre, daſs der Sieger eines ſolchen Unthiers aus ihrer Mitte ſei, zu behaupten. — Hier war ein zwiefaches Unglück, welches nach den Ideen jener Zeiten Strafe einer zürnenden Gottheit war. Da es ein Eber war, der zuerſt das Unglück brachte, ſo litte es wohl keinen Zweifel, daſs Diana, die Königinn der Thiere des Waldes, beleidigt ſeyn müſſe. Aber ſchwerer war es, das aufzufinden, wodurch ſie beleidiget ſei. Konnte man in ſolchen Fällen keine andere auffallende That entdecken, ſo fiel man auf den Gedanken, daſs die auf ihre Ehre ſo eiferſüchtigen Götter gewiſs wegen verſäumter Opfer zürnten. Ilias I. 95. und beſ. Theocr. XXIV. 200. Das that man auch hier, und hielt ſich feſt überzeugt, daſs dies bei dem leztern Erndteopfer geſchehn ſeyn müſſe, ob man gleich die Möglichkeit ſelbſt nicht begriff. S. v. 531. Da Meleager den Eber erlegte, und dadurch Ehre und Ruhm ſich und dem Hauſe des Oeneus erwarb: ſo war Diana nicht gerächt, denn der Schaden, den die Aetoles an ihren Saatfeldern durch dieſen Eber gelitten hatten, war durch die Ehre der Erlegung tauſendfach erſetzt. Das fühlte man, und glaubte nun, daſs die beleidigte Göttin, um ihre Rache zu vollenden, den Krieg über die Siegeszeichen angeſtiftet habe. — Mir iſt es einleuchtend, daſs der erſte Urheber dieſes Mythus ein wahres Factum ſo interpretirte. Hätte er dieſe ganze Geſchichte aus ſich erfunden; ſo hätte er

Digitized by Google

vielleicht gefühlt, daſs der Eber gar nicht, oder wenigſtens nicht von einem Aetolier erlegt werden durfte, wenn die Ehre der Diana ungekränkt bleiben ſollte, oder er hätte ſie zuvor durch verdoppelte Opfer müſſen ausſöhnen laſſen, wie Apollo ausgeſöhnt wird. Ilias I. 440. f.

530. τὰ Θαλύσια war ein Erndte-Dankfeſt, welches nach Homer zur Ehre aller gröſsern Götter, in ſpätern Zeiten aber nur für die Ceres gefriert wurde. Theocrit. VII 3. Es wurden dann die Erſtlinge der Früchte geopfert, und wahrſcheinlich von der groſsen Opfermahlzeit, Θαλεία, die dabei gegeben wurde, erhielt das Feſt den Nahmen τὰ Θαλύσια. Das Feſt ſelber wurde auf dem Saatfelde gefeiert: ἐν γούνῳ ἀλώῆς, d. i. ἐν τῷ γονιμωτάτῳ τῆς ἀλῶῆς, in dem fruchtbarſten Striche der Saatfluren. Weil hier von ἀλωὴ, δένδρεα und μῆλα die Rede iſt, ſo iſt es wohl beſſer, mit Heyne an das Feſt der Weinleſe zu denken, Vgl. Apollodor. I, 8, 2., das aber nicht National war.

531. In Proſa: οἱ ἄλλοι δὲ Θεοὶ πάντες. — δαίνυντο ἑκατόμβας f. ταῖς ἀλλοῖς Θεοῖς ἔρεξε ἑκατόμβας. Vergl. zu I. 424. Ζεῦς ἔβη μετὰ δαῖτα, Zeus ging zum Schmauſe f. ἱερα ἔριξαν Ζηνὶ οἱ Αιθίοπες.

532. D. h. in dem Gebete bei dieſem Opfer, wurde die Diana nicht namentlich genannt. Wahrſcheinlich brachte Oeneus, als König, dies Nationalopfer ſelbſt, wie Neſtor, Odyſſ. III. 445., oder auch bloſs als Hausvater opferte er in ſeinem Weinberge.

533. ἢ λάθετο ἢ οὐκ ἐνόησεν, entweder ver-

Digitized by Google

gafs er fie jetzt, (da er die Götter nach der Reihe hernannte) oder er hatte vorhin (als er darauf dachte, welche Götter und in welcher Ordnung zu nennen wären) nicht an die Diana gedacht. In beiden Fällen war es alfo klar, dafs ihm die Diana und ihre Ehre nicht fehr am Herzen lag, und fo machte er fich einer gewaltigen Sinnlofigkeit fchuldig, ἀάσατο μέγα θυμῷ, da es doch fo leicht war, die fchrecklichen Folgen voraus zu fehn. So heifst es vom Agaftrophus, der höchft unbefonnen von feinem Streitwagen fich entfernt hatte, und daher dem Diomedes nicht entgehn konnte: ἀάσατο μέγα θυμῷ. Ilias XI. 340. — So gebraucht er das ἐνόησε auch X. 501. er fchlug die Pferde mit dem Bogen, ἐπεὶ ὀυ μάστιγα νοήσατο ἐλέσθαι.

534. δῖον γένος, fie Jupiters Tochter, Διος κουρη, nach 532. wie παῖς Λαβδακείος f. Λαβδάκου. Sophocl. Oed. T. 267. genus Japeti, f. filius Japeti, Horat. Od. I. 3. und Ἐυρυσθεὺς, σὸν γένος, dein Sohn. Ilias XIX. 124. Häufig wird von der Diana und Minerva vorzugsweife ihre Geburt vom Jupiter angegeben. So Ζανὸς γένεθλον, und εὐπατέρεια, die vom edelften Vater ftammt. Euripid. Hippol. v. 60. — Ein Scholion erklärt dies δῖον γένος, als Vocativus und Anrede an den Achill., welches nach meinem Gefühl hier ganz unhomerifch ift. ἰοχέαιρα, S. zu V, 53.

535. χλούνην σῦν. Allgemein leitet man es ab von ἡ χλοη, herba, und erkläret es meiftens, εὐναζόμενον ἐν χλόῃ; allein die Eber liegen ἐν λόχμῃ. Odyff. XIX. 439. Diefe Erklärung, den Eber des

Dickichts, zog Heyne vor. Mir ſcheinet χλούνης oder auch χλοννὸς (Heſiod. Schild. d. Hercul. 168.) gleichbedeutend mit χλοερὸς, χλῶρος: alſo aper virens h. e. acer, oder fulvus, Ovid. Ars Amat. II. 373. fulvus aper media ſaevus in ira. Die letztere Erklärung beſtätiget vielleicht Odyſſ. XIX. 519. wo die Nachtigall χλωρηΐς heiſst, welche von andern Dichtern ξουθή, wegen ihrer gelblichen Kehle genannt wird. Ariſtoph. Aves 214. vergl. mit 676. Auch hat die Farbe des Haars der alten Eber ſehr viel ähnliches mit der gelben Farbe des welken Graſes. Den Sprachgebrauch beſtätigt der Scholiaſt durch die Nachricht, daſs Xenophon die Indier χλούνας genannt habe. — ἀργιόδοντα, dentes aquantur dentibus Indis. Ovid. Met. VIII. 288. Auch die Hunde heiſſen beim Homer ἀργιόδοντες.

536. ὃς ἔθων (ſc. ἔρδειν κακὰ) ἐρδέσκεν πολλὰ κακὰ ἀλωὴν, der, an Verwüſtung gewöhnt, viel Uebel dem Saatfelde des Oeneus zufügte. Ilias XVI. 260· σφῆκας οὑς παῖδες ἐριδμαίνουσιν ἔθοντες ſc. τοῦτο ποιεῖν, ihrer Gewohnheit nach reizen. Jeden Tag trat der Eber ſeiner Gewohnheit nach aus dem Holze.

537. προθέλυμνα δένδρεα. Ariſtophanes gebraucht προθέλυμνον ἀπολέσαι τινὰ gleichbedeutend mit πρόῤῥιζον ἀπολέσαι, funditus. S. die Fröſche 587. den Frieden v. 1210. Callim. in Del. 134. Aber das Etymon des Worts nnd ſeine Bedeutung iſt unbekannt: (weun man nicht θέλυμνον mit θέλιμνον und θεμέλιον Grundwurzel für eins nehmen will R.) Andere erklärten es: τὰ ἄλλα ἐπ' ἀλλήλοις προτιθέμενα. Man ſieht, daſs ſie blos rathen. Ich würde die eine Er-

Digitized by Google

klärung des Etymologicums πυκνὰ vorziehen. Nämlich von θέλω, ich will, iſt θέλεμος, ἐθελήμων, volens. Daher θέλεμος γὴ, terra, quae volens fert fruges ſ. γονιμωτάτη. v. Toup in Suidam II. p. 189. θέλεμον πῶμα, largus hauſtus. Aeſchyl. Suppl. 1034: ſo wären alſo vielleicht δένδρεα θέλυμνα, zweig- oder fruchtreiche Bäume: wie χαῖται προθελύμναι, (Ilias X. 15.) dichtes Haar, und σάκος προθέλυμνον, ein dichtes Schild, das, wie Ajax Schild, aus vielen Lagen beſtand. Ilias XIII. 130. Ich weiſs, daſs ſich gegen dieſe Ableitung viel erinnern läſst, aber ſie ſcheint mir doch natürlicher noch, als die von θέμεθλον oder τέλος oder τίθημι.

538. ἄνθεσι μήλων, mit der Blume (wir: der Krone) des Obſtes, dem ſchönſten Obſte; μετὰ τοῖς καλλίστοις μήλοις. Es war im Herbſte, nach dem Erndtefeſt, als dieſer Eber erſchien. So Ilias XIII. 480. ἄνθος ἥβης, unten 657. λίνου ἄωτον. Faſt ſcheint es, daſs man es ehemals gefaſst: mit der Krone der Heerden. Wenigſtens ſagt Appollodor I. c. 8. p. 34. διέφθειρε τὰ βοσκήματα, und Ovid. Met. VIII. 295. ſaevit et in pecudes. Man müſste dies denn für einen Zuſatz ſpäterer Dichter halten, welche die Natur nicht ſo genau, als Homer, kannten. Denn Eber tödten, ſo viel ich weiſs, andere Thiere nicht, obgleich zahme Mutterſchweine ihre eigenen Jungen und andere Thiere zuweilen tödten und freſſen.

542. πολλοὺς ἔβησε (ἐπὶ) πυρῆς, admovit rogo, (denn die erſte Bedeutung von βαίνω iſt bewegen) viele liefs er den Scheiterhaufen beſteigen, mahle-

Digitized by Google

riſch f. ἀπώλεσε. Wie wir im gemeinen Leben: er brachte manchen unter die Erde, f. er veranlaſste ihren Tod. So ſtand IV. 99. ἐπιβάντα πνρῆς f. ἀπτόμενον, beerdigt.

544. ἠδὲ ſc. Ἄρτεμις. — ἀμφὶ κεφαλῇ καὶ δέρματι, iſt eine bei Dichtern übliche Expoſition des ἀμφὶ αὐτῷ. v 543. Dieſe Wendung befördert die Lebhaftigkeit, indem ſie die Aufmerkſamkeit reizet. Wir: um ihn; um ſeinem Kopf und ſeine Haut, ſag' ich. So war 538. Expoſition von 537. Die Aetolier ſtehen ihrem Landsmanne bei gegen die Kureten, die ſo lange gedrängt wurden als M. gegen ſie focht, und ſich nach ihrer Hauptſtadt Pleuron zurückzogen, bis M. aus Zorn über ſeine Mutter ſich nach Kaledon begab, welche aetoliſche Hauptſtadt die ſiegreichen Kureten nun wieder belagerten.

547. οὐδ' ἐδυναντο die gewöhnliche Lesart iſt von Bentley und Heynen verworfen, ob ſie gleich in allen Handſchriften, einige wenige ausgenommen, ſteht und als Ariſtarchiſch zu betrachten iſt. Ariſtophanis byz. hatte οὐδ' ἐθελέσκον, weil es homeriſch, εθέλειν für δύνασθαι. Vgl. V, 789. 790. κακῶς ἦν αὐτοις, wars ihnen nicht wohl, f. κακὰ ἐγένετο αὐτοῖς, oder κακὰ ἔπασχον, cf. oben. 324. Wahrſcheinlich vollſtändig: κακῶς ἦν αὐτοῖς τὰ πράγματα. Xenoph. Cyropd. VII. 1. 16. τὰ μὲν καθ' ἡμᾶς καλῶς ἔχει, in tuto ſunt res noſtrae. Oefters gebraucht Herodotus jene Redensart, I. c. 8. χρῆν Κανδαύλῃ γενέσθαι κακῶς.

548. Clarke: caſtra ipſi ſua tueri non poterant,

Digitized by Google

nedum urbem expugnare. Aber da nach Homer das griechiſche Lager vor Troja das erſte war, welches auf Neſtors Rath befeſtiget iſt; ſo kann dies τεῖχος nicht die Mauer des Lagers der Cureten ſeyn. Ich faſſe es ſo: die Cureten behaupteten, daſs der Sohn ihres Königes, Theſtius, den erſten Wurf auf den Eber gethan habe, und alſo den Preiſs verdiene. Sie fingen daher den Krieg an; (Apollodor I. 8. 3.) wurden aber von den Aetolern unter Meleagers Anführung ſo brav zurückgeſchlagen, daſs ſie ſich in ihre Stadt Pleuron zurückzogen, und nicht wieder herauswagten, ſo lange die Aetoler ſie darin belagerten. Aber als ſich Meleager entfernte, da wagten ſie ſich hervor, trieben die Aetoler zurück, und waren im Begriff, Calydon zu erobern dem ſie belagernd heftig zuſetzten. cf. V. 788. f. oben v. 552. f.

549. χόλος ἔδυ Μελέαγρον. cf. zu v. 521. Auf einem der Züge gegen Pleuron erſchlug Meleager einige Söhne des Theſtius, die ſeiner Mutter Brüder waren. Dieſe verfluchte darüber ihren Sohn. Meleager, der, weil er jene in der Schlacht erlegt hatte, dieſen Fluch ungerecht hielt, zürnte darüber auf ſeine Mutter. Apollodor. I. 8. 3.

550. χόλος οἰδάνει νόον h. e. θυμόν, und dies f. κραδίην. Der Zorn drängt das Blut ſchneller und heftiger zum Herzen, und ſein ſtärkerer Schlag hebt die Bruſt höher. Dieſe Beobachtung erzeugte den Sprachgebrauch: οἰδάνεται κραδίη χολῷ, das Herz, die Bruſt ſchwillt vom Zorn. S. v. 942. Horat. I. 13. 4. bile tume jecur.

551. Wer war dieſe Kleopatra? — 560. Die Ant-

wort auf diese Frage veranlasst folgende Erzählung. Diese lange Parenthese ist, weil sie der Deutlichkeit schadet, allerdings fehlerhaft; aber doch bei Menschen aus dem Zeitalter und von der Kultur natürlich. Noch unfähig, mit einem Blick das Ganze einer Geschichte zu übersehn, und mit gleicher Schnelligkeit, die Anordnung der Erzählung zu entwerfen, wie sie das Bedürfniss des Andern erfordert, bemerken sie oft mitten in einer Periode, dass dieser sie hier nicht fassen könne, und so schieben sie den erläuternden Umstand dazwischen.

552. ἐκεῖτο, er lebte unthätig, ohne Theil zu nehmen, wie II. 721. vom Philoctel und II. 688. 722. VIII. 230. vom Achill, cf. zu I. 134.

553. Idas, der Sohn des Aphareus aus Messene, entführte die Marpessa, des Euenus Tochter, von welchem der Fluss Lycormas in Aetolien den Nahmen Euenus erhielt. In Messene bei der Stadt Arene entriss ihm Apollo seine Geliebte, die er durch einen Kampf mit dem Gotte behauptete. Apollod. I. 7. 8. 9. dasl. Heyne, Schellenberg zu Antimach. p. 105. 106. Dies ist die Fabel, deren Ursprung dieser scheint. Bei Arene wurde dem Idas seine Geliebte von den Priestern des Apollo, vermuthlich unter dem Vorwande, dass der Gott selbst diese Schönheit fordere, zurückgehalten. Aber der entschlossene Liebhaber ergrif seinen Bogen, und erhielt durch seine Drohungen die Geliebte zurück. Denn eine Inschrift am Kasten des Cyphelus sagte, dass Idas die Marpessa aus dem Tempel des Apollo, der sie ihm geraubt hatte, geführt habe. Paus. Eliac. V, c. XVIII. Die

Digitized by Google

folgenden Dichter ſprachen nun ſchon von einem wirklichen Kampfe, den Zeus beigelegt habe. Daſs übrigens dieſe Perſonen in den aetoliſchen, lakoniſchen und meſſeniſchen Mythen, ihren Platz gefunden, verſteht ſich von ſelbſt. Piſander, und nachher Pindar und Theokrit ſprechen von dem Kampfe der Brüder Idas und Lynceus mit den Dioscuren über Leucipps geraubte Töchter ad IV Heerden. Beſonders war Idas wegen ſeiner Körperkraft und Muth im Alterthume berühmt, und daher für Neptuns Sohn gehalten. Apollod. a. a. O. und III, 10, 3.

555. *των τοτε* ſc. *ὄντων*, der damals lebenden Menſchen, f. *τῶν ἐφ' ἑαυτοῦ*, ſeiner Zeitgenoſſen. Die Scholiaſten glauben, daſs Phoenix dieſen Zuſatz aus Feinheit machte, um den Idas dem Achill nicht vorzuziehn. Doch kennt dies Zeitalter eine ſolche Delikateſſe nicht, und die Wahrheit ſelbſt machte dieſen Zuſatz nothwendig.

558. *ἐκάλεον αὐτὴν* (nämlich die Kleopatra) *κατὰ ὄνομα ἐπώνυμον. ὄνομα ἐπώνυμος*, cognomen, iſt beim Homer auch der würkliche Name einer Perſon, wenn er eine Anſpielung auf den Charakter oder ihre Schickſale enthält. S. Odyſſ. XIX. 405. f. Vergl. Pindar Iſthm. VI. 77.

559. Alcyone und Ceyx nannten ſich Juno und Zeus. Dieſs beſtrafte Jupiter dadurch, daſs er beide in Vögel verſchiedener Art verwandelte. So von ihrem geliebten Ceyx geſchieden, klagt Alcyone als Vogel noch um den Gatten; und ſo weinte auch die Marpeſſa, als ſie durch Apollo's Raub, von ihrem Idas getrennt war, und der Alcyone Trauer-Schick-

Digitized by Google

ſal hatte, und weinend ihren Idas rief. Hieran ſich erinnernd nannte die Mutter ihre Kleopatra auch Alcyone. So die Schol.

561. πέσσων retinens fovens; S. II. 237. VIII, 513.

562. κεχόλωμενος ἐξάρέων, f. ὑπ' ἀρέων. Häufig ſteht ἐξ bei dem Paſſivis f. ὑπό. z. Herodot. p. 587. 99.

563. ἀχέουσα πολλὰ ἠρᾶτο θεοῖσι, betrübt betete ſie heftig zu den Göttern. πολλὰ ἀρᾶσθαι iſt, mit Feuer und Heftigkeit beten, wie I. 35. z. Herodot. p. 587. Diodor. II. p. 436. — ἕνεκα oder, περὶ φόνου. — Nach den Mythographen hatte er nicht einen, ſondern mehrere ihrer Brüder erſchlagen. Apollod. I. 8. 3. Wahrſcheinlich iſt der eine, den Homer nennet, der Iphiklus, welcher dem Meleager die Ehre des Sieges ſtreitig machte. Apollod. I. c.

564. γαῖαν ἀλόια, ſie kratzte, ſchlug die Erde: ſo war IV. 522. der Stein ἀπηλοίησεν ὀστέα, zermalmte die Knochen. Daher ἡ ἀλωὴ, der Platz, auf dem das Getraide ausgetreten (gedroſchen) wird. Wieder ein Zug der Wildheit des Affekts, wie ſie bei rohen Menſchen gewöhnlich iſt. Sie kratzt die Erde auf, als ob ſie zu den Göttern der Unterwelt ſich durcharbeiten wollte. Vergl. zu I. 351. und Hymn. Hom. in Apoll. v. 333. wo Juno, wenn die Götter der Unterwelt ſie hören ſollen, χειρὶ καταπρηνεῖ ἔλασε χθόνα. So kratzt bei gleich wildem Schmerze der Verzweifelnde in die Erde des Grabes, das den geliebten Gegenſtand verbirgt. Ich glaube, daſs γαῖα hier ohne groſsen Anfangs-

Digitized by Google

buchſtaben gedruckt ſein ſollte, weil die Göttin Γαῖα hier nicht gedacht werden kann. — πολυφόρβην, die allnährende, almam terram. ἡ φέρβει πάντα, XV. 200.

565. κικλήσκουσα Ἀΐδην — (ἐυχομένη) δόμεναι παιδὶ θάνατον, rief den Hades (bittend) dem Sohn den Tod zu geben. Die Erzählung wird dadurch, daſs Homer wider ſeine Gewohnheit, nur abgebrochen erzählet, dunkel. Die erbitterte Mutter fordert ihres Sohnes Tod von dem Regenten der Todten. Kaum hört es die Erinnys, deren Pflicht es iſt, das Unrecht zu ahnden, was Kinder den Aeltern zufügen, als ſie zum Hades eilt und mit ſeiner Bewilligung nun auf die Oberwelt, um die Rache zu vollziehen, geht. Aber die Art, wie ſie dieſe vollzog, erzählte er nicht. — πρόχνυ, kniend, πρόγονυ, πρόγνυ.

567. ἠεροφοῖτις, die im Finſtern wandelt; ἐν ἠέρι φοιτῶσα, gehüllt in Dunkelheit, die ſie dem Auge der Menſchen entzieht. Heſiod. Erga 125. Eine zahlloſe Menge Dämonen wandelt als Aufſeher über der Menſchen Thaten auf der Erde, ἠέρα ἑσσάμενοι, in Luft gehüllt. S. zu I. 359. So XVIII. 505. κήρυκες ἠεροφώνοι. qui in aëre, h. aperto clamant. — Ueber den Erebus, ſ. zu VIII. 368. — ἀμείλιχον ſ. S. zu v. 158. Aehnlich νηλεὲς ἦτορ, oben 491.

568. τῶν, näml. Curetum, als Aetolorum. Verbinde aus v. 594. ὅτε ἔδυ χόλος Μελέαγρον, τότε ὅμιλος Κουρήτων ὀρώρει ἀμφὶ πύλας Αἰτώλων. —

571. γέροντες (der Senat, not. II, 20. I. pag.

Digitized by Google

133.) λίσσοντο, πέμπον δὲ, iſt alte Sprache, f. λίσσοντο, πέμποντες. — ἀρίστους, ἀριστῆας, die ehrwürdigſten Prieſter. So kamen zum Oedipus, da er die Thebaner von der Peſt befreien ſollte, die älteſten Prieſter, ὁι σὺν γήρα βαρεῖς ἱερῆς. Sophocl. Oedip. Tyr. 17. Zum Coriolan kamen vom Senat abgeſandt ſacerdotes ſuis inſignibus velati ſupplices. Livius II. 39. —

575. τέμενος πεντηκοντόγυον h. e. πεντήκοντα γυῶν, von funfzig Feldern, d. i. πλέθρων, nach der Meinung der alten Erklärer. Vergl. Odyſſ. VII. 112. XVIII. 373. und über die ganze Schenkung zu VI. 194.

576. ἄρουσιν (das abſtractum f. das concretum, ἀρώσιμην γῆν) ψιλὴν ſc. δένδρων, von Bäumen, woran der Wein hinaufrankte, entblöſst, ἄδενδρον. Er ſollte ſich ταμέσθι auswählen Land zum Wein- und Ackerbau. Vgl. XX, 185.

578. ἐπ' οὐδοῦ θαλάμοιο Vergl. zu VI. 374. Meleager hielt ſich, wie Paris VI. 321, in dem Zimmer ſeiner Gemahlin auf, das im zweiten Stock lag, und hatte, um des läſtigen Bittens entübrigt zu ſeyn, die Thüren verſchloſſen. Sein alter Vater knieet auf der Schwelle nieder, rüttelt an den Thüren: (σείει. ſonſt ἀράσσει θύρας) aber der Gefühlloſe läſst ihn nicht herein. Homer ſcheint das Indignirende, daſs wir in dem Betragen des jungen Helden finden, noch nicht gefühlt zu haben; ſonſt hätte er das leicht durch ein Beiwort oder einen ähnlichen Zug verrathen. — σανίδες, bretterne Flügetthüren, die κολλῆται heiſſen, weil ſie aus meh-

Digitized by Google

reren Brettern zuſammengefügt ſind, wie ἅρματα λολλητὰ, welches ich zu IV. 366. eben ſo hätte erklären ſollen. Es ſcheint nämlich f. den allgemeinen Begrif εὐποιητὰ oder ἐνεργῆ ἅρματα zu ſtehen. — Man ſagt κολλᾶν von jeder Verbindung, z. B. ξυγκολλᾶν ἔπη, conglutinare verba. (Bei Homer iſt die Bedeutung von θύραι allein auf den Raum zwiſchen den Thürpfoſten eingeſchränkt, die Thür heiſst σανίδες, fores. Die Mutter Althaea bat: folglich iſt die Geſchichte vom Feuerbrande mit deſſen Erlöſchen auch Meleager verſchied, dem Dichter fremd. R.)

581. Man bemerke die richtige Zeichnung des Charakters. Je dringender der rohe Menſch, wenn er zürnet, gebeten wird, je mehr er ſieht, daſs der andere ſeiner durchaus bedürfe: deſto weniger geneigt pflegt er ſich dann zu ſtellen. Sein Zorn iſt ſchon entwafnet, aber er beſitzt noch zu wenig Groſsmuth, das angenehme Schauſpiel des gedemüthigten Beleidigers, und das ſüſse Gefühl ſeiner Unentbehrlichkeit, der Menſchlichkeit aufzuopfern. Nur, wenn die Noth des andern zu dem Grade ſteigt, daſs ſie zu ſtark auf ſein Mitgefühl wirket, oder wenn, wie hier, ſeine eigene Ehre ins Spiel geräth, dann giebt er nach.

584. πύκα βάλλετο θάλαμος ſc. ὑπὸ Κουρήτων, wie v. 570. bis häufig ſchon ſelbſt auf ſeine Wohnung geworfen wurde. (Daher nehme ich das folgende δὲ f. γάρ.) Denn ſchon erſtiegen ſie die Mauren. Da dieſe Menſchen noch keine Maſchinen kannten, mit denen ſie Steine oder groſsere

Digitized by Google

Speere aus der Ferne werfen konnten; ſo muſs die Wohnung Meleagers der Stadtmauer nahe gelegen gedacht, oder angenommen werden, daſs ſie in der Acropolis lag, welche die Cureten jetzt bereits erſtiegen.

589. πῦρ ἀμαθύνει πόλιν, das Feuer legt die Stadt in den Staub, in die Aſche, wörtlich: macht ſie zu Sand, ἄμαθος. Heſych. ἀμαθύνει, ἄμαθον ποιεῖ, ἀφανίζει.

590. (βαθύζωνοι heiſſen ſie, weil der, um die Bruſt hergelegte, Gurt das weite Herüberhängen des Gewandes verurſachte, tiefgegürtet. Das Wort iſt alſo ſinnverwandt mit βαθύκολπος, βαθύπεπλος, ἑλκεσίπεπλος, und bezeichnet das hohe Gürten des nun lang herabfallenden Gewandes. R.)

591. κακὰ ἔργα, alter pleonaſmus f. κακὰ, die Leiden. So Odyſſ. XIV. 289. τρώκτης, ὅς δὴ πολλὰ κακ' ἀνθρώποισιν ἐώργει.

593. κακὸν ἦμαρ, f. ἦμαρ τοῦ κακοῦ oder τῶν κακῶν, den Tag des Unglücks, und dies f. τὸ κακόν. S. zu VI. 453.

594. εἴξας σῷ θυμῷ, folgſam ſeinem Herzen, Gefühle. Ohne an die Geſchenke und Verſprechungen zu denken, folgte er allein ſeinem Herzen, daſs ihn, gerührt von den Leiden, die ſeiner Vaterſtadt getroffen und der Nation drohten, und von Natur zur Tapferkeit geneigt, zum unabläſſigen Streite fortriſs. XXIV. 42. der Löwe εἶξας βιῇ καὶ ἀγήνορι θυμῷ, folgſam der Aufforderung ſeiner Kraft und ſeines Muths, fällt in die Heerden. Odyſſ. V. 126. Ceres, nachgebend ihrem Herzen εἴξας θυμῷ,

Digitized by Google

vermählt sich mit einem Sterblichen. XVIII. 138. ἀτάσθαλ' ἔρεξα, βιῇ καὶ κάρτεῖ ἕικων. XXII. 288. XIII. 143. cf. oben zu 109.

οὐκέτι δῶρ' ἐτέλεσσαν, wörtlich: die Geschenke erfüllten sie nicht, s. οὐκ ἔδωκαν αὐτῷ τι. Analogisch mit τελεῖν ἔπος s. εἰπεῖν τι, und dem spätern τελεῖν χρήματα, dare, solvere pecuniam. — Dass sie jetzt jene Geschenke dem Meleager nicht geben, so sehr er sie nun auch verdient hatte, charakterisirt den Geist der Zeiten sehr richtig. Denn, dass es edler war, der Stimme des Mitleidens, wie dem Reize der Geschenke zu folgen, das konnten sie nicht empfinden, und so waren sie der Grossmuth, den Held doch zu belohnen, nicht fähig. Aber die Beleidigung, die er ihnen durch die Verwerfung ihrer Bitten und Geschenke zugefügt hatte, fühlten sie desto tiefer und länger. Und vielleicht glaubten sie, dass mehr Fürsorge für sein eigenes Wohl, als Liebe für sie, ihn nun zum Kampf bewogen habe. Vergl. v. 600.

596. Ein Prosaist hätte strenger verbunden: μὴ νοεῖ τοιαῦτα, δαίμονός σε τρέψαντος ἐπὶ ταῦτα, ach falle nicht, von einem Daemon geleitet, auf den Gedanken, dass du, wie Meleager, nicht eher helfen wolltest, als bis die äusserste Noth der Nation dein Mitleid errege. — Das Schädliche in dem Entschlusse bestimmt den Phoenix zu glauben, dass nur ein Gott den Achill darauf leiten könne.

597. μηδέ σε δαίμων ἐνταυθα τρέψειε s. εἰς ταῦτα, darauf leite dich kein Gott. So V. 676. Häufiger ist τρέπειν τινὰ oder τὸν θυμὸν τινός, jemanden von ei-

Digitized by Google

nem Entſchluſſe ablenken. wie VIII. 451. — φίλος f. ὤφιλέ, wie Odyſſ. I. 301. Dieſen Archaiſmus ahmen die Attiker häufig nach. S. Koen. ad Gregor. p. 116. f. ed. II. — κάκιον εἰη ſc. σοὶ, ſehr ſchlimm wäre es für dich. — So Odyſſ. XIX. 120. κάκιον πένθημέναι ἀεί — Die Urſache giebt er ſelbſt an v. 600. Denn in dem Falle werde man ihn nicht beſchenken. Es iſt, glaube ich, einleuchtend, daſs es der gute alte auch nicht ahnde, daſs es noch edlere, moraliſche Motiven gebe. Aber auf dieſer Stuffe der Cultur kennet auch der Menſch noch keine andere Bewegungsgründe, als Befriedigung ſeiner Leidenſchaften, Eigennutz und äuſſere Ehre.

598. ἔρχεο (πολεμόνδε) ἐπὶ δώροις, geh' gegen Geſchenke, muneribus oblatis, in die Schlacht. In ſolchen Verbindungen drückt ἐπὶ den Zweck der Handlung aus, auf den man losgeht, und alſo auch die Bedingungen, unter denen man handelt. So IV. 470. ἐπ' αὐτῷ ἔργον ἐτύχθη, um ihm kämpfte man. Dagegen ἐπὶ τούτοις, unter dieſen Bedingungen, ἐπὶ πόσῳ, für welchen Preiſs. — Das γὰρ iſt hier nicht particula cauſalis, ſondern affirmans: ja, gleich einem Gotte werden ſie dich ehren. — Vollſtändig: beſchenken, ja ehren werden ſie dich. cf. zu II. 119.

600. ἄτερ δώρων, h. ἄνευ d. i. nicht durch Geſchenke, ſondern vom Mitleid bewogen, wie Meleager, wenn ſchon die Schiffe brennen, alſo wie Clarke, Heyne und f. f. neceſſitate coactus.

601. οὐκ ἐθ' ὁμῶς (ὁμοίως) τιμῆς ἔσεαι. Man nimmt dies τιμῆς oder gar τιμῇς f. contrahirt aus τιμήεις, weil XVIII. 475. ſteht χρυσὸν τιμῆντα,

d. i. τιμήεντα. So war von ἵππευς u. a. die alte Schreibart des Plural ἵππῆς f. ἱππεῖς; eben ſo ſollte φωνῆς für φωνήεις ſtehen. — Andere nehmen es für den Genitiv von τιμή. Dann würde ich es erklären, οὐκ ἐν ἴσῃ, ὁμοίῃ τιμῇ ἔσεαι. Doch kann ich den Sprachgebrauch τιμῆς ἔιναι f. τιμὴν ἔχειν, τιμᾶσθαι, nur mit einem Beiſpiel beſtätigen. Aeſchyl. Agam. 43. Μενέλαος ἦδ' Αγαμέμνων διθρόνου τιμῆς. Alſo ſteht es für: ἐν τιμῇ. Vielleicht iſt damit der Sprachgebrauch, διὰ τιμῆς ἔχειν, ἄγειν τινὰ, f. τιμᾶν verwandt. Denn ſo ſagt man ὀργῆς ἔχειν, und διὰ ὀργῆς ἔχειν τινί. Valken. ad Phoeniſſ. p. 177. und z. Herodot. p. 412, 82 und 722, 36. Auch führet er an der erſten Stelle aus dem Athenaeus an: δι' ὀνόματος ἦσαν f. ὀνομάστοι ἦσαν. So wäre alſo διὰ τιμῆς ἔιναι oder ἔρχεσθαί τινι f. τιμᾶσθαι ὑπὸ τινος, wie δι' αἰτίας εἶναι παρὰ τινί f. λίτιᾶσθαι ὑπό τινος, beim Dionyſ. Halic. Antiq. I. p. 56. ed. Sylb.

602. f. Er verlange keine Ehre von den Griechen, da Jupiter ihn ehre. Phönix aber ſolle nicht ferner vor den Agamemnon ſprechen, ſondern es ganz mit ihm halten, und auch jetzt bei ihm bleiben.

603. ἄττα, ohnſtreitig gleichbedeutend mit unſerm Vater. Denn auch Telemach nennet den alten Eumaeus immer ἄττα, ſo wie dieſer ihn φίλον τέκος. z. B. Odyſſ. XVI. 30. Aehnlich iſt das Τέττα. IV. 412. Ich würde ἄττα γεραιὲ zuſammennehmen, wie wir ſagen, alter Vater. So Callimach. ἄττα γέρον, τοῖός με καλεῖ γάμος — οὔτι με χρεὼ ſc. ἴκετο wie oben v. 75.; non indigeo hoc honore.

604. φρονέω (wie οἴομαι) ich hoffe feſt; wie wir: ich denke, er wird es thun. — Der Sinn: ſo lange ich hier im Lager bin und lebe, wird Gott mich ehren, darum bedarf ich Agamemnons Ehre nicht.

605. ἥ (wahrſcheinlich, αἴσῃ) ἔξει, geehret zu ſeyn, hoffe ich feſt durch Jupiters Schickkung, die hier im Lager mir zu Theil werden wird. Achill zweifelt nicht, das Jupiter die Noth der Griechen noch höher werde ſteigen laſſen, um ſeine gekränkte Ehre völlig zu retten. Odyſſ. I. 95. κλέος ἐσθλὸν ἔχῃ μιν f. αὐτὸς ἔχῃ κλέος. III, 78. So würde er hier ohne Inverſion es geſagt haben: ἥ ἐγὼ ἔξω. Sonderbar verbindet dagegen der Schol. οὔ με χρεὼ τιμῆς, ἥ με ἕξει, ich bedarf der Ehre nicht, die mich nur hier bei den Schiffen halten würde.

606. γούνατα ὀρώρῃ, und dieſe Kniee ſich bewegen; alte Sprache, f. ſo lange ich lebe. XI. 470. ὄφρα αἷμα λιαρὸν καὶ γούνατα ὀρώρῃ. XXII. 388. ὄφρα ἐγὼ ζωοῖσιν μετέω, καί μοι φίλα γούνατ' ὀρώρῃ, Denn in den Knieen und den Armen zeigt ſich die Kraft oder Schwäche am ſtärkſten. Daher λύειν γούνατά τινι, den Knieen ihre Spannkraft rauben, f. jemanden tödten. V. 176. oder ἐνέθηκε μένος ὤμοισι καὶ ἐν γούνεσσιν f. ἐνέπλησε μένει αὐτόν. XVII. 569.

608. μή μοι σύγχει θυμόν, trübe mir nicht den Sinn. συγχεῖν, confundere. 2) confundendo turbidum facere. So animus turbidus ſc. dolore, metu, ira. Virg. Aen. IV. 353. turbida, h. e. triſtis imago.

609. ἥρωϊ h. e. ἄνακτι. Vergl. zu I. p. 10. — φέρων χάριν f. χαριζόμενος. Vergl. I. v. 572. V. 872.

Digitized by Google

610. τὸν (f. τοῦτον) nämlich den Agamemnon. — φιλέοντι ſc. σε. — Dies iſt die im Alterthum, und ſelbſt vom Socrates noch gebilligte Idee, ſeinen Freund muſs ein braver Mann lieben, aber ſeinen Feind haſſen, und an dieſen Geſinnungen muſs auch der Freund, wenn er des Nahmens würdig ſeyn will, Antheil nehmen. Tacitus de morib. German. c. 21. ſuſcepere inimicitias ſeu patris, ſeu propinqui, quam amicitias, neceſſe eſt.

611. κήδειν, den zu kränken, welcher mich kränken will, ziemet dir. κήδειν τινα, dem andern Kummer machen: aber κήδεσθαι (ὑπό) τινος, theilnehmend des andern Kummer fühlen, (I. 56. VI. 55. oben 342.) und, allgemeiner, für den andern ſorgen.

612. Verbinde: μείρεο τιμῆς (βασιλέως) κατ' ἴσον, theile die königliche Macht mit mir zu gleichen Theilen. Denn man ſagt μειρεῖν τινος I. 278. XV. 189. Odyſſ. V. 335. Doch könnte man auch verbinden: μείρεο ἴσον τιμῆς empfange einen gleichen Theil der Ehre. Denn auch τυγχάνειν, λαγχάνειν u. a. haben zuweilen den Accuſativ der Sache. v. Brunck zu Euripid. Oreſt. v. 686. Nur iſt jenes dem Sprachgebrauch Homers angemeſſener.

Phoenix war zwar Regent der Doloper, aber noch vom Achill als Vaſall, ἄναξ, abhängig. Vergl. zu p. 10. Jetzt will Achill ſein ganzes Gebiet mit ihm theilen, und ihn von ſich unabhängig als βασιλεὺς regieren laſſen, um ihm ſeine Erziehung zu belohnen. S. zu IV. 478. Es verſteht ſich, daſs Achill dies blos verſpricht, denn ſein Vater lebte

Digitized by Google

ja noch. (Daſs Achilles den Phönix einladet, bei ihm zu bleiben, iſt ſehr natürlich: vgl. 437. Hieran dachten einige alte Erklärer nicht R.)

613. *ἀγγελλέουσι*, ſie werden die Bothſchaft überbringen. Das Futurum beſcheiden für den Imperativ *ἀγγελλέτωσαν*. So die Attiker; Plato Symp. c. 2. *οὐ σκέψῃ παῖ*, f. *σκέπτου*. daſ. Wolfs Note.

617. *ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε* f. *ἐπένευσε*. — *πυκινὸν λέχος* ein dichtes Lager, d. i. *μαλακὸν* v. 614. oder *εὐστρωτὸν*, d. i. *στρώμασιν εὖ πεπυκασμένον*, wenn mehrere Decken übereinander liegen. Odyſſ. XIV. 521. *χλαῖναν πυκνὴν καὶ μεγάλην*. So beſtand Anchiſes Bette aus mehreren Decken, über welchen die Felle von Löwen und Bären lagen. Homer Hymn. in Vener. 159. vergl. unten v. 657. Die Manier, wie Achill ſeine Gäſte an das Weggehn erinnert, war für ſeine Zeiten ſchon fein, aber nach unſern Begriffen eben ſo unhöflich, als wenn wir in ähnlichen Fällen durchs Hereinbringen des Tiſchgedecks oder der Nachtkleider jemanden erinnern laſſen, ſich zu empfehlen. *ὄφρα-μεδοίατο* i. e. *μέδοιντο*, interea dum illi diſceſſum e tentorio parent, Ulyſſes et Ajax.

620. Ajax wendet ſich an den Ulyſs: laſs uns gehn, ſagt er, wir richten doch nichts aus, und man wartet auf uns. Achill iſt wild, achtet der Freundſchaft nicht, und verſchmäht das Sühngeſchenk, darum doch mancher dem Mörder des Bruders oder des Sohnes verzeiht, und du, indem er ſich unerwartet zum Achill wendet, thuſt das um eines Mädchens halber nicht. Aber laſs dich ver-

Digitized by Google

ſöhnen, da wir mit dir unter einem Dache waren, und deine beſten Freunde ſind.

Daſs Ajax, und nicht Ulyſs dieſe Indignation über Achills Härte äuſsert, iſt dem Charakter beider angemeſſen. Das Bewuſstſeyn ſeines Werths und ſeiner Kraft lieſs ihn ſeine Empfindung über Achills Härte und Geringſchätzung ihrer Freundſchaft freimüthig äuſſern, und ſeine eigene gutmüthige Geſinnung riſs ihn fort, noch einen Verſuch auf das Herz des Achill zu wagen. Kürze, Stolz, Aufrichtigkeit zeichnen dieſe Rede aus. Gerade heraus und ohne Rückhalt ſagt er, was er denkt. Aber Ulyſs, der behutſamer, und mehr Menſchenkenner iſt, wagt das erſtere nicht, und findet das letztere vergeblich.

621. d. i. es ſcheinet mir nicht, daſs wenigſtens durch dieſen Gang (cf. v. 519.) die Vollendung unſrer Rede, (unſers Auftrags) bewürkt werden dürfte. So ſagt man *τελεῖν μῦθον*, oder *ἐπιτιθέναι τέλος μύθῳ*, XX. 369. f. ſein Wort ausführen, Uebrigens iſt *κραίνειν τελευτην*, eine pleonaſtiſche Umſchreibung von *τελεῖν*, und das ſogenannte Futur. medii muſs paſſive, wie öfters, erkläret werden.

625. Verbinde: *ἔθετο* (h. e. *ἐποιήσατό*) *μεγαλήτορα θυμὸν ἐν στήθεσσιν* (*ὄντα*) *ἄγριον*, wild hat er das groſse Herz gemacht, welches in ſeiner Bruſt ſchlägt, ira odioque in tantum efferavit animum, ut neque gratia, neque donis moveatur. So *ἄγριος θυμός*, *ἄγριον μένος*, wilder Zorn und Kraft, die nichts achten noch ſcheuen: und Polyphem,

der Cyclope, *ἄνηρ ἄγριος, οὔτε δίκας εἰδὼς οὔτε θέμιστας.* Odyss. IX. 215.

626. *σχέτλιος*, der Schreckliche! ferox, qui ita efferari sustinuit! S. zu II. 112. Weil dies Prädikat, das die Indignation über den zu weit getriebenen Zorn des Achills dem edlen Heros abzwingt, sich auf das *ἄγριον* bezieht, so möchte ich nach *θυμὸν* ein Kolon setzen. Denn das *οὐδὲ* enthält die Rechtfertigung; *ὅς οὕτως ἄγριός ἐστι, ὡς οὐδὲ μετατρέπεται. οὐδὲ* f. *οὐ γὰρ*, denn ihn kümmert ja nicht f. — *μετατρέπεται*, advertit, *ἀλέγει, φροντίξει.* I. 160. XII. 138. — *ἢ ἐτίομεν.* S. zu v. 220.

628. *νηλής*, der Fühllose; der die Bitten und Geschenke dessen, der seine Beleidigung abbittet, und vergütet, verschmäht! Und doch nahm schon so mancher die Busse für den Mord seines Sohnes, oder seines Bruders. — *καὶ μὲν* f. *καὶ μὴν*, und *τὶς* f. *πᾶς* oder doch f. *πολλοί*, mancher.

Wie stark mahlt das *σχέτλιος* und dies *νηλὴς* den heftigen Unwillen des Ajax, den er nur aus Klugheit nicht ganz ausbrechen läfst.

630. *ὁ μὲν* (sc. *φονεὺς*, eine harte Ellipse) *μένει αὐτοῦ, ἐν δήμῳ*, bleibt auf der Stelle, in seinem Kanton. S. zu VI. 431. Unter Nationen, welche noch die Blutrache nicht dem Rihhter, sondern dem nächsten Verwandten überlassen, erfordert es des Todschlägers Sicherheit, dafs er sogleich fliehe, und so lange entfernt lebe, bis dafs seine Familie die andere durch eine grofse Gabe, *ποινὴ*, compensatio, Sühngeld, *πολλὰ ἀποτίσας*, versöhnet hat. Tacit. de morib. germ. c. 21. suscipere inimicitias

ſeu patris ſeu propinqui, quam amicitias, neceſſe eſt, nec implacabiles durant. Luitur enim etiam homicidium certo armentorum ac pecorum numero. Vergl. Ilias XV. 430.

631. τοῦ, des Vaters oder Bruders des Erſchlagenen — ἐρητύεται, placatur ira S. zu I. 192. — δεξαμένου ποινήν, hat er die Buſse erhalten. —

Uns wird es allerdings leichter ſcheinen, ſelbſt dem Todſchläger ſeines Kindes zu verzeihn, als dem, der unſere Ehre faſt vernichtete. Man muſs es alſo ſo faſſen. Den Tod ſeines Verwandten nicht bis zum äuſserſten zu rächen, machte ebenfalls ehrlos. Wer alſo in der Lage verzieh, wagte eben ſo viel, daſs er das Geſchenk annahm, weil er ſich zur Vollendung der Rache zu ſchwach fühlte.

632. Ajax Rede lieſs im Anfange einen ſolchen Grad von Erbitterung mit einer dunklen Empfindung von Verachtung gegen den Achill vermuthen, daſs ſich von ihm kein neuer Verſuch, den Achill zu erweichen, erwarten lieſs. Achill muſste alſo durch dieſe plötzliche Wendung eben ſo ſehr, wie jetzt noch der Leſer, überraſcht, und wenn er noch zu gewinnen war, gewonnen werden. In dieſer Ueberraſchung und in dem möglichen Effect derſelben, liegt das Schöne dieſer Wendung. — ἄλληκτον f. ἄληκτον, d. i. οὐ λήγοντα ſc. χόλον. I. 224. cf. XI. 12. — ἔθεσαν h. ἐποίησαν; wie v. 625.

634. Welche Simplicität! Daſs ein Weib von Verſtand und Tugend und Reizen, daſs ein Weib, welches einmal unſere ganze Liebe hat, nicht durch lieben andere, ſo ſchön ſie immer ſeyn mögen,

Digitized by Google

erſetzt werden können, empfindet er nicht, weil bei den Heroën die Liebe mehr phyſiſches Bedürfniſs war. S. zu I. 348. Auch das ſcheint Ajax nicht zu faſſen, daſs Achill nicht um das Mägdchen klagt und zürnt, daſs ihm Agamemnon nahm: (I. 355.) ſondern über den Schimpf, den ihm Agamemnon dadurch zugefügt hatte. Aber Ajax, der mehr roher Krieger war, hat von dieſem ſchon feinern Gefühl des Achills für ſeine Ehre keinen Sinn: er glaubt ſie durch dieſe Geſchenke genug gerettet, was doch der Fall nicht war. Was auch immer die Nation und Agamemnon nur thun mochten, ſo verdunkelte doch dies immer des Helden Ruhm, daſs es doch einſt Agamemnon hatte wagen können, ihn ſo zu beſchimpfen, und die Nation es nicht der Mühe werth geachtet hatte, dieſe Beſchimpfung zu hintertreiben.

635. ἵλαον ἔνθεο ſc. φρέσιν θυμὸν, d. i. ἵλεον. Da das ἵλαος und ἱλάσκω hauptſächlich von der Gottheit gebraucht wird, I. 100, 147, 386, 472. ſo glaubten die Grammatiker, Ajax wolle durch dieſen Ausdruck an den Tag legen, daſs er den Achill einem Gotte gleich achte, θεοποιεῖ αὐτόν πὼς διὰ τοῦ ἵλαον. Und würklich ſagt das XIX, 178. Ulyſs ebenfalls zum Achill: σοὶ αὐτῷ θυμὸς ἔνι φρεσὶν ἵλαος ἔστω. Nach unſerer Sprache wäre alſo der Sinn: ſei gnädig, barmherzig. Auch liegt darin für jene Menſchen keine erniedrigende Schmeichelei, da ſie ihre Heroën θεοεικέλους, ἰσους θεοῖς u. ſ. dachten und nannten.

636. Dieſe ſchöne Maxime war eine Folge ihrer Begriffe von der Gaſtfreundſchaft. Jeder, der ein-

Digitized by Google

mal mit uns unter einem Dache lebte und mit uns ſpeiſte und trank, dachte man; hat nun einen gewiſſen Anſpruch auf unſere Liebe. Denn wie könnte er doch erwarten, daſs der, welcher ihm einſt ſein Brod brach, d. i. ihn ſo wohlwollend behandelte, nun ſein Feind ſeyn ſollte! Ein ſolches Zutrauen zu täuſchen, ſchien ihnen, wie es auch würklich iſt, tadelnswerth. So erkläre ich mir die Verbindung der Ideen. Auch Lykaon, Priamus Sohn, bittet den Achilles um ſein Leben: πὰρ σοι γάρ πρώτῳ. (d. i. πρῶτον, einſt) πασάμην Δημήτερος ἀκτήν, XXI. 78. So der hebräiſche Dichter (Pſalm 41. 10.) auch mein Freund, dem ich mich vertraute, der mein Brod aſs, tritt mich unter die Füſse. Vergl. Johannes 13. 18. — Jeder, der mit einem räuberiſchen Araber Salz und Brod gegeſſen hat, iſt ihnen unverletzlich. S. Niebuhr und Irwing, bei Michael. Orient. Biblioth. XVI. p. 57. cf. Eurip. Hecuba 785. (Wer die ἑρία, τράπεζα getheilt hat iſt in unſrem Schirme: denn τὸ ὁμόστεγον καὶ ὁμοτράπεζον σέβεσθαι δεῖ. Man denke nur an Themiſtokles. Aufnahme bei dem Könige der Moloſſer Corn. Nep. c. 8, und an das griechiſche Sprüchwort: ἅλα καὶ τράπεζαν μὴ παραβαίνειν. Vgl. Jakobs zu Bruneks Analect. I, 2. (Vol. VII) p. 240. R.)

Der Ausdruck ſelbſt: hege Achtung für die Wohnung; denn wir waren von allen Griechen allein unter deinem Dache: iſt ungenau, f. αἰδέσαι ἡμᾶς, οἱ μοῦνοι τῶν ἄλλων σοι ὁμόστεγοι ἦμεν. Man müſste es denn erklären: αἰδέσαι, ὅτι ἐν τῷ μελάθρῳ ἑπαρόφιοι ἦμεν σοι. So VI. 442. αἰδέομαι Τρω-

ἄδας, αἶκε f. αἰδέομαι, ἄικε. Τρωάδες. — Und dieſs ſcheint das richtigere.

640. Er empfinde das Gewicht ſeiner Gründe, und fühle ſich zum Nachgeben geneigt; aber jeder Gedanke an die erlittene Beſchimpfung, geſtatte ihm nicht, zu folgen. So lange werde er nicht kämpfen, bis Hector ſich ſeinen Schiffen nähere.

641. ἐείσαο (κατὰ) παντα (d. i. πάντως) τι μυθήσασθαι κατὰ θυμὸν d. i. κατὰ μοῖραν, wohl durchgehends ſprachſt du meiner Geſinnung angemeſſen; in omnibus fere videris animo convenienter dixiſſe.

642. ἀσύφηλον ἔρεξέ μέ. Die Abſtammung und Bedeutung des Worts kannten die Grammatiker nicht, wie es die vielen Vermuthungen beweiſen. Aber es bedeutete wahrſcheinlich, beſchimpfend. 1) paſst dieſe Bedeutung hier am beſten: ἀσύφηλον ſc. κακὸν, der mir unter den Griechen eine Schmaah anthat. Odyſſ. XVIII. 15. οὔτε τί σε ῥέζω κακὸν, οὔτ' ἀγορεύω. 2) noch paſſender iſt dieſe Bedeutung Il. XXIV. 767. οὔπω σεῦ ἄκουσα κακὸν ἔπος οὔτε ἀσύφηλον. 3) beſtätigen dieſe Bedeutungen die Parallelſtellen, wie I. 455. IX. 368. XVI. 52. f. denn überall beklagt ſich Achill über die Beſchimpfung. 4) der Gegenſatz ἀτίμητος μετανάστης.

ὥς - ἔρεξε - Ἀτρείδης, der mich beſchimpft hat, er, der Atride. Dieſe Wiederholung des Subjects iſt nicht ungewöhnlich. Heſiod. Theog. 220. Μοίρας, αἵ — ἐφέπουσαι οὐδέποτε λήγουσι θεαὶ δεινοῖο χόλοιο. 208. τοὺς δὲ πατὴρ - καλέεσκεν μέγας Οὐρανός. — μετανάστης d. i. ὃς ἀνάστατος ποιηθεὶς μετῆλθε

ἄλλην πόλιν, der aus ſeinem Lande verjagt, in ein fremdes Land zog. Ein ſolcher Fremdling, den kein Geſetz ſchützte, war daher allen Beleidigungen ausgeſetzt. Xenoph. Mem. Soct. II. 1. 15. εἰς ὁποίαν δ' ἂν πόλιν ἀφίκῃ, τῶν πολιτῶν πάντων ἥττων ὢν — διὰ τὸ ξένος εἶναι, οὐκ οἶει ἂν ἀδικῆσθαι.

649. κατασμύξαι νῆας, die Schiffe niederbrennen; καταφλέξαι. Eigentlich wird σμύχειν gebraucht von einem unter der Aſche glühenden Feuer, das heimlich fortgeht, das nächſte beſte ergreift und ſich durch Rauch zu erkennen giebt. Hemſterhuis z. Lucian II. p. 427. ed. bipont. (Das Wort iſt mit dem niederländiſchen ſmook, ſmoken, ſchmauch, ſchmauchen, ſchmäuchen verwandt, von Adelung aber überſehen worden. R.) μεμαώτα ſc. μάχεσθαι, oder κατασμύχειν νῆας.

655. f. Die Abgeordneten libiren und entfernen ſich. Achill läſst dem Phönix das Bette bereiten, und giebt ſich ſelbſt zur Ruhe. — σπείσαντες, nachdem ſie libiret hatten; weil ſie jetzt von Achilles Tiſche gingen: ſo oben, als ſie Agamemnons Tiſch verlieſſen. 175. Dies geſchahe immer, ehe die Gäſte auseinander giengen. Odyſſ. III. 329. f. 334. 395. unten 709.

657. κώεα, Thierfelle, ſ. zu v. 617. — ῥῆγος, iſt eine gewebte Decke, die über den Fellen lag. Odyſſ. III. 149. Ueber dieſen lag ein Laken von Leinen; λίνοιο λεπτὸν ἄωτον, des Leinwands feine Blume für das proſaiſche λίνον λεπτότατον. Odyſſ. I. 443. κεκαλυμμένος ὁῒς ἄωτῳ, mit der Blüte des

Schaafs, d. i. mit einem Schaaffelle, welches ſehr feine Wolle hatte. S. zu v. 538.

658. ἔνθα, hier: nämlich gleich im Eingange des Gezelts. S. XXIV. 644. Denn die Gäſte ſchlieſen auch in den Wohnungen vorne im Hauſe ὑπ' αἴθουσῃ. S. Odyſſ. III. 399. Dagegen der Hausherr im Innern des Gebäudes. I. c. 402. Nach der Analogie ſchläft auch Achill hier ἐν μυχῷ κλισίης. — μίμνεν ἠῶ, er erwartete (mit Sehnſucht) die Morgenröthe, um Achills Entſcheidung zu erfahren. 614. cf. VIII. 561. Odyſſ. XIX. 49. 50. XVI. 368. — ἐὺπήκτου, bene, h. e. firme conſtructi, wie II. 661. oben 144. 286.

664. Die Inſel Skyrus wurde anfangs von Pelasgern und Kariern oder Kretern bewohnt. Stephan. Byz. u. a. Schol. zu uns Stelle. Nachher ſcheint ſie unter die Herrſchaft des Peleus gekommen zu ſeyn. Denn Catull im Epithalam. Thet. v. 35. rechnet ſie zu dem Reiche des Peleus, und noch als die Athenienſer ſie eroberten, wurde ſie von Dolopes bewohnet. Thucyd. I. 98. Diodor. XI. 60. Der Schol. des Leipz. Codex ſagt, daſs dieſe Inſel ſich der Herrſchaft des Peleus habe entziehn wollen, aber vom Achill von neuem beſiegt ſei. Auf der Inſel ſelbſt lag eine Stadt dieſes Namens welche Euneus, der Sohn des Bacchus und der Ariadne, beherrſchte. Damals vermuthlich lernte Achill die Deidomia kennen, und zeugte mit ihr den Neoptolem. Denn wenn man mit den Mythographen (Apollod. III. 13. 8.) dieſe Liebe dicht vor den Anfang des trojaniſchen Krieges ſetzet: ſo

Digitized by Google

müſste Neoptolem Troja, als ein neunjähriger Knabe erobert haben. (Vgl. 253 Not. XI, 765 ff. Daſs Achilles aus dem väterlichen Hauſe nach Troja abgegangen ſei, liefert noch nicht den Beweis, daſs Achilles Aufenthalt bei dem Könige Lykomedes, und die Erzeugung des Neoptolemus oder Pyrrhus mit der Prinzeſſin Deidomia unſerm Dichter fremd geweſen und erſt von den kyktiſchen Dichtern etwa erfunden ſei. Achilles lebte hier etwa im fuufzehnten Jahre ſeines Alters, gieng im zwanzigſten vor Troja aus dem väterlichen Hauſe, und hinterlieſs ſeinen Sohn etwa 15 Jahr alt. Nichts hindert dieſe Vorſtellung. Vgl. XIX. 332. Odyſſ. XI, 507. 508. woraus hervorgeht, daſs Homer gewuſst und angegeben habe, Neoptolemus ſei auf der Inſula Skyrus erzogen worden. Da es viele Skyrus gab, ſo hat der eine Erklärer dieſe Stadt des Namens, der andre jene angeprieſen, an der Küſte Lydiens, Phrygiens bei Aulis etc. Von der bekannten Skyrus aber abzuweichen iſt gar kein erheblicher Grund. R.)

Die ganze Erzählung von Phönik und Achills Nachtlager hätte ſehr wohl wegbleiben können und, nach unſern Empfindungen ſogar ſollen, da ſie mit der Handlung ſelbſt nicht in Beziehung ſteht, vielmehr den Gang derſelben unangenehm unterbricht. Denn man wünſcht zu ſehr die Senſation, welche Achills gewiſs unerwartete Antwort unter den Griechen gemacht habe, und ihre neuen Entſchlüſſe zu erfahren. — Aber Homer und ſeine Zeitgenoſſen würden ohne dieſe Verſe die Erzäh-

Digitized by Google

lung unvollständig gefunden haben. Auch für uns hat sie Interesse; aber wohl nur als Sittengemählde. Die liebenswürdige Unbefangenheit, mit der Homer diese Scene beschreibt, ist eine Folge der Kultur seines Zeitalters, in welchem man sich noch keiner natürlichen Empfindung schämen zu dürfen glaubte, weil ihre mindere Reizbarkeit solche Einschränkungen noch nicht nöthig machten.

665-709. Die Abgeordneten eröfnen in Agamemnons Gezelt der Versammlung die Antwort des Achill, welche alle verstummen macht. Endlich räth Diomedes, nach genossener Ruhe auch ohne Achill sich zu vertheidigen. Diesen braven Vorschlag befolgen alle.

667. *δειδέχατο.* So wie Achill sie gleich mit Wein bewillkommt, v. 201. oder auch Nestor seine Freunde. XI. 623. — *ἀναστάδον*, assurgendo, *ἀναστάντες*, begreiflich, zur Erweisung der Ehre. Odyss. III. 341. *ἀνιστάμενοι ἐπέλειβον.*

675. *ἀναίνεταί σε*, verwirft dich, s. *φιλότητά σου*, deine Freundschaft. Ganz ähnlich *ἀπαναίνεσθαι νύμφην*, recusare virginem s. *γάμον τῆς νύμφης.* Euripid. Electr. 312. *ἀναίνομαι γυναῖκας, ἀναίνομαι Κάστορα*, u. s. w. d. i. ich, die ich jetzt im Elende lebe, Electra, fliehe jetzt die edlern Weiber, fliehe den Kastor, mit dem ich einst verlobt war.

679. Man hatte nichts geringers erwartet, als dass die Abgeordneten die beste Nachricht zurückbringen würden, weil man es unmöglich glaubte, dass er auf solche Bedingungen nicht willig zur Aussöhnung seyn sollte. Diese Ueberraschung und

Verlegenheit um guten Rath, ἀπορία, iſt die Urſache dieſer Stille. Vergl. zu v. 430.

690. Dieſer Vers iſt offenbar aus v. 431. eingeſchoben. Das behaupteten auch Ariſtarchus und Zenodotus. (Doch herrſcht über dieſe Verwerfung, ſo wie über Achtung einiger andrer vorhergehender Verſe ſo viele Ungewiſsheit in den Angaben der alten Critiker, daſs wir nichts entſcheiden können. Alle dieſe Verſe behaupten ſo viele Jahre hindurch ihr Recht und ihre Anſprüche auf ihren jetzigen Platz, daſs wir ſchwerlich ſie aus dem Beſitze vertreiben werden. R.)

692. Διομήδης. Daſs gerade Diomedes und kein andrer jetzt auftritt, dies iſt, wie man auch den Sänger betrachtet, hiſtoriſch oder auch poetiſch wahrſcheinlich. Denn Diomedes war nach dem Achill der erſte Held, der an Muth und Kraft und Geiſt alle übertraf, und daher auch überall, wo die Gefahr alle beſtürzt macht, mit Rath oder That vor den Riſs tritt. S. IV. und V. öfters und IX. 32. etc.

696. ἐνῆκάς μιν ἀγηνορίῃσιν. ſ. ἀγηνορίᾳ, jetzt haſt du ihn nur noch tiefer in ſeinen Stolz geführt. Der eigentliche Ausdruck war: ἐνῆκας ἀγηνορίας αὐτῷ, du flöſsteſt ihm Stolz ein, Odyſſ. XVI. 449. ἥδε δ' ὁδὸς μᾶλλον ὁμοφροσύνῃσιν ἐνήσει, ſ. ὁμοφροσύνην ἐνήσει ἡμῖν.

697. ἐάσομεν, laſſen wir ihn, vollſtändig: ἐάσομεν χαίρειν, laſſen wir ihn gehn. So drückt ſchon Herodotus häufig ſich aus, wenn er ſich mit einer Sache nicht weiter beſchäftigen will. τὰ σφαγία

ἐᾶν χαίρειν h. e. οὐ φροντίζειν, non curare ſacra, ſich nicht darum bekümmern. v. ad Herodot. p. 712, 46. — Das δὲ v. 696. ſteht f. γάρ.

703. Ich ſupplire: ἕκαστος ἔχειν (δεῖ) τοὺς ἵππους καὶ λάον, ὑτρύνων, etc. Mit dem Morgen führe jeder die Truppen heraus, befeure ſie zum Kampf, und fechte dann ſelbſt, αὐτός, in der Vorderreihe. Doch kann man es auch ſehr gut als Anrede an den Agamemnon faſſen.

709. ὕπνου δῶρον S. zu VII. 482.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen zum zehnten Gesange,

welcher Νυκτεγερσία, Δολωνφονία auch Δολώνεια hiefs.

1-24. Agamemnon, den die Unruhe nicht ſchlafen läſst, ſteht vom Lager auf, bewafnet ſich und geht zum Menelaus.

1, ἄλλοι für οἱ ἄλλοι πάντες. II. 1. — Ueber παναχαίων. S. zu II. 404. ὕπνῳ δεδμημένοι, vom Schlaf aufs Lager geſtreckt, oder vom Schlaf beſiegt. Denn δαμάω iſt 1) zur Erde ſtrecken, 2) beſiegen, Vergl. zu II. 2. παννύχιοι wie πανημέριοι, für noctu, interdiu. XXII, 105. VIII, 476. I, 472.

5. So häufig man (in der Nacht) den Wetterſtrahl des Jupiters bemerkt, wenn (am folgenden Tage) Regen, Hagel oder Schnee, oder auch eine Schlacht erfolgen ſoll; ſo oft ſeufzte auch Agamemnon. Vergl. VII. 477. u. d. Anmerkg. daſ. zu 479. Aber dieſe Stelle läſst mich vermuthen, daſs man die Vergleichung ſo faſſen müſſe: ſo wie die Menſchen zagen und ſeufzen, wenn Jupiter die ganze

Digitized by Google

Nacht anhaltend donnert, vor den Plagen des kommenden Tages: ſo unabläſſig ſeufzte, zitterte Agamemnon jetzt. Denn 1) die Folge von Jupiters Donner iſt auch dort, daſs blaſſer Schrecken alle ergreift, aus Angſt vor den Schickſalen, die dies Wetter drohet. 2) Angſt, wie das Schickſal des kommenden Tages ſeyn werde, da Hector ſchon zum Sturm des Lagers entſchloſſen, deshalb auſſer den Mauern campirte, und Achill ſeine Hülfe verſagt hatte, iſt die Quelle des Stöhnens vom Agamemnon. 3) Die Vergleichung; ſo oft, als Jupiter donnert, wenn etc. ſo oft ſeufzte Agamemnon, iſt unſchicklich. Denn die ganze Aehnlichkeit zwiſchen beiden wäre nun dieſe: Jupiter donnert die ganze Nacht durch, wenn er über die Menſchen Unglück verhängen will: und Agamemnon ſeufzt einmal über das andere, wenn ihm vor dem kommenden Tage grauet, das wäre ein parturiunt montes, naſcitur ridiculus mus. Im entgegengeſetzten Fall iſt die Vergleichung bedeutend und im völligen Verhältniſs zu Agamennons Lage. (Clarke, dem Heyne beſtimt, faſſet die Stelle ſo: Quam celeres nictant ex omni coeli parte fulgurum coruſcantium flammae, tavo varia ac celeri commutatione agitabatur animus Agamemnonis. R.)

6. τεύχων ὄμβρον, er macht Regen f. πέμπων ὄμβρον, miſit pluviam. Aber ſo pflegten die Griechen zu ſagen Ζεὺς ποιεῖ ὕδωρ f. Ζεὺς ὕει, läſst regnen. S. Küſter zu Ariſtophan. Aves 1501. Das doppelte epitheton verſtärkt das erſte, wie auch in unſrer Poeſie: man kann ἀϑ. aber auch auf ἠε χ. beziehen.

7. χιὼν παλύνει ἀρούρας, der Schnee beſtreuet

die Felder, wie XVIII. 560. *αἱ δε γυναῖκες λεῦκ' ἄλφιτα πολλὰ πάλυνον*, beſtreueten das gebratene Fleiſch mit Mehl, wie Odyſſ. XIV, 77. Man vergeſſe übrigens nicht, daſs die Scene in Jonien iſt, wo die Erſcheinung, daſs ein Ungewitter die Fluren leicht mit Schnee bedeckt, eben ſo ſelten als ſchädlich iſt. M. vergl. Horat. Od. I. 2, 1.

8. *στόμα πολέμου*. Man faſst dieſe Metaphor, wie die unſrige, die Schlacht, das Meer hat ihn verſchlungen, oder Cicero pro Archia c. 9. belli ore ac faucibus ereptam. Aber dieſe Idee paſst zu den Parallelſtellen nicht. Schon richtiger erkläret es ein anderes Scholion: *ἀρχὴ μαχῆς*. So gebraucht er das *στόμα ποταμοῦ*, XII. 24. *λιμένος*, Odyſſ. X. 90. Ilias XIV, 36. *λαυρῆς*, Odyſſ. XXII. 137. Alſo wäre *στόμα μαχῆς*, der Eingang zur Schlacht, d. i. wie ich glaube, die Vorderreihe; wie *γέφυρὴ μαχῆς*, das Schlachtfeld zwiſchen beiden Heeren. S. zu IX. 371. Folglich iſt *τεύχειν στόμα μαχῆς*, die Schlacht beginnen laſſen, inſofern dieſe Vorbedeutung auf die Schlacht gezogen wird, die Jupiter dadurch ankündigt, *ἤεποδι* f. *ἤ που δῦναι στόμα μαχῆς*, in die Schlacht gehn. XIX. 314. Achill, der ſeines Patroclus Tod noch nicht gerächt hatte, fand an nichts Freude, *πρὶν πολέμου δῦναι στόμα*, XX. 359. *ἐφέπειν στόμα ὑσμίνης*. So gebraucht es Euripid. Heracl. 801, und der Verfaſſer des Rheſus 409. 491. 511. Noch mehr beſtätigt dies der ſpätere taktiſche Sprachgebrauch, da die erſte Linie oder das erſte Treffen τὸ στόμα genannt wurde. Xenoph. Anab. III, 4, 42. *κελεύει δὲ οἱ συμ-*

πέμψαι ἀπὸ τοῦ στόματος ἄνδρας. μακρὰν γὰρ ἦν ἀπὸ τῆς οὐραγίας λαβεῖν.

πολέμου πευκεδανοῦ, der herben Schlacht; wie πικρὸς ὀϊστός, IV. 118. oder βέλος ἐχεπευκές, I. 51. Die Form des Worts ist analog mit οὐτιδανός, I. 130. von τὸ δάνος, das Geschenk. Also ist πευκεδανὸς gleich mit ἐχεπευκής: (wenn nicht die Endsylbe richtiger nach andern, wie in ἠπεδαιὸς, zur Termination angehängt wurde. R.)

10. τρομέοντο φρένες, und das Herz bebte in seiner Brust: stärker, als φοβέοντο, wie Zenodotus emendirte. Horat. Od. I. 23. 8. corde etc. genibus tremit. Stärker noch cor exsultat, πατάσσει, λακτίζει und ähnl. cf. zu 95.

(11-13. Vgl. VIII. 549; ff. Agamemnon lag also vor dem Zelte, aus welchem er alles dies sehen und hören konnte: Heyne vergleicht sehr passend Tacit. Tnnal. I, 65. Auch Aristotelus Meinung (Poet. c. 25) dass Ag. in Gedanken das trojanische und griechische Heer verglichen habe, ohne weder das eine, noch das andre wirklich zu sehen, ist nicht zu verwerfen. R.)

13. ἐνοπὴν ἀυλῶν, der Flöten und Pfeiffen Getön; wie XVIII. 495. φόρμιγγες αυλοί τε βοὴν εἶχον f. das eigentliche ἦχος, sonus. So lyra loquax, garrula. Diese Flöten und Syrinxe spielten sie unstreitig bei dem Essen oder auch bei dem Wachen.

14. So oft er auf seine Armee und Lager sah, so machte ihn die darin herrschende muthlose Stille, und der Gedanke, dass Achill, der allein den Hec-

Digitized by Google

tor zurücktreiben konnte, ihm ſeinen Schutz entziehe, ihn faſt verzweifeln.

16. Agamemnon reiſst, im wilden Ausbruch ſeines Schmerzens, ſich die Haare aus, und hebt ſich hoch empor zum Zeus. Dieſe ausdrucksvolle Handlung ſagt: weide dich, grauſamer Jupiter, an dieſem Schauſpiel, das dein Werk iſt. So ſpritzt, nach der Legende, Julian, der Apoſtat ſein Blut gen Himmel, und ruft: ſiehe, dein Werk, ich ſterbe und du, Nazaräer, ſiegſt! Vergl. unten zu v. 461. Er klagt alſo damit den Jupiter als den Urheber ſeiner Leiden an, was Agamemnon mit Worten that, II. 112. Aber völlig der Natur gemäſs, bricht dieſe Klage nicht in Worten aus, ſondern nur durch unwillkührliche Geberden, wie das bei den höhern Graden einer heftigen Erbitterung gewöhnlich iſt. — Ueber προθελύμνους ſ. zu IX. 537. — ἕλκετο χαίτας Διΐ, wörtlich: für den Jupiter riſs er ſich die Haare aus, d. h. um ſeinentwillen. So Philoſtratus von Achilles: τὰς κόμας Πατρόκλῳ τμηθεῖσας. S. zum Herodot. p. 132. Vollſtändig Herodot. IX. 10. θυμένῳ οἱ ἐπὶ τῷ Πέρσῃ, um des Perſers Willen, d. i. um den Perſer zu beſiegen; I. 66. ἐχρηστηριάζοντο ἐπὶ πάσῃ σῇ Ἀρκαδῶν χώρᾳ, weil ſie ganz Arkadien zu erobern hoften. So faſste ich auch hier dies ἐπὶ Διΐ, um Jupiter ſeine Grauſamkeit vorzuhalten. ἕλκεσθαι ſehr ausdrucksvoll ſ. ἐκτίλλειν. Denn, da man in dieſer Stimmung viele Haare auf einmal zuſammenfaſst, ſo muſs man lange zerren und reiſſen, ἕλκειν χαίτας.

κυδάλιμον κῆρ, ſein ſtarkes Herz, eigentlich κυ-

θάλιμος ὑπὲρ τοῦ μένους, berühmt ob ſeiner Stärke. So wie die Heroën ſelbſt κυδάλιμοι. IX. 100. oder μεγάθυμοι heiſſen, ſo auch ihr Geiſt μεγάθυμος und κυδάλιμος. So vom Achill XVIII. 53. vom Löwen XII. 45. — κῆρ ἤστενε, ſein Herz erſeufzte; nicht ἔστενε κατὰ κῆρ. So XX. 169. ἐν δέ οἱ κραδίῃ ἔστενε ἄλκιμον ἦτορ. Aber der Ausdruck iſt unrichtig; da das Herz nicht ſeufzt: doch hat er viele Lebhaftigkeit. Die ängſtliche Empfindung, welche das ſtärkere Zuſammendrängen des Bluts ins Herz macht, wird durch Seufzer gemildert. So ſcheint das Herz durch Seufzer ſich zu erleichtern.

18. Verbinde: ἐλθεῖν ἐπὶ Νέστορα Νηλήϊον (υἱὸν) πρῶτον ἀνδρῶν, zu gehn zum Neſtor, zuerſt von allen. Dies ἀνδρῶν würde in der Proſa ganz weggefallen oder mit πάντων vertauſcht ſeyn. πρῶτον iſt hier accuſ. maſcul. gen. oder neutr. κατὰ τῶν ἀ. primo loco, antequam alios adiret. — Νηλήϊον ſc. υἱὸν, wie beim Sophocl. Oedip. T. 267. Λαβδακείος παῖς ſ. παῖς Λαβδάκου.

19. συντεκταίνεσθαι βουλὴν τινὶ gleichbedeutend mit συμμηχανᾶσθαι, συμφράζεσθαι βουλὴν, I. 540. gleich unſerm: Plane ſchmieden oder dem, ſtruere conſilia. μῆτις ἀμύμων, ein Rath ohne Fehl, ein weiſer Rath.

23. δαφοινὸν, blutroth, braunroth, (ſ. II. 308. XI. 474.) weil er den Löwen ſelbſt αἴθων nennet, der eine brennend gelbe Farbe hat, wie Pferde, Katzen, u. dgl. II. 838.

24. δέρμα ποδηνεκές, daſs dieſe Löwenhaut über die χιτὼν geworfen bis auf die Füſse reichte,

Digitized by Google

ſonſt ποδήρης. So heiſst Ajax groſser Schild, der den ganzen Körper bedeckte, ποδηνεκὴς ἔρκος ὀδόντων, XV. 646. — Eine Thierhaut über der Kleidung oder der Rüſtung zu tragen, iſt ein im heroiſchen Zeitalter üblicher Putz: (hier aber nicht: Agamemnon wirft die Haut nur um, da er zu guten Freunden geht und ſich nicht zu putzen braucht, wie wir andre Helden in Häuten auftreten ſehen, als Menelaus u. ſ. w. die Rüſtung kommt nach. Sie iſt alſo anſtatt der χλαίνη, die Neſtor 133 überwirft. R.)

26. ὕπνος ἐφ. ſ. S. zu II. 19. — (zu ſuppliren iſt in Gedanken, δεδοικότι, φοβουμένῳ,) μὴ etc. — τι πάθοιεν, daſs nicht ein Unfall ſie träfe, ein Euphemiſmus ſ. μὴ δεινὰ πάσχοιεν. Menelaus beſorgte, daſs Hector in der Nacht die Griechen überfallen möchte. S. v. 101.

27. ἦλυθον ἐπὶ πολὺν ὑγρήν, die ſeinethalben auf ein groſses Meer gekommen waren, ἡ ὑγρή, das Gewäſſer ſ. ἁλς πόντος. (Nach Heyne iſt πορέιαν, nicht θάλασσαν oder ἅλα hier zu verſtehen, da man ja auch ὑγρὰ κέλευθα ſagte: alſo auf die Fahrt, auf den Weg nach Troja. R.) Man ſcheint nämlich den Sprachgebrauch anfangs im Gegenſatz mit der Erde eingeführt zu haben: ἐπὶ ξηρὰν oder τραφερήν τε καὶ ὑγρήν. Ilias XIV. 308. Hymn. in Ceres. 44., indem man das Land das Feſte, das Meer das Flüſſige nannte. S. V. 902. γάλα ὑγρὸν — περιτρέφεται, die flüſſige Milch wird feſt. S. daſ. die Anmerkg. — ὁρμαίνοντες ſc. θυμῷ, geſinnt zum Kriege, bellum agitantes animo.

30. *ἀείρας στεφάνην ἐθήκατο ἐπὶ κεφαλῇφιν*, Dies *ἀείρας* vellendet die Darſtellung, und iſt alſo durchaus nicht überflüſſig. Ueber *στεφάνε*, S. zu VII. 12.

41. *νύκτα ἀμβροσίην*, während der heiligen Nacht, nocte alma. S. zu II. 57. wie *ἱερὰ νύξ*, *ἱερὸν κνέφας*. Denn während der Nacht wandeln die Götter auf der Erde. Statius Silv. I. 95. ſub nocte ſilenti, cum ſuperis terrena placent. (Hieran dachten die Dichter wohl nur: die gewöhnlichen Menſchen dachten an das wohlthätige der Nacht. R.) — *μάλα ἔσται*, der wird, d. i. der muſs ſehr beherzt ſeyn, *ὅς σοι ὑπισχνεῖται τόδε ἔργον*.

44. *ἵκετο*, (wie IX. 604.) *ἐμὲ χρεὼ βουλῆς κερδαλέης*, wir haben das Bedürfniſs eines ſchlauen Anſchlags. *βουλὴ κερδαλέη* iſt ein liſtiger Anſchlag. Denn Homer gebraucht das *κερδαλεόφρων*, I. 149. *κέρδιστος* VI. 153. und unſer *κερδαλέος* immer von dem, der den andern durch Liſt übervortheilet, oder doch ſeinen Zweck zu erreichen ſucht, auch im guten Sinne, prudens. So *κερδαλέον νοῆμα*. Odyſſ. VIII. 548. *κερδαλέον ἔπος*. VI. 148. *κερδαλέος παῖς* XVI. 450. — *ἥτις* f. cf. v. 20.

45. *Διὸς φρὴν ἐτράπετο*, nicht averſa eſt mens Jovis, das wäre *ἀπετράπετο*, ſondern mutata eſt. Odyſſ. III. 147, *οὔ γαρ τ' αἶψα θεῶν τρέπεται νόος ἀιὲν ἐόντων*.

46. *ἔθηκε νοῦν ἐπὶ ἱεροῖσιν*, jetzt achtet er mehr auf Hectors Opfer, für das proſaiſche: *προσέχει τὸν νοῦν μᾶλλον τοῖς ἱεροῖς* f. Da der rohe Menſch keine andere Motive als Eigennutz und Neigung kennet,

Digitized by Google

ſo ahndet er es nicht, daſs die Gottheit aus höheren Zwecken Freude und Schmerz austheilte; vielmehr glaubt er feſt, daſs ſie, wie er ſelbſt, nur dem Gutes erzeige, der ihr mehr Opfer und Gaben brachte, oder den ſie aus blinder Zuneigung liebe. Denn auch darin glaubt er ſeine Götter ſich gleich, daſs auch dieſe ſich nicht immer, wie er ſelbſt, der Gründe bewuſst ſind, warum ſie dieſen mehr, als jenen lieben. Dieſe letzte Idee, die, wenn ich mich nicht irre, ſo deutlich in Agamemnons Antworten liegt, folgte natürlich aus ſeiner jetzigen Lage. Er hatte eben ſo viele und prächtige Opfer gebracht, als Hektor, und konnte ſich daher von der Aenderung der Zuneigung ſeines Jupiters keinen Grund, als wankelmüthige Laune denken.

48. *μητίσασθαι νοσάδε μέρμερα* ſc. *ἔργα*, f. *ῥέξαι, τελέσαι ἔργα*. Aber öfterer werden hier die Begriffe der Erfindung und Ausführung vertauſcht. So war v. 19. *τεκταίνειν βουλὴν* f. *μητίεσθαι*. Vergl. unten 289. mit IV. 392. f. — *μέρμερα ἔργα*, viſu mirabilia: *ἄξια μερμηρίζεσθαι*, cura haud indigna, werth des Erſtaunens, facta gravia luctuoſa: v. 284. 524. — *ἐπ' ἤματι* f. *ἐν ἤματι*, wie *ἐπὶ τέλει* und *ἐν τέλει εἶναι*. z. Herod. p. 267.

49. *ὅσα ἐῤῥεξεν Ἐ. υἷας Ἀχαιῶν*, als er an den Söhnen der Achäer verübet. Dieſe Idee liegt in dem Ausdruck, weil man ſagt, *ἐργάζεσθαι, μήδεσθαι, μητίεσθαι, μηχανᾶσθαι, ῥέζειν, ποιεῖν τινὲς τινὰ*, alſo *κακά*.

50. *αὖτως*, ſo, d. i. als bloſser Menſch, wie wir, kein Götterſohn. Odyſſ. XIV. 151. *οὐκ αὖτως*

μνθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ, nicht ſo, d. i. nicht ohne kraftvolle Verſicherung.

51. μελήσειν Ἀχαιοῖς, die noch lange ihnen am Herzen liegen ſollen; über die ſie noch lange trauren, oder doch lange noch davon erzählen werden. Vergl. VI. 357. VIII. 515. unten v. 282.

52. δηρά τε καὶ δολιχόν, lange, und länger noch; ſo werden öfters gleichbedeutende Partikeln gehäuft. S. zu I. 60. — μήσατο Ἀχαιοὺς h. e. εἰς Ἀχαιούς. Die Conſtruktion iſt analogiſch mit ῥέζειν τινὰ κακόν. So XXII. 395, dagegen VII. 478. μήδετο κακὰ αὐτοῖς.

53. (Ajax und Menelaus hatten den äuſſerſten linken Flügel inne: vgl. 112 flg. XII, 118. Rechtshin von ihnen ſtand Neſtor, Menestheus, Ulyſſes, Diomedes, Ajax Oilei Sohn mit den Lokreaſern und dann Meges mit den Dulichiern. Am Ende des rechten Flügels ſtand Achilles am Vorgebirge Sigeum, Ajax am Vorgebirge Rhoeteum. R.)

54. Den Grund, warum gerade dieſe beiden Helden kommen ſollen, giebt er an v. 57.

55. εἶμι καὶ ὀτρυνέω, ich gehe und treibe ihn an. So gebraucht man öfters das Praeſens fürs Futurum, wenn man ſchon im Begrif iſt, die Handlung zu thun. ἄιξ' f. ἵνα.

56. ἱερὸν τέλος φυλάκων, der Wachen heilige Schaar. In dieſem Beiworte, wodurch der Grieche überhaupt die Empfindung des Erſtaunens über die auffallendſten Vorzüge einer Sache ausdrückte, II. 535. liegt ohnſtreitig auch hier dieſelbe Idee. Denn es waren ausgeſuchte Krieger. IX. 67. So ἱερὸν μέ-

Digitized by Google

νος. Ἀλκινόου. Odyſſ. VIII. 385. und XVIII. 34. ἱερὸς στρατὸς Ἀχαιῶν. Odyſſ. XXIV. 81. So iſt vielleicht ἱερὸς ἰχθύς, ein groſser Fiſch. Ilias XVI. 407. und ἱερὸς κύκλος, der ehrwürdige Kreis der Richter. XVIII. 504. Das ἀγνὸν τέλος in Aeſchyl. Sept. Th. 164. gehört nicht hieher. — ἐπιτεῖλαι ſc. αὐτοῖς εὐλαβεῖσθαι, ihnen die Wachtſamkeit zu empfehlen. Man war wegen eines Ueberfalls beſorgt: Hektor ſelbſt befürchtete, daſs ein Hinterhalt die Stadt erſteige. VIII. 522.

57. (ὑπ') ἐκείνου πυθοίατο, von ihm laſſen ſie ſich am erſten bereden. Man ſagt ſonſt πείθεσθαί τινι. Doch findet ſich auch dieſe Conſtruction, aber ſelten. S. zum Herod. p. 63. 59. Odyſſ. I. 414. οὐ πείθομαι (ὑπὸ) ἀγγελίης, ich traue, höre auf keine Nachricht mehr, wo man falſch ἀγγελίῃς verbeſſert hat.

58. Man bemerke die doppelte Conſtruktion σημαίνειν φυλάκεσσι, und σημαίνειν ὀπάων, die erſtere iſt die üblichſte. Doch gebraucht er die leztere auch XV. 85.

59. ποῖσιν ἐπετράπομεν ſc. τὴν φυλακήν. S. IX. 81. f.

61. πῶς γάρ μοι μύθῳ ἐπιτέλλεαι. Aber was befiehlſt du mir denn? d. i. was iſt das für eine Art zu befehlen? weſs ich nun, ob ich dich dort erwarten ſoll? Das γὰρ drückt den Unwillen des Menelaus aus, dem es verdrieſst, daſs ſein Bruder ſich nicht beſtimmter hierüber von ſelbſt erkläret. — μύθῳ ἐπιτέλλειν iſt Pleonasmus der alten Sprache cf. v. 63. und 81. αὖθι, d. i. αὐτοθι, dort beim Ajax

Digitized by Google

und Idomeneus, v. 55. nicht bei den Poſten, wie der Schol. meinet.

65. ἀβροτάζομεν. ἄβροτος, wer ohne Menſchen iſt, ἄνευ βρότων, alſo ἐν ἐρημία. Daher ἄβροτος ἐρημία beim Aeſchyl. Prometh. 2. oder βρότοις ἀστειπτος, Sophocl. Philoct. 2. und νὺξ ἀβρότη, die Nacht, in der der Menſch nicht wandelt, ſondern ruht Ilias XIV. 78. So iſt ἀμβροτέω und ἀβροτάζω, 1) ohne Menſchen ſeyn, und 2) ἀμβροτεῖν τινος, jemanden nicht treffen, verfehlen, 3) überhaupt verfehlen, ἁμαρτάνειν. V. 287. XVI 336. Folglich iſt ἀβροτάζομεν ἀλλήλοιν, daſs wir einander nicht verfehlen.

67. d. i. allenthalben auf deinem Wege durchs Lager rufe die Leute an, bitte ſie zu wachen, (wenn uns ja die Trojaner überfallen ſollten) aber ſei nicht ſtolz, ſondern freundlich und gefällig gegen ſie. Da die Schiffe des Ajax an der Spitze des linken Flügels ſtanden, XIII. 681 (675 ἐπ' ἀριστερὰ welche Worte offenbar von der Seite der Achaeer zu verſtehen ſind, nicht nach der trojaniſchen Anſicht. R.) ſo hatte er einen ziemlichen Weg durchs Lager.

68. πατρόθεν, d. i. ἀπό τοῦ πατρός, und ἐκ γενεῆς, von ſeiner Abſtammung; ſag nicht Αἴας, ſondern Αἴας διογενὲς Τελαμώνιε, Νέστορ Νηληάδη u. ſ. f. S. z. B. IX. 308. 620. 640. 678. und v. 87. 105. Da die Erwähnung ihrer Abſtammung von einem berühmten Vater und endlich gar von einem Gotte, ſo viel ſchmeichelhaftes hatte, ſo pflegte man ſogar die Götter dafür empfindlich zu glauben, und

Digitized by Google

redete sie dem gemäfs auf eine ähnliche Weise an. S. z. B. unten v. 278. 284.

69. *πάντας κυδαίνων*, indem du alle ehrest, *τιμῶν*, XIII. 348. *Ζεὺς κυδαίνει Ἀχιλλῆα* f. das häufigere *τιμᾷ*. — Agamemnon empfindet, wie nöthig ihm in seiner Lage die Liebe der Nation sei. Daher diese dringende Ermahnung, ja keinen durch Stolz zu beleidigen, *μεγαλίζεσθαι*, se efferendo alios contemnere.

70. *ἀλλὰ - πονεώμεθα*, auch wir selbst wollens uns sauer werden lassen, d. i. in eigener Person herumgehn, und die Edlen zusammenrufen, cf. v. 116. 117. (IX. 12.) da uns einmal Zeus zum Leiden geschaffen hat; d. i. es thut zwar weh, dafs wir die *μέγα ἀνάσσοντες, οἱ θεοὶ ὥς ἐτιόμεθα δήμῳ*, uns jetzt so demüthigen und in eigner Person, *αὐτοί*, thun müssen, was wir durch die Herolde könnten thun lassen; aber wer kann wider Zeus. So pflegt der Unaufgeklärte überall, wenn ihn durch eigene Schuld ein Leiden trift, ganz seine Schuld zu vergessen, und es als Schickung der Gottheit anzusehn, und ist dies Leiden hart, so vergifst der Undankbare die grofse Summe der genossenen Freuden, und glaubt sich von der Gottheit nur zum Unglück bestimmt. — *ἐφίει* (inmisit f. *ἐπέθηκε*, imposuit) *κακότητα γεινομένοισι*, bei unserer Geburt legte er uns dies Leiden auf. Hesiod. Theog. 219. *Μοίρας δ' αἵ τε βροτοῖσι γεινομένοισι διδοῦσιν ἔχειν ἀγαθόν τε καλόν τε.* Eigentlich theilen diese *Μοῖραι* dem Menschen sein Schicksal zu: aber auf Befehl des *Ζεὺς Μοιραγετής*. So können die Ausdrücke

Ζεὺς ἐπιτίθησι κακά und Μοῖραι ἐπιτιθεῖσι κακὰ gleichbedeutend werden. Odyſſ. VIII. 245.

74-101. Agamemnon trift im Bette den alten Neſtor vor dem Zelte, wie Diomedes 151. ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης ſchlief, weckt ihn, giebt ſich zu erkennen, und bittet, mit ihm zugleich die Wachen zu beſuchen, damit diele nicht ſchlafen könnten. — Auch dieſe Stelle zeigt, daſs die Griechen in der Kriegskunſt noch kaum den Anfang gemacht hatten, da das Ausſtellen der Poſten und das Viſitiren derſelben noch nichts Regelmäſsiges war.

74. παρὰ κλισίῃ, neben, vor dem Zelte. Eben ſo παρὰ ναυσὶ cf. I. 329.

77. ζωστὴρ Gürtel. IV, 133, daſelbſt Not.

79. οὐ γὰρ ἐπέτρεπε γήραϊ, denn das räumte er dem Alter nicht ein, daſs es ihn an dem Commando ſeiner Truppen gehindert hätte: hoc certe non dedit ſenectuti: er wich dem Alter nicht. Ἐνδοῦναι, εἶκειν, εἶξαι ὑποχωρεῖν, ἐπιχωρειν ſind Synonyma, und ἐπιτρέπειν ἑαυτὸν mit dem Dativo ſehr gewöhnlich. Die Ellipſe iſt nicht hart, da ſie aus dem Zuſammenhange ſogleich ſich darbietet. Man könnte kürzer ſuppliren: οὔ τι ἐπέτρεπε, nichts räumte f. Aber das that der Alte doch; denn ſeines Alters wegen bot er ſich nicht zum Zweikampf mit Hector an. VII. 157.

82. τίς-ἔρχεαι, wer kommſt du, vielleicht, τίς ὢν ἔρχεαι f. τίς ἐσσί, ὅς ἔρχεαι oder τίς ἔρχεται. Aehnlich gebrauchen auch die Attiker den Nominativus als Anrede. Ariſtoph. Aves 57. τί λέγεις ὄντος; f. τί λέγεις σν. Eccleſ. 520. αὕτη, πόθεν ἥκεις;

Von Parole und dergl. iſt alſo noch nicht die Rede: die Kriegskunſt lag in der Kindheit.

84. *οὐρήων*, der Maulthiere: wie I. 50. XXIII. 115. — Man überſetzt es: der Wächter: aber dafür gebraucht Homer: *οὖρος*, und nicht in der Bedeutung, ſondern mehr als Beſchützer, wie vom Neſtor: *μέγας οὖρος Ἀχαιῶν*, S. VII. 80. oder Aufſeher. Odyſſ. XVI. 89. Dann ſehe ich nicht, warum er den Wächter zwiſchen den Gezelten ſuchen ſollte. Sehr gut aber konnte er ein entlaufenes Maulthier Οὐρεὺς oder einen Krieger ſuchen.

85. *μὴδ' ἀκέων*, nicht ſtillſchweigend, d. i. rede, damit ich dich erkenne. *Τίπτε (κατὰ) τί ποτε χρεὼ ἐπί σε ἱκάνει*: What want you? Vgl. zu 43.

89. *Ζεὺς ἐνέηκε πόνοις*. S. zu IX. 696. — *διαμπερὲς*, auf immer; davon iſt das *εἴσοκε* f. vollſtändigere Entwickelung. So entwickeln die Dichter öfters eine Idee, die ſie abſtract ausgedrückt hatten, durch ein ſinnliches Bild, der Natur getreu. Dies unglückliche auf immer war die Vorſtellung, welche den Agamemnon ſelbſt am ſtärkſten erſchütterte, und ihm vor allen das Mitleid anderer verſchaffen muſste: der Ausdruck *διαμπερές*, war für dieſe Empfindung, für dieſen Zweck zu kalt und unwirkſam. Daher der Zuſatz. Vergl. IX. 605. wo für dieſe Empfindung und Zweck ein *ἀεὶ* oder *διαμπερὲς* nicht paſste. — Uebrigens bemerke man die Abänderung der Conſtruction: *γνώσεαι* für *γνῶϑι* agnoſce me — *τὸν* — *ἐνέηκε* malis immerſit me per totam vitam — *μοι γούνατα ὀρώρῃ*, f. *οἱ γ. ὀ.*

94. *οὔ μοι ἦτορ ἔμπεδον* ſc. *ἐστὶ*, *μένει*, wört-

lich: wankt von einem Entſchluſſe zum andern, wie er es gleich durch das ἀλαλύκτημαι (eine neue Form von ἀλύω, ἀλύσσω, ἀλυκτέω, ἀλύκτημι, ἀλαλύκτημι, V. 352. XXIV. 12. Quintus Cal. XIV, 24 καὶ κραδίη ἀλάλυκτο φόβῳ.) ich wandle in der Irre, erklärt Ovid. Epiſt. XVI. 168. mens firma permanet in voto. cf. zu VI. 352. Horat. Od. I. 13 4. tunc nec mens mihi color certa ſede manet.

95. ἐκθρώσκει, will aus der Bruſt mir ſpringen. So Virgil. Georg. III. 105. exſultantia corda. Aeſchyl. Prom. 889. καρδία φόβῳ λακτίζει φρένα f. στῆθος, ſtampft gegen die Bruſt. — τρομέει ὑπὸ f. ὑποτρομέει: wie XVI. 805. λυθὲν ὑπὸ γυῖα. XXI. 53. κάματος δ'ὑπὸ γούνατ' ἐδάμνα.

96. εἴ τι δραίνεις, (von δρῶ, δράω, alſo δραστικῶς ἔχεις) ſi quid agis, wenn du etwas thun willſt f. wenn du Neigung haſt zu thun, was du eigentlich thun ſollteſt, oder doch das Nützlichſte wäre; da du nicht ſchlafen kannſt; f. Der Schol. ſagt: ἐπινοεῖς. δρῶσαι δώνασαι. ἰσχύεις.

98. καμάτῳ ἀδηκότες (f. ἀδηκότες). Ueber Abſtammung und Bedeutung des Worts rathen die Grammatiker bloſs. Die ähnlichen Redensarten, καμάτῳ δαμᾶσθαι, XXI. 52. γυῖα καμάτῳ ὑπολέλυνται, VII. 6. ὕπνῳ καὶ καμάτῳ ἀρημένος, Odyſſ. VI. 2. machen es wahrſcheinlich, daſs eine ähnliche Idee dieſem unbekannten Worte untergelegt werden müſſe. Mir ſcheints, daſs man das Verbum ἀδέω ableiten ſolle von τὸ ἄδος, der Ueberdruſs, deſſen Gegenſatz τὸ ἦδος, das Wohlbehagen Ilias I. 576. XI. 88. Alſo wäre 1) ἀδεῖν τινὰ, je-

Digitized by Google

manden mit Ueberdruſs erfüllen, und allgemeiner: jemanden hart quälen. intranſitive: ἀδεῖν (ἑαυτὸν) τινὶ, ſich mit etwas quälen, ἄχθεσθαι. Odyſſ. I. 134. μὴ ξεῖνος ἀνιαθεὶς ὀρνυμαγδῷ δείπνῳ ἀδήσειεν ſc. ἑαυτόν. Damit ſtimmten die Gloſſen im Heſych. überein: ἀάδειν, ὀχλεῖν u. λυπεῖσθαι, ἀδεῖ, ἀνιᾶται u. a. mehr. Vergl. XI. 88. Uebrigens paſst der Begrif des Verbums eigentlich nur zu καμάτῳ, ſo daſs zu ὕπνῳ δεδμημένοι ergänzt werden muſs. Z. B. Horat. Odyſſ. III. 4. 11. ludo fatigatum ſomnoque ſc. oppreſſum. (Heyne nimt hier ὕπνῳ für ſomnolentia, ἀγρυπνία mit den alten: in ſofern die Sache ſelbſt anſtatt des Mangels, der Abweſenheit derſelben bei den Dichtern nicht ſelten geſetzt wird, wie in der von Köppen angeführten Stelle des Horaz. Schäfer hat dieſe richtige Bemerkung gut benutzt in ſeiner Note zu Sophokl. Aj. 674. R.)

99. ἐπὶ πάγχυ λάθονται f. ἐπιλάθωνται, wie Odyſſ. VI. 117. αἵ δ' ἐπὶ μακρὸν ἄϋσαν f. ἐπάϋσαν. Andere verbinden ἐπὶ πάγχυ, und leſen es verbunden ἐπιπαγχὺ, ganz und gar, wie ἐπιπολὺ f. μάλιστα, πλεῖστον.

101. οὐδέ τι ἴδμεν, μή πως μενοινήσωσι f. εἰ μενοινῶσιν, ne forte f. neſcimus, an meditentur — Theognis 498. ἀλλά γ' ἀναστὰς πειρηθῶ, μή πως καὶ πόδας οἶνος ἔχῃ. Horat. Serm. I. 2. 102. Cois tibi paene videre eſt nudam (ut ſcias, videas) ne crure malo, ne ſit pede turpi. Livius XI. 29. quaeſivit ab eo, ne ſibi liceret vivere? h. e. an liceret, für liceretne. v. Heuſing ad Cicero de offic. III. 2. 12. (Heyne bemerkt treflich, nach ἴδμεν habe man

zu ſuppliren ἀλλὰ δεδοίκαμεν, oder was ihm noch mehr gefällt, nach ἴδμεν ein Punkt zu ſetzen, und vor μή πως zu ſuppliren δείδω. R.)

102-149. Neſtor tröſtet den Agamemnon, verſpricht mit ihm zu gehn, aber zuvor andere Heroën aufzuwecken, und ſchilt auf den Menelaus, der ſeinen Bruder allein Mühſeeligkeiten tragen laſſe und indeſs ruhig ſchlafe. Agamemnon rechtfertigt ſeinen Bruder: worauf Neſtor ſich bewaffnet, und beide nach Ulyſſes Gezelt gehn. Von dieſem begleitet begeben ſie ſich zum Diomedes.

107. εἰ μεταστρέψαι Ἀχιλ. ἦτορ ἐκ χόλου ſc. μετ' ἡμᾶς, wenn er nach dem Zorn ſein Herz uns wieder zuwendet; nicht, von dem Zorn, das wäre: ἀπὸ χόλου. Xenoph. Cyropd. I. 4. 28. γελῶσαι ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων, er habe gelacht, geweinet nach den Thränen. — Ilias XV. 52. αἶψα μεταστρέψειε νόον μετὰ σὸν κῆρ.

109. δουρικλυτὸν, den Speerberühmten; ſo Menelaus δουρικλείτός, Odyſſ. XV. 52. ναυσικλείτός, navigandi peritia inclitus Dymas. Odyſſ. VI. 22. — Πηλεγόνα κλυτὸν ἔγχει. Ilias. XXI. 159. Horat. Od. I. 12. 28. nobilem ſuperare pugnis.

110. Αἴαντα ταχὺν, nicht des Telamons Sohn, den nennet er v. 112. ſondern des Oeleus, Ilias II. 527. Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας. XIII. 66. 701. u. ö. Daſs alſo dies Beiwort für ihn ſo charakteriſtiſch iſt, wie das πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. — Φύλεος υἱὸν. Er hieſs Μέγης, Ilias XIII. 692, und war Ulyſſes Schweſterſohn. Sein Vater beherrſchte Dulichium. Ilias II. 627. f.

Digitized by Google

112. εἴ τις λαλέσειεν, wenn doch jemand rufen wollte; so XXIV. 74. und unten v. 204. So ist εἴ γαρ Formel des Wunsches, Ilias. XVII. 557. εἰ γὰρ Ἀθήνη δοίη. S. Brunck. zu Sophocl. Electra 1416. Diese Erklärung, die auch Eustath. hat, ἤθελον, ἂν εἰ; βουλαίμην ἄν, εἰ, utinam, dünkt mir besser als die andere: ἔι τις καλήσειε, sc. καλῶς ἦχοι, oder θέλοιμι ἄν, weil diese weniger einfach ist.

113. νῆες ἑκαστάτω, denn sie standen am Ende des linken Flügels, Ilias XIII. 675 und 681. S. zu 67. — ἑκαστάτω, οὐδε μάλα ἐγγύς, ferne und nicht nahe, ist alte Sprache; wie I. 416. ἄισα μίννυθά, οὔτι μάλα δήν.

114. So lieb ich auch den Menelaus habe; so sehr ich ihn schätze; (αἰδοῖος. cf. III. 172.) so ärgert mich doch das, dass er jetzt schläft und dich arbeiten lässt; er, der sichs vorzüglich sollte angelegen seyn lassen, die Griechen zu bitten. Und das muss ich frei herausagen. νεικέσω, οὐδὲ ἐπικεύσω sc. νόῳ cf. I. 363. f. νεικέσω, οὐκ ἐπικέυθων, ἀλλ' ἀποφάς.

Wie sehr wird der gesetzte Muth des Alten durch den Contrast mit Agamemnons Unruhe gehoben. Doch hatte auch Agamemnon mehr zu befürchten, als der Greis, nämlich seine ganze Ehre. Noch liebenswürdiger macht den Alten sein Bestreben, den Agamemnon zu beruhigen, die Bereitwilligkeit, mit der er den Schlaf aufgiebt, um dem Befehlshaber zu folgen, und sein Eifer wider den Menelaus, von seiner Theilnahme an Agamemnons Beschwerden erzeugt.

121. ἄλλοτε μέν σε καὶ ἄνωγα αἰτιάασθαι sc.

Digitized by Google

τὸν Μενέλαον. Diesmal verdient mein Bruder keine Vorwürfe: sonst freilich öfterer und so sehr, dass ich dich sonst wohl selbst dazu aufzufordern pflege. Denn, oft lässt er nach, μεθίει, (S. VI. 523. sc. τοῦ πολέμου oder ἀλκῆς, IV. 240. 516.) und wartet meistens erst auf mein Beispiel, ἐσορόων ἐμέ; auf meine Aufmunterung, ἐμὴν ὁρμήν, ehe er Hand anlegt, nicht als ob es ihm an Einsicht dessen, was zu thun ist, fehle, ἀφραδίῃ, oder an Lust zur Thätigkeit, (ὄκνῳ εἴκων, wie θυμῷ εἴξας, suopte animi impetu IX. 594.) οὐ δι' ὄκνον καὶ δι' ἀφραδίας.

127. ἵνα γὰρ steht hier für: ἐκεῖ. VIII, 83, da.

129. οὔτις ἀπιθήσει f. keiner wird unwillig seyn oder ungehorsam, wenn er sieht, dass Menelaus selbst die Thätigkeit äussert, wozu er andere auffordert.

134. περονήσατο, fibulis constrinxerat supra humerum. S. zu V. 425. — ἐκταδίην, ein weites Gewand, ἐκτεινομένην. — διπλῆν, was einmal zusammengeschlagen war, duplicem amictum Virg. Aen. V. 421. Sonst heisst χλαῖνα διπλῆ, im Gegensatze der ἁπλοΐς ἐκταδίη (Anal. III. p. 36.) wenn das Tuch einen doppelten Einschlag hatte, oder so gross war, dass es doppelt um den Leib geschlagen werden konnte: δίπλαξ, διπλῆ, διπλοΐς sind Synonyma. S. Ilias III. 126. In den frühern Zeiten sieht der Mensch weniger auf Schönheit der Form oder Mischung der Farben, als auf Pracht. Daher trägt man sehr weite Kleider, schlägt das Zeug in viele Falten, nimmt sehr schweres Zeug, damit es nur viel koste. Man erinnere sich nur an die Kleidung unserer Vorfahren,

Digitized by Google

z. B. die Pluder- oder Pomphoſen der alten Nürnberger, und noch jetzt an die Kleidung des Landsmanns, beſonders in reichen Gegenden, (und an die langen und weiten Pantalons, kurz an das Sprichwort, wer lang hat, läſst lang hängen, R.) — *οὖλη λάχνη ἐπενήνοθε* venit, obtinuit. (ſ. zu II. 219. Buttmann im Lexilogus. I. p. 292. aoriſt. II.) h. e. *πολλὴ*, ſtarkes, vieles Haar lag darauf Daher ſagt er ſo oft *χλαῖναι οὖλαι*, haarigte Decken; d. i. die von ſtärkerm Tuche und noch neu ſind, 646. Odyſſ. IV. 50. alſo ein zottiges Gewand. Nämlich *οὖλος* ſteht f. *ὅλος* kraus wie *οὖλος*, und dies f. *ὅλος*, ganz, unverſtümmelt, dicht.

135. *ἀκαχμένον* von *ἄκω* acuo: *ἤχμαι ἄκαχμαι, ἀκαιμένος.*

137. Verbinde: *πρῶτον ἔβη κατὰ νῆας*, erſt gieng er (von ſeinem Gezelte aus) längſt den Schiffen hinab (bis zu Ulyſſes Gezelt) und dann weckte er dieſen. Nämlich die Gezelte der Ithaker ſtanden in der Mitte; Neſtors Zelte, wie es ſcheint, höher hinauf am linken Flügel, und noch höher Agamemnons Zelte.

139. *ἰωὴ ἦλθε τὸν αἶψα περὶ φρένας*, und ſchnell gelangte die Stimme zu ſeiner Seele; ſchöne ſinnliche Darſtellung f. *ἦκουε ἰωῆς.* IV, 276. Das Orakel beim Herodot. l. c. 47. *ὀδμὴ μ' ἐς φρένας ἦλθε* f. *ὀσφραίνομαι.* Ueber die Conſtruction *ἔρχεται (πρὸς) αὐτὸν εἰς φρένας*, S. zu I. 362.

145. *μὴ νεμέσα, τοῖον γὰρ ἄχος βεβίηκεν Ἀχαιοὺς*, ſc. *ὥστε οὐ δεῖ νεμεσᾶν.* Zürne nicht, (daſs wir im Schlaf dich ſtören) denn ſolch ein Uebel hat uns bezwungen, (daſs du nicht zürnen kannſt und

Digitized by Google

darfſt:) *μέγα γὰρ ἄχος* ſ. war weniger lebhaft. Vergl. XVI. 42. — *βεβίηκεν Ἀχαιοὺς*, ſubegit Achaeos mala fortuna: ſtärker als *ἦλθε ἐπὶ Ἀχαιούς*.

147. *βουλεύειν ἢ (δεῖ ἡμᾶς) φεύγειν ἤδε μάχεσθαι.*

150-179. Diomedes, der vor ſeinem Gezelte ſchläft, erſtaunet, daſs der alte Neſtor ſo viele Beſchwerden aushalten könne, und holet auf deſſen Bitte den Ajax und Meges. cf. 110.

152. *ἐκτὸς τῆς κλισίης, ἀπὸ* ſc. *κλισίης*, auſſer dem Zelte, und fern von dem Zelte, wie VII. 334. *τυτθὸν ἄπο πρὸ νεῶν.* Wie angemeſſen dem kriegeriſchen Geiſt des Diomedes, daſs er auſſer den Zelten und in voller Rüſtung ſchläft, um gleich zum Schutz der Nation bereit zu ſeyn!

153. *ἐπὶ σαυρωτῆρος*, auf der Spitze des Schafts. Es ſcheint nämlich *σαῦρος*, allgemein die Spitze bedeutet zu haben, weil man eine Art Schlangen, die Eidechſe, das unterſte Ende der Lanze und ſelbſt die männlichen Zeugungsglieder, *σαῦρος, σαυρωτὴρ*, und Palliſaden, *σταυροὺς* nannte. — *ἐλήλατο* ſc. *εἰς γῆν.*

154. *χαλκὸς* ſc. *τῶν ἐγχέων.* Die Speerſpitzen glänzten, wie der Blitz, indem ſie das Licht von den Wachtfeuern reflectirten. S. VIII. 551. f.

155. *βοῦς ἀγραύλος* ein ländlicher Stier, iſt *ὃς αὐλίζεται ἐν ἀγροῖς*, der auf dem Lande lebt, wo die Heroën ihre groſsen Viehhöfe hatten. Ilias XVIII. 162. *ποιμένες ἀγραύλοι.* Aehnlich ſitzen der Penelope Freier auf Rindsfellen. Odyſſ. I. 108.

158. *λὰξ* (cf. V. 620. VI. 65.) *κινήσας ποδὶ*, in-

Digitized by Google

dem er mit dem Hacken ihn ſchüttelte, ihn von einer Seite zur andern wiegte. Ich faſſe es alſo: κινήσας ποδὶ λὰξ ἐμβας, er ſchüttelte ihn mit dem Fuſse, indem er ihm den Hacken ans Leib ſetzte. Dieſe freilich ſehr unſanfte Art des Weckens, muſs mit der Geradheit des Heldenalters entſchuldigt werden. Es iſt freilich für den, der ſtehend einen andern, der auf der platten Erde liegt, wecken ſoll, die leichteſte Art, ihn mit dem Fuſse zu rütteln, wenn er feſt ſchläft. Und die Helden wählen überall den leichteſten und geradeſten Weg, weil noch keine conventionelle Höflichkeit ſie einſchränkt. So weckt Telemach den Sohn des Neſtors, Odyſſ. XV. 45. und ſelbſt Minerva zieht den Achill bei den Haaren, wenn er ſie ſehn ſoll, Ilias I. 197.

159. ὕπνον ἀωτεῖς, genieſſeſt du den Schlaf. Aber dies erſchöpft das ſchöne Bild nicht. Denn ἀωτον ὕπνου, iſt χρᾶσθαι ὕπνου ἄωτῳ, frui ſomno molliſſimo. Denn ἄωτον iſt das zarteſte ſeiner Art: S. zu IX. 657. und das μαλακὸν τοῦ ὕπνου iſt die reizendſte Seite des Schlafs. Daher ὕπνος μαλακαύχητος. Ariſtot. Scol. v. 9. ἔρια μαλακώτερα ὕπνου. Theocr. V. 51. Nach unſern Ideen würde ich daher überſetzen: warum liegſt du die Nacht hindurch in des Schlafes weichen Armen. Vergl. Odyſſ. X. 548. Die Grammatiker erklären ἀωτεῖν ὕπνον, ἀπανθιζεσθαι ὕπνον, carpere ſomni florem. (So carpere molles ſomnos. Virg. Georg. II. 470.) weil ſie ἄωτον völlig ſynonym mit ἄνθος halten, πάννυχον ὕπνον, ſumnum per Noctem totam. Nach dem ſonſtigen

Sprachgebrauch mufste es feyn: *πάννυχος ὕπνον ἀωτεῖς.* XXIII. 218. Odyff. XIV. 458. XX. 52.

160. *ἐπὶ θρωσμῷ πεδίοιο*, auf der Höhe der Ebene. Denn dies *πέδιον* ift die Ebene zwifchen den Strömen. S. Th. I. p. 302. Mir fcheinet diefer *θρωσμὸς* entweder der Hügel Kallikolone, (S. IX. 490. vergl. mit XX. 51. und 151) oder doch der Fufs des Ida zu feyn. S. Woods Charte. *ὁ θρωσμὸς* von *θρώσκω*, wie faltus von falire.

164. *σχέτλιος ἐσσι*, Alter! du bift ein erftaunlicher Menfch! d. i. fchon fo bejahrt, leifteft du, was kein Jüngerer thut, kämpfft am Tage, und bift in der Nacht, wenn der erfchöpfte jüngere Mann fchläft, wach und thätig. S. v. 167. und zu II. 112. Doch irrte ich dort, wenn ich in dem Ausrufe Unwillen, und nicht Erftaunen mit Bedauren gemifcht, (ſ. v. 176.) fand.

165. D. i. es find doch wohl (*που*) felbft von den jüngern Griechen keine weiter, die fo (*ἔπειτα*) herumlaufen möchten? Aber du bift nicht zu ermüden. Oftmals liegt in dem *ἔπειτα*, wie in unſerm fo, alſo, doch mit dem Redneraccent gefprochen, der Ausdruck des Erftaunens. Odyff. I. 65. *πῶς ἄν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θεδιο λαθοίμην*, wie könnte ich alſo (doch wohl R) des Ulyffes vergeffen? daſelbft v. 106. *οἳ μὲν ἔπειτα πεσσοῖσι - θυμὸν ἔτερπον*, diefe vergnügten fich fo mit Spielen. — *ἀμήχανος* ſc. *καμάτῳ*, invictus labore, non cedens labori, dich kann keine Arbeit befiegen. Jeder, der es fei aus Kraft, Muth oder Zorn u. d. fich nicht nach dem Willen des andern fügt, ift *ἀμή-*

Digitized by Google

χανος, intractabilis, ſuperari nequit ſ. pugna, ſ. precibus. XIII. 726. ἀμήχανος πιθέσθαι. Heſiod. Theog. 310. Κέρβερον ἀμήχανον 295. Ἔχιδναν ἀμήχαννν, h. e. invictam, horrendam.

169. Du haſt Recht! ich hätte einen jüngern Mann ſenden können: aber die Gröſse der Gefahr trieb mich ſelbſt fort. Doch wenn du würklich mich bedaureſt, εἴ με ἐλεαίρεις ſc. ὑπὲρ τοῦ καματοῦ, ſo hole wenigſtens den Idomeneus und Ajax.

173. νῦν γαρ, (τὰ πράγματα) ἵσταται ἐπὶ ἀκμῆς (h. e. αἰχμης) ξυρου, denn ſchon ſtehn unſer aller Sachen auf der Schneide des Scheermeſſers, d. h. jetzt iſt der entſcheidende Augenblick da, wo es auf uns ankommt, ob wir elend oder nicht ſeyn ſollen, Herod. VI. 11. ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἐχεται ἡμῖν τὰ πράγματα, ἢ εἶναι ἐλευθεροισι ἢ δουλοῖσι, d. i. dieſer Augenblick muſs entſcheiden, ob ihr Freie oder Sklaven ſeyn ſollet, je nachdem ihr jetzt fliehet oder ſtreitet. Der Vergleichungspunkt iſt entweder: wie eine Sache, die auf einer ſo ſchmalen Fläche, wie die Schneide eines Scheermeſſers, ſteht, in dieſem Moment nach dieſer oder jener Seite ausſchlagen muſs: ſo unausbleiblich wird dieſer Augenblick euer Schickſal entſcheiden: oder, nach unſerm Sprichwort: ſchon liegt das Meſſer an unſrer Gurgel, ihr müſst es in dieſem Augenblick zurückſchlagen, oder ſterben. Doch paſſen die Worte zu dem erſtern genauer. Im zweiten Falle hätte es eher heiſſen müſſen: ἀκμὴ ξυροῦ ἐπικεῖται ἡμῖν.

Digitized by Google

174. Ergänze: ὥστε — ὄλεθρος εἶναι, ἢ Ἀχαιοὺς βιῶναι. S. die Stelle aus Herodot. zu 173.

179. τοὺς ſc. nämlich dem Ajax und Meges. — So ſehr die beſondere Erzählung der Art, wie die vorigen Heroën aufgeweckt wurden, durch die Mannigfaltigkeit der Umſtände und Reden und durch die Uebereinſtimmung beider zu jedes Charakter, gefallen muſste: ſo fühlte doch der Sänger ſehr gut, daſs, wenn nicht das Intereſſe der Erzählung aufhören, und der Zuhörer verdrieſslich werden ſollte, daſs ſeine Neugierde, wie man die Wachen finden, und was man dort thun werde, ſo lange unbefriedigt bleibe, er nun aufhören müſſe.

181-227. Die verſammleten Heroën gehn nun zur Wache, die mit der äuſſerſten Sorgfalt den Feind beobachtet. Neſtor lobt ſie, geht dann mit den Heroën auſſerhalb des Grabens, und frägt, ob denn keiner von ihnen den Muth beſitze, ſich dem trojaniſchen Lager zu nähern, um durch einen Gefangenen oder ſonſt Nachrichten von ihren Abſichten einzuziehn. Alle ſchweigen: aber Diomedes übernimmt es, nur wünſcht er einen Begleiter.

183. Wie die Hunde, wenn ſie in der Nacht die Stimme eines Raubthiers, das den Wald herab kömmt, hören, unabläſſig die Nacht hindurch bellen, ſo unabläſſig wachten dieſe Poſten. δυσωρήσονται, mit viel Noth wachſam ſeyn werden. (cf. zu VIII. 178.) Eine feine Bemerkung. Denn wirklich bemerkt man unter dieſen Umſtänden an den Hunden eine gewiſſe Aengſtlichkeit, als fürchtete dies treue Thier nicht alles zu thun, was es könnte.

Digitized by Google

185. ἐπ' αὐτῷ nicht propter ſondern contra feram. Ilias XI. 293. ὥρδ' ὅτε πού τις θηρήτὴρ κυνὰς σεύῃ ἐπ' ἀγροτέρῳ συΐ καπρίῳ ἠδὲ λέοντι. Vgl. Ilias XII. 299. f.

188. φυλασσόμενος νύκτα κακὴν, ſie durchwachten eine ſchlimme Nacht, f. φυλασσόμενοι ἔιχον νυκτα κακην. Denn, wie er ſelbſt ſagt, ἀνίη καί τι φυλάσσειν πάννυχον ἐγρήσοντα. Odyſſ. XX. 52. Gewöhnlicher und eigentlicher gebraucht er ſonſt das Activum, Odyſſ. V. 466. εἰ ἐν ποταμῷ νύκτα φυλάξω, wenn ich die Nacht hinbringe; unten v. 192. 312. Doch eben daſelbſt v. 309. gebraucht er das Medium, aber ſchon eigentlicher, wie hier, da dieſe nicht für ſich, ſondern für das ganze Lager wachen.

189. ὁππότε ἀΐοιεν (δοῦπος) Τρώων ἐπιόντων, wenn ſie etwa den Schall der ſich nähernden Trojaner hörten. II. 794. er ſaſs auf dem Grabhügel, δέγμενος, ὁππότε ναῦφιν ἀφορμηθεῖεν Ἀχαῖοι. — Wie man ergänzt, ἀκοῦειν τινὸς φώνην, ſo muſs man hier ausfüllen: δοῦπον ποδῶν τ. ε. S. Odyſſ. XIV. 6. und 10.

192. Verbinde: καὶ φωνήσας προσήυδα σφέας ἔπεα. So I. 201. und häufiger. Falſch ſteht in den Clark. Ausgaben ein Comma hinter φωνήσας.

193. μὴ χάρμα f. S. zu VI. 82.

194. διέσσυτο διὰ ταφροῖο, er eilte durch den Graben. Denn die Wachen ſtanden zwiſchen den Graben und dem Walle, IX. 67. unten 198.

195. κεκλήατο (εἰς) βούλην. So Odyſſ. IV. 735.

Digitized by Google

τὶς καλέσειε γέροντα, ſc. εἰς ἐμέ. — ἐν καθαρῷ. S. zu VIII. 491.

200. αὖτις ἀπετράπετο, retro reverſus eſt. (cf. zu I. 60. und unten v. 210.) genauer: ἐτράπετο αὖτις ἀπὸ τοῦ τείχεος, retro ſe vertit a muro: ſich wandte und von der Mauer entfernte. So Ilias XI 757. ὅθεν αὖτις ἀπέτραπε λαὸν Ἀθήνη. Dieſe mehr ſinnliche Darſtellung paſst beſſer zum Homer. — Ueber die Sache IX. 490. f.

Warum wählen ſie zu dieſer Berathſchlagung eine Stelle jenſeits des Grabens, wo ſie einem Anfall der Feinde ausgeſetzt waren? Dieſe Frage that ſchon Ariſtoteles, und beantwortete ſie ſo: die eigentliche Abſicht ihres Weges war, die Wache zu viſitiren: da ſie dies gethan hatten, ſo wählten ſie zur Berathſchlagung dieſen Platz, weil er der nächſte war, und ſie hier verſammlet ſeyn konnten, ohne Aufſehn bei dem Volke zu machen: welches, ſobald ſie innerhalb des Walles es thaten, unvermeidlich war. Geſichert waren ſie überdem durch die Nähe der Wache.

204. D. i. lieſse ſich wohl unter euch nicht einer von ſeiner entſchloſſenen Seele bereden, daſs er ins trojaniſche Lager ginge, f. οὐκ ἂν τολμᾶοι τὶς ἐλθεῖν πρὸς Τρώας; Aber πείθεσθαι θυμῷ τολμήεντι, ὥστε ἐλθεῖν iſt, wie oben εἴκειν θαμῷ, dem Drange des Geiſtes nachgeben. IX. 594. Man unterſcheide: πείθειν θυμὸν ἄλλου, den andern zu einem Entſchluſs bereden: und πείθεται θυμὸς ἡμῖν, wir laſſen uns zu einem Entſchluſs bereden,

Digitized by Google

Odyſſ. II. 103. und ἡμεις πειθόμεθα θυμῷ, wir erwecken uns ſelbſt zu einem Entſchluſs.

208. φῆμιν (ſ. das üblichere φήμην) περὶ τούτων ἄσσα. cf. 409. — ἄσσα ein veraltetes Wort f. ἅτινα. Zuweilen findet man dieſen Archaismus bei den Attikern, die es aber ἄττα ſchrieben, wenn es für ἅ τινα, und ἄττα, wenn es für τινὰ allein gebraucht wurde.

209. αὖθι, hier, ἐπὶ θρώσμῳ πεδίου, v. 160. als Appoſition, παρὰ ναῦσι, hier, in der Nähe unſers Lagers, ſage ich, und ἀπόπρόθεν, nicht τῶν ναῶν, ſondern τῆς πόλεως, fern von ihrer Stadt: denn ſonſt wäre παρὰ ναῦσιν und ἀπόπροθεν ja ein klarer Widerſpruch. Odyſſ. IV. 757. δώματα ὑψερέφεα, καὶ ἀπόπροθι πίονας ἀγρους h. e. ἀπὸ τῆς πόλεως. —

210. ἀναχωρήσουσιν, ἐπεὶ f. d. i. oder zufrieden mit dem gegenwärtigen Siege ſich zurückziehn wollen.

211. ταῦτά κε πύθοιτο f. würde er dies alles hören, und unbeſchädigt zu uns zurückkommen, ſo — für εἰ πύθοιτο, wenn er u. ſ. f. Plato de Republ. IV. p. 420. ἡμᾶς μὲν οὕτω νουθετεῖ, ὡς, ἂν σοι πείθωμεν, ἔσται, — daſs, würden wir dir folgen, es ſeyn wird. So erkläre ichs mir, wenn man ſagt, daſs ἄν f. ἐὰν ſtehe.

212. ἀσκηθής, h. e. σῶος. ἀσκήθὴς von ἀσκέω. curo, 1) probe curatus. 2) incolumis. Odyſſ. V. 26. Ilias XVI. 247. ἀσκηθὴς ἐπὶ νῆας ἵκοιτο. Ich verbinde: μέγα κλέος οἱ εἴη ὑπουράνιον πάντας ἐπ' ἀνθρώπους ſc. ἐρχόμενον, dann würde ſein groſser

Digitized by Google

Ruhm unter dem Himmel zu allen Menſchen kommen, d. i. zu allen Menſchen, die unter dem Himmel wohnen; ſo weit der Himmel die Erde bedeckt. S. zu VIII. 192. Alſo iſt *κλέος ὑπουράνιον*, ein Ruhm, der unter dem ganzen Himmel, d. i. über die ganze Erde verbreitet iſt. So Ilias XVII. 675. *πετεῆνα ὑπουράνια*, die Vögel unter dem Himmel. Lucret. I. 2. coelo ſubter labentia ſidera. Davon unterſcheide man: Odyſſ. IX. 20. Ilias VIII. 192. *κλέος οὐρανὸν ἵκει*, der Ruhm drang in den Himmel, h. e. *εἰς θεούς*.

214. *νήεσσιν ἐπικρατέουσιν ἀρ.* den Schiffen gebieten ſ. *τοῖς Ἀχαίοις ἐπικρατέουσιν*. Gewöhnlicher conſtruiret man *κρατεῖν τινὸς*, wie I. 79. aber nach der Analogie von *ἀνάσσειν*, *ἀρχεῖν τινὶ* auch mit dem Dativ. Odyſſ. XVI. 265. *καὶ ἄλλοις ἀνδράσι κρατέουσι*.

215. *ὄϊν μέλαιναν*. Warum gerade ein ſchwarzes Schaaf? der Scholiaſt meinet, als Anſpielung auf ſein nächtliches Unternehmen. Aber das iſt für dies Zeitalter zu witzig. Ich vermuthe, daſs man die ſchwarzen Schaafe höher ſchätzte. (S. v. 216.) Denn unter den Heerden des Cyclopen ſuchte ſich Ulyſs aus die ſchönſten, *ἰοδνεφὲς εἶρος ἔχοντας*, deren Wolle dunkel wie Veilchen, d. h. ſchwarzroth war. Odyſſ. IX. 426. Wahrſcheinlich in Rückſicht auf die Wolle, weil daraus ſo manches, ohne daſs ſie gefärbt werden durfte, gemacht werden konnte: ob man gleich ſonſt, wie bei uns, die weiſſen, *ἀργεννας*, vorzog. Vielleicht auch in Rückſicht auf gröſsere Geſundheit. So Virgil. Ge-

org. III. 82. von dem Zuchthengſte color deterrimus albis. Vgl. Spanheim z. Callimach. in Dian. v. 92. Ganz weiſſe Thiere ſind, wie bekannt, ſchwächer: daher auch die Peſt ſie am erſten trift. Ilias I. 50. — Vgl. Columella de re ruſt. VII. 2. ſunt etiam ſuapte natura pretio commendabiles pullus atque fuſcus agnus quos praebent in Italia, Pollentia, in Baetica Cordula. Nec minus Aſia rutilos quos vocant ἐρυθρόνς. — ἕκαστος δώσουσι f. δώσει.

216. Θῆλυν, damit ſich das Geſchenk vermehre. Vgl. zu II. 767. ὑπόῤῥηνον, das ein Lamm ſäugt: ἔχουσαν ὑφ' ἑαυτῆς ἄρνα, weil man ſagte: τέκνα ὑπὸ μητράσιν ἴει πινεμέναι λαροῖο γάλακτος. Theocr. XXV. 104. Odyſſ. IX. 245. ἔμβρυον ὑφῆκεν ἑκάστῃ. — οὐδὲν κτέρας ὁμοῖον τῇ ſc. οἵ, dem Schaafe (was wir geben wollen) kommt kein Eigenthum, d. i. kein Schaaf, das irgend einer beſitzt, gleich. Daraus erhellet klar, daſs es eine vorzügliche Art geweſen ſeyn muſs. Ich möchte daher auf das Schaaf mit dem dicken Schwanze rathen, davon noch jetzt die ſchwarzen Häute ſehr theuer ſind. Zimmermann geograph. Geſchichte des Menſchen, Th. I. p. 164. Man könnte aber auch dies τῇ auf δύαις ziehn, und nach meinem Gefühl, iſt das beſſer; ſolch einer Gabe kömmt kein Eigenthum bei, d. i. dadurch wird er reicher werden, als irgend einer hier iſt. Vgl. IX. 126.

217. ἐν δαίτῃσι, bei unſern Gelagen, coena, εἰλαπίνῃσι, und unſern feſtlichen Gaſtgeboten epulae, zugegen ſeyn Odyſſ. I. 226. Wenn hier

Minerva ins Haus des Ulyſſes tritt, wo ſie die Freier eben ſchmauſend trift: ſo frägt ſie den Telemach: *τίς δαῖς; τίς δὲ ὅμιλος — εἰλαπίνη; ἦε γάμος; ἐπεὶ οὐκ ἔρανος τάδε γ' ἐστίν.* Vergl. XI. 412. Daher beſonders von den Göttern *εἰλαπινάζειν.* Ilias XIV. 241. XXIII. 201. Der Sinn iſt: wir wollen ihn alle ſo lieben und ehren, daſs jeder von uns ihn zu jedem Gelage, das er hält, einladen ſoll. So Ilias XVII. 577. den Πατρὸς *μάλιστα τίεν Ἕκτωρ δήμου, ἐπεὶ οἱ ἑταῖρος ἦεν φίλος εἰλαπιναστής.* Sogar unter den Göttern iſt dies ein Vorzug, immer an der Tafel im Olympus erſcheinen zu dürfen. Virg. Aen. I. 80. tu das epulis accumbere divum Und, wenn ein Gott beim Styx falſch geſchworen hatte: *οὐδὴ ποτ' ἐς βουλὴν ἐπιμίσγεται οὐδ' ἐπὶ δαῖτας, ἐννέα πάντ' ἔτεα.* Heſiod. Theog. 802. ſq.

224. *σὺν τε δύ' ἐρχομένω* ſtatt der genitivi abſoluti: *δυοῖν ἐρχομένοιν*, wie III. 211. *ἄμφω δ' ἑζομένω.* — Ferner *σὺν δύο*, iſt unſer ſelbſt zweite: alſo ergänze: *νῶϊ ἐρχομένω σὺν δύο.* Odyſſ. XIV. 98. *σὺν εἴκοσι φώτων*, von zwanzig Männern zugleich. — *πρὸ ὁτοῦ* (d. i. *ὁτινὸς*) *ἐνόησεν* f. *ἕτερος ἐνόησεν πρὸ ἑτέρου; ὅστις ποτ' εἴη* ſc. *ὁ νοήσας;* ſo denkt einer für den andern, gleichviel wer von beiden es ſei; der eine ſo gut wie der andre, was dieſem Vortheil wird, d. h. es iſt immer beſſer, wenn zwei beiſammen ſind; ſei auch der eine nicht ſo klug, als der andere, er kann immerhin auf etwas fallen, worauf der andere nicht gekommen war. Das iſt auch der Sinn von Unſerm: Vier Augen ſehn mehr als zwei. Plato legte dieſen Vers mehreremal dem

Sokrates in den Mund. z. B. im Sympoſium p. 8. und daſ. Wolfs Note.

226. ἀλλά τε, ſo ſind doch (dies ἀλλὰ macht die Apodoſis: ſ. zu I. 280.) βράσσων (compar. von βραδὺς) καὶ λεπτὴ μῆτις, langſamer und magerer ſeine Gedanken. — Der Beobachtungsgeiſt und die Erfindungskraft des Uncultivirten iſt noch zu wenig geübt, als daſs er alle Seiten einer Sache ſchnell und ſicher faſſen, und eben ſo leicht die erforderlichen Mittel erfinden könnte, weil zu beiden ſchon viele Kenntniſſe und Uebung erfordert wird. So oft er alſo allein eine Sache überlegen ſoll, ſo dauert es lange, ehe er eine oder die andere neue Seite und ein oder mehrere Mittel, entdeckt. Sind ihrer mehrere zuſammen, ſo faſst, bei der ſo groſsen Verſchiedenheit der Kräfte und Ideen, faſt jeder eine beſondere Seite der Sache: und, weil ſie durch dieſe gegenſeitige Mittheilung einen vollſtändigern Begrif von der Sache ſelbſt erhalten, entdecken ſie ſchneller und öfterer die Mittel. Daher die feſte Ueberzeugung des Unkultivirten: daſs vier Augen beſſer ſind wie zwei, ſo wie hier des Diomedes. — λεπτὴ μῆτις, ein magerer, dürrer Anſchlag, weil ein kluger Anſchlag: eine μῆτις πυκινὴ, ein πυκινὸν ἔπος, wäre.

227-273. Den Diomedes zu begleiten, erbieten ſich mehrere Heroën und unter dieſen auch Menelaus, wodurch Agamemnon, der ſich auf ſeines Bruders Tapferkeit nicht völlig verlaſſen konnte, bewogen wird, dem Diomedes zu rathen, daſs er ohne alle andere Rückſichten blos den Entſchloſ-

Digitized by Google

ſendſten wählen möchte. Er wählet den Ulyſſes, der ihm willig folgt. Sie rüſten ſich und verlaſſen das Lager.

236. *τὸν ἄριστον τῶν φαινομένων* ſc. *σοὶ*, den beſten von dieſen, die hier ſind: wie VII. 7. Sehr leicht könnte man vermuthen: *φαινομένον* ſc. *σοι*, der dir vor allen der beſte ſcheinet. Odyſſ. XIV. 106. *ὅστις φαίνηται ἄριστος.*

238. Man bemerke den Uebergang vom Infinitiv zum Futuro, der hier um ſo leichter war, da beide für den Imperativus ſtehn; und überſehe nicht den Nachdruck in der Wiederholung des *σύ*. — *ὑπάσσομαι*, ich geſtatte, daſs mir etwas folgen darf, f. *αἱρέομαι*, ich wähle. — *αἰδοῖ* (*τινος*) *εἴκων*, zu folgſam gegen dieſe Achtung (für den Menelaus) *ὁρῶν ἐς γενεὴν, καὶ ὅτι βασιλεύτερος ἔστι*, indem du Rückſicht auf ſeine Abſtammung und gröſsere Herrſchaft nehmeſt. Alſo ſupplire: *μηδὲ ὑπάσσεαι, ει* f. *ὅτι*; wie öfters, *βασιλεύτερος* ſ. IX. 160 392.

240. Agamemnon beſorgte, daſs Diomedes aus Achtung den Menelaus wählen möchte, den er doch ſelbſt zu ſo groſsen Unternehmungen nicht fähig hielt. Darum hinderte er ihn VII. 109. ebenfalls den Zweikampf mit dem Hektor anzunehmen.

242. *εἰ κελεύετ' ἐμ' αὐτὸν ἑλέσθαι ἑταρόν*, wenn ihrs zugebet, daſs ich nach eigenem Willen (*αὐτὸς*) den Begleiter wählen darf; wie könnte ich da (*ἔπειτα*, v. 165.) des Ulyſſes vergeſſen? wie ſollte es nicht mein erſter Gedanke ſeyn müſſen: den muſst du wählen. Mit vieler Empfindung f. *πῶς ἂν οὐκ αἱροίμην Ὀδυσσῆα*; vergl. Odyſſ. I. 65.

Digitized by Google

244. In dem folgenden drückt Diomedes Ulyſſens Character mit eben ſo viel Wahrheit als Empfindung aus. Ulyſſes, was πολυτλημων, unternahm alles, und πολυμηχανος, nie fehlte es ihm an Mitteln, ſich und anderen zu helfen. — ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο, ſtark, für: ἐκ τῶν δεινοτάτων, e ſummo periculo. Denn Feuer und Waſſer ſind, weil ſie von allen Elementen die ſchrecklichſten, in die Augen fallenden Zerſtörungen anrichten, gewöhnliche Bilder der gröſten Gefahr und Verheerung. z. B. Ilias XI. 595.

Auch hier zeigt ſich der heroiſche Character ſehr liebenswürdig. Mit gänzlicher Unbefangenheit erkennt hier Diomedes die Verdienſte des Ulyſſes, und mit der feſten Ueberzeugung, daſs dies Lob Niemanden beleidige. Vgl. IX. 54. 104. 110. u. ö.

240. Der Sinn ſcheinet mir: wenn du mich loben oder auch mich tadeln willſt, ſo fehle ja nicht gegen die Wahrheit; denn die, vor denen du redeſt, wiſſen eben ſo genau mein Gutes und Böſes. Das μητε τι (h. μαλα) νεικει, würde ein jetziger Dichter weggelaſſen haben, da hier an Tadel nicht gedacht war. Allein auſſer dieſer Verbindung war es doch richtig, daſs man den Ulyſs weder übertrieben loben noch tadeln durfte, wenn es unter Griechen geſchahe. Und das war, wie wir öfters ſahn, für den alten Sänger Grund genug, den Gedanken mit einflieſſen zu laſſen. Das aber dünkt mich auf jedem Fall entſchieden, das Ulyſs, gerührt durch Diomedes Liebe und Lob, ſagen will: übertreibe mein Lob nicht, lieber Diomedes, denn ſie alle kennen mich.

Digitized by Google

250. *εἰδόσι ταῦτα* ſc. *ἃ αἰνεῖς ἤδε νεικεῖς*; was du loben oder tadeln könnteſt, das ſahn ſie ſelbſt.

252. *ἄστρα δὲ προβέβηκε*; vorgerückt ſind die Geſtirne; weit nach Weſten vorgerückt, alſo nahe dem Untergange; daher nox provecta, *νὺξ προβέβηκυῖα — νὺξ πλέων τῶν δύο μοιράων*, nox major duabus partibus, die Nacht ſchon über zweidrittel. So Cicero ad Famil. I. 2. 6. perſpieciebant enim in Hortenſii ſententiam multis partibus plures. ituros esse. Daſ. VIII. 9. 7. Patiſcum decem panthera miſiſſe, te non multis partibus plures. Verſtändlicher war: *νὺξ παρῴχηκεν πλέων δύο μοιράων*. Die Nacht theilte man in drei Theile, wie dieſe Stelle zeigt, und Odyſſ. XII. 312. *ἦμος δὲ τρίχα νυκτὸς ἔην, μετὰ δ' ἄστρα βεβήκει*.

254. *ἐδύτην ἐν ὅπλοισι* f. *εἰς ὅπλα*, wörtlich: ſie traten in die Rüſtung. So XIV. 377. *ἐν ἀσπίδι μείζονι δύτω*. Man conſtruiret alſo *ἔνδυνε χιτῶνα*, wie II. 42. und *ἐν τεύχεσι δύνον*, XXIII. 131. ſo wie im medium, *ἐδύσατο τείχεα* III. 328. und *ἐν τεύχεσι δύοντο*. Odyſſ. XXIV. 495.

258. *ἄφαλον, καὶ ἄλοφον*, ohne Stange und Buſch. S. zu III. 362. V. 182. und 743. Dieſe Helme, welche beſonders die jüngern Krieger, *ἀιζηοί*, trugen, und, weil ſie weniger koſtbar waren, auch einen geringern Werth hatten, nannte man *καμαίτυξ, παρὰ τὸ κατὰ τετύχθαι*, weil ſie niedrig gemacht waren, in Vergleichung mit denen, die durch den *φάλος* und *λόφος* ſehr erhaben ſchienen. S. das Etymolog. p. 494. *καταὶ* ſteht f. *κατὰ*, wie in *καταιβά*

Digitized by Google

της f. καταβάτης. Odyſſ. XIII. 10. oder παραὶ ſ. παρὰ. Ilias XV. 175. etc.

263. στερεῶς ἐντέτατο ἱμᾶσιν, inwärts war er feſt durchzogen mit vielen Riemen ſ. πολλοὶ ἱμάντες ἔντοσθεν τετάμενοι ἦσαν, S. zu V. 728. Der Helm ſelbſt war aus Haut oder Fell gemacht: aber ſtatt, daſs das Leder unſrer Dragoner-Casquets über Streifen von Eiſenblech geſpannt iſt: waren es hier ſtärkere Riemen.

265. εὖ, in guter Ordnung, ἐπισταμένως und mit Kenntniſs, d. h. ſo, daſs ſie zum Abhalten der Degenhiebe dienten, für die der Helm zu ſchwach war. VIII. 317. — μέσσῃ in der Mitte, alſo zwiſchen den Riemen und dem äuſsern Leder war eine Lage von Filz, (πῖλος).

266. Amyntor. S. zu IX. 448. — Ελεῶν lag in Boeotien: aber über die eigentliche Lage ſind die Grammatiker nicht einig. Crates ſetzt ſie auf den Parnaſs. Strabo IX. p. 670. c.

267. Autolycus, einer der Argonauten, der Sohn des Daedalions von der Philonis, war ein ſo feiner Kopf, daſs man ihn für einen Sohn des Mercurs hielt, der der Urheber aller ſchlauen Künſte und Unternehmungen iſt. Schol. ad Odyſſ. XIX. 432. Heyne z. Apollod. pag. 180. Er lebte auf dem Parnaſs und verübte viele Diebſtähle. Strabo p. 670. — ἀντιτορήσας. πυκινὸν δόμον, indem er das feſte Haus durchbohrte: alſo durch Einbruch, τοιχωρυχήσας. V. 337.

268. Ich verbinde: δῶκε δὲ Ἀμφιδάμαντι Κυθηρίῳ Σκάνδειαν, gab ihm aber dem Amphidomas von Cythere nach Scandia hin, ſ. δῶκε Ἀμφὶ φέρεσθαι

ἐις Σκάνδειαν, d. h. abwesend wollte er mit dem Amphidamas eine Gastfreundschaft schliessen, und schickte ihm daher dies Geschenk zu, was XI. 20. Cynyras dem Agamemnon that. Weil also in dem δῶκε Σκάνδειαν der Begrif von ἦκε Σκάνδειαν liegt, so construiret er es auf gleiche Weise. Pindar Od. VII. 3. φιάλαν δωρήσεται γάμβρῳ οἴκοθεν δικαδε ſo. φέρεσθαι. Xenoph Hellen. S. I. 15. τὰ γράμματα πεμφθέντα εἰς Λακεδαίμονα ἑάλωσαν ἐς Ἀθήνας, interceptae etc. Athenas missae sunt. Herodot. VIII. 71. ἵζοντο ἐς τὸν Ἰσθμον. S. das. u. p. 131. Dies scheint mir richtiger, als wenn man suppliret: κατὰ Σκάνδειαν. Wenn Virg. IX. 361. an unsere Stelle dachte: so fasste er sie: ἦκε ξενήϊον Σκάνδειαν Ἀμφιδάμαντι, Cingula, Tiburti Remo quae mittit dona. Uebrigens ist Σκάνδεια ein kleiner noch späterhin bekannter Ort auf Cythera.

269. ὥστε ξεινήϊον (δῶρον) εἶναι, dass es ein Geschenk der Gastfreundschaft, und zugleich eine tessera hospitalis für die künftige Zeit sei. Denn τὰ ξεινήϊα sind die Bewirthung u. d. aber τὸ ξεινήϊον ist das Geschenk, δωτίνη, welches man ihm mitgab, dass er es zum Andenken der Gastfreundschaft, als ein κειμήλιον aufbewahre. S. Odyss. I. 309. f. besonders 316. Ilias XI. 20.

270. δῶκε, er schenkte ihn dem Sohne, noch bei seinem Lebzeiten, also: sonst hätte er gesagt: λεῖπε, wie II. 107. — Uebrigens ist es die Seltenheit dieses Helms, welche ihm einen so hohen Werth auch in des Dichters Augen gab, dass er seine ganze Geschichte mittheilte. Vgl. zu II. 101.

Digitized by Google

271. πύκασε κάρη h. πύκα ἐποίησεν, machte es feſt gegen Hieb und Stich; ἐρύσατο.

274 - 298. Minerva ſendet den beiden Helden einen Reiher, den ſie zwar nicht ſehen, aber ſeine Stimme hören; worauf beide zur Göttin beten, und, zweien Löwen gleich, ſich dem feindlichen Lager nähern.

ἐρωδιὸν δέξιον, einen Glück bedeutenden Reiher; wie δέξιος ὄρνις, Ilias XIII. 821. — ἐρωδιός, ein Reiher, und hier vermuthlich die Rohrdommel, oder der weiſſe Reiher, der nach Ariſtotel. Hiſt. Anim. IX. 18. auch im Schilf und ſumpfigten Wieſen niſtet, den ſie durch ihr Geräuſch aufjagen. Dieſen Zufall deutet ihre auf Auguria begierige Seele ſogleich auf die Zeichen der Minerva, und von welcher Gottheit konnte dies anders erwartet werden, da ſie dieſe beiden Helden, die Tapferkeit mit Klugheit vereinigten, ſo innigſt liebte. Der Scholiaſt erinnert noch, daſs die Reiher für ein glückliches Zeichen, beſonders von denen gehalten wurden, die gerade eine Liſt ausführen wollten. Die Gründe giebt er nicht an.

276. κλάγξαντος. Der Sinn iſt: ſie ſahen den Vogel nicht, aber ſie hörten ihn ſchreien. Ilias XVI. 429. XII. 107. κλάγξας πέτετο ἀετός. Hermann (im Handbuch der Mythолog. p. 9.) verſteht es von der Minerva. Aber hätte Minerva geſprochen, dann hätte der Sänger gewiſs die Worte ſelbſt angeführt, weil ihm das zu wichtig war. So ſieht Diomedes V. 124. die Göttin zwar nicht; aber ſie ſpricht mit ihm, und er erkennet ſie an ihrer Stimme; wie

Digitized by Google

Ulyſſes die Minerva im Ajax des Sophocles: aber ſie redet doch mit ihm. Ueberdem gebeut die Grammatik κλάγξαντος auf ἐρωδιὸν zu ziehen, da es ſonſt κλαγξάσης heiſſen muſste.

280. οὐδὲ κινύμενος, iſt eine nachläſſige Verbindung f. ὃς οὐ ποτέ σε λήθω κινύμενος: nie bleibt es von dir unbemerkt, wenn ich zu einer That mich aufmache, ſondern ſogleich biſt du mir zur Seite. κινύμενος ſc. εἰς πόλεμον, oder εἰς ἔργον. S. IV. 281. Vergl. mit Odyſſ. X. 556. So ſe movere loco: movere aciem. — Ueber die Sache S. zu V. 809. Odyſſ. XIII. 303.

281. δὸς (ἡμᾶς) ἐϋκλεῖας (f. εὐκλεεῖς von εὐκλεὴς oder εὐκλέας von εὐκλής) ἀφικέσθαι ἐπινῆας, laſs uns wohlberühmt kommen zum Lager. Odyſſ. XXI. 331. — ὅ μελήσει f. S. zu v. 51.

286. Vgl. IV. 382. f. V. 803. Im Namen der vereinigten Fürſten muſste Tydeus in Güte vom Eteocles fordern, daſs er dem Polynices ſein Erbtheil gebe, als ſie ſchon bis an den Aſopus vorgerückt waren. Apollod. III. 6. 5.

289. ἔφερε κεῖσε μῦθον, f. ἔφερε κεῖσε ſc. πορεύομενος; wegen des Gegenſatzes ἀτὰρ ἀπιών. Der μῦθος μειλίχιος iſt jener friedfertige Antrag. Man verwarf ihn von Seiten der Thebaner, und weil Tydeus in Ritterkämpfen alle beſiegt hatte, überfielen ſie ihn auf der Rückreiſe aus einem Hinterhalt. Aber der brave Tydeus erſchlug ſie insgeſammt. IV. 391. Dies ſind die μέρμερα ἔργα.

290. πρόφρασσα, d. i. προφράσασα. Denn wie von προφρονεῖν iſt προφρὼν, für den andern ſor-

Digitized by Google

gend, ſo hat πρόφρασας eine gleiche Bedeutung, da Homer φράζω und φρονέω als Synonyme gebraucht. — Odyſſ. V. 161. — ἐθέλουσα, lubens, mit voller Neigung I. 580. ἡ γὴ θέλουσα διδάσκει, ganz aus freien herzlichen Willen. Toup. in Suid. I. p. 189.

292-293. ἧνιν ſ. zu IV. 94. ἀδμήτην, nondum ſubactam, noch nicht gebändigt, eingewohnt, (v. δαμάω, δμάω, ſubigo). Odyſſ. IV. 637. ἠμίονοι ἀδμῆτες. — ἧν ſ. iſt eine dichteriſche Expoſition von ἀδμῆτα,

294. Der Menſch von jeher gewöhnt, templis ſuos immittere mores, (Perſius II. 62.) glaubte, daſs die Gottheit nicht mit der Güte des Opferthiers zufrieden ſei, ſondern von eben dem Triebe zum Schönen, von dem er ſelbſt ſich geleitet fühlte, belebt, auch äuſsere Verzierungen wünſche. Daher auſſer andern Zierrathen auch dieſer Gebrauch, daſs man dem Rinde um die Hörner einen goldenen Streif ſchmiedete Odyſſ. III. 437. f. ὁ δ' ἔπειτα βοὸς κέρασιν περιχεῦεν (χρυσον) ἀσκήσας, ἵν' ἀγαλμα θεὰ μεχάροιτο ἰδοῦσα; vgl. v. 384. Die Lateiner vergoldeten, wie andere Völker, die Hörner der Opferthiere. Potter. I. p. 534. — περιχεῦας ſ. περιθήκας, iſt mahleriſch.

295. τῶν ἔκλυε Πάλλάς, daſs Pallas ſie erhört habe, ſchloſs man aus der Erfüllung. Daher iſt dieſe Formel häufig, z. B. IV. 122.

297-298. ὥστε λέοντε δύω ſc. συννόμω. S. V. 355. und daſ. die Anmerkg. — ἀμφόνον ſ. ἀνὰ φόνον,

durch Blut; wie caedes f. ſanguis, aber mit der Nebenidee Blut, durchs Schwerdt vergoſſen, — ἀννέχνας f. ἀνὰ νέκνας. — Man bewundert die Kunſt des Sängers, der mit dem ſimplen Ausdrucke: gleich zwei Löwen wandeln ſie dem Lager entgegen, durch Leichen, Waffen und Blut: das vollſtändigſte Gemählde von den Helden ſelbſt, ſo wie von der grauſenvollen Scene entwirft.

299-340. Auch Hector verſammlet ſeine Edlen, und verheiſst dem ein wichtiges Geſchenk, der ihm von den Griechen und ihren Entſchlüſſen Nachricht brächte. Dazu erbeut ſich Dolon, ein junger Trojaner, wenn Hector ihm ſchwören werde, daſs er Achills Wagen und Pferde erhalten ſolle. Dies thut Hector und jener geht, und ſtoſst bald auf die beiden Griechen.

305. ἐριαύχενες, ardua cervice; mit hohen Nakken, mit einem Schwanenhals. Xenoph. de re equeſtri I, 8. Der Hals des Pferdes ſei nicht lang hervorhängend, (προπετὴς) wie beim Schweine, ſondern aufrechtsgerichtet, ὀρθός, wie beim Hahne, und ſchlank beim Beugen. ἐρι bedeutet in der Zuſammenſetzung jede Vollkommenheit.

306. οἵ κεν f. Unſtreitig meint Hector Achills Pferde: denn dies waren die ſchönſten im griechiſchen Lager. II. 770. Und Dolon verſtand ihn richtig v. 320. Denn dort iſt es nicht ſein Einfall, daſs er Achills Pferde verlangt: er fordert bloſs, daſs Hector ſein Verſprechen durch einen Schwur beſtätige: wie Kalchas I. 77.

307. δώσω (τούτῳ) ὅστις, dem, ders übernch-

men und ſich ſelbſt den Ruhm erwerben wollte, hinzugehn zu den Schiffen.

315. *κήρυκος θείοιο*, des göttlichen Herolds, denn Herolde ſind *Διὸς ἄγγελοι*, I. 334. und daher auch *Διὶ φίλοι*, VIII. 517. Auch IV. 492. *Ταλθύβιον θεῖον κήρυκα.*

316. (*κατὰ τὸ*) *εἶδος*, in Rückſicht der Geſtalt: — *εἶδος* geht immer beim Homer auf die Form des Geſichts, ſo wie *φύη* auf den Wuchs. Daher auch Ariſtotel. poet. c. 25. es erklärte: *πρόσωπον ἀισχρον.* — *πολυχάλκος*, reich an Metall, d. i. Arbeiten aus Metall. Ilias XVIII. 289. Odyſſ. XV. 424., unten 379.

321. Vgl. zu VII. 412. und vorhin zu 306. Da er ſich das Verſprechen eidlich bekräftigen läſst, ſo faſst er es beſtimmter, und nennet die beſten Roſſe namentlich.

324. *οὐχ' ἅλιος σκόπος*, haud vanus explorator. IV. 26. V. 18. — *οὐδ' ἄπο δόξης*, nicht fern von deiner Erwartung, d. i. nicht deinen Erwartungen zuwider; *παρὰ τὴν δόξην, ἣν ἔχεις περὶ ἐμοῦ.* Odyſſ. XI. 343. *οὐ μὰν ὔμμιν ἄπο σκόπου οὐδ' ἄπο δόξης μυθεῖται βασίλεια περίφρων*, nicht fern vom Ziele, nicht gegen die Erwartung.

328. *ἐν χερσὶ σκῆπτρον λάβε*, warf den Scepter in die Hand f. *λάβε ἐν χερσὶν* wie man auch emendiret hat; aber jenes drückt mahleriſch die Handlung aus, da Hector, der den Scepter hoch empor halten muſs, ihn mit der linken Hand in die ſchon empor gehaltene Rechte wirft. Denn, daſs er ihn

nicht in Dolons Hände giebt, erhellet klar aus dem Gebrauch ſelbſt. S. V. 321.

332. ἐπιόρκον, einen falſchen Eyd: falſch, weil das, was er ſchwur, nicht erfüllet werden konnte. Zu ſehr von ſeinen Hofnungen begeiſtert, denkt Hector nicht daran, daſs er einen Schwur, deſſen Erfüllung ihm ſelbſt, wo nicht völlig ungewiſs, doch höchſt unwahrſcheinlich ſcheinen muſste, that. So muſs man die Stelle faſſen, wenn man glaubt, Homer habe den Charakter des Hector zu ſchön dargeſtellt, als daſs er von ihm ſagen könnte: Hector ſchwur, aber er war ſchon entſchloſſen, dies Verſprechen nicht zu leiſten. Allein 1) die Worte ſelbſt enthalten das letztere, ſobald man ſie eigentlich nimmt. 2) Schon oben will Menelaus keinen Vertrag mit dem Hector ſchlieſſen: denn Priamus Söhne, ſetzt er hinzu, ſind ὑπερφίαλοι καὶ ἄπιστοι. Ilias III. 106. 3) Vielleicht ſprach Hector darum v. 306. ſo unbeſtimmt; und Dolon dagegen ſo beſtimmt, v. 323, weil auch er glaubte, daſs Hector ſchwerlich jemals Achills Pferde jemanden ſchenken werde, da der Beſitz derſelben für ihn einen zu groſsen Reiz haben müſſe. Mir ſcheint alſo der Sinn: das ſchwur er wohl: aber er würde doch die Pferde für ſich behalten und den Dolon auf andere Weiſe entſchädigt haben. — ἀπώμοσεν, frei heraus ohne Bedenklichkeit ſprach er den Schwur, wie IX. 309. — ὀρούθυνεν ſc. ὅρκῳ.

335. κτιδέην κυνέην, einen Helm von Otter- oder Marderfell. Denn ἶκτις oder auch κτὶς iſt

nach den Beſchreibungen die Otter oder der Steinmarder. v. Heſych. et Schol. ad. h. l.

337. Ich verbinde: ὀυδ' ἔμελλε ἀψ ἀποίσειν μῦθον ἐκ νῆων ἐλθὼν, er ſollte wohl, nachdem er abgegangen war, dem Hector keine Bothſchaft von den Schiffen zurückbringen.

341-381. Ulyſſes räth, den Dolon vorüber zu laſſen, und dann ihn zu greifen. Entſpränge er, dann ſollte ihn Diomedes gegen das griechiſche Lager hinzutreiben ſuchen. Sie treten bei Seite, und Dolon giebt, ſich, ſobald er ſie erkennet, aufs Laufen, beide verfolgen ihn, und als er ſchon dem griechiſchen Lager nahe iſt, wirft Diomedes abſichtlich ſeinen Speer dicht über ihn hin, damit er ſtehn bleibe. Er ſteht und zittert: ſie kommen, greifen ihn, und er bittet um ſein Leben gegen ein groſses Löſegeld.

344. παρεξελθεῖν (ſc. ἡμῶν διὰ) πεδίοιο, vor uns ein wenig vorübergehn durchs Feld; wie Odyſſ. X. 573. παρὲξ ἡμῶν ἐλθοῦσα, f. παρελθοῦσα, Heſiod. Theogon. 612. Διὸς νόον παρελθεῖν, dagegen Odyſſ. V. 104. Διὸς νόον παρὲξ ἐλθεῖν.

346. εἰδ' ἄμμε παραφθαίησι πόδεσσι f. παρέλθοι πρὶν ἕλυίμεν ἀυτόν. ſollte er uns vorüberſchlüpfen, ehe wir ihn faſſen könnten. Ilias XXIII. 515. παραφθάμενος Μενέλαον, er fuhr neben dem Menelaus weg ihm vorauf. XXII. 197.

347. (σε δεῖ) προσειλεῖν μὶν πρὸς νῆας, ſo muſst du ihn ſtets (wie ich) hin zu den Schiffen, fern vom trojaniſchen Lager drängen. Nämlich ειλεω iſt 1) umſchlieſſen. 2) durch Umzingeln in die Enge

Digitized by Google

treiben. S. zu VIII. 215. Der Sinn: wir müſſen ihn, indem er vor uns eben vorüber iſt, zu fangen ſuchen, iſt er zu ſchnell, ſo verrennen wir ihm den Rückweg und gehn von beiden Seiten ihm immer näher aufs Leib, ſo daſs er dem griegiſchen Lager zuflüchtet. S. 360. f. Alſo ſteht προσειλεῖν πρὸς νῆας f. εἰλεῖν καὶ ἄγειν πρὸς νῆας. S. zu 268.

350. κλινδῆτην ἐν νεκύεσσι f. εἰς νεκύας, zwiſchen die Todten. — ἀφραδίησιν f. ἀφραδίᾳ, ſc. αὐτων, d. i. ὅτι οὐκ ἐφράσατο αὐτούς. S. v. 339.

351. ὅσσον ἐπίουρα πέλονται ἡμιόνων, ſo weit die Strecke eines Maulthiers reicht. Nämlich τὸ οὖρον, gewöhnlicher ὁ ὅρος iſt die Gränze. 2) das Ziel, die Gränze der Bewegung. Ilias XXIII. 431. ὅσσα δὲ δίσκου οὖρα πέλονται. So iſt alſo οὖρια ἡμίονος, die Strecke, welche ein Maulthier pflügt. Der Gang des Maulthiers iſt ſchneller wie der Gang des Rindviehs: daher wendete wahrſcheinlich der Pflüger mit dem Maulthier nicht ſo ſchnell um, als wenn er mit Rindern pflügte. Uebrigens vermuthe ich, daſs man auch hier getrennt leſen müſſe: ὅσσον τ' ἐπὶ οὖρα f. ἐφ' ὅσον, wie III. 12. Und ſo las man ſchon ehedem. Denn daſs man ἐπίουρα erklären will; ὅσον τοῖς οὖροις ἡμιόνων ἔπεστι, ſo viel der Strecke des Maulthiers zuwächſt, d. h. ſo viel dieſe Strecke gröſser als beim Ochſen iſt, — dies ſcheint mir gekünſtelt. Auch muſsten ſie ihn ziemlich weit erſt vorübergehn laſſen, wenn ſie ihm den Weg verrennen wollten. Vgl. XIII. 702. f.

353. πηκτὸν ἄροτρον διὰ νειοῖο βαθείης, den feſtgearbeiteten Pflug zuziehn durch das tiefe Acker-

feld. — πηκτὸν, f. εὐπηκτὸν; wie δῶμα ποιητὸν. S. zu V. 198. βαθείης, des tiefen; im Gegenſatz des ſteinigten Bodens, über dem nur eine dünne Erdrinde lag, wie z. B. der attiſche Boden, welcher daher λεπτὴ γῆ hieſs. Thucyd. I. 2. cf Ilias V. 187. ψαμαθός βαθεῖα, dagegen XXIII. 506: λεπτὴ κονίη.

355. ἰέναι ἑταίρους ἐκ τρώων, ἀποστρέψαντες ſc. αὐτόν, Ἕκτορος ὀτρύναντος (αὐτὸν) πάλιν, daſs von den Trojanern Bekannte kämen, ihn zurückzubringen, indem Hector ihn zurückberufe. Ilias XXII. 197. ἀποστρέψασκε μιν πρὸς πεδίον, er brachte ihn von der Mauer zurück ins Feld. ὀτρύνειν πάλιν, ſc. ἰέναι, wörtlich, impellere, incitare retro. Odyſſ. XV. 37. νῆα ἐς πόλιν ὀτρύναι.

357. δουρηνεκὲς ἄπεσαν, Schuſsweite; ἐφ' ὅσον δόρυ ἐνέγκεται, d. i. φέρεται, ſo weit ein Speer fliegt. Vgl. zu V. 752. und oben v. 24.

358. ἐνώμα λαιψηρὰ (f. λαιψηρῶς) γούνατα, da bewegte er ſchnell die Kniee. XXII. 24. Wie das ſiegreiche Roſs im Wettrennen, ſo Ἀχιλλεὺς λαιψηρὰ πόδας καὶ γούνατ' ἐνώμα.

360. καρχαροδόντες ſcharfgezähnte: wie XIII. 109. Genauer noch, deſſen Zähne dicht nebeneinander ſtehn und ſpitzt ſind, wie an der Säge: von der es eigentlich gebraucht wird. Héſiod. Theog. 175. ἅρπην καρχαροδόντα.

361. ἡ κόμας, ein junges Reh. — ἐμμενὲς αἰεὶ, immer an ihm hängend, αἰεὶ ἐμμένοντες ſc. τῇ κεμάδι· Ovid. Metam. I. 533. ut canis in vacuo leporem cum Gallicus arvo vidit, et hic praedam pedibus petit, ille ſalutem, alter inhaeſuro ſimilis

(ἐοικῶς ἐμμένοντι) jam jamque tenere ſperat etc. cf. Virg. Aen. XII. 732. vividus umber haeret (inhaeret, ἐμμένει) hians. —

362. χῶρον ὀνὰ ὑλήεντα, in einer waltigten Gegend. Die Hunde haben den Haſen auf dem freien Felde, in campo vacuo; aber weil das Gebüſch nahe iſt, ſo verrennen dieſe jagdkundigen Hunde dem Haſen den Weg zum Holze, und ſo, daſs ihn immer einer dem andern zujagt. — μεμηκὼς, quäkkend, von μήκω f. μηκάω.

366. Diomedes hatte den Dolon faſt bis ans griechiſche Lager getrieben, als ihm auf einmal der glückliche Gedanke einfällt, daſs ſobald die Wachen ihn erblicken, dieſe den Flüchtling ergreifen und ihn des einen Theils ſeines Ruhms berauben möchte, wenn er nicht mit verdoppelter Anſtrengung jetzt eile, ihm näher zu kommen. Zu dieſem Grad der Anſtrengung kann nur ein Gott, und zwar ſeine Beſchützerin, Minerva, ihn fähig gemacht haben. Vgl. V. 2. und unten 482.

367. Ich ergänze: ἔμβαλε μένος Τυδείδῃ, ὡς μᾶλλον διώκοι αὐτὸν, ἵνα μή τις Αχαίων (h. e. τῶν φυλάκων, 365.) φθαίη βαλεῖν ἐπευξάμενος, für πρὶν βαλοῖ καὶ ἐπεύξατο. Vgl. V. 101. 283. Der Sinn: da erfüllte Minerva den Diomedes mit ſolcher Kraft, daſs er dem Dolon heftiger nachſetzte, damit nicht einer der Wächter eher auf ihn ſchöſſe, und ſich darob rühmte, (ἐπευξάμενος) er habe ihn getroffen. — δεύτερος ἔρχεται, wer in der Rennbahn nicht zuerſt zum Ziel gelangt. Ilias XXIII. 265. ἆεθλα

θῆκε τῷ πρώτῳ (ſc. ἐλθόντι). ἀτὰρ αὖ τῷ δευτέρῳ ἵππον ἔθηκε.

370. κιχήσομαί σε δουρὶ, oder ich erreiche dich mit dem Speere, wie πόσσι κιχείω, ich erreiche im Laufe. V. 187. βέλος κιχημενον ſc. αὐτὸν, den Speer, der ihn erreichte. Verbinde: φημὶ δέ, σε οὐ δῆρον ἀλύξειν ich ſchwöre, daſs du nicht lange dem Verderben von meiner Hand entgehn ſollſt; εἰ μὴ μένεις, wo du nicht ſtehn bleibſt.

372. So wie man jetzt einen Kanonenſchuſs auf ein anderes Schiff thut, aber abſichtlich über daſſelbe wegſchieſst, wenn man es noch mit Güte zum ſtehen bringen will, ob es gleich dem Zurufe nicht Folge leiſtete; ſo wirft Diomedes ſeinen Speer über den Dolon weg, da dieſer auf den Anruf: ἠ μένε nicht ſtehn bleibt; und da er im Bogen wirft, ſo fährt der Speer dicht hinter ihm in die Erde.

375. βαμβαίνων, indem die Kniee ihm ſchlotterten. Heſych. βαμβαίνων. τρεμῶν πόσσι. So ſagen wir: vor Kälte oder Angſt ſchlottern, d. h. ſo beben, daſs man hin und her ſchwankt.

376. χλωρὸς, blaſsgrün: die gewöhnliche Farbe der Angſt: VII 479. ὑπαὶ f. ὑπὸ, wie παρὰι f. παρὰ; etc. — ασθμαίνοντε, beide keuchend; wie lebhaft ſtellt dies die Hitze dar, mit der ſie verfolgten, und die Schnelligkeit, mit der πόδας ταχὺς (316.) Dolon entflohen war. Eben ſo ſchön mahlt das folgende χείρων ἄψασθην, bei beiden Händen faſſen ihn beide, ihre Hitze, ſie fürchten noch, daſs er ihnen entlaufe.

378. ἐωχρεῖτε. cf. VI. 46. u. f. ſamt den Anmerkg. — ἔνδον f. ἐν οἴκῳ.

382-399. Nichts vom Tode, ſagt Ulyſs. Aber antworte: kommſt du als Kundſchafter auf Hectors Veranſtaltung oder aus eigenem Triebe? Als Kundſchafter, da Hector mir Achills Pferde zur Belohnung verſprach.

383. θάνατος σοὶ μὴ ἔστω καταθύμιος. Sei getroſt, und laſs den Gedanken vom Tode nicht einmal in deine Seele kommen: ans Sterben, würde man in unſerer traulichen Sprache ſagen, iſt hier nicht zu denken. Wenn Jupiter ſieht, daſs Hector Achills erbeutete Rüſtung anlegt; ſagt er: ἆ δεῖλε, οὐδέ τι τοὶ θανατος καταθύμιος ἐστὶν, ὅς δή τοι σχεδόν ἐστιν, du denkſt auch nicht mit einem Gedanken an den Tod, der dir doch ſo nahe iſt. Ilias XVII. 201. Ulyſſes lügt hier; aber ſein Grundſatz war: Lügen ſei keine Schande: εἰ τὸ σωθῆναί γε τὸ ψεῦδος φέρει, wenn die Lüge das Wohl befördere. Sophocl. Philoct. 109.

390. ὑπέτρεμε γυῖα, und ſchwächer bebten ſeine Kniee. Der Arme glaubt dem trügeriſchen Ulyſs, und ſchöpft Muth, aber ganz verläſst ihn ſeine Angſt noch nicht; daher zittert er noch, aber nur ſchwach. Welche genaue Beobachtung und Darſtellung der Natur! In den Compoſ. mildert ὑπό. z. B. ὑπόλευκος, und ſubtimeo.

391. πολλῇσι ἄτῃσι f. πολλῇ ἄτῃ, durch eine gewaltſame Verblendung brachte mich Hector um meinen Verſtand; verleitete mich zur unbeſonnenſten That. ἄτη (S. I. 412.) iſt die Verblendung, in welcher man die unbeſonnenen Thaten begeht, de-

Digitized by Google

nen die Strafe auf dem Fuſse folgt. — παρεξάγαγε νόον, entriſs mir den Verſtand, oder führte ihn irre. Denn man ſagt Ζεὺς ἐπάγει ἡμῖν νόον, ſ. er giebt uns Verſtand, Denkart. Odyſſ. XVIII. 137. Alſo wäre ἐξάγειν νόον gleichbedeutend mit ἐξαίρειν. VI. 234. — Da aber παρὲξ ἔρχεσθαι νόον Διὸς iſt: Jupiters Geiſte entſchlüpfen, Odyſſ. V. 104. ſo kann παρεξάγειν νοῦν bedeuten, den Geiſt neben der Wahrheit wegführen, jemanden verblenden. Und dieſe letztere Erklärung ſcheint mir hier die paſſendſte. Durch die Verſprechung der Pferde des Achills machte er mir ein Blendwerk vor, das mich irre leitete. Man kann aber auch das ατῃ noch näher auf den Dolon ziehn: durch meine frevelhafte Thorheit, dadurch daſs ich mich der Pferde des Achills würdig und ihres Gebrauchs fähig hielt, gelang es dem Hector, mich zu bewegen, auf ſein Verſprechen mich einer ſolchen Gefahr zu unterziehn. — Man tadelt den Dolon, daſs er hier nicht die Vorſicht gebrauchte, ſich vom Ulyſs mit einem Eyde die Hoffnung zum Leben beſtätigen zu laſſen. Aber man bedachte nicht, daſs dies Dolon vom Ulyſs nicht fordern konnte. Man müſste den Tadel ſo faſſen: war Dolon minder feige und eigennützig, ſo ſtarb er lieber, als daſs er die Trojaner verrieth.

400-411. Ulyſs lächelt über die Eitelkeit des guten Dolon, und fragt dann, wo Hector und wo die Wachen der Trojaner wären, und welches der Entſchluſs der Trojaner ſei. —

400. επιμειδήσας, dazu lächelnd. Wieder eine richtige Bemerkung. Daſs ein Dolon, der ſich nur

mit Laufen retten konnte, von Eitelkeit verblendet den Gedanken hegen konnte, dafs er Achills Pferde besitzen werde; ja sogar sie zu regieren vermöge, dafs mufste dem Ulyfs ein mitleidiges Lächeln abnöthigen.

401 - 402. δώρων f. δώρου. — Αἰακίδαο, des Aeaciden. Aeacus war der Vater des Peleus, dem alfo gebührte der Name Αἰακίδης. Aber die Griechen pflegen die Patronymica tiefer herunter zu gebrauchen. So heifst Hercules der Alcide. Ἀλκάιδης. von feinem Grofsvater Alcaeus. Ohnftreitig mufs man es dann erklären: ἀπόγονος Αἰακοῦ, Αλκαίου u. f.

403 - 404. οἱ ἀλεγεινοὶ — δαμῆναι, graves regi f. ἀλεγεινὸν ἔστι, αὐτοὺς δαμῆναι; angftvoll ifts, wenn fie regiert werden follen. So XX. 131. χαλεποὶ θεοὶ φαίνεσθαι, difficiles vifu, oder apparendo f. χαλεπὸν ἔστι θεοὺς φαίνεσθαι. cf. zu I. 589. — Wiederhole: ἀλεγεινοὶ εἰσὶ, ὀχέεσθαι αὐτοῖς f. ἀλεγεινὸν ἐστὶ, ὀχέεσθαι, und fchwer, von ihnen getragen zu werden. Oben v. 330. τοῖς ἵπποῖσιν ἐποχήσεται. Auch der Lateiner fagte urfprünglich paffive: vehi equis. — ἀνδράσι ἄλλοις von einem andern fage ich, für das grammatifch genauere, ἄλλοίς τισι. Denn fie waren göttlichen Urfprungs, von Zephyr und den Harpyen gebohren, XVI. 148. und hatten einft dem Neptun gehört. XVIII. 275. — Achill ift, wenn ich mich recht befinne, unter allen Helden vor Troja der einzige, der von einer Göttin gebohren war. Dies ift der Grund, warum ihm jeder den Vorzug für fich einräumt, und ihn auch zu dem fähig hält,

Digitized by Google

wozu alle andere, selbst die bravesten Heroën, sich zu schwach fühlen.

406. Sonst heissen nur die würklich regierenden Könige ποιμένες λαῶν, Hirten der Nation. Doch könnte Hector, als künftiger Tronfolger, und jetziger Anführer der ganzen trojanischen Armee, dieses Prädicat sehr wohl erhalten. Aber auch die Söhne der Könige erhalten diese Benennung. z. B. Thrasymedes, Nestors Sohn, S. IX. 81. Auch die Vasallen, ἄναχτες. z. B Aeneas V. 513. Es war also der Ausdruck schon zur allgemeinen Benennung von ἄρχων ausgedehnt. Ganz ähnlich nennen die Lateiner die königlichen Kinder reges. Livius II. 2. 11. so wie Cyrus der jüngere βασιλεὺς heisst. Xenoph. Oecon. IV. 16.

407. Dass Hector Achills Pferde zur Belohnung hatte austheilen wollen, dies scheint den Ulyss auf die Idee zu bringen, obs nicht möglich seyn möchte, dem Hector selbst seine Pferde und Waffen zu rauben. Daher fragt er, wo diese sind: wo die Wachen der Trojaner stehn, und wie nahe oder fern von diesen die übrigen Trojaner schlafen.

412-422. Hector halte Rath am Grabmale des Ilus. Eine besondere Wache habe man nicht ausgestellt; aber alle Trojaner wären wach, nur die Bundesgenossen schliefen.

415. Ilus, war der Sohn des Tros, und der Erbauer von Ilium. Apollod. III. 11. 3. Sein Grabmal lag ohngefähr in der Mitte zwischen dem Scäischen Thore und dem eigentlichen Schlachtfelde. S. Th. I. p. 302.

Digitized by Google

416. φύλακάς ist accusat. absolutus: die Wachen (anbelangend) — ἥρως. Man bemerke, dafs ἥρως hier schon in der Anrede als Ehrennahme gebraucht wird. So XI. 818. Εὐρύπυλε ἥρως. II. 110. ἥρωες Δαναοί.

417. f. οὔτις κεκριμένη sc. φυλακή, keine ausgesuchte Wache. So sagte Nestor IX. 66. φυλακτῆρας λελέχθων. Der Sinn ist: besonders ausgewählte Trojaner halten nicht Wache; aber alle angesessene Trojaner wachen, dazu aufgefordert durch die Fürsorge für Weiber und Kinder. Darum wachen auch die Bundesgenossen nicht: denn die haben kein Weib und keine Kinder bei sich, und können ihre eigene Person leicht vertheidigen, wenn sie auch überfallen würden.

418. πυρὸς ἐσχάρα, der Feuerheerd. Odyss. V. 59. VI. 52. (Jüngere Dichter gebrauchen es s. βῶμος, Ammon. de differ. p. 32.) folglich einerlei mit ἑστία, Feuerstelle. Die ganze Stelle müfste correcter ausgedrückt so heissen: ὅσοι Τρώων ἐσχάρας ἔχουσι, d. i. ἐφέστιοι εἰσὶ, οἷς δὴ ἀνάγκη sc. ἐγρηγορεῖν, τόσοι, oder auch οὗτοι ἐγρηγόρθασι. So viel als Feuerstellen der Trojaner, d. h. so viel als angesessene Trojaner sind, (vergl. zu II. 125.) die also gezwungen sind zu wachen, so viele wachen. Jetzt mufs man die Stelle so construiren: ὅσαι ἐσχάραι Τρώων, οἷσι ἀνάγκη, οἵ δ', d. i. οὗτοι δὴ etc. so viel als Feuerstellen der Trojaner sind, der Trojaner sage ich, welche das Bedürfnifs zu wachen haben, diese sind wach. Der ganz einfache Ausdruck war: πάντες γὰρ Τρῶες ἐφέστιοι, οἷς ἀνάγκη,

Digitized by Google

ἀγρηγόρθασι. Der Grund der Nothwendigkeit zu wachen wird 422. angegeben, und genauer noch vom Hector, der einen Ueberfall der Stadt beſorgte. VIII. 517. f. — Schon in der Nacht vorher wachten ſie alle. VII. 371.

423-468. Da Ulyſſes aus dieſer Nacricht ſieht, daſs ſein Anſchlag auf Hectors Rüſtung und Roſſe nicht ausführbar ſei; ſo macht er einen andern auf die Bundesgenoſſen der Trojaner, die, wie er hörte, ſchlieſen. Zu dem Ende fragt er nach dieſer Stellung. Dolon beantwortet dieſe Frage: und fügt, da er die Abſicht des Ulyſſes bemerkt, hinzu, zu einem Ueberfall wären die Thrazier am günſtigſten poſtiret. Nun bittet er, ihn ins Lager zu bringen, oder gebunden auf der Stelle zu laſſen, bis ſie von der Wahrheit ſeiner Auſſage überzeugt wären. Diomedes aber hauet ihn nieder; worauf Ulyſs die erbeuteten Waffen der Minerva weihet und beiſeite legt.

424. πῶς ἐῦδουσι ſc. ἐπίκουροι.

428. πρὸς ἁλὸς, am Meer, d. i. am Helleſpont, oder an der Nordſeite. S. VII. 86. Noch deutlicher erhellet dies aus dem Gegenſatz v. 420. Denn Thymbra lag ſüdwärts. Es war ein Feld, πεδίον, welches dicht an das Schlachtfeld gränzte. Strabo XIII. p. 893. A.

430. ἔλαχεν ſc. χῶραν, ſie erhielten ihre Stelle. Ilias XV. 191. Αἰδης ἔλαχε ζόφον, Ζεὺς οὐρανόν. Aber das darf man aus dieſer Stelle nicht folgern, daſs ſie um die Plätze gelooſet hätten. Denn nicht

immer heifst es beim Homer durchs Loos erhalten. XXIII. 79. κὴρ, ἥπερ ἔλαχε γεινόμενον. VII. 80.

434. οἵδε Θρήϊκες (δεικτικῶς, dieſe Thracier dort) νεήλυδες ἀπάνευθε ſc. ἐύδουσι, ἔσχατοι ἄλλων. — νεήλυδες, die jüngſt angekommenen, die nicht gleich anfangs, ſondern erſt neuerlich uns zur Hülfe kamen. So wie Memnon erſt ſpäterhin kam. Quint. Calab. II. 90. Allein da dem Sprachgebrauch nach ἐπήλυς einen Fremden bezeichnet, der ſich in einem Lande niedergelaſſen hat; ſo müfste κεῆλυς, ein Fremdling ſeyn, der ſich erſt jüngſt in dem Lande niederlieſs: mithin wären Θρᾷκες νεήλυδες, Thracier, die erſt neuerlich in Aſien ſich niedergelaſſen haben. Nun ſagt Herodot. VII. 73. die Bithyni ſind Thracier aus Europa, und hieſſen, weil ſie hier am Strymon wohnten, nach ihrer eigenen Ausſage, anfangs Strymonii. Dieſe Vermuthung, daſs Homer auf dieſes Factum anſpiele, beſtätigt vielleicht dies, daſs Rheſus ein Sohn des Strymon heifst. Apollod. I. 3. 4. Doch hat die erſtere Erklärung faſt mehr Wahrſcheinlichkeit, beſonders wegen v. 493 und 558.

436 f. τοῦ ἵπποι καλλίστοι εἰσὶ (πάντων) οὓς εἶδον. Odyſſ. XI. 621. κεῖνον καλλίστον ἴδον μετὰ Μέμνονα δῖον. Der einmal angelegten Conſtruction gemäſs muſste er fortfahren: λευκοτέρους — ὁμοίους. Man muſs alſo nach μεγίστους ein Punkt ſetzen, und ergänzen, λευκότεροι — ἔσαν. Eine ſolche Abänderung der Conſtruction iſt eine natürliche Folge der Lebhaftigkeit der Empfindung. S. unten 457. — ὁμοῖοι f. d. i. ταχύτατοι. Heſiod. Theog.

Digitized by Google

268. von den Harpyen: *ἀνέμων πνοιῇσι καὶ οἰωνοῖς ἅμ' ἵπνται.* Daher Iris *ποδηνέμος, ἀελλόπους.* Ueber den Werth, den sie den weissen Rossen beilegten. Theil II. p. 101.

439. *πελώρια*, ungemein grosse, nicht, wie die Schol. meinen, *κατὰ τὸ κάλλος τεράστια.* Dies leidet der Sprachgebrauch nicht, der überall enorme Gröfse anzeigt. Und die Gröfse der Waffen wurde würklich bewundert. *πελώριον ἔγχος*, von dem Speer der Minerva und des Mars. V. 544. VIII. 424. Ajax Schild VII. 219. — *θαῦμα ἰδέσθαι*, mirabile visu. V. 725.

440. D. i. *καλλίστοι*, nach der alten Idee, dafs die Götter die schönsten Werke der Kunst hervorbrachten, und zu besitzen allein berechtiget sind.

445. *κατ' αἶσαν*, wie *κατὰ μοῖραν*, 1) passend, schicklich. 2) wahrhaft, *ἀτρεκεῶς.* — *ἐν ὑμῖν*, wie die Obersachsen: vor euch, statt zu euch sagen: nach der Analogie von *ἐν τοῖς ἀνέσπη, ἐν δημῳ εἰπεῖν*, vor allen, vor dem Volke reden. Nämlich nur von dem, der in einer gröfsern Versammlung redet, sagt man *εἶπε ἐν αὐτοῖς.*

447. D. i. fafs mir den Gedanken nicht, dafs du dem Tode entgehn werdeft. *μὴ δὴ* f. *μὴ δῆτα.* — *φύξιν* sc. *θανάτου.* Man sagt, *μοῖραν φεύγειν*, seinem Schickfale entfliehn, VI. 488. *φεύγειν θάνατον*, dem Tode entfliehn. XVI. 91. An Flucht kann hier nicht gedacht werden. Dolon verliefs sich zu feft auf Ulyffes falfchen Troft, v. 382. und zweifelte nicht, dafs man ihn leben laffen wolle, damit er fich auslöfe. Darum bat er, ihn ins La-

Digitized by Google

ger zu bringen, oder auch gebunden da liegen zu laſſen, bis ſie aus dem trojaniſchen Lager zurückkämen. Aus dieſem Irrthum reiſst ihn Diomedes.

449. ἀπολέσομεν, für ein Löſegeld, ἀντὶ ἀποίνων. S. zu I. 20, oder dich aus Dankbarkeit für deine Ausſage freilieſſen, μέθωμεν ſc. σε So XVI. 762. κεφαλῇ ἐπεὶ λάβεν ὀυχὶ μεθίει, läſst er ihn nicht loſs. — Uebrigens dachte Diomedes wohl nicht daran, daſs ein Verräther den Tod verdiene, und wahrſcheinlich auch der Sänger nicht, ſonſt hätte er dies Motiv gewiſs ausdrücklich genannt. Der Kerl, ſo raiſonnirte er, iſt keck und ſchlau; er ſterbe; ſo ſchadet er gewiſs nicht weiter.

454. γενείου ἁψάμενος. S. I. 500. f. und daſ. zu 407. — χειρὶ παχείῃ, mit der nervigten Fauſt, iſt hier epithet. perpetuum wie Odyſſ. XXI. 6. der Penelope Hand παχεῖα heiſst. — Indem Dolon ſeine Kniee faſſen und bitten will, ſtoſst ihn Diomedes nieder. Die Idee, daſs er es thue, damit jener durch Beſchwörung beim Jupiter ἱκέσιος ihn nicht von ſeinem Vorhaben abhalte, leidet hier keine Anwendung. Man ſehe VI. 50. f. wo Menelaus den Adraſtus, der ſchon ſeine Kniee umſchlungen hielt, zurückſtoſst und tödten läſst. Odyſſ. XXIII. 312. f. und oft. Bei dem Feinde konnte man ſo handeln: aber man lud des Ζεὺς Ἱκέσιος ganzen Zorn auf ſich, wenn man einem andern eine bei dieſem Gott gethane Bitte abſchlug. Odyſſ. VII. 164 X. 269. Beſond. Eurip. Hecuba 341. wo Ulyſs aus Angſt vor dem Jupiter ἱκέσιος es ängſtlich zu

Digitized by Google

verhüten ſucht, daſs Polyxena weder ſein Knie noch ſeine Hand berühren kann.

457. φθεγγομένου — des Redenden Haupt lag im Staube; nachdruckvolle Kürze. f. ὡς ἐφθέγγετο, ὡς κάρη ἐμίχθη κονίῃσι, indem er die Bitte begann, lag ſchon das Haupt im Staube. Für die Ovidiſche Spielerei, daſs das abgehauene Haupt noch ſprach, iſt Homers Geiſt wohl zu einfach. — κονίημιχθήναι mahleriſch f. χαμαὶ πίπτειν. S. zu III. 55.

460. λητίδι, der Beutegeberinn, τῇ, διδούσῃ λεῖαν ſ. λῇδα. Daher ihr Name ἀγελεῖα und αγελῄς S. zu IV. 127. Odyſſ. XIV. 86. Ζεὺς σφὶν δώῃ λῇδα.

461. Hoch zum Himmel hält Ulyſſes die Beute. Wieder ein natürlicher und darum ſchöner Zug. Zweckmäſsig iſt dies Hinhalten nur, wenn der andere uns gegenwärtig iſt: aber wer dächte auch beim ſtarken Affekt daran, daſs der andere nicht gegenwärtig ſei, mit dem man ſich ſo lebhaft beſchäftiget. Daher erfolgen die Gebehrden unwillkührlich ſo, wie ſie die Gegenwart hervorgebracht haben würde.

462. χαῖρε, θεά, τοιῇδεσσι d. i. χαῖρε τῇ τοιᾷδε λῇδι, ergötze dich an dieſer herrlichen Beute. Die Götter in ihren Urtheilen und Empfindungen den Menſchen ähnlich, freuen ſich jedes Geſchenkes, und über jeden Erweis der Ehrfurcht, den der Menſch ihnen giebt. Eurip. Hippolyt. v. 8. ἔνεστι γὰρ δὴ καν θεῶν γένει τόδε, τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὑπὸ. Siſenna: Divi cultu mortalium erga ſe laetiſcunt. Um ſo mehr müſſen ſie ſich über ein Geſchenk freuen, daſs ſie ſelbſt zu erwerben geholfen

Digitized by Google

hatten, da ihnen der Anblick ihrer Thaten so viel Wonne macht. XI. 73. Dies ist, so scheint mirs, der Grund, warum Ulyss mit solcher Begeisterung und Gebehrde ruft: Da sieh! und freue dich des köstlichen Raubes. Denn dein Werk ists. S. oben v. 18. — Andere: empfange. Aber der Sprachgebrauch bestätigt jene Erklärung. Odyss. III. 52. Ἀθηναίη χαῖρε ἄνδρὶ δικαίῳ, πεπνυμένῳ. — πρώτην ἐξ ἀθανάτων.

465. ἀείρας ὑψόσε ἀπὸ ἕθεν, hob sie hoch fern von sich, d. i. hoch über sich. Denn je höher über uns, desto ferner von uns.

466. μυρίκην, auf eine Tamarinde. S. zu VI. 38. δέελον f. δείελον und dies für δῆλος. An dem Stamme des Baums, auf dem er sie gelegt hatte, häuft er Schilf und Zweige.

468. Δοὴν, das beständige Beiwort der Nacht, vermuthlich weil sie jenen Menschen, die Ruhe mehr wie Arbeit lieben, nur zu schnell vorüber zu eilen scheinet.

In dieser ganzen Stelle handeln beide Helden ihrem Charakter völlig angemessen. Ulysses πολυμῆτις, πολυμήχανος, führt das Wort und fasst die Plane, und Diomedes, μάχην ἀγαθὸς, vollzieht, was jener erfand.

469 - 515. Da beide Helden sich dem Lager nähern; so entdeckt Ulyss die Trazier zuerst, und lässt den Diomedes die Wahl zwischen dem Ermorden der Thrazier oder dem Entführen der Pferde. Dieser wählt und vollzieht das erstere; Ulyss das letztere, und ziehn sich zurück, da Mi-

Digitized by Google

nerva selbst dem Diomedes zum Rückzuge gerathen hatte.

471. Wenn, wie es aus v. 493. scheinet, die Thrazier erst am Tage vor der Schlacht angelangt waren: so müsse dies καμάτῳ ἀδδηκότες auf die Ermüdung von der Reise gedeutet werden. Es müsste denn dieser Ausdruck dem Dichter entwischt seyn, weil er ihn einigemahl vorher gebraucht hatte.

473. τριστοίχει, in drei Abtheilungen. ἡ στιξ ist eine Reihe, aber sowohl in die Tiefe als in die Breite. Daher es, so wie unser Linien für τάξεις gebraucht wird. II. 525. III. 326. Auch hier ist Homers Sinn wahrscheinlich, dass die Thrazier τρεῖς τάξεις ausmachten. Denn drei Linien in die Breite erforderten einen zu grossen Raum. — σφὶν ἑκάστῳ f. ἑκάστῳ σφῶν. S. II. 777. und V. 195. — Nicht bei jedem gemeinen Thrazier, den λάοις, sondern bei den Edlern, den ἑταροὶ oder ἄνακτες des Rhesus standen seine Rosse und Wagen. Denn diese fochten nur zu Wagen. S. v. 560. II. 775. f.

476. ἐξ ἐπιδιφριάδος. Da ἐπιδίφριος ist, was auf oder in dem Wagenkasten, ἐπὶ τῷ δίφρῳ liegt, Odyss. XV. 51. so muss ἡ ἐπιδιφριὰς der oberste Theil des Wagenkastens, also die ἄντυξ seyn, wie es auch die Grammatiker fassen. Hesych. ἡ περιφέρεια τοῦ ἅρματος. — ἐκ πυμάτης ἐπιδ. f. ἐκ πυμάτου τῆς ἐπεδιφριάδος, an dem äusserstien Ende des Wagenkranzes. cf. zu V. 272.

477. Auch hier bemerkt Ulysses den Rhesus

zuerſt, wie 339. den Dolon, völlig ſeinem Charakter gemäſs. Denn gerade durch den ſcharfen, beobachtenden Blick war Ulyſs der *πολυμῆτις καὶ πολυμήχανος ἀνηρ.*

480. *ὁ μέλεος* (von *μέλλω*, ceſſo) wer immer etwas thun will und doch aus Unvermögen nichts thut. 2) ein Unvermögender, ein Unglücklicher. 3) adverb. vergeblich. Odyſſ. V. 416. *μελέη δέ μοι ἔσσεται ὁρμή*, unwürkſam wird mein Beſtreben ſeyn. Alſo überſetze ich: es frommt nicht, daſs du da, obwohl bewaffnet, unthätig ſtehſt. Aber warum ſtand der feurige Diomedes hier unthätig? Vielleicht war der Eindruck, den die Menge und Schönheit der zu erbeutenden Gegenſtände auf ihn machte, ſo groſs, und zugleich ſah er hier ſo viele Gelegenheit zu Heldenthaten, daſs der nach Ruhm und Beute geizende Held ſich nicht ſchnell genug entſchlieſsen konnte, und wie betäubt da ſtand. Gern hätte er alle gewürgt, alles fortgeſchleppt. S. v. 503. f. Der weiſere Ulyſſes wuſste, daſs wer, wie Diomedes hier, zu viel thun will, meiſtens nichts thut: dieſe Erfahrung und ſeine Kälte ſetzen ihn in den Stand, ſchnell zu wählen und zu vollziehn.

482. Ulyſſes Erinnerung beſtimmt den noch unentſchloſſenen Diomedes ſogleich; und mit wilder Heftigkeit fängt er das Würgen an! Dieſe Heftigkeit hat ihm nun Athene eingehaucht, weil ſie auf einmal ausbricht. S. oben v. 362.

483. *ἐπιστροφάδην*, hinc illinc convertendo: wir: rechts und links würgte er. Ilias XXI. 20. Wie Achill die Trojaner in den Strom gejagt hatte,

τύπτε ἐπιστροφάδην. So ſchieſst Ulyſs zwiſchen die Freier, Odyſſ. XXII. — στόνος αεικὴς, ein ſtarkes Röcheln. S. zu I. 348.

485. Wie ein Löwe in die unbewachte Heerde ſpringt: ſo fiel Diomedes zwiſchen die Thrazier, und nichts hielt den Würger auf. μῆλα ἀσήμαντα, Heerden ohne Hirten. Der Hirt iſt σημάντωρ, magiſter gregis. Ilias XV. 323. σημάντωρ βοῶν, ἠὲ ὀΐων. So wie die Könige ποιμένες λαῶν, ſo umgekehrt die Hirten σημάντορες, Herrſcher der Heerde.

486. κακὰ φρονέων, böſes im Sinn: böſer Vorſätze voll, d. i. geſinnt ſeinen Blutdurſt ganz zu ſtillen. Vgl. Ilias XVI. 373. 783. Πάτροκλος Τρωσὶ κακὰ φρονέων ἐνόρουσε. So Ζεὺς κακὰ φρονέων, wenn er Unglück über jemand bringen will. VII. 70.

490. Verbinde: Ὀδυσσεὺς — παραστὰς — ἔξερύσασκε τόνδε, ὁν Τυδ. πλήξειε. — λαβὼν (ἐκ) πόδος. Man bemerke die Wiederhohlung des Subjects, welche hier das Eigene hat, daſs der Name ſelbſt voraufgieng, da gewöhnlich nur ein pronomen vorauf ſtand. S. zu IX. 642.

491. τὰ φρονέων, mit dem Gedanken. S. zu V. 564. Diomedes hauet ſich eine Straſse durch bis zu den Pferden des Rheſus: aber der vorſichtige Ulyſs ſieht voraus, daſs die Pferde nicht über die Todten weggehn würden, und weiſs ſich zu helfen, er ſchleppt dieſe aus den Linien heraus, und wirft ſie zur Seite. Darum hieſs er 488. gewählt πολυμῆτις.

493. ἀήθεσσον αὐτων ſc. τῶν νεκύων. Die Thrazier ſind erſt angekommen und haben noch keine

Schlacht mitgemacht. Daher ſind auch ihre Pferde nicht gewöhnt, über Leichname wegzugehn. ἀήθεσσω für das üblichere ἀεθέω.

495. μελιήδεα θυμὸν, das liebliche Leben, dulcem animam, wie XVII. 17. So γλυκὺς αἰὼν. Odyſſ. V. 152. wie μελιηδὴς οἶνος. IV. 346.

499. ἀσθμαίνοντα, ſchwer athmend, weil ihm träumte, daſs Diomedes ihn angreife und beſiege. Woher wuſste dies der Sänger? Die Muſe, ſagt Euſtathius, die alles weiſs, ſagte es ihm. Das wollen wir dem guten Erzbiſchof nicht auf ſein Wort glauben. Andere halfen ſich noch leichter und erklärten v. 497. für eingeſchoben. Aber offenbar iſt dies eine von ihm ſelbſt geſchaffene Fiction, zu der er aus der Sage einige Veranlaſſung haben konnte. Das Röcheln der Sterbenden konnte zum Rheſus, der tief ſchlief, gelangen. Die Seele faſste die traurigen Töne auf, und die Phantaſie ſchuf einen analogiſchen Traum, der ſo ängſtlich war, daſs Rheſus ſchwer und unruhig athmete. Dies hatte vielleicht Diomedes, indem er auch ihn durchſtoſsen wollte, bemerkt, und erzählt. Ein älterer Sänger oder Homer ſelbſt phantaſirte nun, was ihm dann wohl ängſtliches geträumet haben möchte. Ahndungen und ahndungsvolle Träume hat und glaubt der Unkultivirte ſo gern: ſo muſste alſo auch dem Rheſus ſein nahes Unglück geträumt haben. So träumt Cröſus vom nahen Unglück ſeines Sohnes: Herodot. I. 34. Medea; Apollon. Rh. III. 620. f. Hecuba von dem Polydorus und der Polyxena in der Nacht vorher, ehe ſie beider Unglück erfährt. Eurip. Hecuba

v. 72. f. S. auch Th. II. p. 65. Unter den Umſtänden muſs ein Gott dieſen weiſſagenden Traum eingegeben haben, und zwar Minerva, weil von der das Unglück ſelbſt geſandt wurde. So ſendet Venus der Europa einen ähnlichen Traum, weil ſie den Raub des Mädchens veranlaſste, indem ſie den Jupiter verliebt machte. Moſchi Europa v. 2. f. — *ὄναρ ἐπέστη κεφαλῇ* iſt alte Sprache f. *ὁρᾷν ἐνύπνιον, ἰδεῖν ὄναρ.* S. zu II. 21. Daher Herod. I. 34. *ὀνεῖρος οἱ ἐπέστη.*

497. *παῖς Οἰνείδαο.* Der Sohn des Oeniden, d. i. Diomedes, deſſen Vater Tydeus vom Oeneus, dem Aetoler geboren war. Ilias XIV. 113. f. Vgl. V. 813.

502. *ῥοίζησεν*, er biſte; ſagte bſt, bſt; *ψττ'.* Eurip. Cyclops v. 49. oder *σιττα*, Theocr. IV. 45. hem! Heſych. *συρίσαι.* — *πιφαύσκων Διομήδεϊ*, und rief dadurch dem Diomedes zu, ihm zu folgen. Alſo *πιφαύσκων ῥοιζήσας* f. *ῥοιζηδὸν ἔφη ἀπέργεσθαι.* So iſt Ilias XVI. 361. *ῥοῖζος ὀϊστῶν καὶ δοῦπος ἀκόντων*, das Geziſch der Pfeile, das Sauſen der Speere.

503. *κύντερον*, h. e. *δεινότερον*, was er noch weiter verüben könnte. Odyſſ. XXI. 18. *κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης.* Nämlich *κύντερον* iſt 1) unverſchämter. S. VIII. 483. 2) improbum, horrendum, zu weit getrieben. Auch Diomedes treibts zu weit: da er nun aufhören muſste, oder in die Gefahr gerieth, das ſchon Erworbene mit dem Leben ſelbſt zu verliehren. — Auch hier handeln beide Heroën, wie man es nach ihrem Character erwarten muſste!

Digitized by Google

505. ἐξέρυοι ἐκ ῥυμοῦ ἕλών, ob er an die Deichſel faſſend den Wagen herauszöge, oder, (damit es weniger Geräuſch mache) heraustrüge. Da die Wagen nur zwei Räder hatten, und der Wagenſtuhl enge und niedrig war; die Räder ſelbſt nicht hoch; ſo war ein Diomedes dazu allerdings im Stande: ſo gut wie die Ajax, Hector und Diomedes ſelbſt (V. 303.) Steinſtücke fortſchleudern, die mehrere andere nicht zu tragen vermöchten. — Man ſagt λαμβάνειν ἐκ χειρὸς und ἕλκειν ἐκ χειρὸς. S. Valken. z. Theocr. IV. 36. Man kann alſo verbinden ἕλὼν ἐκ ῥυμοῦ, oder ἐξερύοι ἐκ ρυμοῦ. — Ueber ἦ ὄγε. ſ. zu I. 190.

506. τῶν πλεόνων, d. i. τῶν πόλλων, τῶν λαῶν, der gemeinen Krieger. S. zu V. 673.

507. ἕως etc. cf. zu I. 193. Ulyſſes Beiſpiel und ſein eigener Verſtand muſsten dem Diomedes ſagen, daſs es Zeit ſei zu gehn, zufrieden mit dem zu ſeyn, was geſchehn war. Aber die ſchnelle Nachgiebigkeit gegen die Stimme der Vernunft, welche dem leidenſchaftlich handelnden Menſchen meiſtens ſo unendlich ſchwer wird, und das Bewuſstſeyn, daſs er unter ſolchen Umſtänden die Warnungen der Vernunft nur ſelten bemerkt, ſind hinreichend, ihn glaubend zu machen, daſs es die Stimme der Gottheit war, die zu ihm ſprach. Man bemerke nur unter uns die Menſchen des niedern Standes; ob nicht auch dieſe, wenn während der Aeuſserung einer Leidenſchaft, wo ſie zum Nachdenken ſich ſelbſt unfähig fühlen, ein vernünftiger Einfall ſich unerwartet darbietet, ob nicht, ſag'

Digitized by Google

ich, auch ſie glauben, daſs Gott den Gedanken ihnen eingegeben und ihr Gemüth zur Folgſamkeit geleitet habe.

510. μὴ etc. d. i. geh' freiwillig, damit du nicht fortgeſchreckt gehn muſst; was deinen Ruhm ſchon ſchmälern würde; denn ich beſorge, daſs ein anderer Gott die Trojaner aufmerkſam mache. δείδω γὰρ, μὴ ἄλλος θεὸς. — Τρῶας, unbeſtimmt f. Θρῆκες, oder genauer fürs trojaniſche Heer, wie v. 517. Denn die Trojaner wachten, und Apollo ſelbſt weckt nachher die Thrazier blos. v. 518.

515. bis Ende. Apollo weckt den Thrazier Hippocoon auf, der, wie das ganze Lager, über die ſchreckliche That erſtaunet. Die griechiſchen Helden waren indeſs ſchon zur Tamarinde gekommen, auf der Dolons Waffen lagen. Diomedes holt ſie herunter, und beide eilen dem Lager zu. Neſtor hört ſie zuerſt. Dieſer Alte bewundert die Pferde, und Ulyſs erzählt wie ſie ihre Beute gemacht hätten. Darauf gehn ſie ins Lager zurück. Diomedes behält die Pferde, Ulyſs die Waffen. Nun baden beide Helden, eſſen und libiren der Minerva.

515. Apollo, der warme Beſchützer der Griechen, beobachtete unabläſſig die Minerva, dieſe erklärte Verfolgerin der Trojaner. Sobald ſie daher den Olympus verlieſs, um dem Diomedes zum Rückzuge zu rathen, bemerkt es Apollo, folgt ihr auf dem Fuſse und weckt, da er die That ſieht, den Hippocoon. — οὐκ εἶχε ἀλαοσκοπίην ſc. τῆς Ἀθήνης, d. i. οὐκ ὡς ἀλαὸς ἐπισκοπεῖ τὴν Ἀθήνην,

Digitized by Google

nicht, wie ein Blinder, beobachtete Apollo die Minerva. Heſych. ἀλαὸς. τύφλος. Heſiod. Theog. 466. Kronus wuſste, daſs ſeine Kinder ihn beſiegen ſollten, daher ὅγε οὐκ ἀλαοσκοπίην ἔχεν, ἀλλα δοκεύων παῖδας ἑοὺς λατέπινε. cf. Ilias XIII. 10. XIV. 135. Odyſſ. VIII. 285.

517. τῇ κοτέων, auf ihn zürnend, daſs ſie, wie er vermuthete, den Himmel verlaſſe, um gegen die Trojaner einen Streich auszuführen.

Wie kam der Dichter darauf, daſs er das Erwachen des Hippocoon, das natürlich von dem Röcheln der Sterbenden und von dem Traben der entführten Pferde erfolgen muſste, einer Gottheit und namentlich dem Apollo zuſchrieb? — Der alte Sänger, der über ſolche Facta nicht aeſthetiſch, wie Dichter ſpäterer Zeit, raiſonnirte, um die wirkſamſte Art der Darſtellung aufzufinden, ſondern mehr in dem Geiſte eines Hiſtorikers, um die Urſachen des Geſchehenen zu entdecken, muſste hier die Frage aufwerfen; wie war es möglich, daſs von den Thraziern auch nicht einer früher erwachte? Und davon konnte er wohl keine andere Urſache, als den tiefen, feſten Schlaf angeben. Dies veranlaſste die nächſte Frage: wie kam es, daſs gerade in dem Augenblick, da die Griechen ſich entfernt hatten, Hippocoon erwachte? Man bemerkt überall, daſs ein ſolches ſonderbares Zuſammentreffen von Umſtänden, wenn die Folge davon nicht gleichgültig iſt, den Uncultivirten auf die Vermuthung leitet, daſs eine Gottheit hier die Urſache ſei; und ſo raiſonnirte auch hier, wie ich vermuthe, Homer oder ſeine Vorgänger. Aber

Digitized by Google

warum wählte man nun den Apollo? Euſtathius u. a. ſagen, das iſt Allegorie für lux propinquans. Aber abgerechnet, daſs ſolche Allegorien vom Geiſt jenes Zeitalters fern ſind; ſo läſst ſichs von einem Homer nicht erwarten, daſs er den kleinen Gedanken, Rheſus erwachte, weil der Morgen nahe war, hätte mit ſolcher zweckloſen Gröſse darſtellen können. Die Erklärung liegt ungleich näher. Ueberall iſt Apollo der erklärteſte Freund der Trojaner, der um der Trojaner ſelbſt willen ſich ihrer Schickſale ſo thätig annimmt. Denn Jupiter thut das nur um ſeinen Achill zu rächen und nur ſo lange, bis er dieſe Rache vollendet hat. Nicht ſo Apollo, der aus Neigung und bis zu Ende für Troja thätig iſt, vermuthlich, weil er in dieſen Gegenden überall ſo ſehr verehret wurde. Welche Gottheit hätte alſo Homer ſonſt wählen können, oder wenigſtens lieber wählen ſollen? — Aber, wird man ſagen, warum weckte Apollo den Hippocoon nicht früher? was frommt jetz ſein Erwachen? Warum machte er nicht, grade als Diomedes vor dem Lager anlangte, alles wach? Dieſen Fragen begegnete der Sänger durch dieſe Erfindung. Die ſchlaue Minerva verlieſs den Olympus nicht eher, als bis die That vollendet war, und verhinderte dadurch, daſs Apollo, der ſie beobachten zu müſſen glaubte, die Gefahr, die den Trojanern drohte, entdecken und abwenden konnte. Und ſo hatte Homer das Factum ſo gut interpretirt, als es ſich nur thun lieſs. Vgl. Th. II. p. 112. und p. 8.

521. ἀσπαίροντας ἐν φοναῖς, traurig im Blute zappelten, ſanguine palpitantes, nach den Latei-

Digitized by Google

nern. v. Heinſius ad Ovid. Metam. V. 40. Die Grammatiker: *ἐν τόπῳ φόνου*, nach der Analogie von *ἐν ὀρέοις* f. *ἐν τόπῳ, ἐν ᾧ τὰ ὄρνεα πωλοῦνται.* S. Hr. Pr. Beck z. Ariſtoph. Vögeln v. 13. — *φονὴ ἀργαλέα*, triſtis ſanguis, wie *στόνος ἀργαλέος* ein Stöhnen, das uns betrübt. XIX. 214.

524. *Ξυνόντων ἀμυδις*, die mit Wildheit zuſammenliefen. V. 87. *Ξύνε ἀνὰ πεδίον ποταμῷ πλήθοντι ἐοικώς.*

531. D. i. *φίλον γὰρ ἔπλετο θυμῷ ἵππους πετᾶσθαι τῇ*, dahin wünſchten ſie's auch. So Ilias XIII. 329. *ἦρχε ἴμεν, ᾗ μὲν ἀνώγει*, ſc. *ἰέναι.* Doch ſcheint mir das läppiſch. Ich erkläre es daher lieber: *τῇ* h. e. *τάυτῃ, οὕτως φίλον ἔπλετο θυμῷ* ſc. *αὐτῶν* h. e. *τῶν ἡρώων* oder *ἵππων.* Denn ſo wünſchten ſie es: nämlich *τους ἵππους πετάσθαι.* Oder: die Pferde, ſchnell wie der Wind, v. 437. flogen lieber durchs Feld, als daſs ſie langſam trabten. Odyſſ. XIII. 45. *ἔρξον, ὅπῶς ἐθέλεις καὶ φίλον ἔπλετο θυμῷ.*

531. Auch hier hört Neſtor, der kluge Alte, zuerſt das Geräuſch; wie oben 476. Ulyſſes.

534. D. i. ſeis Wahrheit oder Unwahrheit, ich muſs es ſagen; denn ich fühle mich dazu gedrungen. So ſagt Helena, wenn ſie im Telemach den Sohn des Ulyſſes zu entdecken glaubt: *ψεύσομαι, ἢ ἐρέω. κέλεται δέ με θυμός.* Odyſſ. IV. 140.

535. Verbinde: *κτύπος ἵππων ἀμφιβάλλει οὔατα*, das Schallen des Tritts der Pferde ſchlägt mein Ohr. Aeſchyl. Sept. Theb. 83. *πεδιοπλόκτυπος βόα*

Digitized by Google

χρίμπτεται ὦσι, prallt gegen das Ohr. So impellere, ferire aures vom ſtärkern Ton.

537. ἐλάσαιτο ὧδε ἄφαρ ἐκ Τρώων, ach! wenn doch ſo augenblicklich die beiden Heroën dieſe Pferde von den Trojanern einbrächten. Der Sinn: ich höre ein Stampfen der Roſſe, die in dieſem Augenblick, ὡδε ἄφαρ, ſo nahe ſeyn müſſen, daſs wir ſie erkennen können. Möchte es ſich doch da zeigen, daſs es unſre Freunde ſind, die dieſe Roſſe erbeutet haben. Aber ach! ich beſorge, es ſind nachſetzende Trojaner. Alſo: ἀκούω ἵππων κτύπον. αἰ γὰρ Ὀδυσσεὺς καὶ Διομήδης οἱ ἐλαύνοντες! ἀλλὰ δείδω, μὴ Τρῶες ὦσι, διώκοντες αὐτούς.

539. ὑπὸ ὁρυμαγδοῦ Τρώων, vom Toben der Trojaner, ſ. ὑπὸ Τρώων διωκόντων σὺν ὁρυμάγδῳ.

546. Nach der obigen Idee, daſs alles auſſerordentliche ſchöne Göttereigenthum, und, wenn Menſchen es beſitzen, es wenigſtens einer Gottheit Geſchenk ſei. S. v. 440. Daher ſind ſehr ſchöne Pferde von der Race der Götterpferde; ſ. Th. II. p. 38. oder doch von Göttern erzogen. II. 766.

547. αἰνῶς ἐοικότες ſc. εἰσί: wie oben v. 437. ἀκτινέσσι ἠλίου ἐοικ. weil ſie blendend weiſs, alſo ſtärker, als λεύκοι. Vgl. VI. 514. αἶνως ἐοικότες ſ. μάλιστα ἐ. Auch unter uns hört man oft: er ſieht ihm erſchrecklich, d. i. bis zur Bewunderung, ähnlich III. 158.

548. ἀεί ἐπιμίσγομαι Τρώεσσι, d. i. μάχομαι, ich treffe doch immer mit den Trojaner im Kampf zuſammen. S. V. 505. und beſ. 143.

552. Für Jupiters Lieblinge hält Neſtor ſie, weil

Digitized by Google

ſie ſiegreich kämpften. S. VII. 204. 280. und für der Minerva Günſtlinge, weil ſie Weisheit mit Bravour verbanden. — Uebrigens konnte Homer die Schönheit der Pferde nicht nachdrücklicher darſtellen, als durch dieſe wiederhohlte Verſicherung des alten Neſtors, daſs er dieſe Pferde für Götterpferde halten müſſe.

566. Θεὸς ἐθέλων ῥεῖα δωρήσαιτο ἀμείνονας, ein Gott könnte, wenn ers wollte, ſonder Mühe (gar leicht) noch beſſere ſchenken. Die mächtigen Götter thun alles ῥεῖα, f. ῥηϊδιῶς ohne Beſchwerde. Heſiod. Theog. 420. ῥεῖα μάλα ὄλβον ὀπάζει. cf. ibid. 442. 43. Ilias VI. 138. ἐθέλων, wenn ers wollte, εἰ πρόφρων τινι εἴη, wenn er einem recht wohl wollte wenn es ſein Ernſt wäre.

557. ἐπεὶ πολυφέρτεροι, ſc. ἵπποι παρὰ Θεοῖς, denn es giebt noch weit ſchönere Roſſe. So würde man wegen der Nähe von ἵππων und wegen des Pluralis erklären können. Da aber Homer das φέρτερος nur von vernünftigen Weſen gebraucht, ſo muſs man ergänzen: φερτεροι ανδρων. Heſiod. Theogon. 422. ῥεῖα μάλα ὄλβον ὀπάζει, (die Hecate) ἐπεὶ δύναμις γε πάρεστιν. Nun wäre der Sinn: Schön ſind dieſe Pferde zwar: aber ein Gott würde doch noch beſſere uns geſchenkt haben: denn ſie könnens ja.

559. Verbinde: ἵπποι, οὓς ἐρεείνεις, Ἡνηλυδες, (cf. 434.) Θρῃκιοι ſc. εἰσὶ, τὸν δ'ἄνακτα σφὶν (τοῖς Θρῃξὶ) ὄντα (wie IV. 133.) ἔκτανε f. Uebrigens iſt dies die Antwort auf v. 548-50.

560. ἑτάρους δυοκαίδεκα πάντας, zwölf Geſährten in allem, Odyſſ. XVIII. 373. τρίποδας εἰκοσι

πάντας. Man könnte aber hier abtheilen, ἑτάρους δυοκαίδεκα, πάντας ἀρίστους, zwölf Gefährten, alle Edle, ἐκ τῶν ἀριστήων.

565. καγχαλάων, mit heiterem Geſicht. Man ſagt χαλᾶν τὸ μέτωπον, remittere frontem. Ariſtoph. Wespen. v. 655. und dann ſchlechthin χαλᾶν ſc. ἑαυτὸν, ſich freuen. Ich leite es alſo mit Heſychius u. a. von χαλάω ab, und nicht von καγχάζω, aperto ore ridere, welches doch auch von χαίνω, χάω, abgeleitet werden müſste. Urſprüglich hieſs es: καταχαλάω, dann κατχαλάω καχχαχάω, wie κάμμέν f. aus καταμεν: und wohlklingender καγχαλάω: ſo wurde aus κατὰ γόνυ erſt κατγόνυ und dann καγγονυ. Ilias XX. 458. — S. übrigens III. 44. II. 514.

571. ὄφρ' ἱρὸν ἑτοιμασαίατο Αθήνη, überſetzt man gewöhnlich, dum ſacrum parare poſſent Minerva. Aber 1) opfern ſie der Minerva nicht. 2) Müſste es dann dem beſtändigen Sprachgebrauch gemäſs, heiſſen: τὰ ἱερὰ, f. ἱρὰ. Alſo: bis ſie es der Minerva zum heiligen Weihgeſchenk machten: ἱρὸν ſc. ἀνάθημα. S. zu VII. 83.

573. Verbinde: ἀπονίζοντο ἀμφὶ κνήμας etc. an den Schienbeinen — Ilias XXII. 316. ἐθείραι ἀμφὶ χόλον, am Helmbuſch. — λόφον, am Nacken. Nämlich ὁ λόφος ſcheint 1) der Nacken der Thiere, die eine Mähne haben, Ilias XXIII. 508. 2) Daher die meiſtens aus Pferdemähnen gemachte Cariſta des Helms. 3) Der menſchliche Nacken. 4) Mäſſige Hügel und mit Holz bewachſen.

Man bemerke auch hier die Kunſt des Dich-

Digitized by Google

ters, jede Handlung ſo ganz zu verſinnlichen, indem er überall mit der pünktlichſten Genauigkeit beſchreibt. Gerade dieſe Theile des Körpers muſsten vorzüglich mit Schweiſs bedeckt ſeyn, die Schienbeine, von den κνημιδες, Nacken und Hüfte von dem Harniſch. — Noch ſchildert dieſes Baden des ganz vom Schweiſſe triefenden Körpers die gröſsere Feſtigkeit ihres Körpers vor den unſrigen.

575. ἀνέψυχθεν ἦτορ, alte Sprache f. ἀνέψυχθεν ἑαυτούς. Aber auch die Seele ſelbſt fühlt ſich faſt geſtärkt, wenn der erſchöpfte Körper erquickt wird. cf. zu V. 795. XIII. 84.

576. ἀσαμίνθοι, Badewannen: in welchen ſie gewöhnlich ſich badeten. S. Odyſſ. III. 468. X. 361. Hier iſt das Baden im Meere, ein bloſses Abſpülen; in der Wanne aber das eigentliche Bad.

577. λίπ' ergänzt man λίπα, welches für λιπαρῶς, alſo ſplendide, h. e. bene, tüchtig, ſtehn ſoll. Wahrſcheinlicher ſcheint mir es der Dativus λιπί vom alten Nominativ λίψ aus λιπὸς contrahiret: ſo daſs man es überſetzen ſollte: mit glänzenden, oder fetten Oele. Daſs dies λίπ' ein Epitheton ſeyn ſollte, iſt faſt nicht zu verkennen; aber es ſcheinet tautologiſch. Doch vielleicht ſcheinet es uns dies nur, weil wir dieſe Epitheta falſch faſſen. Der Sprachgebrauch von λιπαρὸς zeigt, daſs man dabei die Idee des Glanzes hatte; und das iſt gerade am fetten Körper die Erſcheinung, welche zuerſt ins Auge fällt. So läſst ſich alſo ſehr gut behaupten, die Folge der Bedeutung von λιπαρος ſei 1) glänzend, vom thieriſchen Körper. 2) feiſt. 3) glän-

Digitized by Google

zend im moraliſchen Sinn. Es iſt alſo unſere Schuld, wenn wir fettes und nicht glänzendes und ἔλαιον ὔγρον naſſes, und nicht flüſſiges Oel überſetzen. Da vielleicht ἔλαιον oft im Allgemeinen auch von conſiſtenterer Fetigkeit gebraucht wurde.

578. δείπνῳ. Das iſt nun das drittemal ſeit dem Untergange der Sonne: erſt beim Agamemnon, IX. 90. f. Nachher beim Achill, daſ. v. 221. Aber ſo ſind jene Menſchen. Zu jeder Arbeit ſtärken ſie ſich mit Speiſe und Trank und erquicken ſich damit nach der Vollendung. II. 381. beſonders XIX. 215-237. Ihre meiſt körperliche Thätigkeit machte, daſs ſie gleich den Kindern immer eſſen können und mögen, und gleich unſerm guten Landmann denken: Eſſen und Trinken erhält Leib und Seel' beiſammen. IX. 703.

579. κρητῆρος πλείου aus dem vollen Becher, ſc. οἴνου. So Virg. Aen. I. 730. poposcit pateram implevitve mero. Denn es ſcheint, daſs der Becher bei Libationen ganz vollgefüllet wurde, ſo wie es für die Heroën eine Ehre war, daſs man ihnen einen vollen Becher vorſetzte. S. IV. 262.

Es iſt wirklich ſonderbar, daſs weder Ulyſſes noch Diomedes ſich bemüht hatten, den eigentlichen Zweck ihres Unternehmens (S. oben 206. f.) zu erfüllen: und eben ſo auffallend, daſs bei der Zurückkunft nach dieſer Hauptſache weder der weiſe Neſtor frägt, noch der erfahrne Ulyſſes von ſelbſt darüber Bericht giebet. Jene hatten über den Vorfall mit Dolon, über der Hofnung zur Beute,

Digitized by Google

die Ausführung, und die andern über der Freude an den schönen Pferden sogar das Nachfragen vergessen. So wird der Kindergeist dieser Menschen gar oft durch einen Zwischenvorfall, der seine Aufmerksamkeit stärker reizt, so ganz angezogen, dass sie darüber die Hauptsache im Reden und Handeln völlig aus den Augen verliehren. So denkt auch hier Niemand mehr daran, ob die Trojaner wirklich noch einen Angrif auf die Griechen wagen, oder sich nach der Stadt zurückziehn wollen.

Die Anmerkung eines Scholions der Leipziger Handschrift: dass Homer diese ganze Rhapsodie als ein besonders Gedicht gesungen und erst Pisistratus ihn in die Ilias eingeschaltet habe, macht die Frage nothwendig, ob die Oekonomie des Gedichts die wahrscheinlich mache? Beim ersten Anblick scheint es allerdings, als wenn das neunte und eilfte Buch so genau zusammenhängen, dass sie auch unmittelbar auf einander folgen sollten. Denn jenes schliesst damit, dass Diomedes räth, sich um den Achill nicht weiter zu bekümmern, sondern, wenn alle sich durch Speise, Trank und Schlaf gestärkt hätten, mit dem Anbruch des Tages den Streit zu erneuern, zu dem Agamemnon sie durch Befehl und Beispiel auffordern müsse. Und mit Befolgung dieses Raths fängt das eilfte Buch an. Dieser genaue Zusammenhang ist vielleich die Quelle jener Nachricht: denn ich zweifle, dass man wirklich so genaue Nachrichten von dem Verfahren des Pisistratus beim Sammlen und Ordnen der Rhapsodien gehabt habe.

Digitized by Google

Bei genauerer Einsicht scheinet sie aber auch als blosse Vermuthung grundlos. Agamemnon war so sehr debattirt, dafs er ganz ernsthaft zur Abreise rieth; IX. 10-25; dafs sein ganzer Trotz gegen den Achill verschwunden war, und er sich gern zu der für ihn nicht ganz ehrenvollen und würklich kostbaren Genugthuung für die Beleidigung des Achills bequemte; IX. 116. f. dafs er, als Achills abschlägige und für ihn so harte Antwort zurückkam, gleich allen andern verstummte; IX. 659. und dieser Mann sollte nun die Nacht ruhig schlafen und am Morgen gleich alles zur Schlacht befeuern; blos weil Diomedes sagt, so müsse es Morgen seyn. Das wäre kaum glaublich. Aber wie schön schliefst hier des Sängers Erzählung im zehnten Buche an: dafs der Schlaf den Agamemnon und seinen Bruder flieht, dafs sie bei einem Nestor, Diomedes u. a. Trost suchen: und dafs Nestor nun zufällig eine Begebenheit veranlafst, die durch das aufferordentliche Glück, womit sie ausgeführet wurde, die Helden mit Hofnung und Muth beleben mufste. Denn, welch ein Glück, dafs sie den Kundschafter des Hectors auffingen: dafs zwei Männer bis ins feindliche Lager dringen und mit der herrlichen Beute zurückkehren. Freilich, wenn wir mit kaltem Blute alle Umstände, unter denen dies sich ereignete, prüfen: so finden wir vielleicht noch keinen bedeutenden Grund zu grofsen Erwartungen des Sieges darin. Aber der Mensch ohne Kultur, der so lebhaft empfindet: immer so fest an dem Gegenwär-

Digitized by Google

tigen hänget, und vor und hinter ſich nicht gerne ſieht, und, wenn ers möchte, nicht viel ſehn kann: deſſen Hofnungen kann der geringſte, auch nur ſcheinbare glückliche Umſtand erheben, ſo wie ein gegenſeitiger, ganz geringfügiger Vorfall gänzlich niederſchlagen.

Erklärende Anmerkungen

zum

Eilften Gesange.

1-53. Mit dem Anbruch des Tages ſendet Zeus die Eris ins griechiſche Lager, welche durch ihr Geſchrei alles mit Streitbegierde erfüllt; worauf Agamemnon den Völkern gebeut, ſich zu rüſten, und ſich ſelbſt bewafnet, die Griechen rücken aus; Zeus aber läſst einen Blutregen fallen.

1. παρὰ Τιθώνοῖο, von der Seite des Tithons, dem Sohn des Laomedons. Daher das Beiwort ἀγανοῦ, des Edlen, welches alle Könige und Königskinder erhalten. So X. 392. ἀγανὸς Ἀχιλλεὺς und 564. Τρῶες ἀγανοὶ, III. 268. κήρυκες ἀγανοί.

3. Ζεὺς Ἔριδα προϊαλλε. Aufgemuntert durch den glücklichen Erfolg, den das Unternehmen des Diomedes gehabt hatte, gebeut Agamemnon mit dem anbrechenden Tage ſich zu prüfen, und alles gehorcht mit Eifer ſeinem Befehle. Dieſer nach den Begebenheiten des vorigen Tages kaum zu erwartende muthige Eifer zum Kampf ſchien ihnen eben deshalb unmittelbar von einer Gottheit bewirkt; ſo wie man oben den Eifer, mit dem jeder

Digitized by Google

zur Verſammlung eilte, der Wirkung einer Gottheit beilegte. II. 94. Nun hatte man eine Göttin Eris, die den Menſchen zum wilden Streite mit ſeinen Brüdern aufregt; und ſo eignete man ihr auch jetzt dies Erwachen der Streitbegierde bei. S. Th. I. p. 14. Aber dieſe Gottheiten vom niedern Range, zu welchen Eris gehöret, dürfen nicht nach eigener Willkühr handeln, eine höhere Gottheit, der Jupiter, einen Theil des Weltregiments übertragen hat, muſs ſie dazu befehligen. Und wer konnte hier und heute die Eris anders geſandt haben als Jupiter, der die Rache des Achills heute vollenden wollte, VIII. 470. f. und daher die Griechen wieder zum Kampf reizen muſste, wie er es bei der erſten Schlacht durch den Traumgott, II. 3. f. und bei der zweiten durch die Minerva gethan hatte. IV. 1-85. Denn auch da neckt Jupiter die Juno und Minerva, um durch ſie die Griechen aufzuregen.

4. ἀργαλέην, h. e. κακὴν, die Böſe, vielleicht im Gegenſatz der guten Eris, die den nützlichen Wetteifer erzeugt, (Heſiod. Erga 4. f.) ἡ μὲν γὰρ πόλεμόν τε κακὸν καὶ δῆριν ὀφέλλει, alſo die läſtige, die den Menſchen ſo viel Laſten macht. So μάχη, νοῦσος, θωὴ ἀργαλέη ſ. unten 278 XIII. 667. 60. Es iſt der Eris beſtändiges Beiwort. XXI. 306. (Denn ſie zeugte den πόνος, die ἄλγεα δακρυόεντα, λίμον. etc. Heſiod. Theog. 226. f.

τέρας πολεμοῖο, das Zeichen, das Panier der Schlacht, vielleicht eine Fackel oder eine Peitſche Mit jener entflammt ſie den Geiſt zur Streitbegier-

de, mit dieſer treibt ſie ſie in die Schlacht. So führt Bellona bald eine Geiſſel, flagellum, bald eine brennende Fackel. Virg. Aen. VIII. 708. ſanguineo Bellona flagello. Silius Ital. V. 220. ipſa faciem quotiens medios acies Bellona pererrat. So läſst Statius ſie zur Schlacht auffordern: prima manu rutilam de vertice Lariſſaeo oſtendit Bellona facem. Thebaid. IV. 5. Gerade ſo führet die Erinnys Fackel oder Schlangengeiſſeln, wenn ſie zum Streit oder Mord die Menſchen reizt, z. B. Virg. Aen. VII. 336. Doch war es hier vielleicht nur ein Speer; wenigſtens führt ſie dieſen beim Quint. Calab. X. 54. und Statius Theb. IV. 6. Ueber die Bedeutung von τέρας. S. zu V. 742 und unten v. 28.

5. μεγακήτεϊ νηΐ, auf dem ungeheuren, auf dem wallfiſchähnlichen Schiffe. So überſetzt man es; aber mir ſcheint noch immer die zu VIII. 222. gegebene Erklärung richtiger. So ſind ἰχθυόεντα κέλευθα offenbar κέλευθα δι' ἁλὸς ἰχθυόεντος, Odyſſ. III. 176. u. ὄργα κέλευθα, i. κέλευθα δι' ὑγρᾶς. So war Lacedämon κητώεσσα (S. II. 581. u. d. Anmerkg.) weil an ſeiner Küſte groſse Seefchiffe gefangen wurden. Folglich könnte ναῦς μεγακήτης ſeyn ein Schiff, daſs zwiſchen groſsen Seethieren hinfährt: πορευομένη διὰ μεγάλα κήτεα. Denn der Schiffende ſieht ja überall monſtra natantia.

8. (κατ') ἔσχατα. Nämlich Achilles ſtand am linken Flügel bei Rhoeteum; Ajax, am rechten nach Sigeum. S. Th. I. 301. Dies war eben der

Digitized by Google

Platz, welchen Agamemnon wählte, um von dort aus dem ganzen Heere zurufen zu können.

10-11. ἤϋσε-ὄρθια, für den singularis ὄρθιον ἠ, mit heller Stimme. Pind. Nemea X. 42. ὄρθιον φωνᾶσκε. Aeschyl. Pers. 387. πρῶτον κέλαδος — ὄρθιον δὲ ἀντηλάλαξε πετρᾶς ἠχώ, laut hallte es das Echo vom Felsen wieder. Daher νόμος ὄρθιος, eine starktönende Melodie. Doch hat diese Erklärung noch ihre Schwierigkeiten. 1) Fehlet eine verbindende Partikel: δεινόν τε μεγά τε ὄρθια τε. 2) Scheint es nach μέγα und δεινὸν ganz überflüssig: so dass ich es lieber verbinden möchte: στᾶσα ὄρθια aufrechts stehend; stans erecta, also in eben der Stellung, welche er bei den Redenden meinet, von denen er öftrer sagt: στῆ ὄρθος. Ilias XXIII. 271.

13. τοῖσι, cf. II. 453.

15. ζώννυσθαι, und sich zu gürten, für das allgemeinere ὁπλίζεσθαι, sich zu bewaffnen: vermuthlich, weil der Gurt, ζώνη oder ζώστηρ, zuletzt angelegt wurde. Vgl. zu IV. 132. Aehnlich ist das Lateinische in procinctu f. armatus ad pugnam. Ilias XXIII. 130. χαλκὸν ζώννυσθαι f. ἐνδύεσθαι χαλκον sc. ὅπλα.

18. ἐπισφυρίοις. S. zu I. v. 17.

20. Cinyras, König von Cyprus, war also wenigstens nach dem Homer ein Zeitgenosse des Agamemnon. Von ihm hatten die Cyprier viele alte Sagen in Liedern. Pind. Pyth. II. 26. κελαδέοντι ἀμφὶ Κινύραν πολλάκις φήμαι Κυπρίων. Besonders war er wegen seiner Reichthümer bekannt. Tyrtaeus III. 6. πλουτοίη Μίδεω καὶ Κινύρεω βάθιον. S.

Digitized by Google

Heyne zu Apollod. p. 824. — ξεινήϊον. cf. X. 269. Er hatte ihm alſo dieſen Harniſch zugeſandt. S. oben X. 268.

21. πεύθετο κλέος Κύπρονδε, gehört wurde nach Cypern hin der Ruf: κλέος ἦλθε εἰς Κύπρον. Vgl. zu X. 268.

24. τὸ κύανον, die dunkelblaue Farbe der entfernten waldigten Gebirge, des Gewäſſers und beſonders des Meeres (πόντος κυάνεος) und weil ſie ins Schwarze ſpielt, μέλαν κύανον. Man hatte alſo dieſe zehn Streifen ſehr dunkelblau anlaufen laſſen.

26. Die Streifen giengen nicht rund um den Leib, ſondern von oben nach nnten herunter. Oben am Rande des Harniſches aber hatte der Künſtler ſtatt eines Bandes, von dem Rücken nach der Bruſt her, zu jeder Seite drei Schlangen übereinander gelegt, und ſo, daſs vermuthlich gegen die Bruſt hin ſie mit den Köpfen hervorſtanden: wie die Schlangen am Meduſenkopfe auf dem Bruſtharniſch der Pallas.

ἑκάτερθε, zu beiden Seiten drei, nicht ἑκάτερθε ἰοικότες, wie man doch verbinden muſs, wenn es nicht durch ein Comma abgeſondert iſt. — ἴρισσιν ἐοικότες, den Regenbogen gleich. Es iſt ſchwer zu errathen, worin die Aehnlichkeit zwiſchen dieſen Schlangen und den Regenbogen liegen ſoll. Man konnte ergänzen κατὰ χρῶμα, in Hinſicht auf Farbe. Die Farbe der Schlangen iſt dunkelblau. Im Sonnenglanz ſpielt dieſe in Purpur und Goldglanz. Dieſes Spiel der Farben lieſs ſich mit dem Regenbogen vergleichen. So Virg. Aen. V. 88. caeruleae cui terga notae, maculoſus et auro ſquamam incendebat ful-

Digitized by Google

gor, ceu nubibus arcus mille jacet varios adverso sole colores. Vgl Hesiod. Schild. v. 165-66. Mir scheint besonders der Pluralis ἰριδες darauf zu deuten, dass der Dichter die Aehnlichkeit mehr in der Stellung fand. So, wie oftmahls zwei Regenbogen übereinander stehn; so standen an jeder Seite die Schlangen übereinander. Auch der Schol. erklärte es ähnlich: κατὰ κυρτῶμα, im Bogen, wie der Regenbogen. Aber dann hätte er doch sagen müssen: ἴριδι ἐ. Freilich gefällt uns diese Vergleichung nicht, da der ganze Umstand des Uebereinanderstehns der Schlangen für uns zu unbedeutend ist, als dass wir ihn der Versinnlichung durch ein solches noch immer grosses Phänomen werth hielten. Anders dachte darüber wahrscheinlich jenes Zeitalter. Indess wäre noch eine dritte Vergleichung denkbar. Solche Schlangen, und in der Stellung, sollten dem Gegner Schrecken einjagen. S. Hesiod. Schild. d. Herc. 144. f. 161. f. Nun ist der Regenbogen jenem Zeitalter ein Schrecken einjagendes Phänomen, welches Krieg oder Sturm verkündigt, τέρας ἠ πολέμου ἤ χειμῶνος. Ilias XVII. 548. Vielleicht liesse sich also die Vergleichung so fassen: schrecklich, wie der Anblick des Regenbogens, der Ungewitter oder Krieg drohet, war der Anblick dieser Drachen.

28. νέφεϊ στήριξε, fest stellt in den Wolken. Hesych. στηρίξαι, στῆσαι, ἐναρμόσαι. — τέρας ἀνθρώπων, ein Zeichen für den Menschen, d. i. nach des Dichters eigener Erklärung τέρας Διὸς, ὁ σημαίνει ἀνθρώποις ἤ πολέμον ἤ χειμῶνα. XVII. 548.

29. ἐν δὲ, daran, an ihm, f. ἐν κώπῃ, am Hefte,

Digitized by Google

S. zu I, 219. — Die Scheide war von Holz, aber mit Silber überlegt. So war die Scheide eines Degens, den der Phäacier, Euryalus, dem Ulyſs ſchenkte, mit Elfenbein überzogen. Odyſſ. VIII. 404. Die Ringe oder Häckchen, zum Einhängen des Degenriemens, τελαμὼν, waren von Gold gearbeitet, ἀρηρὸς ἀορτήρεσσι, befeſtigt an Häkchen.

32. ἀμφιβρότην; den mannbedeckenden. S. II. 387. — πολυδαίδαλον nicht bloſs, weil er mehrere Farben hatte, ſ. v. 34. 35. ſondern, weil er πολλὰ δαίδαλα, die verſchiedenen Streifen, ὀμφαλοὶ und den Kopf der Gorgone enthielt. Ilias XVIII. 482. — θοῦριν, den wüthenden, wenn der Krieger, welcher ihn führet, wüthend kämpft, und damit alles vor ſich niederwirft. So XX, 162. und XV. 308. αἰγὶς θοῦρις.

33. Der Schild war entweder rund oder doch oval. Zu äuſſerſt liefen zehn Bänder von Kupfer. Die eigentliche Mitte des Schildes, ὀμφαλὸς, war ſchwarz-dunkelblau, ὀμφαλὸς κυάνου μέλανος, und um dieſe herum waren zwanzig weiſſe zinnerne ὀμφαλοὶ, d. i. ſtark hervorſtehende Buckeln: λευκοὶ (ἐκ) κασσιτέρου ſ. κασσιτέρου λευκοῦ. Denn κασσίτερος λευκὸς iſt das Zinn, plumbum candidum im Gegenſatz vom Blei, plumbum nigrum. Plin. Hiſt. Nat. XXXIV. 47. 9.

36. ἐπὶ τῇδε ſc. ἀσπίδι ſ. ἐν δὲ; wie VI. 354. Pind. Pyth. VIII. 66. ἐπὶ ἀσπίδος ſ. ἐν ἀσπίδι Γοργὼ ἐστεφάνωτο, wörtlich: auf dem Schilde war die Gorgo umher. Ilias XV. 153. νέφος ἀμφὶ μὶν ἐστεφάνωτο, um ihm war, lag ein Gewölke. V. 743.

φόβος εστεφάνωτο περὶ αἰγίδα, rund um die Aegis her lag der Schrecken. Dieſe letztere Stelle könnte zu der Erklärung verleiten: Schrecken, wie der Gorgone, lag auf dem Schilde, d. h. der Anblick des Schildes jagte eben ein ſolches Schrecken ein, als das Anſchauen der Gorgone. Aber, wenn mein Gefühl mich nicht trügt, ſo ſpricht der Dichter nicht metaphoriſch, ſondern von einer wirklichen Figur. Ich denke mir daher die Sache ſo: in der Mitte des Schildes war der ſchwarzblaue ὀμφαλὸς, und um dieſen herum die zwanzig zinnerne Buckeln. Auf dieſe folgte ein Raum, in dem die Gorgo, Δεῖμος und Φόβος abgebildet weren, und dann folgten die zehn Bänder, Streifen oder κύκλοι. Die drei Figuren ſtanden alſo rund um die ὀμφαλοὺς herum. So war, nach Euripides Vorſtellung, auf Achills Schilde in der Mitte abgebildet, die Sonne und die Geſtirne: aber ἐν περιδρόμῳ μὲν ἵππος ἕδρᾳ, in des runden Randes Felde Perſeus mit dem Kopfe der Gorgone begleitet vom Mercur. Eurip. Electra v. 458 f. Folglich würde man hier bei ἐστεφανώτο ergänzen müſſen τοῖς ὀμφαλοῖς, d. i. in dem Felde, welche um die ὀμφαλοὺς herumlief, h. e. circumdedit umbones. — βλοσυρῶπις, mit dem furchtbaren Geſicht. Heſych. βλοσυρόν. φοβερόν. So iſt Mars und die Parze βλοσυρός. Heſiod. Schild. v. 191. 250. Vergl. VIII. 349. δείνον δερκομένη, geht einzig auf den Blick; dagegen βλοσυρῶπις auf das ganze Geſicht.

38. ἀργύρεος, mit Silber belegt, wie v. 31. επ' αὐτῷ ἑλέλικτο δράκων, auf dem Gehänge wand ſich ein Drache f. ἐπεποίητο ἑλισσόμενος. Wie auf dem

Degengehänge unſerer Jäger, welche zum Theil mit Silber oder Meſſing belegt ſind, in dem Figuren eingegraben oder erhaben gearbeitet ſind, ſo wars an dieſem Riemen de Schildes. Aehnlich verzieret war Hercules Degengehänge. Odyſſ. XI. 609. f. und noch ähnlicher die Gürtel der Gorgonen. Heſiod. Schild. 233.

40. ἀμφιστεφέες, circumtecti, wie ἀμφίφαλος v. 41. (S. zu I. 45.) umher, d. i. ſtark bedeckt. Aber womit? Ich dächte: tecti criſta denſa. Ovid. Met. III. 32. anguis criſtis inſignis u. d. Gierigs Anmerkg. Ariſtarch. laſs: ἀμφιστρεφέες, nach allen Seiten ſich kehrend.

45. ἐπὶ δ' ἐγδούπησαν und Juno und Minerva donnerten dazu, d. i. erklärten dadurch ihren Beifall, und machten ihm Hofnung zum Siege. VIII. 170. Aber woher nahmen die Göttinnen den Donner, den Zeus, als den Grund ſeines Regiments, allein hat? Heſiod. Theog. 505. Apollon. Rhod. I. 510. Zu der Abſicht konnte Zeus ihnen den Donner gewiſs nicht erlaubt haben: und, wenn ſie ohne ſein Wiſſen und Willen es thaten, wo war er, daſs er den Donner nicht hörte, und auf ſeine Abſicht und Folgen nicht achtete? — Mir deucht die Sache iſt dieſe. Als Agamemnon ſich rüſtete, donnerte es wirklich, und wie konnte man dies Omen anders als vortheilhaft deuten. Doch dies leuchtete ein, daſs es als ein für den Agamemnon ſo günſtiges Omen nicht vom Jupiter ſeyn konnte: und da lieſs ſichs kaum zweifeln, daſs es nicht den beiden Göttinnen zugeeignet werden müſſe, die

Liebe und eigenes Intereſſe dazu aufforderten. Mit dieſer Auflöſung zufrieden, achtete man die übrigbleibenden Bedenklichkeiten nicht. Vgl. zu X. 517.

Solche Fälle veranlaſsten alſo wahrſcheinlich die Idee, daſs auch andere Gottheiten, als Jupiter, und ſelbſt Göttinnen, donnern könnten. Jüngere Dichter benutzten dann dieſe vorgefundene Idee öfterer. Euripid. Troad. 78. Heyne ad Virg. Aen. I. 42.

47-49. Nachdem ſich die Helden gerüſtet haben, laſſen ſie ihre Wagen nach der Ordnung, κατὰ κόσμον, am Graben halten, und gehn zu den Fuſsvölkern, um dieſe völlig zu ordnen. Alsdann rücken ſie vor, und ſo, daſs die Edlen hinter der Linie nachfolgen. — Die Wagenführer ſollen alſo die Wagen ſtill halten laſſen: κατὰ κόσμον, nach der Ordnung, d. i. wie die Truppen ſelbſt ſtanden, in eben der Folge ſollten auch die Wagen ſtehn, und zwar αὖθι, ἐπὶ τάφρῳ, hier, am Graben: dicht am Graben, ſo daſs ſie den Graben und die Palliſaden vor ſich haben. S. XV. 1. Sie ſelbſt die Heroën, αὐτοὶ, eilen, nachdem ſie gerüſtet ſind, θωρηχθέντες, zu Fuſs, πρυλέες, (heute fochten ſie ohne Wagen) aber in voller Rüſtung, σὺν τεύχεσιν, zu den Fuſsvölkern, die ſich nun von den Edlen eiligſt ſtellen laſſen. φθὰν κοσμηθέντες, d. i. ἔφθαν κοσμηθῆναι, ſie eilten geſtellt zu werden. f. ταχὺ ἐκοσμήθησαν ὑφ' ἱππήων. Sehr häufig ſagt Plato: οὐκ ἄν φθάνοις λέγων, willſt du es nicht gleich ſagen; nicht eilen es zu ſagen? S. Fiſcher zu Platons Phaedon. c. 49.

50. ἐνῶρσε (Ἀχαιοῖς f. XVIII. 208.) Κυδοιμὸν κακὸν. da ſandte Zeus unter ſie den böſen Κυδοιμος, d. i. unter den Griechen entſtand, als ſie vorrückten, ein gewaltiges Lermen. S. V. 593. XVIII, 535. — καθῆκε ἔερσας μυδαλέας αἵματι, und liefs einen Thau ſtark mit Blut gemiſcht fallen. Vielleicht iſt auch dieſer Umſtand ein wahres, von der Sage erhaltenes, Factum, wodurch der Effect auf den Leſer ſo ſehr verſtärkt wird. Oft glaubten die Menſchen einen Blutregen zu bemerken, wenn die Regentropfen vor dem Staube eines röthlichen Thons, den der Wind aus andern Gegenden fortgeführt hatte, gefärbt waren. Heyne Opuſc. II. p. 212. Noch öfterer glaubten ſie, daſs ein blutiger Thau gefallen ſei, wenn ſie auf den Blättern röthliche Tropfen fanden, die doch nur von dem Saft der Inſekten gefärbt waren; z. B. von dem Auswurfe der neu angekommenen Schmetterlinge. Leske Anfangsgründe der Naturgeſch. p. 497. Heyne Opuſc. II. 266. Dies Phänomen, welches den Unkundigen ſo ſehr frappiren muſste, hielt man für eine Ankündigung des Zorns des Zeus, weil er den Regen und Thau fallen läſst; (Ζεὺς ὑέτιος, Jupiter pluvius) und fiel es am Tage der Schlacht, für eine Erklärung, daſs der Weltregierer Ströme von Menſchenblut werde flieſſen laſſen. Dieſe, unter dem Volke erzeugte, abergläubiſche Idee benutzten nachher die Sänger mit groſser Wirkung. Vgl. Ilias XVI, 459. Heſiod. Schild. 383. — μυδαλέας, triefend von Blut, d. i. gefärbt, gefüllt mit Blut. Heſiod. Schild.

270. δάκρυσι μυδαλέη. Erga 554. χρῶτά τε μυδαλέον θείη κατα Ϸ' ἑιματα δεύσῃ.

55. κεφαλὰς f. ψυχὰς, I. 3. und dies f. ἰφθίμους ἀνδράς: ſo wie Ἀντιγονῆς κάρα u. dgl. f. Ἀντιγονή Odyſſ. I. 343. τόιην ποθέω κεφαλὴν h. e. ἀνδρα. Vgl. unten 158.

56-63. Beide Heere nähern ſich einander, und Eris und Jupiter freuen ſich ihres Werks: aber kein anderer Gott nimmt Antheil am Gefecht.

62. ὅιος ἀστὴρ ἀναφαίνεται οὖλιος; παμφαίνων, ſo ſtrahlt aus dem Gewölk hervor der volle Stern, in vollem Glanz. Nämlich für ὅλος ſagte man ehemals ὅλος ohne Adſpiration, und dann auch οὖλος und οὔλιος. S. zu X. 134. Man könnte unter dieſem Stern jeden Stern der erſten Gröſse denken: aber die Parallelſtellen leiten darauf, daſs Homer auch hier an den Abendſtern oder an den Sirius dachte. S. V. 5. XXII. 26. f. 317. f. — Auch hier verräth ſich der einfache, aber ſo gefallende Kindesſinn jener Menſchen, daſs ſie dies Erſcheinen und Verſchwinden des Hectors in und aus der erſten Reihe ſo intereſſant finden konnten, daſs der Sänger durch eine ſchöne Vergleichung es ihnen noch anſchaulicher machen zu müſſe[illegible] laubte.

Uebrigens iſt der Inhalt der Vergleichung: ſo wie am wölkichten Himmel ein gröſserer Stern bald ganz und in vollem Lichte erſcheinet, bald halb oder ganz hinter dem Gewölk ſich verbirgt: ſo ſahe man den Hector bald ganz, bald halb oder gar nicht. Nicht: wie ein glänzendes Geſtirn f.; ſo der glänzende Hector f. Denn daſs der Dich-

Digitized by Google

ter auf den Glanz auch nicht anſpielen wollte, zeigt, wie ich glaube, die folgende Vergleichung, die dann überflüſſig war.

65. πᾶς λάμπε χαλκῷ, ganz glänzte er vom Metall, f. πᾶς χαλκὸς, h. e. πανοπλία αὐτοῦ ἔλαμπε. Virg. Aen. VIII. 593. fulgentes acre catervas.

66. ὥστε στεροπὴ Διὸς, gleich Jupiters Blitz. So wie Hector ſich bewegte, warf ſeine polirte Rüſtung Strahlen, gleich den Blitzen. cf. V. 3. f. und beſonders XIII. 242. f. ἀστεροπῇ ἐναλίγκιος — χαλκὸς λάμπε περὶ στηθέσσι Θέοντος X. 154. χαλκὸς (τοῦ ἔγχεος) λάμπε, ὥς στεροπὴ Διὸς. cf. v. 83.

67. Wie auf einer tiefen Flur die Reihen der Schnitter einander entgegenrücken, und vor ſich her die Reihen niederwerfen: ſo rückten beide Heere einander entgegen, und warfen alles darnieder. Dieſes Gleichniſs ſcheinet mir nicht glücklich gewählt, da die Aehnlichkeit nur in dem Entgegenkommen liegt. Denn die Schnitter nähern ſich nur langſam einander: das Zuſammentreffen iſt bei ihnen nicht Zweck, und es iſt ein dritter, zwiſchen beiden befindlicher Gegenſtand, die Getraide-Reihen, welche ſie niederwerfen. Aber die beiden Heere rücken ſchnell einander entgegen; ſich zu erreichen, iſt ihr Zweck, und gegenſeitig werfen ſie einander zu Boden. Die ganze Vergleichung verſinnlichet alſo nur das Entgegenkommen, aber zu ſchwach, und das Niederwerfen aber falſch; denn man fühlt ſich verleitet zu glauben, daſs beide Armeen einen dritten, in dem Zwiſchenraum befindlichen Gegenſtand niedergeworfen hätten, etwa Saaten, über die ſie fort-

rücken. In dieſem Urtheil beſtärkt mich Virgil, der, ſo gern er ſonſt die Homeriſchen Gleichniſſe copirte, doch dies, ſoviel ich mich erinnere, nicht benutzte, ob es ihm gleich dazu an Gelegenheit nicht fehlen konnte.

68. ὄγμον ἐλαύνωσιν, ihren geraden Weg nehmen. Denn ὄγμος iſt der Lateiner fulcus, die Linie, in der der Pflüger bleibt. S. XVIII. 546. 2) alſo die Linie, in welcher der Schnitter bleibt, wie hier. 3) ein Fuſsſteig, der ſehr jenen Wegen gleicht. Daher ὀγμεύειν f. πορεύεσθαι. Xenoph. Cyropd. II. 4. 20. Theocr. X. 2. οὔτε τὸν ὄγμον ἄγειν ὀρθὸν δύνα. Was hier ἄγειν ὄγμον, h. e. ὀγμεύειν, iſt beim Homer ἐλαύνειν ὄγμον, welches die Schol. hier falſch durch πάϊειν, hauen erklären. Richtiger würden ſie geſagt haben: es ſtehe ſenſu praegnanti für: metendo ducere viam: ἀμῶντες ἐλαύνωσι ὄγμον. So ἐλάυνειν τάφρον, IX. 349. — κατ' ἄρουραν μάκαρος ἀνδρὸς. Denn nur des Reichen Felder ſind ſo lang und breit, daſs ganze Reihen Schnitter nebeneinander gehn, und von oben und unten zwei Trupps einander entgegen arbeiten.

69. πυρῶν, entweder ἀμητῆρες πυρῶν, die Weizenſchnitter, oder ἐλαύνωσιν ὄγμον διὰ πυρων. Dies letztere ſcheint das wahre. τὰ δράγματα, die Schwaden, manipuli, d. i. ὅσον ἀμήτηρ δράσσει χειρὶ, ſo viel als der Schnitter mit einer Hand faſst und abſchneidet. XVIII. 552.

71. δῄουν ſc. ἀλλήλους, ſchlugen ſie einander nieder. — ὀλοὸν φόβον, der verderblichen Flucht: ſehr gut gewählt, denn αἰδομένων ἀνδρῶν πλέο-

νες σόοι ἢ πέφανται, φευγόντων δ' οὐδέ τις κλέος ὄρνυται οὐτέ τις ἀλκή. S. V. 351. cf. Tyrtaeus II. 14.

72. ἴσας ἔχον κεφαλὰς ἐν ὑσμίνῃ gerade hielten ſie im Kampf die Köpfe. Schon Ariſtarchus konnte mit dieſer Leſeart nicht fertig werden, und verbeſſerte ὑσμίνη, alſo ὑσμίνη ἦν ἰσοκεφαλός, d. i. ἴση, oder ἰσόῤῥοπος. Aber dies ἰσοκεφαλὸς iſt mir ganz unbekannt. Andere erklärten es ἴσον θυμὸν ἔχοντες, oder ἰσοθυμοί. Denn κεφαλὴ, ſagen ſie, ſteht für ψυχὴ (Odyſſ. I. 343.) und ψυχὴ wieder für θυμός. Aber dieſe Erklärung iſt wenigſtens ſehr erzwungen, obgleich das ἴσον θυμὸν ἔχοντες hier paſste und auch XVII. 720. vorkommt. Ich glaube es ſo faſſen zu müſſen: Homer mahlt hier den ſogenannten τυνάσπισμος, oder die geſchloſſenſte Stellung: wo Fuſs an Fuſs, Schild an Schild, Kopf an Kopf ſtand. Ilias XIII. 130. f. XVI. 212. f. oder die ſogenannte μάχη αὐτοσχεδία, wo Mann gegen Mann ſtehend, Fuſs an Fuſs, Bruſt an Bruſt, Kopf an Kopf u. ſ. hatte. Tyrt. II. 30. In beiden Fällen, von denen der letztere hier am beſten paſst, (S. v. 90.) kann man ſagen ἴσας κεφαλὰς εἶχον, daſs alle Köpfe gleich, in einer Linie ſtanden. — Man könnte glauben, die natürlichſte Erklärung ſei, ſie hatten gleiche Mannſchaft in der Schlacht: aber der Trojaner ſind ungleich weniger. Ilias VIII. 56. — οἱ δὲ, ſie, d. i. beide Theile. — ὥς λύκοι, den Wölfen gleich: eine ſtarke und in dieſer Rückſicht edle Vergleichung (cf. IV. 471. XVI. 352.) denn an wilder Mordluſt übertrift der Wolf andere, ſelbſt ſtärkere Raubthiere.

Digitized by Google

73. Ἔρις πολύστονος, die Schöpferin vieler Seufzer, ὀφέλλουσα στόνον ἀνδρῶν, IV. 445. alſo hier active, da es gewöhnlich neutraliter iſt, der vielſeufzende, cf. I. 445. und XV. 451. ὃς πολύστονος, der vieles Stöhnen erregt. So iſt πολύμοχθος, wer viel arbeitet: dann active Ἄρης πολύμόχθος und Ἀρετὴ πολύμοχθος, weil beide anderen Arbeit erregen. Euripides Phoeniſſ. 795. Ariſtotel. Scolion v. 1. — ἔχαιρε. Eris freuet ſich an dem blutigen Schauſpiel, nach der Volksidee, daſs jede Gottheit ihre Beſchäftigung (τιμὴ, γέρας) ſchwärmeriſch liebt, und alſo an den Folgen derſelben ſich vergnüget. Daher Horaz vom Mars: hunc juvat clamor, galeaeque leves, acer et peditis cruentum vultus in hoſtem, Odyſſ. I. 2. 40.

80. Jupiter ſaſs auf der höchſten Spitze des Olympus, (cf. unten v. 184.) ganz von den andern entfernt. S. I. 498. 99.

81. κύδεϊ γαίων, ſich freuend ſeiner Glorie, daſs dies alles, dem Wunſche anderer entgegen, ſo gehn muſste, wie er das wollte, und er durch ſeine überwiegende Macht ſie dazu zwang. Vgl. zu I. 405. und VIII. 51. f. — Die Uebermacht der Trojaner über die Griechen konnten ſich die Griechen nicht anders erklären, als daſs Jupiter, um den Achill an ihnen zu rächen, den Trojanern Glück gebe, und alle ihnen wohlwollende Gottheiten mit Gewalt abhalte, ihnen zur Hülfe herabzueilen.

84-162. Gegen Mittag brechen die Griechen der Trojaner Linie, Agamemnon dringt in die Trojaner und erlegt den Bienor, und Oeleus, den Ilos

und Antiphus, Priamus Söhne, und Antimachus Söhne, Pisander und Hippolochus; und schlägt alles vor sich nieder.

84-85. ὄφρα f. S. VIII. 66. 67. ἦμος δὲ f. Oben VIII. 68. hatte er für ἐν μεσημβρία sinnlicher gesagt: ἦμος ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει, hier bezeichnet er sie durch das Mittagsessen des Holzfällers. Diese Beschreibung des Mittags ist schön, und auch für uns interessant, theils, weil sie ein so gefallendes Naturgemälde darstellt, theils, weil es überrascht, zwischen den blutigen Scenen dies Bild des Friedens und der Ruhe zu finden. Aber ich fürchte doch, dass es hier nicht an seiner Stelle stehe. Es zerstreut, ja es macht die Phantasie irre, die ganz mit dem Gemählde des Schlachtgewühls beschäftigt war, und selbst das allgemeine: wenn der Holzfäller u. s. ist nicht so schön, als das so bestimmte: als die Sonne die Höhe des Himmels erstiegen hätte. Man empfindet es, wenn ich nicht getäuscht wurde, bei der Vergleichung von VIII. 66. f. XVI. 777. u. a.

Uebrigens entstanden solche Beschreibungen anfangs aus dem Bedürfniss. Ehe man noch nach Sonnen- oder Wasseruhren die Zeit genau bestimmen konnte, musste man sie nach solchen Handlungen bestimmen, die von der Sonnenhöhe abhingen. Daher das νύκτὸς ἀμόλγῳ, βουλυτὸς, περὶ δείπνου ὥραν und selbst das Prosaische: πληθούσης ἀγορᾶς.

87. ἐκορέσσατο κατὰ χεῖρας τάμνων h. e. τάμνειν, wörtlich: da er in Hinsicht der Hände des

Fällens satt hatte, d. i. ἐπεὶ χεῖρες ἐκορέσσαντο, als seine Arme des Fällens satt hatten, ἐπεὶ ἔταμνε ἐς κόρον χείρων, oder τῶν χείρων ἄδην τοῦ τάμνειν ἐχόντων; welches schöner ist als: χείρων κοπιασάντων, manibus delassatis. Odyss. XX. 59. ἐπεὶ κλαίουσα κορέσσατο ἦν κατὰ θυμόν, d. i. ἐπεὶ θυμὸς ἐκορέσατο κλαίειν.

88. ἄδος (sc. τοῦ τέμνειν) ἵκετο μὶν (κατὰ) θυμόν, und im Innern süsses Verlangen nach Nahrung sich seiner bemächtiget. III. 446. ἵμερος αἱρεῖ με, aber ebendas. 139. ἵμερον ἔμβαλε θυμῷ. Horat. Od. I. 25. 15. libido saeviet circa iecus, h. e. in iecore. Iliad. XIII. 430. περὶ κῆρι φιλεῖν s. ἐν κῆρι. Die Verbindung ἵμερος περὶ αἱρεῖ φρένας, sehr bemächtigte sich das Verlangen seines Herzens, wäre nicht Homerisch.

91. Sobald die geschlossene Reihe der Trojaner gebrochen ist; so rufen die Führer ihren Schaaren (στίχες s. IV. 90. 201.) zu, ihnen zu folgen und einzudringen. Von allen Helden ist nun Agamemnon der erste, der, indem er seinen Schaaren dies auch zugerufen hatte, in die feindliche Linie springt, ἐξώρουσε.

100. παμφαίνοντας στήθεσι; blendend weiss auf der Brust: παμφαίνουσι στήθεσι. So sagt Theocrit von zwei Jünglingen: τοῖς δ' ἦν ξανθοτέρα μὲν ἐλιχρύσοιο γένειας, στήθεα δὲ στίλβοντα πολὺ πλέον, ἢ τὸ, Σελάνα. II. v. 79. 80. Homerid. Hymn. in Vener. 90.

104. παρέβασκε d. i. ἦν παραιβάτης; der Streitende. Auf jedem Kriegswagen waren der ἡνίοχος,

Digitized by Google

der Regierer, und sein Nebenstand, παραιβάτης, der Streitende. XXIII. 132. Meistens waren beide vertraute Freunde oder nahe Verwandte, wie z. B. Hercules und Jolaus.

105. ἐν κνημοῖς Ἴδης, auf den Höhen des Ida. s. II. 497. — μόσχοις λύγοισι, mit schlanken Baumzweigen. Nämlich μόσχος ist eigentlich das Junge des Rindviehs, wird aber allgemein gesagt f. νέος βλάστός. Hesych. μόσχοι. νεοὶ βλαστοί; also hier für junge Baumzweige. λύγος, war vermuthlich flexilis, ὑγρός. Dies beweisen die Glossen und der Sprachgebrauch von λυγίζω. z. B. λυγιζει. κάμπτει. Also wären μόσχοι λύγοι, junge, biegsame Zweige. cf. Odyss. IX. 427. X. 167. wo λύγοι sc. κλάδοι, schon als Substantivum gebraucht wird, für Bande, aus Zweigen geflochten. — δίδη von δίδημι, διδέω und δέω.

106. ποιμαίνοντε. S. zu VI. 25. — ἔλυσεν ἀντὶ ἀποίνων, I. 20. Bei dem folgenden muss man sich erinnern, dass die Kriegswagen wegen der kleinen Räder nur wenig von der Erde erhaben waren.

113. Als Agamemnon den Ilus erlegte, oder wenigstens doch, als er beide plündern wollte, hätten die nächststehenden Schaaren der Trojaner herzueilen sollen, um dies zu verhüten. S. V. 297. und zu 312. p. 45. Das thun sie aber nicht, sondern weichen ängstlich, für sich selbst besorgt, zurück. Dies zu versinnlichen, ist der Zweck des Gleichnisses.

115. εὐνὴν, zu ihrem Lager, sonst εἰς λόχον. — ἀπαλὸν ἦτορ für ἀπαλὴν ψυχὴν, das zarte Leben.

S. XXIV. 50. Auch ſind ἐλέϑη ψυχὴ und ἐλέϑη ἦτορ Synonyme. XXI. 114. V. 296.

117. χραίσμειν ſc. ὀλεϑρόν. I. 566. unten 120. — τρόμος ὑφικάνει μιν d. i. ὑπέδυ, Zittern dringt in ſie, ſ. ὑπέδυ, ὑπέλαβε, ὑπῆλϑε. S. III. 34. VII. 215. VIII. 452.

119. ὑφ' ὁρμῆς, vom Anfall. Voll von dem ſchrecklichen Anfall des Löwen auf ihre Jungen, flieht die Hirſchkuh und ſchwitzt vor Angſt, weil ſie ihn hinter ſich wähnet. cf. IX. 355. μόγις δέ μεν ἔκφυγεν ὁρμήν.

120-122. Verbinde: οὔτις Τρώων — καὶ αὐτοί, ſie ſelbſt, die zur Vertheidigung zutreten ſollten, flohen vor den aufdringenden Griechen. Vergl. Th. II. p. 45. — ὁ ſc. Agamemnon.

124. δεδεγμένος χρυσὸν Αλεξάνδρου, er hatte Alexanders Gold im Auge, ἀγλαὰ δῶρα, als Appoſition, Alexanders herrliche Geſchenke, d. i. als Menelaus und Ulyſs als Abgeordnete in Troja waren, III. 205, um die Helena zurückzufordern, da ſprach er zum Vortheil des Paris, in der Hoffnung, daſs dieſer ihn dafür reichlich beſchenken werde. δεδεγμένος, wartend. Denn δέχεσϑαι τινὰ ἔγχει, iſt jemanden mit dem Speer wirklich faſſen, oder erſt faſſen wollen. XIV. 745. οὐτάσκε δεδεγμένος δουρὶ, und IV. 107. δεδεγμένος ἐν προδοκῇσι, wartend auf dem Anſtande. Daher XXIII. 173. κεῖται ἄεϑλα δεδεγμένα ἵππῆας, dona propoſita ſunt, exceptura aurigas, quaſi exſpectantes, ut ab aurigis auferantur.

127. ὁμοῦ δ' ἔχον ὠκέας ἵππους, zugleich leiteten ſie die Roſſe, d. i. wie ichs denke, als ſie vor

Digitized by Google

dem Agamemnon fliehn wollten, griff auch der παραιβάτης nach dem Zügel; aber beiden entfällt er vor Schrecken, φύγεν u. f. cf. zu VIII. 137.

129. κυκηθήτην, waren verwirret. κυκᾶν ist zusammenschütten. V. 905. Daher κυκηθεὶς wie συγχυθεὶς, confusus, verwirret. S. IX. 608. XVIII. 229. XX. 489. Man darf es nicht von den Zügeln verstehn: denn warum und wie hätte er davon den Dualis gebrauchen sollen, wenn gleich XVI. 413. ἡνία σύγχυτο vorkommt,

130. γουναζέσθην ἐκ δίφρου, sollte erkläret werden γουναζέσθην ἐκθρώσκοντες ἐκ δίφρου, aus dem Wagen springend baten sie knieend; das aber erlaubt v. 143. nicht. Folglich muss ἐκ διφρου seyn: vom Wagen aus. S. IV. 306. ἀπὸ δίφρου, vom Wagen aus.

140. ἀγγελίην ἐλθόντα, der als Botschaft gekommen war s. ἔλθόντα ἄγγελον. S. zu VI. 584. Man müsste denn auch hier lieber ergänzen wollen: κατ' ἀγγελίην, wovon ich aber keine Beispiele wüsste. — Ueber die Botschaft selbst S. III. 205.

144. ὕπτιος οὔδει ἐρείσθη, rücklings überschlagend, (IV. 108.) stand er mit dem Kopfe auf der Erde und die Beine oben an den Wagen gelehnt, fest. Vergl. V. 585. 87. VII. 145.

146. Hände und Kopf schlug er ihm mit einem Hiebe ab, als dieser gerade die Hände bittend emporhielt.

147. ἔσσευε (sc. τὴν κεφαλὴν, was aus αὐχένα ergänzt werden muss) ὥστε κυλίνδειν, ὡς ὄλμον sc. τὶς σεύει, den Kopf schlug er fort, dass er rollte,

Digitized by Google

wie man einen Mörſer rollen läſst; d. i. *οὕτως ἐσσυμένως ἀπέκοψε τὴν κεφαλὴν, ὥστε* — mit ſolcher Gewalt ſchlug er den Kopf herunter, daſs er fortrollte. XIV. 412. *κατὰ στῆθος βεβλήκει — στρόμβον δ' ὥς ἔσσευε βαλών.*

150. *φευγόντας ἀναγκῃ*, die Nothgedrungen flohen; nicht aus Feigheit und Schwäche, ſondern, weil ſie der Uebermacht der griechiſchen Tapferkeit weichen muſsten. XII. 178. *Ἀργεῖοι δὲ, καὶ ἀχνύμενοί περ, ἀνάγκῃ ἠμύνοντο νηῶν.* XX. 143. *ὄϊω ἄψ ἴμεν ἀνάγκῃ ἡμετέρης ὑπὸ χερσὶν δαμέντας.*

154. *ἔπετο* ſc. *τοῖς φεύγουσιν.*

155. *πῦρ ἀΐδηλον·* S. zu. II. 455. — *ἔμπεσε ἐν ὕλῃ, ἀξύλῳ*, (zuſammengeſetzt mit dem α collectivo) in einem holzreichen Wald, oder für *ἀξύλευτος*, ein niegehauener Wald. — Man ſagt: *ἐμπίπτειν τινί*; alſo ſteht *ἐμπίπτειν ἐν τινὶ*, f. *εἰς τινά.* So iſt Pindar Ol. VI. 10. *ἐπικύρσας ἐν ἀοιδαῖς.* Zu dem ganzen Gleichniſs vergl. XX. 490.

157. *ἐπειχόμενοι πυρὸς ὁρμῇ*, vom Anfall des Feuers geſtürzt: wie 119. *ὁρμὴ θήρὸς*, der Anfall des Löwens. Odyſſ. V. 320. *οὐκ ἐδύνατο ἀνασχέθειν ὑπὸ κύματος ὁρμῆς.* — Ueber *κάρηνα Τρώων.* ſ. zu IX. 407. und *ἐριαύχενες* zu X. 305.

160. *ἵπποι κροτάλιζον ὄχεα κένα.* Da *ὁ κρότος* und *τὸ κρόταλον*, ſo wie *κροτεῖν* und *κροταλίζειν*, beſonders vom Händeklatſchen oder Getön des Metalls gebraucht wird; ſo kann *κροτὰλίζειν ἅρμα* nichts anders ſeyn, als *ἄγειν ἅρματα κροταλίζοντα*, den Wagen fortreiſſen, daſs er klappert. XIV. 453.

Digitized by Google

κείνα ὄχεα κροτέοντες h. e. σὺν κροτῷ ἄγοντες. — ἀνὰ γεφύρας πολέμοιο. S. zu IV. 371.

161. ποθέοντες ἡνιόχους, vermiſſend ihre Führer, d. i. die Pferde, welche bei dem wilden Getöſe weder die bekannte Stimme ihres Führers hören, noch ſeine Hand fühlen, gehn durch cf. V. 254. wo Pandarus Aeneas Roſſe nicht führen will, beſorgt, daſs ſie ihm nicht folgten: ποθέοντε φθύγγον Αἰνείου. Ovid von den Sonnenpferden, wenn Phthaëon ſie regiert: ſimilisque eſt currus inani, quod ſimulac ſenſere, ruunt, tritumque relinquunt quadrijugi ſpatium caet.

162. γύπεσσι φίλτεροι, den Geiern werther, denen ſie nun ein Mahl bereiten, I. V. XVIII. 271. — ἢ ἀλόχοις, denn dieſe müſsten um ſie weinen und klagen. S. V. 412. VI. 410. f. und beſonders unten 393. 94.

163-283. Ein Theil der Trojaner, gegen welche Agamemnon focht, flieht bis faſt an das Scäiſche Thor, wo ſie ſich wieder ſammlen, indeſs Agamemnon noch unter den andern in der Ebene wüthete, und der Stadt immer näher kam. Jupiter eilt daher auf den Ida herunter, und läſst durch die Iris den Hector erinnern, ſich von dem Platze, wo Agamemnon focht, zu entfernen, und bis daſs dieſer verwundet ſei, den übrigen Theil der Truppen zum Gefecht aufzumuntern. Iris vollzieht dieſen Auftrag, und Hector ſetzt ihn ins Werk, wodurch die Schlacht erneuert wird. Auch jetzt dringt Agamemnon zuerſt von neuem ein, und erlegt den Iphidamas, deſſen Bruder Koon ihn verwundet,

aber auch erlegt wird. Noch kämpft Agamemnon eine Zeitlang, bis der Schmerz ihn zwingt, ſich zu entfernen. Er ſpringt auf ſeinen Wagen und fordert die Griechen auf, tapfer zu fechten.

Das Epiſch-wunderbare iſt die Entfernung des des Hectors durch den Jupiter, welches aber, wenn ich nicht irre, auch hier einleuchtend aus der Interpretation der Sage entſtanden iſt. Denn Hector fand es ohnſtreitig beſſer gethan, den Ort, wo Agamemnon die Trojaner zurücktrieb, zu verlaſſen, um die Flucht des übrigen Theils der Armee zu hindern. (cf. unten zu v. 542.) Der Erfolg war glücklich: die Trojaner ſtellen ſich wieder: die Schlacht wird erneuert und der bis dahin ſo furchtbare Agamemnon verwundet und entfernt. Ein ſo glücklicher Gedanke, und ſo auf der Stelle mitten im Schlachtgetümmel gefaſst, konnte nur, nach den Ideen jenes Zeitalters, von einer Gottheit eingegeben ſeyn, und von wem anders, als von dem, der, um den Achill zu ehren, ſeines Beleidigers, des Agamemnons Demüthigung durch Hector beſchloſſen hatte?

Aber, da dies Jupiters Entſchluſs war, (ſ. v. 79.) warum lieſs er dann die Trojaner anfangs durch eben dieſen Agamemnon erſt bis an die Mauer zurückjagen; Scheint hier nicht Jupiter und unſer Sänger ſich zu vergeſſen? Sonderbar bleibt es allerdings, und den Grund kann ich wenigſtens nicht mit Sicherheit angeben. Hätte ein ſpäterer Dichter, ein Apollonius etwa dies Gedicht geſungen, ſo würde ich vermuthen, daſs ers gethan habe, um

Digitized by Google

ſeinen Knoten zu ſchürzen, um den für Achills Rache intereſſirten Leſer erſt mit der ängſtlichen Beſorgniſs zu erfüllen, es möchte dieſe ſo nahe ſcheinende Genugthuung durch Agamemnons Muth und Glück vereitelt werden, und dann durch die raſche Wendung, welche die Sache zu Achills Vortheil nimmt, ihn deſtomehr zu erfreuen. Dies Verfahren wäre eines Dichters würdig. Aber wenn ſich ein ſo feines Raiſonnement vom Homer nicht erwarten läſst, ſo möchte auch dieſe Stelle vielleicht beweiſen, daſs Homer als hiſtoriſcher Sänger, wie die Sage ihn unterrichtete, ſang. Und mir ſcheint es ſehr wahrſcheinlich, daſs Agamemnon durch die erlittene Demüthigung, da Achill ſeine Reue, ſeine Geſandſchaft, ſeine Geſchenke und ſeine Tochter verſchmähte, aufs äuſſerſte gereizt, und noch mehr gedrängt von der Nothwendigkeit, durch ſein eigenes Beiſpiel ſeine Völker aufzumuntern, (IX. 704. 5.) und ſich ihrer Achtung und Liebe zu verſichern, daſs er, ſage ich, heute mehr that, als man jemals von ihm geſehn, hatte, und erwarten konnte. (IX. 38.) Aber eben dieſe ungeſtüme Hitze muſste ſeinem Glücke bald Schranken ſetzen. Durch ſeine Unvorſicht wurde er verwundet und vom Schlachtfelde entfernt.

Dies leitet uns auf die Beantwortung einer andern Frage. Wie kam es doch, daſs während dieſer Heldenthaten des Agamemnons kein anderer Held, ſelbſt der vorlaute Diomedes (IX. 31, f. 693. f.) nichts Ausgezeichnetes thut? die auſſerordentliche Bravour der Heroën iſt, vielleicht überall, ge-

wiſs doch in diesem Zeitalter, etwas temporelles, d. h. ſie muſs durch beſondere Lagen erſt geweckt und unterhalten werden. In dieſem Falle befand ſich jetzt Agamemnon allein: ſeine Entfernung weckt Hectors Heldenkraft, und die Noth, in welche durch ſie die Griechen gerathen, belebt dann den Diomedes wieder und andere.

163. Ζεὺς ὑπαγε Ἕκτορα ἐκ βελέων, unbemerkt entführte Zeus den Hector den Geſchoſſen, d. i. Ἕκτορ ὑπῆλθε ἐκ βελέων, Hector entfernte ſich unbemerkt von der Stelle, wo das Gefecht am heftigſten war. Vergl. V. 444. f. So vermeidet Hector unten v. 542. den eben ſo wild fechtenden Ajax. Wahrſcheinlich zieht Hector ſich jetzt nur etwas zurück, und entfernt ſich erſt nachher v. 211. ganz von dieſem Orte. Oder der Dichter müſste denn hier dieſe letztere Entfernung blos andeuten wollen, welches das wahrſcheinlichſte iſt. Vgl. unten v. 216. 17. wo er gleichmäſsig die Thaten des Agamemnons in voraus ankündigt, und ſie dann ausführlich erzählet.

ἐκ βελέων, ἐκ κονίης u. ſ. Schon Gellius, (Noctibus Atticis XIII. 22.) bemerkte, wie lebhaft Homer dies mörderiſche Gefecht ausgemahlen habe, ob er gleich die mannigfaltigen Züge durch bloſses Zuſammenſtellen einzelner Begriffe darſtellte. Hujus proelii varia facies, delectabiliter multis (lieber, ſingulis) verbis depicta eſt.

165. σφεδανὸν κελεύων, heftig ſie auffordernd, τεταμένως, intenſe XVI. 372. Man leitet es ab von σπεύδω, gleichsam σπεδανὸς. Richtiger ſcheint es

Digitized by Google

verwandt mit *σφενδονεῖν*, fortſchleudern. Etymol. p. 738.

166. *Ἴλου σῆμα.* S. zu XI. 414. Vor dieſem Grabmahl vorüber jagte er ſie bis an die Feigenbäume. S. zu VI. 433.

169. *χεῖρες ἀαπτοί*, manus intactae, — intractabiles, — h. e. invictae. I. 567. VIII. 450. *λύθρῳ*, mit Blut und Staube befleckt. S. zu VI. 268. — *φηγὸν.* S. zu V. 693.

173. *εν νυκτος αμολγῳ*, in der Milchſtunde der Nacht, *ὁτε δια νυκτος αμελγουσι.* Denn dieſe Ableitung iſt die wahrſcheinlichere. Und wahrſcheinlich wird damit der letztere Theil der Nacht verſtanden, wo vor dem Austreiben die Rinderheerden gemolken wurden. Denn Penelope freuet ſich, daſs ihr ein angenehmer Traum von Telemach kam: *νυκτος αμολγῳ.* Od. IV. 841. Aber die wahren Träume müſſen gegen Morgen kommen. Ferner der Sirius, ſowohl wie der Lucifer ſtrahlen am ſchönſten in der Dämmerung des Abends, oder: wenn der Morgen grauet, indem dann die andern Geſtirne noch nicht ſichtbar ſind, oder verſchwinden: und dies nennet er *νυκτὸς ἀμολγῷ.* S. XXII. 28. f. 317. f. — *ἀς πᾶσας ἐφόβησε*, die er alle zerſtreuet hat.

174. *τῇ δὲ ἰῇ*, Dieſem einem erſcheint das ſchmähliche Verderben: alſo *τῇ ἰῇ, ἥν ἐμάρπτε*, den er faſste. Der beſtimmte Artikel, wenn man ihn auch noch als Pronomen demonſtrativum faſst, ſteht hier incorrect, weil er dieſes eine Rind noch nicht erwähnet hatte, ſ. *ἰῇ δὲ*, einem aber ſ.

175. *ἐξέαξε αὐχένα πρῶτον*, dem bricht er erſt

den Nacken, und dann, ἔπειτα — λαφύσσει. Dieſe Verbindung ſcheint mir Homeriſcher als λαβὰν πωῶτον. Ich würde daher nach ὀδοῦσι ein Comma ſetzen. Eben ſo lieſs er 174. das πᾶσας gleichſam nachſchlagen, welches ſehr die Aufmerkſamkeit auf dieſen Begriff erweckt. Vergl. beſ. XVII. 61. XVIII. 579. — λαφύσσειν, verſchlingen. Heſychius erklärt es καταπιεῖν und auch σπαράττειν, zerreiſſen.

180. ἔθνεν ἔγχει περὶ πρό, ſtark und vorwärts wüthete er mit dem Speere; d. i. θύων - προέβαινε. Vgl. zu V. 66, III. 137.

184. ἔχε στεροπὴν, in der Hand den Blitz. So wie Minerva ihren Speer ergreift, wenn ſie den Olympus verläſst: Odyſſ. I. 98. oder Merkur ſeinen Stab, als Inſigne. Odyſſ. V. 47. u. f. f.: ſo führt auch Jupiter den Blitz, als Inſigne ſeiner Herrſchaft und als Waffe. Denn die Blitze ſind das Fundament ſeiner Macht: τοῖς πίσυνος θυητοῖσι καὶ ἀθανάτοισι ἀνάσσει. Heſiod. Theog. 505. und dienen ihm ſtatt Pfeil und Speere: daher die Blitze: τὰ βέλη, τὰ κῆλα, τὸ ἔγχος Διὸς heiſſen. — χρυσόπτερον, VIII. 398.

192. ἅλεται ſc. Ἀγαμέμνων. — οἱ ſc. Ἕκτορι. Ein correcterer Schriftſteller hätte das Ἀγαμ. nicht weglaſſen dürfen, oder doch die angelegte Conſtruction beibehalten ſollen: ἀντὰρ ἐπεὶ ἁλλόμενον ſc. ὁρᾶ. —

Uebrigens iſts mir faſt völlig gewiſs, daſs dieſer ganze Auftrag an die Iris eigentlich nur der Inhalt der Gedanken des Hectors war: Laſst nur den jetzt ſo ungeſtümen Agamemnon entfernt ſeyn;

Digitized by Google

so will ich meinen Vorsatz, die Griechen bis in ihr Lager zu jagen, schon ausführen. Dadurch, dass der Sänger diesen Entschluss des Hectors vom Jupiter selbst erzeugt werden lässt, gewinnet er für uns noch folgendes. Wenn man sich erinnert, was Hector heute auszuführen versprach; VIII. 530.; so fällt es sehr auf, dass er zur Erfüllung nichts thut, sogar von dem Platze, wo er dem furchtbaren Agamemnon Einhalt thun sollte, sich zurückzieht. Allein sobald er das auf Zeus Befehl thut, nun dann ist er poetisch gerechtfertigt, obgleich mancher Leser, dem Hector so werth ist, es bedauern wird, dass Agamemnons Wuth auch den tapfern Hector schüchtern macht.

198. *ἐν ἵπποισι καὶ ἅρμασιν*, nicht: neben, sondern auf dem Wagen. Denn nach 211. sprang er vom Wagen herab. S. zu IV. 366.

212. *πάλλων δοῦρα*, der Pluralis, weil es zwei Speere waren. S. zu III. 18.

214. *ἐλελίχθησαν*, sie wandten sich. S. zu V. 497.

216. *ἀρτύνθη δὲ μάχη*, genauer *οἱ μαχόμενοι ἀρτύνθησαν*. Dichter rückten die Streitenden aneinander, und schon standen sie einander gegenüber, als Agamemnon von neuem hervorspringt. XII. 43. *σφέας ἀντὸς πυργηδὸν ἀρτύνοντες*. — Auch die Griechen zogen sich, wie mir es scheint, etwas zurück, sobald sie sahen, dass die Trojaner Halte machten und von neuem sich stellten, um ihre Glieder, die bei dem Verfolgen zerrissen waren, wieder zu stellen.

Digitized by Google

217. ἔσπετε. Ger Grund des Anrufs der Muſe iſt Theil I. p. 2. angegeben worden.

222. ἐν Θρήκῃ ἐριβώλακι, wie XX 485. Bekanntlich paſst dies Beiwort nicht auf das ganze Thrazien: nec coelo laetam, nec ſolo. nach Pompon. Mela, ſondern nur von dem Küſtenlande, beſonders dem Cherſoneſus. Xenoph. Hellen. III. 2. 8. χερρόνησον παμφορωτάτην καὶ ἀρίστην οὖσαν. Eurip. Hecuba 8. τὴν ἀρίστην χερρόνησίαν πλάκα. Aber eben derſelbe nennet das eigentlichere Thrazien: χιονώδης. v. 79.

225. ἥβης ἐρικυδέος, der glorreichen, geprieſenen Jugend: denn ſie iſt ja die Blüte des Lebens; ἄνθος ἥβης, und die Zeit des Lebensgenuſſes. Mimnermus. τερπνὸν ὁμῶς καὶ καλὸν — ἥβη τιμήεσσα Pindar. Ol. VI. 97. χρυσοστέφανος, aurea digna corona. So III. 65. ἐρικυδέα δῶρα, geprieſene Gaben. — μέτρον ἥβης, zum Ziel des jugendlichen Alters. Odyſſ. XI. 316. μέγας εἰς καὶ μέτρον ἥβης ἱκάνεις, (Analogiſch iſt εἰς τέλος ἥβης οὔδας γήρατος u. ſ. S. zu III. 309.) wörtlich: perveniſti ad modum annorum juventutis.

226. θυγατέρα ἦν, ſeine Tochter, folglich heirathete der junge Iphidamus ſeiner eigenen Mutter Schweſter. Wie abweichend von unſern Sitten!

227. ἐκ θαλάμου, aus dem Zimmer ſeiner Frau, d. i. unmittelbar nach der Hochzeit. Denn der Neuvermählte hatte, wie es ſcheint, das Vorrecht, eine Zeitlang ganz für ſeine junge Gattin zu leben. So ſagt Croeſus zu den Abgeordneten der Myſier, die ſeinen Sohn, zur Jagt eines mächtigen Ebers

Digitized by Google

verlangten: παῖδα οὐκ ἂν ὑμῖν συμπέμψαιμι, νεόγαμος γὰρ ἐστι, καὶ ταῦτα οἱ νῦν μέλει. Herodot. I. 36. Wir würden gesagt haben: aus den Armen der jungen Frau. Catull. ad Manlium: 104. ne Paris otia pacato degeret in thalamo, h. e. ne frueretur coniuge in otio. Das Wohnzimmer der Frau hiefs κατ' ἐξοχήν, ὁ θαλαμος.

μετὰ κλέος Ἀχαιῶν, post h. e. ad famam de Achaeis f. μετὰ κλέος περὶ πολέμου, auf den Ruf vom Feldzuge der Achäer. XIII. 364. ὅς ῥανέον (neuerlich) πολέμοιο μετὰ κλέος εἰληλούθει.

229. ἐν Περκώπῃ. Man mufs mit den Handschriften Περκώτῃ lesen, wie Ilias II. 835. XIII. 229. XV. 548. im Herodot und so vielen andern Schriftstellern. Stephanus von Byzanz Behauptung, dafs der Name Περκώπη der ältere, aber Περκώπη der neuere sei, ist Grille; denn im Strabo XIII. 883. A. steht es aber vermuthlich durch Interpolation, gerade umgekehrt. Die Form des Adjectivi: Περκώσιος beim Homer Ilias II. 831. Apollon. Rhod. I. 975. zeigt, dafs die wahre Schreibart Περκώτη sei. Eustathius Behauptung, dafs Περκώπη ein ganz anderer Ort sei, hat keine Autorität und auch keine Wahrscheinlichkeit. Mehrere ähnliche Behauptungen im Stephanus bestärken den Verdacht, dafs solche Bemerkungen durch blofse Schreibfehler veranlafst und begründet wurden. Uebrigens lag das neuere Percote am Hellespont, oberhalb Abydus, v. Xenoph. Hellen. V. I. 22. Scylax p. 84. ed. Gronov. und viele andere.

233. ἅμαρτε sc. αὐτοῦ. — ἔγχος ἐτράπετο οἱ

παρὰ, nebenweg, f. παρ' αὐτοῦ, neben ihm weg. — παρετράπετο, f. παρῆλθε παρεφέρετο, παρέπτατο, er wandte ſich neben weg.

235. ἐπέρεισε αὐτός, er ſtemmte ſich gegen die Lanze, damit ſie durch dies Nachſchieben tiefer eindränge; innixus urgebat haſtam. Vergl. zu III. 358. — πιθήσας χειρὶ βαρείῃ, voll Vertrauen auf ſeine ſchwere Fauſt; (wörtlich, von ſeiner Fauſt beredet; εἴξας χερσὶ, wie εἴξας θυμῷ,) er glaubte, es könne einer ſolchen Fauſt nicht mislingen, ſie müſſe die Lanze durch die Rüſtung in den Körper treiben können. Vgl. V. 299. ἀλλὰ πεποιθώς. VI. 505. πύσι πεποιθώς.

236. ἀλλὰ πολὺ πρὶν, ſc. ἢ τερεῖν ἐδύνατο ἂν ζωστῆρα, αἰχμὴ ἐτράπετο, ὥς μόλιβος, ἀντομένη ἀργύρῳ, noch weit früher als ſie durchdringen konnte, legte ſich die Spitze um, wie (weiches) Blei, da ſie auf das Silber traf. — Der um den Unterleib liegende ζώστηρ war von Metall, hier von Silber, und mit Zeug, meiſtens bei den Königen mit Purpur, überzogen, S. zu IV. 132. 135. Die Spitze drang alſo durch das Zeug, aber auf dem Silber legte ſie ſich um, ἀνεγνάμφθη, dafür mahleriſch; ἐτράπετο, ſie kehrte ſich von dem Körper ab: ſo wie ἀντομένη ἀργύρῳ f. ἀνεγνάμφθη ἐν ἀργύρῳ: aber die Metapher, dem Silber begegnend, auf das Silber treffend, macht den Ausdruck lebhaft. — ἐτράπετο f. πάλιν oder ἀπετράπετο.

238. τὸ ſc. ἔγχος. Wieder eine harte Ellipſe; da er das Wort vorhin nicht einmal gehabt hatte; obgleich es in dem νύξε ſc. ἔγχει liegt. Agamem-

non packt den Speer am Schaft, zieht ihn gegen ſich ein, ἕλκε ἐφ' οἱ, vermuthlich indem ers erſt zur Seite geſchoben, um ihn dem Iphidamas aus den Händen zu reiſſen, mit allem Eifer, μεμαὼς, h. e. σπουδακὼς ſc. ἕλκειν ἐκ χείρων Ιφιδάμαντος (L. V. 135. X. 208.) ὡς λῖς, gleich dem Löwen, qui ſaucius gravi venantum vulnere pectus — fixumque latronis impavidus frangit telum. Virg. Aeneid. XII. 4. Vgl. Ovid. Metam. III. 68. ille (ſerpens) dolore ferox fixum haſtile momordit. Darin gleicht alſo Agamemnon dem verwundeten Löwen, daſs er den Speer, der ihn tödten ſoll, faſst und dem Feinde entreiſst, — λῖς ein veraltetes Wort f. λέων.

241. χάλκεον ὕπνον κοιμήσατο, entſchlief den eiſernen Schlaf, d. i. den ewigen Schlaf. Nämlich das χάλκεος iſt das Bild der Unzerſtörbarkeit: ſo χάλκεον ἦτορ, eine Bruſt, eine Lunge, die kein Reden ermüdet. II. 491. So iſt eine eherne Stimme, XVIII. 222. eherne Füſse, VIII. 42. f. unzerſtörbar: folglich χάλκεος ὕπνος, ὕπνος οὐδὲ πότε λήγων, πανηλεγής. VIII. 70.

242. ἀπὸ ἀλόχου, fern von ſeiner Gattin. — ἀστοῖσιν, der Trojaner, deren Mitbürger er durch ſeinen Vater war, ob er gleich in Thrazien erzogen war und lebte.

243. οὐκ ἴδε χάριν αὐτῆς, noch kannte er ihren Dank nicht, noch hatte ſie ihn durch ihre Liebe nicht für ſeine Wahl und ſeine Geſchenke belohnen können, und doch hatte er ihr ſo Vieles geſchenkt; πολλὰ δοῦς. Dieſe Geſchenke müſſen

nicht mit denen verwechſelt werden, welche der Freier den Eltern geben muſste; IX. 146. ſondern es war eine Gabe, die er ſeiner Gemahlin ſelbſt geſchenkt hatte, eine Morgengabe, (Juvenal IV. 204.) quod prima pro nocte datur donum. — Vielleicht laſſen ſich hier die δῶρα ἀνακαλύπτηρια anwenden, oder die Geſchenke, welche die junge Frau erhielt, wenn ſie den hochzeitlichen Schleier abnahm. Obgleich davon im Homer ſelbſt keine Spur ſich findet, ſo lieſſe ſich doch dies dafür anführen, daſs man ſagte: ſchon die Proſerpina habe als ἀνακαλύπτηρια, Sicilien geſchenkt erhalten. Weſſel. z. Diodor. I. p. 331. Dann könnte man τῆς χάριν οὐκ ἴδε laſſen: er ſahe ihre Reize nicht; d. i. noch vor dem dritten Tage nach der Hochzeit, ehe ſie ſich ihm entſchleierte, reiſte er ab.

245. αἴγας καὶ ὄϊς, τὰ ſc. ποίμνια f. αἴγας ἐκ τῶν ποιμνιῶν, ἃ u. ſ. f. Die Rinder gab er ihr gleich; die andere Heerde verſprach er ihr. Wahrſcheinlich behielt ſie dieſe Geſchenke als ein Witwenthum.

250. πένθος ἐκάλυψε ὀφθαλμούς, Kummer umwölkte ſein Auge, ſ. das vollſtändige: τὸν δ' ἄχεος νεφέλη ἐκάλυψε μέλαινα. XVII. 591. Der Schmerz betäubte ihn ſo, daſs es ihm dunkel vor den Augen wurde.

251. εὐρὰξ, ſeitwärts, ἐκ πλαγίου, XV. 541.

256. ἀνεμοτρεφὲς, vom Winde genährt, d. i. στέρεον, eigentlich αὐξανομένον ἀνέμοις. So XV. 625. κῦμα ἀνεμοτρεφές. cf. ad VI. 307. Horat. Od. I. 22. 17. pigris campis, ubi nulla arbor aeſtiva re-

creatur aura. Man hatte alſo ſchon die Bemerkung gemacht, daſs das auf den Höhen wachſende Holz, weil es eben da den Winden mehr ausgeſetzt iſt, auch feſter und dauerhafter ſei cf. XVII. 55. ἔρνος — καλὸν — τοδέ τε πνοιαὶ δονέουσι παντοίων ἀνέμων.

257. ὄπατρον f. ὁμόπατρον, von demſelben Vater: alſo ſein Bruder; ſein rechter Bruder: ſo iſt ὄθριξ f. ὁμόθριξ. II, 765. — Sobald er den Agamemnon verwundet hatte, ſucht er ſeines Bruders Körper fortzuziehn, und ruft die Edlen ihn zu decken.

259. ἕλκοντα ſc. τὸν νέκυν. — ὑπ' ἀσπίδος, h. e. καλυφθεὶς ὑπὸ ἀσπίδος, vom Schilde gedeckt. Callinus v. 10. ὑπ' ἀσπίδος, h. e. καλυφθεὶς ὑπο ἀσπίδος, ἀλκιμὸν ἦτορ ἔλσας, unter dem Schilde, vom Schilde gedeckt, rege er das Herz auf. Heſiod. Schild. der Hercul. 460. μῆρον ὑπὸ σάκεος.

266. αἷμα ἀνήνοθεν, das Blut hervorgedrungen war, ἀνεφέρετο. Die richtige Ableitung ſcheint von ἀνίημι, und deſſen Stammwort ἀνέω. Vom Aoriſt. I. ἠνέθην iſt die neue Form ἀνέθω, (wie σχέω, ἐσχέθην, σχέθω) und das Compoſit. ἀνανέθω.

269. 270. Die Εἰλείθυιαι, ſind die Göttinnen, welche die Geburt befördern. XVI. 187. XIX. 103. Die Wehen der Gebärenden, ohne welche die Geburt nicht möglich wäre, kommen von ihnen, und werden durch ihre Pfeile bewürkt, wie der Schmerz der Liebe, u. ſ. S. Th. I. p. 31. und oben p. 5. Sie ſind der Juno Töchter, weil dieſe ſelbſt τέλειος θεὰ, d. i. die Vollzieherinn der Ehen iſt.

Digitized by Google

μογοστόκοι, die das Weib mit Schmerzen gebären laſſen, ποιούσας τὰς γυναῖκας σὺν πόνῳ τίκτειν. Denn übertragen auf die Gottheit erhält es active Bedeutung, wie πολύστονος, oben v. 73.

Die Vergleichung iſt uns faſt lächerlich, aber ſehr treffend und darum an ſich ſchön, wenn gleich nicht conventionell für uns. Beide, die Gebärerin und der Verwundete, leiden an Krämpfen: das Zerren und Zucken der Geſichtsmuskeln und ein unwillkührliches Winden des Körpers verrathen bei beiden den durchdringendſten Schmerz.

274. ἐκαννέμεν ἐπὶ νηυσὶν, f. das gewöhnlichere ἐπὶ νῆας. Denn ἐπὶ wird bei den Verbis, die eine Bewegung anzeigen, in der Regel mit dem Accuſativ verbunden, öfterer mit den Genitiv, (zu V. 700.) ſeltener mit dem Dativ. Ilias II. 98. und Brunck. zu Ariſtoph. Thesmophor. v. 69.

284-404 Nun forderte Hector ſeine Schaaren auf, und würde die Griechen ſchon jetzt zu ihren Schiffen gejagt haben, wenn nicht Ulyſs den Diomedes aufgefordert hätte, der ſelbſt den Hector zur Entfernung zwingt, aber dann von dem Pfeil des Paris verwundet, die Schlacht verlaſſen muſs.

288. ὥριστος, durch Zuſammenziehen in der Ausſprache f. ὁ ἄριστος. — Ζεὺς ἐμοὶ εὖχος ἔδωκε, mir aber ſchenkte Jupiter Ruhm, d. i. ἔδωκε μοὶ εὖχος ἀρέσθαι, d. i. in unſerer Sprache: Agamemnon, der tapferer als alle focht, ὁ ἄριστος, iſt fort, und nun habe ich Gelegenheit, mir Ruhm zu erwerben. S. VII. 203. So hätte er alſo ſagen ſollen ᾤχετο ἀνὴρ καὶ μοὶ εὖχος ἔδωκε ἀρέσθαι; aber ge-

Digitized by Google

dacht im Geiſt jenes Zeitalters: *Ζεὺς ἔδωκε.* S. VII. 81. 104. u. ö.

Unſerm Ideal eines Helden entſpricht es nicht, daſs Hector nun erſt, da der furchtbare Agamemnon durch einen andern entfernt iſt, ſo muthvoll hervortritt. Also iſt auch dies ein Beweis, daſs Homer vorzügliche Menſchen ſeiner Zeit, aber keine Ideale unſrer Tage aufſtellen wollte.

297. 298. *ἴσος ἀέλλῃ*, gleich dem Sturmwinde, f. *ὡς ἐμπίπτει ἀέλλῃ*, incumbit, (Virg. Aen. I. 84.) f. ſchnell und verheerend, wie der Sturm auf etwas ſtürzt. S. 305. f. und Iliad. XIII. 793. *ἴσαν ἀργαλέων ἀνεμων ἀτάλαντοι ἀέλλῃ, ἡ* u. ſ. f. — *ὑπεραὴς*; heftig ſtürmend: wie *ὑπέρβιος*, übermächtig: ſonſt *ζαὴς*, Odyſſ. V. 368. — *καθαλλομένῃ*, herabſtürzt. XIII. 796. *ἀέλλῃ καθεῖσι.* — *ἰοειδέα*, das veilchenfarbene, d. i. das purpurfarbene. S. zu I. 482. oder *κυάνεον*, das dunkelblaue. Das leztere iſt das richtigere; denn dieſer *πόντος ἰοειδὴς* wird *πορφύρεος*, wenn der Wind es ſanfter bewegt, ventus mare caeruleum criſpicans nitefacit, h. e. purpurat. Gellius XVIII. 11. cf zu XIV. 16.

299. 300. *τίνα ἐξενάριξεν*; nämlich *ἔσπετε Μοῦσαι.* Das müſste man aus v. 218. ergänzen. Aber dieſe Ellipſe iſt hart: und als bloſse Anrede, an ſich läppiſch. Anders iſt der Fall XVI. 692. Allein man muſs das Fragezeichen wegſtreichen, und dann iſt der Sinn: hier tödtete er einen vorne, *ἐν πρῶτοις*, dort einen hinten, *ἐν ὑστατοῖς*. (S. zu V. 703.) in den erſten und in den letzten Reihen.

Auch V. 703. würde ich das Fragezeichen mit einem Puncte vertauſchen.

305. Verbinde: *ὁπότε Ζέφυρος στυφελίξῃ νέφεα Ἀργέσταο Νότοιο τύπτων* ſc. *αὐτα παίλαπι πολλῇ*, wenn der Zephyr die Wolken des heitern Notus jagt, mit mächtigen Stöſſen ſie forttreibend. Der Sinn iſt dieſer: ſo wie der Nordweſtwind die von einem Südoſtwinde hergeführten Wolken auseinander jagt: ſo zerſtreuete Hector die dichten Griechen. Der Notus, hier wahrſcheinlich ein ſüdöſtlicher Wind, war, da er über die groſsen Striche Aſiens zu den Joniern kam, für ſie ein trockener Wind, *ἀργεστὴς*, der viel weiſſes Gewolk an den Himmel herauf brachte. Theocr. XXV. 90. f. Daher hier *νέφεα ἀργέσταο Νότοιο*. Dieſe jägt der Zephyr auseinander, *στυφελίζειν*, fortſchlägen, wie I. 581. *στυφελίζειν ἐξ ἑδέων*. Der Zephyr war, wie bekannt, für die Jonier ein ſtürmiſcher Wind, *δοσαὴς*, dem der Sänger vorzüglich die Windſtöſse, *λαίλαψ* beilegt. Odyſſ. XII. 426. *Ζέφυρος λαίλαπι θῆων*. — *βαθοίῃ*, tiefen, d. i. ſchwarzen, wie *βαθεῖα ἀήρ*. Odyſſ. IX. 144. durch *σκοτεινὴ* erkläret wird, und weil die Sturmwinde *μελαίναι*, nigri, von dem ſchwarzen Gewölk, das ſie mitbringen heiſſen, und unten v. 746, *κελαινὴ λαίλαψ* vorkommt. Virg. Georg. I. 320. niger turbo.

307. *κῦμα τρόφι*, die wohlgenährte Welle: nämlich *ὑπ' ἄνεμου κυλίνδεται πολλὸν*. Da die Griechen *τρέφειν* allgemein ſ. *αὐξάνειν* ſagten, (Th. II. p. 148.) ſo nannten ſie die von den Wellen verſtärkte Woge: *κῦμα τροφόεν*, u. *ἀνεμότρεφες*. S. XV.

621. ὁ, ἡ τρόφις, το τρόφι fand man im Jonischen Dialect f. τροφεύς. S. Herodot. IV. 9. und daſ. Valkenaer. — ἄχνη. S. zu IV. 426.

308. πολυπλάγκτος ἀνέμος, ventus vagus, Horat. Od. III. 29. 24. weil er ganze Länder durchfährt, terras turbine perflat. So ἀνθρώποι πολυπλάγκτοι, homines vagi, die wie Ulyſſes μάλα πολλὰ ἐπλάγχθησαν. Odyſſ. I. 2. XVI. 511. Dies ſcheint mir richtiger, als der unſtäte, oft anſetzende Wind.

313. τί παθόντε, was leidend, d. i. was iſt uns wiederfahren, daſs wir ſo ganz vergeſſen unſerer Kraft. Ariſtoph. Nubes 816. ὦ δαιμόνιε, τί χρῆμα πάσχεις; οὐκ ἐν φρόνεις. Menſch, was iſt dir angekommen? du biſt toll! Er konnte ſchlechthin ſagen: διὰ τί λελάσμεθα.

317-319. τλήσομαι ſc. μάχεσθαι, werde den Kampf aushalten. — ἦος nämlich τοῦ ἀμῦναι λοιγὸν ἀπὸ Δαναῶν. — ἐθέλει, ſc. μᾶλλον. cf. zu I. 117. Claudian. in Eutrop. II. 205. conceſſoque cupit vixiſſe colonus (ſc. magis), quam dominus rapto.

325. μέγα φρονέοντε, ſtolzen Sinnes, d. i. im ganzen Gefühl ihrer Kraft, ἀλκὶ πεποιθότες. Vergl. XVII. 728. Beide Ausdrücke ſind von den Heroën übertragen auf den Löwen und den Eber, und ſehr ſchicklich, weil beide ſtreitbar ſind.

326. παλινορμένω, umwendend, ὑποστρέψαντες: wie Heſych. das παλίνορσος, III. 33. erläutert. Zwar hat Homer noch nicht geſagt, daſs auch dieſe Helden ſchon geflohen wären, aber er wählte den Ausdruck nur wegen der Vergleichung: wie der weichende Eber plötzlich ſich wendet, und die

Digitized by Google

Hunde zerſtreuet: ſo zerſtreueten auch ſie die Trojaner παλινορμένω. S. XVII. 728. f.

327. Ἀχαιοὶ φεύγοντες Ἕκτορα, ἀνέπνευον ἀσπασίως, freudig ſchöpften ſie Athem, weil ſie hofften, daſs Hector durch jener Tapferkeit bald genöthigt ſeyn würde, ſie zu verlaſſen. cf. 382.

328. 329. ἑλέτην, beide trafen auf einen Wagen; aber Ulyſſes wendet ſich gleich zu einem andern Wagen. So erklärt ſieht man, warum er nicht ſagte: ἔνθα ἑλέ. ſc. Τυδείδης, obgleich dieſer ſie erlegt. S. V. 576. 578. δύο υἷε Μέροπος, den Adraſtus und Amphius. S. II. 830. f. und daſ. d. Anmerkg.

334. κεκαδὼν ψυχῆς, da er ſie des Lebens beraubt hatte. Odyſſ. XXI. 154. πόλλοῦς τόνδε τόξον κεκαδήσει θυμοῦ καὶ ψυχῆς Heſych. κεκαδὼν, στερήσας. Nähmlich von χάζω, ich weiche, iſt die neue Form κεκαδέω, ich zwinge zu weichen, und κεκάδομαι, ich weiche, VI. 497. Folglich iſt κεκάδειν τινὰ ἀπὸ τινὸς, zwingen, daſs er eine Sache verlaſſe, d. i. στερεῖν, mit Gewalt nehmen.

336. Κρονίων ἐτάνυσσε μάχην κατ' ἴσην, d. i. da wog Jupiter zu gleichen Theilen das Schickſal der Schlacht. Der Ausdruck iſt wahrſcheinlich von der Vorſtellung entlehnet, daſs Jupiter die Schickſale der Menſchen beſtimme, τιταίνων τάλαντα, indem er ſie wiegt. Daher wäre alſo Ζεὺς τανύει μάχην κατ' ἴσην, geſagt, ſ. Ζεὺς τανύων τὰ τάλαντα, ἴσας ἐντιθῇσι κῆρας θανάτου, (S. zu VIII. 69.) alſo für das einfache: Ζεὺς ποιεῖ μάχην ἴσην, XVI. 662. Ζεύς ἔριδα κρατερὴν ἐτάνυσε. XVII. 402. —

κατ' ἴσην, adverbialiter f. ἴσως, wie κατ' αἶσαν, κατὰ μοῖραν, κατὰ δίκην.

339. κατ' ἰσχίον, auf den Schenkel, (S. zu V. 306.) alſo als er im Fliehen ihm den Rücken zugewandt hatte. — ὄντασε, (ſc. ὀυ δυναμένον προφυγεῖν Διομήδεα.) ὀυ γάρ. — ἀάσατο, (S. XI. 533.) ſehr hatte er in ſeinen Gedanken gefehlet, da er glaubte, er thue wohl, daſs er zu Fuſs fechte.

345. ῥίγησεν. S. V. 596. f.

347. ὄβριμος Ἕκτωρ, τόδε πῆμα νῶϊν κυλίνδεται, ſiehe der mächtige Hector, dieſe zerſtörende Welle, ſtürzt auf uns zu. Homer pflegt den Anfall der Helden zu vergleichen mit einer Woge, die von der Höhe des Meeres auf das Geſtade, oder auf ein Schiff ſtürzt. S. IV. 422. XV. 381. 624. Daher dieſe Metapher: πῆμα κυλίνδεται. Odyſſ. 163. τοῖσιν μέγα πῆμα κυλίνδεται. Doch könnte die Metapher auch entlehnt ſeyn von einem Felſenſtück, das von der Spitze des Gebirges herabſtürzt, κυλίνδεται. S. XIII. 137-142. wo er gerade vom Hector dies Bild gebraucht.

351. χαλκὸς (der Speer) ἀπεπλάγχθη χαλκόφι d. i. ἀπὸ χαλκοῦς, nämlich, des Helms, der aus drei übereinander liegenden Platten beſtand, τρίπτυχος, tribus plicis compoſita.

353. αὐλῶπις. zu V. 182. — τήν οἱ πόρε Ἀπόλλων. Da der Helm des Hectors ſo ſchön und ſo feſt war, ſo muſste er eines Gottes Eigenthum urſprünglich geweſen ſeyn. cf. zu II. 104. Daſs man nun den Apollo zum Urheber des Geſchenks machte, hatte ſeinen Grund darin, daſs dieſe Gottheit

Digitized by Google

die Trojaner überhaupt und den Hector insbesondere so sehr liebte. s. v. 362.

354. ἀπέλεθρον, ἀνέδραμε, unermeſslich schnell. V. 245. VII. 269. — γνὺξ ἐριπὼν. S. zu V. 68. und 309.

357. 358. μετὰ ἐρωὴν δούρατος. ἐρωὴ δούρατος ist 1) der Flug des Speers, ἔγχος ἐῤῥωμένον oder ἔγχεος ὥρμη, IV. 542. 2) Die Weite des Wurfs. XV. 385. Hier nehme ichs in der erstern Bedeutung: als er nach dem Wurf des Speers ὤχετο ἐκεῖσε, ὅθι — d. i. sobald der Flug der Lanze aufgehört hatte, und er sahe, wo sie in die Erde gefahren war; so ging er dahin. — ὅθι γαίης κατάείσατο von κάτειμι) οἱ τὸ ἔγχος, sc. εἰς γαίαν, quo locorum, quo in loco descendisset in terram. So unten v. 492. ἄϊδος κατέισι sc. εἰς δῶμα, descendit sub terram.

362. κύον, du Hund! So Achill zum Hector: μὴ μὲ γοννάζεο, κύον. XXII. 345. Die Idee der Unverschämtheit, die sonst durch dieses Schimpfwort bezeichnet werden soll, wie VIII. 423., fällt hier weg. Es ist der bloſse wilde Ausbruch des mit Verachtung begleiteten Grimms, wie bei unserm Pöbel, wenn er dieses Schimpfwort gebraucht, um damit einen Menschen zu bezeichnen, den er, wie einen Hund, behandeln möchte.

363. 364. Ἀπόλλων. S. zu V. p. 45. cf. XXIV. 68. f. — ᾧ μέλλεις εὔχεσθαι, gerade, wie wir: dem du wohl Gelübde thun wirst; s. ᾧ, οἴομαι, ἐυχῇ. Ilias XXI. 83. sagt, Lycaon, da er dem Achill zum zweitenmale in die Hände fällt: μέλλω που ἀπέχθεσθαι Διὶ πατρὶ, mich muſs wohl Jupiter hassen.

Nämlich *μέλλεις εὔχεσθαι* ist Umschreibung des Futuri, das hier, wie oft, durch solere übersetzt werden müsste: cui, opinor, precari soles. S. Fischer z. Aeschines p. 140. und oben Th. II. p. 54. — *σε ἐξανύειν*, ich erlege dich noch, lebhafter als *ἐξανύσω*, ich werde dich noch erlegen. *ἐξανύειν*, wie conficere, vernichten, tödten. So XIX. 432.

371. *τύμβῳ ἀνδροκμήτῳ*, auf dem von Menschen gebauetem Grabhügel. So ist beim Aeschyl. Eumenid. 249. *μόχθοι ἀνδροκμήτες*, die den Eumeniden von einem Menschen, dem Orest, erregten Arbeiten. Sophocl. Ajax 325. *ἐν βοτοῖς σιδηρόκμησιν*, d. i. nach dem Schol. *τῷ σιδήρῳ φονευθεῖσιν*, *ὡς ἀνδροκμήτησιν* Hesych. *ὑπὸ ἀνδρὸς οἰκοδομήθεντι*. Nach analogischen Compositionen kann *ἀνδρόκμητος* oder *ἀνδροκμὴς* noch 2) bedeuten: *ὃς ἄνδρα κάμνοντα ἐποίησε*, Eurip. Suppl. 525. *ἀνδρόκμηται ἀγωνίαι*, h. e. *πόλεμος φθισήνωρ*. So *ἀνδροκτόνος*, *ἀνδροβρῶς*, menschenmordend. 3) *ἐπὶ ἀνδρὶ κμητὸς*, in honorem viri congestus. Diese letzte Bedeutung, wäre die passendste: da der *τύμβος* ein *γέρας θανόντων* ist, Ilias XVI. 455. Aber für diese Bedeutung weiss ich keine Beispiele. Die erstere scheint mir dann passend, wenn, wie mir es wahrscheinlich ist, *τύμβος* vorzüglich jeden kleinen Hügel bezeichnete, der ein Werk der Natur ist. Die Erklärung der Schol. *ἐν ᾧ ἀνὴρ κάμιγων*, d. i. *ἀποθάνων κεῖται*, ist gegen die Sprachgesetze.

στήλῃ κεκλιμένος, an die Säule sich lehnend, d. i. er lehnte sich rückwärts an die Säule, und spannte den Bogen, Odyss. XVII. 340. *ἴζε ἐπ' οὐδοῦ*

σταθμῷ κλινάμενος, auf der Schwelle, an den Thürpfeiler gelehnt. Ilias XXI. 549. φηγῷ κεκλιμένος, an die Buche gelehnt. cf. VIII. 435. — Es war nicht Poltronnerie, daſs Paris hier in der Höhe und hinter der Säule ſtand. Das erſtere war Kriegesliſt, er ſtand ἐν λοχῷ, cf. unten 327. und das andere geſchah, um mit Sicherheit den Bogen ſpannen zu können, wie in gleicher Abſicht Teucer hinter dem Schilde des Ajax ſteht. VII. 266. 267. oder Pindarus, IV. 113. — Dieſe Liſt war damals ohne Tadel, ja mit Ruhm begleitet. S. I. 227. Anders urtheilte man ſpäter: nemo, qui fortitudinis gloriam conſecutus eſt in ſidiis, — laudem eſt adeptus. Cicero de Offic. l. c. 18. 3.

373. ὁ μὲν (ſc. Τυδεΐδης aus v. 368. vgl. mit 338.) ἀίνυτο ϑώρηκα, zog den Harniſch herab. ἀίνυμι, ein veraltetes Wort, unten 579. XIII. 550.

§. 375. βριαρὴν κόρυϑα, den ſtarken Helm. Dies veraltete Beiwort giebt er den Helmen allein: XVI. 413. 579. u. ö. cf. zu I. 404. — πῆχυν, den Arm des Bogens, ſonſt τὰ κέρατα. So XIII. 583. — ἀνεῖλκε, er zog den Arm zurück; eigentlicher ἀνεῖλκε νεῦρον, zog er die Sehne gegen ſich; aber dieſe zieht dann die Arme nach. Vergl. zu IV. 123. Virg. IX. 622. diverſaque brachia ducens.

378. μάλα ἡδὺ γελάσσας, lachte mit vieler Luſt, d. h. herzlich, So, wenn Therſites Schläge bekömmt, οἱ δὲ, καὶ ἀχνύμενοί περ, ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γελάσσαν. Iliad. II. 270. cf. Odyſſ. XX. 358.

385. λωβητῆρ, ſchändlicher Menſch! denn ſchon Hector ſagte III. 42, daſs Paris λώβη καὶ ἐπόψιος ἄλ-

λων ſei, auf den alle ſchimpften, alle ſähen. Der Analogie gemäſs muſste es active ſeyn; ὃς ἄλλους λωβᾶται: aber auch XXIV. 239. ſcheint es paſſive Bedeutung zu haben. λωβητῆρες, ἐλεγχέες. — κέρα (contrah. f. κέρατα) Αγλαὲ, ſtolz auf deinen Bogen. Man ſupplire: κατὰ: oder leſe mit einigen Alten κέρα, d. i. κέραι f. κέρατι. Dieſe Leſeart iſt dem Sprachgebrauch von ἀλάλλομαι, und ἀγλαΐζομαι angemeſſener. S. XII. 114. II. 462. Paris führte vorzüglich den Bogen. S. VI. 322. — παρθενοπῖπα, du Mägdchengaffer, ὃς ὀπιπτεύει γυναῖκας. Odyſſ. XIX. 67. ὀπιπτεύσεις γυναῖκας wirſt du immer die Weiber im Augen haben? In eben der Rückſicht nannte ihn Hector: γυναιμανὴς, weibertoll. IV. 39.

386. εἰ μὲν πειρηθείης ſc. ἐμοῦ, σὺν τεύχεσιν, ἀντίβιον, wenn du dich mit mir verſuchteſt in den Waffen, und Kraft gegen Kraft. So III. 20. προκαλίζετο πάντας ἀντίβιον μαχέσασθαι ἐν αἰνῇ δῃοτῆτι. cf. 435. VII. 40. 51. — ταρφέες ἰοί, die Menge deiner Pfeile: vergl. oben 69. und XII. 67. βαλλόντες ταρφέα.

388. 390. ἐπιγράψας. cf. zu IV. 139. — βέλος κωφὸν, der Pfeil iſt taub, d. i. ohne Kraft. So. XIV. 16. κῦμα κωφὸν. ſ. daſ. die Anmerkg. Sophocl. Oed. Tyr. 290. ἔπη κωφὰ καὶ παλαιὰ.

391. 392. ἦτοι βέλος ὀξὺ πέλεται ἄλλως ὑπ' ἐμοῦ, ganz anders iſt der ſcharfe Speer durch mich, ſ. ἄλλως βάλλει βέλος, ὁ ἐγω ἧκα. XX. 99. καὶ ἄλλως ἰθὺ πέτεται βέλος, ganz anders, (als unſere Speere) fliegt ſein Speer. — εἰ ὄλιγον ἐπαύρῃ ſc. χρόα, wenn er nur wenig den Körper berührt. S. unten 572.

δοῦρατα πάρος χρόα λευκὸν ἐπαυρεῖν. Wörtlich überſetzt: hätte er ihn auch nur wenig geſchmeckt, wie guſtare f. attingere leviter; z. B. cauſas rerum guſtare. Man conſtruitet ἐπαυρεῖν τι, und τινὸς. S. zu I. 410. — τίθησι αἶψα ἀκήριον, h. e. αἶψα ποιεῖ αὐτὸν οὐκ ἄνευ κηρὸς εἶναι, macht, daſs er des Todes ſei. Odyſſ. XXIII. 328. Σκύλλην ἣν οὐποτε ἀκήριοι ἄνδρες ἄλυξαν, ohne Tod, ἄνευ κηρὸς, entgingen die Menſchen ihn nicht. Vergl. VI. 127. unten 439.

393. f. τοῦ δὲ γυνὴ ἀμφιδρύψατο παρειάς, oder ἀμφιδρυφὴς ἔστο. S. zu II. 700. In Hinſicht auf den Sinn, und zu dem folgenden Verſe Vgl. oben v. 162. — πύθεται ſc. ὀμβρῷ. Aus Rachſucht verſagte man den Erſchlagenen die Beerdigung. IV. 174. Odyſſ. I. 174. αὐτοῦ ὀστέα λεύκα πύθεται ὀμβρῷ. S. beſond. Heſiod. Schild. v. 152. — ὁ πύθεται f. σῶμα, wie I. 4. αὐτος f. σῶμα. — οἰωνοὶ. cf. Th. I. p. 12. — πλέες, ohnſtreitig f. πόλεες II. 417. ſo wie πλέων, eigentlich πολέων ſeyn ſollte. Wahrſcheinlich iſt es urſprünglich πλῶς, nachher ſchob man das mildernde ο ein, und ſprach πολὺς. — ἠὲ γυναῖκες, d. i. Geyer werden ihn freſſen; aber keine Weiber zur Todtenklage sich um ihn verſammlen. S. oben 162. XXIV. 722. Bei Hectors Leiche ſtehn die Sänger, die den Klagegeſang ſingen: ὑπὸ δὲ στενάχοντο γοναῖκες.

397. ὄπισθε ſc. Ὀδυσσῆος καθέζετο, er ſetzte ſich hinter ihm nieder; nicht, reclinans.

404-488. Ulyſſes, anfangs ängſtlich, daſs auf ihn allein die Trojaner eindringen, ermannet ſich

Digitized by Google

bald wieder. Er erlegt den Deiopetes und die beiden Söhne des Hippasus, den Charops und Socus, nachdem der letztere ihn selbst verwundet hatte. Diese Wunde nöthigt ihn, sich zu entfernen, da die Trojaner, durch seine Verwundung gezeigt, stärker auf ihn dringen. Sein Angstgeschrei hört Menelaus, und eilt mit dem Ajax zu seiner Hülfe herbei. Bei Ajax Erscheinung fliehn die Trojaner, und Menelaus führt den Ulysses aus der Schlacht.

404. τὶ πάθω, was werd' ich erfahren, steht hier für τὶ πράξω, was soll ich thun. Besonders bei den Attikern ist dieser Sprachgebrauch häufig. V. Küster ad Aristoph. Plut. 603. Er scheint veranlasst durch den Sprachgebrauch von τλῆμι, welches 1) leiden 2) sich zu etwas entschliessen bedeutet, womit Gefahr, Verdruss, Schmerz f. verbunden ist. Und gerade unter solchen Umständen, sagt man τί πάθω f. τὶ πράξω. S. Aristoph. Nub. 798, Lysistr. 884.

405. ταρβήσας πλῆθὺν nämlich, der auf mich eindringenden Trojaner. S. v. 418. — ἄϊκεν μοῦνος sc. ὢν ἁλώω, wenn ich, hier allein getödtet würde. Odyss. XVIII. 264. οὐκ οἶδα, εἴ μὲ ἀνέσει θεός, ἤ κεν ἁλώω. ἁλόω, wie ἕλω fassen, tödten, aber in den praeteritis passive, wie ἁλίσκω etc.

406. Κρονίων ἐφόβησε. Eigentlich hatte dies die Verwundung des Diomedes und der dadurch gestiegene Muth der Trojaner gethan. Aber da der Schrecken so panisch war, ist er vom Jupiter.

407. τίη h. τὶ δή; warum, wozu diese Ueberlegung? da hier keine Wahl statt hat. Ich muss, so

gebeut's die Ehre, bleiben. So war 403. εἶπε πρὸς θυμόν f. ἐνοήσατο θυμῷ.

413. ἕλσαν (von ἕλω f. ἤλασαν) ἐν μέσσοισιν f. ἐς μεσσοῦς, drängten ihn in ihre Mitte: S 419. So I. 575. ἐλαύνετον κολωὸν ἐν θεοῖσι. — τιθέντες μετὰ σφίσιν πῆμα, h. e. τόδε πῆμα, τὸν Ὠδωσσῆν, indem ſie ihn, dies Verderben, zwiſchen ſich brachten. Dies ſcheint mir die einzig mögliche Erklärung. So v. 367. ἡμῖν κυλίνδεται τόδε πῆμα, ὄβριμος Ἕκτωρ.

416. μετὰ γνάμπτῃσιν γένυσσιν, entweder f. ἐν γνάμπτῃσιν, in den leicht beweglichen Kinnbakken, cf. 668, oder, in den gebogenen, weil der Eber, wenn er die Zähne wetzen will, den Kopf ſeitwärts biegt, ἐπιγνάμπτει. Die letztere Erklärung ſcheint, als ein Zug zur Vollendung des Gemäldes, hier am beſten zu paſſen.

417. καὶ οἱ ἀϊζηοὶ δὲ ἀΐσσονται ἀμφὶ ἀυτὸν· καὶ γίγνεται δὲ κόμπος ὀδόντων ὑπὸ h. e. ὑπὸ τῷ ἀϊσσειν. Die Jäger drängen ſich um ihn her; er aber knirſcht mit den Hauern bei ihrem oder durch ihr Andringen, und ſie bleiben fern von dem Schrecklichen. — πὲρ f. δὴ, wahrlich.

Der Sinn: Hunde und Jäger können zwar den Eber aus ſeinem Lager jagen: aber ſobald ſie ihn umringen, ſchreckt er ſie durch ſein Zähnknirſchen zurück. So Ulyſſes. cf. Virg. Aen. X, 707.

424. ὑπ' ἀσπίδος, unter dem Schilde; κατὰ πρότμησιν, i. e. ὀμφαλὸν, auf den Nabel. Nicht durch den Schild: ſondern indem Cherſidamas beim Herabſpringen vom Wagen den Schild verrückte, ſtach er ihn ins Leib, der ſonſt vom Schilde be-

deckt iſt, ὑπ' ασπίδος ἐστὶ. Heſiod. Schild. 334. 461. ἔνθα ἴδοις γυμνωθέντα σάκεος ὑπὸ δαιδαλεοῖο, wo Gyet falſch emendirte ἀπὸ.

437. ἀπέργαθε πάντα χρόα ἀπὸ πλευρῶν, er trennte die ganze Haut von den Rippen, riſs die Haut ganz weg. — Ueber ἔργαθω. S. zu V. 147. — Daſs dieſer ſo wohl gerichtete und kraftvolle Stoſs nicht tödtlich wurde, das konnte nur durch eine göttliche Vermittelung verhindert werden. cf. zu IV. 128. f. und zu III. 374.

438. οὐδέ τε, f. καὶ οὐ δὲ, neque vero, doch geſtattete Pallas nicht — ἔγχος μιχθήμεναι ἔγκασι, daſs der Speer ſich mit dem Eingeweide vermiſche, d. i. ἐλθεῖν εἰς ἔγκατα. cf. zu III. 355. V. 187.

439. γνῷ βέλος, ὁ d. i. ὅτι οὐ κατακαίριον ἔλθεν οἱ, daſs kein tödtendes Geſchoſs zu ihm gelangte. βέλος ἦλθεν οἱ iſt alſo ſinnlicher, als ἔβαλλε ἀυτὸν. So I. 53. ἀνὰ στρατὸν ὤχετο κῆλα θεοῦ, f. κῆλα ἔβαλλε στρατὸν.

440. ἄψ ἀναχωρήσας, zurücktretend. Warum? Oben V. 107. tritt der eben verwundete Diomedes zurück, um ſich den Pfeil aus der Wunde ziehen zu laſſen, und dann von neuem auf den Feind loſszugehen. Dies, glaube ich, war auch Ulyſſes Abſicht. Doch da er bemerkt, daſs ſein Gegner, ſobald er ihn nicht fallen ſieht, flieht, ſ. v. 446., rächt er ſich erſt.

441. αἰπὺς ὄλεθρος κιχάνεται σε, tiefes Verderben, d. i. ein harter Tod ſoll dich bald treffen. Eigentlich κιχάνει θάνατος τινὰ, holt der Tod uns ein. S. IX. 416. unten 451. mors et imbellem con-

Digitized by Google

ſequitur virum. — *αἰπὺς*, tief, wie altus f. *δεῖνος*. VI. 57. unten 600. *αἰπὺν πόνον*.

451. *τέλος θανάτου*, (eine grammat. Periphraſe f. *θάνατος*) *φθῆ σε* (*φεύγοντα*) *κιχήμενον* f. *ἐκιχήσατο σε πρὶν φυγεῖν*.

452. 453. *καθαιρήσουσι σοὶ ὄσσε*, detrahent tibi oculos, f. prement, werden dir ſie zudrücken. So Odyſſ. XI. 425. *καθελεῖν ὀφθαλμοὺς*. cf. Odyſſ. XXIV. 295. Der Ausdruck, die Augenlieder herabziehn, iſt ſehr eigentlich, aber etwas hart. Gleichwohl ſagten die Griechen auch *ἀνασπᾶν τὰς ὀφρῦς*, und *καταβάλλειν τὰς ὀφρῦς*. S. Heyne ad Epictet. p. 64. und Euripid. Cyclops 166.

454. *βαλόντες πυκνὰ πτερὰ περὶ σε*, wörtlich: um dich die dichten Flügel ſchlagend. Ilias XXIII. 879. Die ſterbende Taube läſst ſinken *πτερὰ πυκνὰ*. Odyſſ. V. 53. *ὄρνις — ὅς κατὰ κόλπους ἰχθῦς ἀγρώσσων — πυκινὰ πτερὰ δεύεται ἅλμῃ*. Doch könnte man in unſerer Stelle *πυκινὰ* adverb. f. *πύκα*, häufig, oft, faſſen. So Odyſſ. II. 151. Zwei Falken, *ἐπιδινηθέντε τιναξάσθην πτερὰ πολλὰ* h. e. *πολύ*. Wo einige ehemals laſen *πυκνὰ*. Doch würde ich das erſtere vorziehn, da Homer ſo gern die Natur der Dinge durch ſeine Beiwörter ausdrückt. cf. Virgil. Georg. I. 381. e paſtu decedens agmine magno corvorum increpuit denſis exercitus alis. Daſ. Heyne. — *βάλλειν πτερὰ*, ähnlich unſerm: den Fittig ſchlagen; der Flügelſchlag: *τινάσσειν πτερὰ*. Odyſſ. II. 151. Eigentlicher noch Virgil. Aen. XI. 756. aquila verberat aethera alis: denn f. volare iſt der wahre Ausdruck: movere alas.

Digitized by Google

455. κτερισσῦσί με; ſie werden mich zur Erde beſtatten. Denn τὰ κτέρεα, vermuthlich δῶρα, ſind alle Ehrenbezeugungen, die der Beerdigte erhält. S. Odyſſ. I. 291. II. 222. — δῖοι Ἀχαιοί. nobiles Achivi; V. 451. XVIII. 241. und X. 429. δῖοί Πελασγοί. Die letztere Stelle zeigt, daſs man es hier nicht von den Edlen, ἀνάκτες, ausſchlieſſend verſtehn dürfe; obgleich dieſe vorzugsweiſe δῖοί heiſſen. Sondern jede Nation, in der viele ἀνάκτες ſind, heiſst δῖος λαός: wie ἱππόδαμοι etc. S. zu II. 1.

458. αἷμα ἀνέσσυτο σπασθέντος ſc. ἔγχεος, da der Speer herausgezogen wurde. κῆδε ſc. αἷμα. Als Ulyſs das Blut ſo ſtark hervordringen ſieht, wird er betrübt. S. IV. 140. und 147. αἷμα ἔῤῥεεν. — ῥίγησεν δὲ — ὡς εἶδεν μέλαν αἷμα καταῤῥέον ἐξ ὠτειλῆς.

463. ὅσσον κεφαλὴ ἔχαδε φωτός, ſo ſtark es der Kopf eines Menſchen zu faſſen vermag. Offenbar iſt κεφαλὴ φωτός, bloſse Periphraſe f. φῶς, wie καρήατα λαῶν, 309. u. ö. — ἔχαδε ſc. ἧτορι f. στήθει cf. II. 490. ſoviel als eine Menſchenbruſt vermag. Ueber ἔχαδε zu IV. 24.

466. ἀϋτὴ ἵκετο ἀμφί μὲ f. ἀμφί ὄνατα ἐμα, und dies f. ἵκετο εἰς ὀνατα, gelangte zu meinen Ohren. Aehnlich X. 535. κτύπος ἀμφιβάλλει ὄνατα. — So war I. 409. ἔλσαι ἀμφί ἅλα f. εἰς ἅλα, zum Meere hin und am Meere herum.

467. ἀϋτὴ - τῶ ἰκέλη, incorrect, f. τῃ ſc. ἀϋτῃ ἰκέλῃ, Der Stimme gleich. So XVI. 11. XVIII. 391. Denn da er ſtatt des Abſtractums ἀϋτὴ, nun den Redenden ſelbſt bezeichnen wollte, ſo muſste es nach der Grammatik ſeyn: τοῦ d. i. ἰκέλη τῳ

ἀϋτῃ τούτου, ὅς, — oder τῷ ἴκελον. In dieſem Falle wäre es Conſtructio ad ſenſum: ἀϋτὴ Ὠδυσσῆος ἀύοντος ἰκέλον τῷ. — Käme die Doriſche Form des Artikels τῷ, d. i. τοῦ im Homer ſonſt vor: ſo würde ich ſie hier vorſchlagen. — ἰκέλη, ὡς ἐι f. ἀϋτὴ, οἵη ſc. ἐστὶ, ὡς ἐι τὶς f. Heſiod. Schild. d. Hercul. 197. Διὸς Θυγάτηρ-τῃ ἰκέλῃ, ὡς ἐι τε μάχην ἐθέλουσα κορύσσειν, f. οἵη θέλει κορύσσειν. — ἀποτμήξαντες. S. X. 364.

469. ἀγεξάσθαι γὰρ ἄμεινον, ſc. ἢ μὴ ἀλεξάσθαι, denn ihm zu helfen iſt beſſer, als es nicht zu thun. Da aber der letztere Satz weggelaſſen wird; ſo kann man ſagen, daſs ἄμεινον hier f. καλὸν ſtehe. Herodot. I. 187. μὴ μὲν τοὶ — ὀν γὰρ ἄμεινον, h. e. καλὸν, doch nicht. — denn das iſt nicht gut. S. daſ. Weſſeling. Doch könnte man es faſſen; ſehr gut; wie oben v. 597. κάκιον, ſehr ſchlimm.

471. ποθὴ ſc. ἀυτοῦ, deſiderium ejus, Verlangen nach ihm — So XIV. 368. κείνου οὐ λίην ποθὴ ἔσσεται. Odyſſ. XIV. 144. ἀλλὰ μὲ Ὠδυσσῆος πόθος αἴνυται. — Oder αὐτος ποθὴ γένηται, daſs er nicht unſre Sehnſucht, der Gegenſtand unſrer Sehnſucht ſei. S. Ilias XVII. 690. Todt iſt Patroclus: μεγάλη δὲ ποθὴ Δαναοῖσι τετύκται. Horat. Od. I. 14. 17. navis — nunc deſiderium, curraque non levis.

474. Wie die Schakalle beim Anblick eines Löwen von ihrem Raube fliehn: ſo fliehn die Trojaner beim Erſcheinen des Ajax. — θῶες, die Schakalle, nach Bochart, Gesner und Büffon. S. Belin de Ballu ad Oppian. de Venat. III. 338. Heſych. θὼς, εἶδος θηρίου, λυκῷ ὁμοῖον. Plinius hiſt. nat. VIII.

Digitized by Google

34. thoas luporum genus, procerius longitudine, brevitate crurum dissimilis, velox saltu, venatu vivens, innocuum homini. — δαφοίνος, denn ihr Kopf ist fuchsroth. Zimmermann geograph. Gesch. II. p. 244. X. 23. δαφοίνον δέρμα λέοντος.

476. τὸν μὲν (ἄνδρα) ἦλυξε (ἔλαφρος) φεύγων πόδεσσι (h. e. διὰ πόδων ταχυτῆτα. — Der Hirsch entflieht durch seine Schnelligkeit, und der Jäger kann die Spur nicht wiederfinden: ἀπηλήσεται ἄλλῃ nach Hesiod. Schild. 408.

480. 481. δαίμων ἐπήγαγε λῖν, Gott aber führte einen Löwen herbei, nämlich ἐπ' ἦλαφον δαμασθέντα. Ein günstiger Zufall führt den Löwen zu diesem gefallenen Hirsch; aber, einmal so sehr gewöhnt, jeden vortheilhaften Zufall einer Gottheit beizulegen, muss auch dieser Löwe zu seinem Fund von der Gottheit geleitet seyn. σίντην, den reissenden, ὃς σίνει τὰ βεσκήματα καὶ ἀγέλας. So XVI. 353. λύκοι σίοτιες. — διέτρεσαν, zitterten f. flohen zitternd auseinander, τρέσσαντές διέφευγον. v. 486. und 744. Odyss. 138. Als der Nausicoa Gefolge den ganz verwilderten Ulyss erblickt: τρέσσαν ἄλλυδις ἄλλη. — δάπτει sc. τὸν ἔλαφον.

483. 484. ὅγε, nämlich Ulysses — ἠμύνετο sc. ἑαυτῷ νηλεὲς ἦμαρ, wehrte von sich ab den Tag, der kein Erbarmen kennt, d. i. den Todestag. Nämlich der eigentliche Ausdruck war: ἠμύνετο κῆρας, S. IV. 11. Dafür konnte er sagen: ἦμαρ θανάτου oder κῆρος; wie ἦμαρ δούλιον, S. zu IV. 455. Nun ist die Parze, der Tod und der Hades, νηλὴς ἔχει ἦτορ νηλεὲς, und so bildete er den Ausdruck: ἦμαρ

νηλεὲς f. ἦμαρ τοῦ νηλέους θανάτου; wir: den Tag des Verhängniſſes: der alſo durch Bitten nicht abgelehnet werden kann. cf. XIII. 514. XVIII. 129. —

485. 486. πύργον. S. zu VII. 219. und unten 525. στῆ δὲ παρέξ ſc. ἰὼν αὐτοῦ, er ſtand ſtill, nachdem er vor ihm vorüber war. S. zu V. 7.

489-520. Nun brachte Ajax, gleich dem ausgetretenem Strome, Verheerung unter die Trojaner, welches Hector, der am andern Flügel focht, nicht gewahr wurde. Dieſem hatten bisher Neſtor, Idomeneus und andere Widerſtand gethan, bis daſs Paris den Arzt Machaon verwundete. Dieſen führt Neſtor auf Idomeneus Rath aus der Schlacht.

492. Die Vergleichung eines Heros mit einem Waldſtrome, war oben V. 88. gebraucht. — Verbinde: ὁπότε ποταμὸς χειμάῤῥους (S. zu IV. 452.) πλήθων, (pleno alveo) κάτεισι κατ' ὄρεσφι πεδίονδε. — ὀπαζόμενος, gejagt von Jupiters Regen, ἐπειγομένος. Oben V. 91. ſagte er dafür. ὅτε ἐπιβρίσῃ Διὸς ὄμβρος. Heſych. ὀπάζει. κατόπιν διώκει.

495. ἀφυσγετὸν, Schlamm, ſchlammigtes Waſſer. Nämlich ἀφύσσειν erklären die Grammatiker ἀπαντλεῖν, exantlare: folglich iſt ὁ ἀφυσγετὸς, mit dem α intenſivo, quod eſt exantlandum, ὁ ἄντλος, ſentina.

496. ὣς ἔφεπε ſc. Τρῶας κλονέων πεδίον, ſo verfolgte er die Trojaner, und erfüllte das Feld mit Verwirrung. Oder richtiger: κλονέων αὐτοὺς κατὰ πεδίον. cf. 526. und 177. XII. 188. Ἕκτορα ἔφεπε κλονέων ſc. αὐτὸν.

498. Unter μάχῃ πάσῃ verſteht er ſonſt πᾶν εἰ-

Digitized by Google

δας ſ. γένος μάχης, wie II. 823. V. 11. Aber hier ſteht es für: πᾶν στράτευμα. XVII. 630. μάχῃ πάσῃ ἐπιφαάνθη. Wahrſcheinlich ſetzte er πάσης hinzu, damit man's nicht faſſe: zur linken vom Ajax: ſondern: ganz am Ende des linken Flügels. — ἐπ' ἀριστερὰ μάχης ſc. Τρωῶν. Denn dieſe ſtanden mit dem linken Flügel an Scamander.

504. οὐ πω χάζοντο (ἐκ) κελεύθου, doch weichen die Achäer vom Wege: ſo XII. 262.: wie μὴ χάζεσθε μάχης. XV. 426. Vollſtändig Tyrtaeus III. 42. εἴκουσι ἐκ χώρης.

509. πολέμου μετακλινθέντος, wenn ihr Treffen zum Weichen gebracht würde. Denn man ſagt: κλίνειν Τρῶας, die Trojaner zum Weichen bringen, V. 38., und dann κλίνειν μάχην, das Gefecht, τοὺς μαχομενοὺς, zum Weichen bringen. XIV. 510. — So lange ſie Stand hielten, habe er nichts zu beſorgen; aber, wenn ſie weichen müſsten, ſo gerathe ſein Leben in Gefahr.

514. 515. ἰητρὸς ἀνὴρ (alte Sprache ſ. ἰητρὸς, ſ. zu II. 1.) ἐστὶ ἄξιος ἀντὶ πολλῶν ἄλλων, ὥστε ἰοὺς ἐκτάμνειν, welches genau überſetzt ſagte: denn ein Arzt hat den Werth vieler andrer, um Pfeile auszuſchneiden. — Aber welche Verbindung der Gedanken! Wahrſcheinlich iſt alſo der letztere Vers unächt. Ueberdem iſt er ganz überflüſſig, da jeder gleich den Grund ſich ſelbſt ſagen konnte; und Homer — nil molitor inepte. Auch mehrere alte Critiker erklärten ihn aus dem letztern Grunde für unächt, z. B. Ariſtophanes und Zenodotus. Wenigſtens erforderte der Sprachgebrauch: ἀντάξιος

Digitized by Google

ἄλλων ἰούς τ' ἐκτάμνων, ἐπὶ τ' ἤπια φάρμακα πάσσων, cf. unten 828.

520. τῇ γὰρ. S. zu X. 531.

521-596. Hector eilet von Gebriones aufgefordert nach der Gegend hin, wo Ajax focht, doch ſo, daſs er den Ajax ſelbſt vermied. Aber dieſer Held wird vom Jupiter mit Furcht erfüllt, und weicht, wenn gleich langſam und immer noch fechtend. Eurypylus, der ihn gegen die andringenden Trojaner ſchützen will, erlegt zwar den Apiſaon, wird aber ſelbſt vom Paris verwundet. Indeſs verſammlen ſich doch auf ſeinen Zuruf die Griechen von neuem um den Ajax, der nun das Gefecht erneuert.

522. παραβεβαὼς Ἕκτορι, der dem Hector zur Seite war, d. i. an ſeiner Seite focht, als παραστάτης, oder, wie wahrſcheinlicher, als ſein παραιβάτης oder, ἡνίοχος. S. VIII. 318. XII. 91. f. und XVI. 737.

523. ὁμιλέομεν Δαναοῖς, ſind hier zwiſchen den Danäern, f. μαχόμεθα ἐν Δαναοῖς. S. V. 85. 86. — πολέμου δυσηχέος, des widrig lärmenden Krieges. Dieſer widrige Lerm iſt die εὐχωλὴ ὀλλύντων καὶ οἰμωγὴ ὀλλυμένων. S. IV. 451. Odyſſ. X. 123. cf. infra 530. Θάνατος δυσηχὴς; XVI. 442.

527. εὐρὺ γὰρ ἔχει σάκος. Alſo zeichnete ſich Ajax Schild durch ſeine Gröſse ſo aus, daſs er ſelbſt daran von ſeinen Feinden erkannt wurde. S. oben zu 485.

529. κακὴν ἔριδα προβαλόντες, ſich auffordern

zum böſen, d. i. verderblichem Streite. Man ſagt προτιθέναι ἀγῶνα, proponere certamen, und nach der Analogie προφέρειν ἔριν, wie III. 7. und hier προβάλλειν ἔριν, das, wie προφέρειν ἔριν, hier ſ. μαχέσθαι ſteht.

532. μάστιγι λιγυρῇ, mit der hellen Peitſche, acuto flagello. Er ſchlug die Pferde nicht, ſondern klatſche nur. Daher ſogleich: ἵπποι ἀϊοντες πληγῆς ſc. λιγυρὸν ἦχος τῆς πληγῆς, da ſie den hellen Schall der Peitſche hörten. Inſonuit flagello, nach Virgil. Aen. V. 579. oder verbera inſonuit, VII. 451.

535. νέρθεν δ' ἄξων πεπάλακτω, unterwärts ward die Axe beſprützt mit Blut. S. zu V. 122. Die ἄντυγες des Wagenkaſtens ſind entgegengeſetzt den Felgen des Rades. S. zu V. 272. und ebendaſ. zu 725. über die ἐπισσώτρα. — ῥαθάμιγγες ἔβαλλον, adſperſerunt. XXIII. 502. κονίης ῥαθάμιγγες ἔβαλλον ἡνίοχον. S. Mitſcherl. zu Homers Hymn. in Cerer. 49. Oben zu VII. 421.

538. ὅμιλον ἀνδρόμεον, turbam humanam ſ. ἀνδρῶν. S. XVII. 571. μυίη ἐργομένη χροὸς ανδρομέοιο, corpore humano ſ. ἀνδρὸς.

539. μίννυθα δὲ χάζετο δουρός, und etwas wich er dem Speere. Ich ſupplire: ἀπὸ δουρὸς Αἰαντος. So XIII. 153. ὀΐω, χάσσονται ὑπ' ἔγχεος. Hector treibt die Griechen zurück, aber ſobald er dem Ajax näher kömmt, weicht er vor dieſem. Den nöthigen Zuſatz, Αἰαντος, ließ der Sänger weg, weil er ſich gleich in dem folgenden erklärt: ἀλέεινε μάχην Αἰαντος. Dieſe Verbindung würde auf-

Digitized by Google

fallender ſeyn, wenn er für ἀλέεινε δὲ das Participium ἀλέεινας geſetzt hätte.

543. Durch Hectors Ankunft und Beiſpiel angefeuert, dringen die Trojaner muthiger auf den Ajax ein, ſo daſs er, obwohl langſam und widerſtrebend, dennoch weichen muſs. Aber um die Ehre ſeines Helden zu ſichern, muſs es ein Gott ſeyn, der ihn zum Weichen bringet. S. V. 508. wo es dem Mars zugeſchrieben wird, daſs Hectors Ankunft die Griechen zum Weichen bringt. Noch anſchaulicher iſt dieſe Dichtung und ihr Zweck. V. 590-600.

544. ὄπιθεν βάλε σάκος, d. i. εἰς νῶτον, hinterwärts warf er den Schild, ſchwenkt ihn vermittelſt des Riemens, an dem er hieng, auf den Rücken. Heſiod. Schild. 128. φαρέτρην περὶ στήθεσσι καββάλετο ἐξόπιθεν. Ajax wendet den Trojanern den Rücken zu: v. 566. aber den Kopf wendet er nach ihnen hin, und geht Schritt vor Schritt. Virgil. Aen. XI. 619. extemplo turbatae acies versique Latini rejiciunt parmas et equos ad moenia vertunt.

545. 546. τρέσσε, f. er gieng zurück; (oben 481.) ἐντροπαλιζόμενος, mit rückwärts gewandtem Geſicht, (zu VI. 496.) παπτήνας ἐφ' ὁμίλῳ ſc. Τρωῶν, blickend auf die Trojaner, γόνυ ἀμείβων (ἀντὶ) γουνὸς, Fuſs für Fuſs ſetzend: (oder wörtlicher: er tauſchte ein Knie mit dem andern: denn wer mit rückwärts gewandtem Geſicht vorwärts geht, ſchlägt ein Knie über das andere;) — θηρὶ ἐοικὼς (in dieſen allen) einem wilden Thiere gleich. Ariſtotel. Hiſt. Anim. IX. 44. der Löwe fliehet nicht;

Digitized by Google

ἀλλὰ βάδην ὑποχωρεῖ καὶ κατὰ σκέλος, κατὰ βραχὺ ἐπιστρεφόμενος. Aehnlich iſt das proſaiſche: ἐπὶ πόδα ἀναχάζεσθαι, ſich Fuſs für Fuſs zurückziehn. Xenoph. Cyr. VII. 5. 6. vielleicht vollſtändig: ἀναχάζεσθαι τιθέντας πόδα ἐπὶ πόδα.

549. ἐξελέσθαι πῖαρ βοῶν, ſich zu rauben das Fett der Rinder, d. i. βοῶν πιότατον, den Fetteſten. So ſagte man; das Fett des Landes, f. das beſte des Landes. Vgl. zu IX. 141. Und, nach Homers eigener Bemerkung, wählet ſich der Löwe das beſte Rind aus. Ilias XVII. 61. λέων βοσκομένης βοῦν ἁρπάσας, ἥτις ἀρίστη. Eine gleiche leckerhafte Auswahl machen andere Raubthiere, der Iltis, Fuchs u. dgl.

551. οὐ τὶ πράσσει, er richtet nichts aus. In der Proſa: οὐδὲν πράττει. Xenoph. Hellen. I. 1. 2. ἐμάχοντο, μέχρις οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέπλευσαν, οὐδὲν πράξαντες.

553. δεταὶ (von δέω, ich binde) ſc. λάμπαδες, d. i. δράγματα, zuſammengebundene Holzreiſer. S. Heſych. in δετή. — ὡς τρεῖ, vor denen er zittert, oder zitternd läuft. S. v. 546. Uebrigens beſtätigt es auch Ariſtoteles mit unſers Sängers Zeugniſs, daſs der Löwe durch Feuer zurückgeſchreckt werde.

556. πόλλα ἀέκων, äuſſerſt ungern. S. zum Herodot. p. 578. Vergl. unten 666.

557. Wie ein Haufe Knaben auf den Eſel, der in die Saat gieng, unabläſſig aber vergeblich losſchlagen; denn kaum geht er fort, wenn er ſatt iſt: ſo unabläſſig und vergeblich ſtieſſen die Trojaner nach dem weichenden Ajax: ὡς Τρῶες ἔποντο νύσ-

Digitized by Google

σοντες σάκος. So, glaube ich, faſste Homer dieſe Vergleichung. Die Art, wie Ajax weicht, hatte er ſo edel, durch die Schilderung des weichenden Löwen dargeſtellt: jetzt muſste er nun das emſige, aber ohnmächtige Bemühen der Trojaner, den Ajax zu entfernen, darſtellen, und wie ſchön läſst er dies contraſtiren. Ajax weicht, wie ein Löwe, und die Trojaner verfolgen ihn, wie Knaben. Schon dieſer Contraſt beweiſet, wie mir ſcheint, daſs des Sängers Abſicht nicht war, die ſummam animi tranquillitatem, qua Ajax, ſicut aſinus a pueris laceſſitus, hoſtium irruentium vim ſuſtinuerit, darzuſtellen: ſondern, wie oft, die Griechen an Muth und Kraft überlegen darzuſtellen. Noch mehr iſt dagegen das folgende, ἄλλοτε ὑποστρεφθεὶς ἐρητύσασκε. Doch auch ſo gefaſst, ſcheint die Vergleichung: wie Knaben auf den Eſel losſchlagen: ſo ſtieſſen die Trojaner den Ajax: etwas zu enthalten, das uns miſsfällt. Aber auch hier müſſen wir nicht vergeſſen, daſs man in jenem Zeitalter nur auf die Wahrheit und Stärke des Gleichniſſes, nicht auf die conventionelle Schicklichkeit ſahe. S. III. 195. XVII. 741.

ὄνος ἐβιήσατο παῖδος, wenn der Eſel, vor einem Saatfelde vorübergehend, die Knaben zwingt; nämlich, ihn in die Saat zu laſſen; f. βία παίδων εἰσέρχεται ἀρουραι, vel invitis pueris ingreditur ſegetem. So βιάζεται ἄστρα, wer gegen die Warnungen der Geſtirne handelt. Theocr. XXII. 9. Sophocl. beim Stobaeus p. 431. πάντων ἄριστον, μὴ βιάζεσθαι θεοῦς, στέργειν δὲ μοῖραν. — νωθὴς, der ſchleichende, νὴ ὠθέων, der nicht läuft. So νώννμος, νώδυνος.

Digitized by Google

559. 560. *βίη ἀὐτῶν νηπίη*, kindiſch iſt ihre Kraft, nicht ſtark genug: oder, da Homer es mehr für thöricht gebraucht: vergeblich iſt ihre Kraft. ſo gebraucht man *ματαίος* und vanus; wie labor vanus, h. e. inutilis. — Verbinde: *ὥς ἔπειτα*, ſo alſo.

566. *ἄλλοτε μὲν* und *ὁ ὁτὲ* 568. f. *ὁτὲ μὲν ὁτὲ δὲ*, oder eigentlicher f. *ἄλλοτε μὲν-ἄλλοτε δὲ*. S. XVIII. 472. Oben v. 64. war umgekehrt *ὁτὲ μὲν-ἄλλοτε δὲ*.

570. *τὰ δὲ δοῦρα — ἀλλὰ μὲν — πολλὰ δὲ* f. *τῶν δὲ δούρατων ἀλλὰ μὲν* cet. Aber jener Nominat. abſolutus für den genitivus partitivus iſt beſonders bei den Attikern häufig. Plato Alcibiad. II. p. 28. *οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι Ἕλληνες, οἱ μὲν — οἱ δὲ* f. *τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, οἱ μὲν* cet.

572. *ἐπαυρειν*. S. zu 391. Die Metaphern: der Speer koſtet das Fleiſch; wünſcht ſich in dem Fleiſche zu ſättigen, *γιλαίεται ἆσαι χροὸς* u. a. ſind im Homer häufig und insgeſammt von dem Krieger ſelbſt auf ſeine Waffen übertragen. S. z. B. v. 661.

575. *βιαζόμενον βελέεσσι*, überwältiget von den Pfeilen, daſs er nicht länger aushalten konnte. XV. 727. *Αἴας οὐκέτι μίμνε, ἐβιάζετο γὰρ βελέεσσι* ſc. *ἀποχωρεῖν*.

583. *δόναξ ἐκλάσθη*. Das Rohr an dem Pfeile bricht ab, aber nicht ſo, daſs es ganz abgefallen wäre: ſondern es hing herunter, und machte dadurch, daſs die Spitze in der Wunde bewegt wurde, welches den Schmerz vermehrte. Ilias V. 664.

592. *σάκεα ὤμοις κλίναντες*, indem ſie die Schilde auf die Schultern lehnten. Im Gefecht ſelbſt, hält

der einzeln fechtende den Schild vor, προβάλλεται ἀσπιδα; ſobald ſie aber in geſchloſſener Reihe fechten, zieht jeder den Schild näher ans Leib, ſo, daſs er auf der Schulter liegt. Ilias XV. 474. χερσὶν ἐλὼν δόρυ, καὶ σάκος ὦμῳ.

595. κατὰ δέμας, d. i. κατὰ τρόπον. Nämlich τὸ δέμας, von δέμω, ſtruo, iſt das Gebäude, die Form, Struktur des Körpers, und konnte daher f. τρόπος, Art oder Form gebraucht werden. XIII. 673. Ueber die Vergleichung ſelbſt S. XI. 155. II. 455.

596-616. Als Neſtor mit dem Machaon im Lager anlangte, bemerkt es Achill von ſeinem Schiffe, wo er dem Gefecht zuſahe. Da er nun den Machaon nicht mit völliger Gewiſsheit erkennet, ſo muſs ſich Patroclus erkundigen.

598. τὸν (Μαχάονα) ἰδὼν ἐνόησε, ihn erblikkend, erkannte er ihn: nur nicht mit völliger Gewiſsheit. S. v. 612. Vergl. oben v. 248.

600. ἴωκα von den veralteten ἡ ἰώξ, entſtanden aus ἰώξις, Vergl. zu V. 321. — Πατροκλῆα von Πατροκλέυς, einer minder üblichen Form. — κλισίηθεν, vom Gezelt her, f. ἐν κλισίῃ, in dem Gezelte. Der Ausdruck iſt nicht logiſch richtig; aber veranlaſst durch den ähnlichen: ἀπὸ δίφρου μαχέσθαι, f. oder ἐν δίφρῳ. S. zu IV. 306. Oder man müſste verbinden: ἀκούσας ἔκμολε κλισίηθεν.

603. ἴσος Ἄρηϊ, dem Kriegsgotte ähnlich. Aber damit wollte Homer nicht, was man doch erwartet, das Beſondere bezeichnen, was man jetzt in dem Gange des Patrocius bemerkte: vielmehr iſt es ein allgemeiner Ausdruck, zur Bezeichnung des

Digitized by Google

Muths, der Stärke und Bildung der Heroën, s. das profaische ἀγαθὸς, fortis. S. XV. 302. oder das ihm sonst gewöhnliche ἰσόθεος φῶς. cf. III. 230. — κακοῦ ἀρχὴ, der Anfang, d. i. hier, der Quell seines Unglücks. S. zu III. 100. Denn diese Bothschaft hatte die Folge, dass Nestor den Patroclus beredete, vom Achill dies wenigstens zu erbitten, dass er selbst in der Rüstung des Achills fechten dürfe. Aber die Erfüllung dieser Bitte veranlasste seinen Tod. — Dieser Zusatz, der sich jedem, dem der Ausgang der Geschichte bekannt war, ungesucht darbieten musste, thut hier viele Wirkung, da er die Aufmerksamkeit im hohen Grade rege macht. Dass aber Homer diese Absicht dabei hatte, daran wird jeder zweifeln, der eine solche Absicht nicht ohne mehr aesthetisches Raisonnement möglich glaubt, als Homer haben konnte.

603. στήσεσθαι περὶ γούνατα, zu meinen Knieen stehen werden. Man erwartet der Natur und dem Sprachgebrauch gemäfs: ἑσέσθαι, sitzen oder liegen werden. Denn man lag auf den Knieen, und ἕδρα ist der eigentliche Ausdruck für diese Handlung, z. B. Sophocl. Oedip. R. v. 3. Odyss. XXII. 379. Damm meinte, dass Achill aus Bescheidenheit στήσεσθαι gesagt habe. Für dies Zeitalter zu fein, und noch insbesondere für den Achill, der zu trotzig war, zu sehr nach der Demüthigung seiner Beleidiger verlangte. Ich vermuthe, dass στήσεσθαι eine verdorbene Lesart sei.

614. ἵπποι με παρήϊξαν, sie schossen vor mir vorüber, ταχυτᾶτα παρέτρεχον. V. 690. — πρόσσω

μεμαῦιαι, vorwärts ſterbend. So VIII. 413. πῇ μέματον, wohin denkt, ſtrebt ihr? cf. X. 530.

617-653. Indeſs waren Neſtor und Machaon bei dem Gezelt angelangt, hatten ſich abgekühlt, entkleidet, mit einem Trunk erfriſcht, und unterhielten ſich, als Patroclus ans Gezelt trat. Neſtor führt ihn herein; aber, da Patroclus den Machaon, wie Achill vermuthet hatte, findet, will er gleich zurück.

620. ἀπεψύχοντο ἱδρῷ (ἱδρώα, ἱδρώτα) χιτώνων, vento ſiccarunt ſibi ſudorem veſtium. d. i. veſtes ſudore fluentes. So II. 387. ἱδρώσει τελαμὼν ἀμφὶ στήθεσσι, ſchwitzen, d. i. triefen vom Schweiſs ſoll der Rieme. Richtig erklären die Grammatiker ἀπεψύχοντο durch ἐξηραίνον ἀνέμῳ. Denn da ψυχὴ eigentlich anima aura bedeutet, ſo muſs ἀποψύχειν ſeyn 1) exhalare. Daher ἀποψύχειν, exhalare animam. Odyſſ. XXIV. 347. Sophocl. Ajax 1031. 2) ἀποψύχεσθαι ἱδρώτα, vento ſiccare ſibi ſudorem. S. XXI. 561. XXII. 2. und ἀποψύχεσθαι ἱδρώτα χιτῶνος, veſtem ſudore fluentem ſiccare vento.

623. κυκειῶ (κυκειώα, κυκειῶνα) ſc. ποτὸν, einen eingerührten Trank von κυκεῖν oder κυκᾶν, miſcere. Vgl. 637. f. Die Miſchung giebt Homer gleich ſelbſt an. In ſpätern Zeiten war es ein Trank für ganz niedrige Leute. Theophr. Char. IV. 1. et Fiſcher im Index unter κυκεών.

626. ἔξελον ſc. γέρας, ihm voraus wählten zum Ehrenpreiſs. S. XVI. 65. κούρην, ἣν μοὶ γέρας ἐξεῖλον υἷες Ἀχαιῶν. — ἀριστεύεσκεν βουλῇ. S. II. 370. 71.

627. ἐπὶ (ſc. κρανέῳ) κρύμμυον, ποτῷ ὄψον, zum Trunk zu eſſen. Daſs dieſer Gebrauch in den ſpätern Zeiten nicht mehr unter den Gebildetern üblich war, erhellet aus Xenoph. Sympoſ. IV. 7. Aber der geringere Mann ſpeiſete damahls auch blos Zwiebeln oder Knoblauch zum Brod. Ariſtoph. Equites 597.

630. μέλι χλωρὸν, gelbliches Honig: ſo mella flava. Ovid. Met. I. 112. — ἀλφίτου. τὸ ἀλφίτου, war der Römiſche Puls, gedörrte und zermalmte Gerſte, die durch zugeſchüttetes Waſſer zu einem Brei geworden war. Vgl. Odyſſ. X. 234. cf. Heyne Opuſc. I. 371. Ovid. Metam. XIV. 274. überſetzt es: toſti hordea grani. Heſych. τὸ ἀπὸ νέας κριθὰς ἢ σῖτον πεφύρμενον ἄλευρον. — ἀκτὴ ἀλφίτου, fragmen pultis: denn wahrſcheinlich lieſs man dieſen Puls trocken werden, und erweichte ihn wieder, wenn er gegeſſen werden ſollte. Da dieſes ἄλφιτον ihnen ſtatt des Brodtes diente; ſo heiſst es μυελὸν ἀνδρῶν. Odyſſ. II. 290. und weil es Gabe der Gottheit ἱερὸν ἄλφιτον; S. zu V. 499. und wahrſcheinlich daher auch ἱερὸς ἀκτὴ Δημήτρος. Heſiod. Erga 464.

632. ἥλοις πεπαρμένον, mit goldenen Nagelköpfen beſchlagen. Der Pokal war alſo aus Holz gemacht, wie Theocrits ſchöner Pokal, und zur Auszierung waren dieſe Nagelköpfe eingeſchlagen; eine dieſem Zeitalter gewöhnliche Zierrath. I. 264. — τέσσαρα ὠτα, vier Ohren, d. i. vier Henkel. Gewöhnlich waren dieſe groſsen Pokale nur zweihenklicht; ἀμφῶες. Theocrit. I. 28. Aſclepiades beim

Athenaeus XI. 488. A. Daher einige dieſe vier Henkel ſo erklärten: daſs etwa in der Mitte des Pokals die beiden andern angebracht waren; wie an den corinthiſchen Waſſerkrügen. Andere dachten ſich zwei groſse Henkel, die vom Rande bis zum Fuſs des Pokals reichten: davon jedes aus zwei Armen beſtand, die ſich am Fuſs vereinigten. Athenaeus. l. c. Die erſtere Erklärung ſcheint mir die vorzüglichſte: denn jene letztere Struktur der Henkel iſt vielleicht zu künſtlich. Und, wenn ich nicht irre, ſo habe ich ſolche vierhenklichte Gefäſse unter den Etruſciſchen Vaſen geſehn.

633. 634. Jedem Henkel waren zwei Tauben zugetheilt, *ἐνεμέθοντο*, (von *νεμέθω* f. *νέμω*) nicht: weideten zwei Tauben. Wahrſcheinlich waren ſie darauf geſchnitzt und vergoldet. Die beiden *πυθμένες* faſſe ich ſo, daſs ich unter den erſten die Vertiefung des Pokals ſelbſt, unter dem andern, die des Fuſses mir denke. S. Athenaeus l. c. — *ὑπὸ ἦσαν* f. *ὑπῆσαν*.

635. *ἄλλος μὲν*, ein anderer, als Neſtor, einer von denen *οἷοι νῦν βροτοὶ εἰσὶν*, hätte das nicht vermocht. Faſt ſo ſagen wir: ein anderer hätte das nicht gekonnt, f. ich und wer mir gleich iſt, kann das nicht. So ſcheint mir Homer das *ἄλλος* dem *ἥρως* entgegen zu ſetzen. S. zu I. 272. Die Ellipſe *ἄλλος* ſc. *γέρων* wäre zu hart.

637. *γυνὴ εἰκυῖα θεαῖς*, Göttinnen gleich, an Schönheit, *κατὰ κάλλος*. VIII. 305. *Καστιάνειρα, δέμας εἰκυῖα θεῇσι*. — *κύκησε* ſc. *ποτὸν οἴνῳ*, miſcuit potum vino. — *Πραμνείῳ*. Pramnium generoſi

vini genus, quod Smyrnaeorum agro nascebatur juxta delubrum matris deorum, etiam Homeri carmine celebratum. Plinius XIV. 4. Andere, wie die Schol. zu Aristoph. Equit. 107. geben ihm einen Berg Pramne, in Thrazien, zum Vaterland. S. d. Ausleger zu Aelian. Var. Hist. XII. 31.

641. πολυκαγκέα δίψην, den äusserst brennenden Durst von sich entfernt hatten; von καγχαίνειν, durch Hitze dörren. Daher ξύλα κάγχανα, brennbares Holz: Odyss. XVIII. 307. ξύλα κάγχανα; αὖα πάλαι, brennbar, da sie längst trocken waren. ἀφέτην δίψαν s. das gewöhnlichere ἔπαυσαν τὸ δίψος. Aber er sagte auch XIX. 166. λιμὸς ἢ δίψα κε κἀνεῖ γνία. Aehnliche Redensarten sind pellere, depellere sitim. Die Metapher sitis torret ist bekannt.

643. θύρῃσιν, an der Thür; vom Gezelte uneigentlich s. ἐν εἰσοδῷ, am Eingange. Aber Homer überträgt mehrere von den Wohnungen entlehnte Benennungen auf die Gezelte; z. B. μυχὸς, πρόδομος. Ilias XXIV. 673. — Vermuthlich hatte Patroclus schon einige Zeit an dem Eingange gestanden, ehe sie ihn bemerkt hatten. Das erforderte vielleicht der Wohlstand. So bleibt auch Minerva an der Thür stehn, bis Telemach sie sieht und herein nöthigt. Odyss. I. 103. und 119. f. S. unten 776.

647. οὐχ ἕδος sc. ἐστὶ μοὶ, das Setzen ist mir nicht erlaubt; f. οὐχ ἐστὶ ἑδέος καιρὸς, zum Sitzen ist keine Zeit. So XXIII. 205. Deutlicher und grammatisch richtiger andere: z. B. Bachylides: οὐχ ἕδρας ἔργον, οὐδ' ἀμβολῆς. Sophocl. Ajax 811. οὐχ ἕδρας ἀκμή.

Digitized by Google

648. *αἰδοῖος (γὰρ μοὶ ἐστὶ)* denn achtbar iſt er, (S. zu III. 172.) *καὶ νεμεσητὸς* f. *νεμεσητικὸς*, und zum Zorn geneigt, *νεμεσητὸς* iſt, *ὅς ἐνεμέσησε*, wer zu zürnen, zu tadeln pflegt. Aber der Form nach müſste es wie *φιλητὸς* u. a. eine paſſive Bedeutung haben, wie es Homer ſonſt gebraucht. III. 410.

651. Verbinde: *νῦν εἶμι πάλιν, ἄγγελος Ἀχελῆϊ, ἕπος ἐρέων.* So muſs man gleich v. 653. nicht verbinden: *οἷος δεινὸς ἐστὶ ἀνήρ*, wie wild der Mann ſei, *ὡς δεινὸς*: ſondern: *δεινὸς ἀνήρ, οἷος ἐστὶ*, du kennſt den Character des groſsen Mannes, *θαυμάσιον ἀνδρὸς*. So iſt Minerva, *δεινὴ θεὸς* VI. 380. Apollo IV. 514.

654-802. Was, erwiedert Neſtor, bekümmert ſich doch Achill um die Verwundeten, er, der ſeiner Tapferkeit ohngeachtet, uns verderben läſst. Ach! daſs ich noch meine Jugendkraft hätte, welche ich im Kriege wider Elis zu meiner Landsleute Vortheil zeigte. So denkt Achill nicht, aber er wird's bereuen. Doch du, o Patroclus, müſsteſt dem Auftrage deines Vaters gemäſs, den Achill eines Beſſern belehren, oder doch ihn bitten, daſs er dir erlaube, mit ſeinen Truppen und in ſeiner Rüſtung zu ſtreiten. Vielleicht halten dann die Trojaner dich für den Achill, und fliehn: wenigſtens werdet ihr mit ungeſchwächter Kraft leicht die ermüdeten Trojaner zurücktreiben.

655. 656. *ὀλοφύρεται Ἀχαιοὺς, ὅσοι* — f. *τοὺς μόνον Ἀχαιῶν, ὅσοι.* — *ὀλοφύρεσθαι*, gleichſam *ὅλως φύρεσθαι θυμῷ*, totum turbari mente,

ganz beſtürzt ſeyn. Neſtor faſst Achills Benehmen falſch, aus Gutmüthigkeit verleitet. Denn Achill lieſs aus ſchadenfroher Neugierde fragen. S. 607. f. Uebrigens conſtruiret man ὀλοφύρεσθαι (κακὰ?) τινὰ und τινὸς, d. i. ὕπο τινὸς oder περὶ τινὸς. XVI. 17. VIII. 202. — οὐδὲ τοι οἶδε, neque omnino ſentit, und fühlt es ſogar nicht; wills nicht wiſſen.

658. βεβλημένοι ſc. ἑοις, οὐτάμενοί ſc. ἐγχεσι, von Pfeilen getroffen, von Speeren durchbohrt; Diomedes von Paris Pfeil v. 370. f. Ulyſſes vom Socus mit dem Speere, 434. f. Agamemnon vom Coon, 248. f. Eurypylus von Paris Pfeil, 579. f. Da aber Neſtor ſchon aus der Schlacht ſich entfernt hatte, ehe noch Eurypylus verwundet war; 516. f. ſo frägts ſich, woher Neſtor dieſen Vorfall wuſste. Da nun Eurypylus erſt nachher ins Lager kömmt, (S. v. 808) ſo konnte Neſtor von ſeiner Verwundung nichts wiſſen. Dieſer Vers ſcheint alſo unbedachtſam eingeſchoben zu ſeyn; auch haben ihn die Leipziger und Venetianiſche Handſchrift nicht.

662. 663. τοῦτον ἄλλον, dieſen andern; wofür ein Proſaiſt entweder: τοῦτον δ', ἄλλον ἐξ ἀντῶν, oder bloſs καὶ τοῦτον δὲ geſagt hätte. So III. 226. τὶς ὁδὲ ἄλλος ἀνὴρ Ἀχαῖος. — νέον, unbeſtimmt von jeder nicht lange vergangenen Zeit, wie nuper: hier, ſo eben: wie VII. 64. und 421. — ἰῷ ἀπὸ νεύρης ſc. ἰαλλομένῳ, getroffen von einem durch die Sehne fortgeſchnellten Pfeil. S. VIII. 300. Wenn dies ἀπὸ νεύρης wegblieb, war der Ausdruck praecis.

Digitized by Google

665. So leiden die Griechen, und Achill bekümmert ſich nicht um ſie, da er doch durch ſeine Tapferkeit, ἐσθλὸς ἐὼν, ſie ſchützen könnte. Ich kann es, ſo gern ichs wollte, meines Alters wegen nicht.

666. Ἀργείων ἀέκητι, durchaus gegen der Argiver Willen; indem ſie dagegen ſtreiten. Odyſſ. I. 79. Neptun kann doch nicht allein gegen alle Götter ſtreiten, ἀέκητι θεῶν, diis nolentibus ſc. vinci; adeoque acriter pugnantibus contra. So nachdruckvoll ſteht unser: wenn ichs nicht wollte, für: wenn ich dagegen ſtritte. S. oben 556.

667. ἐπισχερὼς, einer auf den andern, ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ. So XVIII. 68. ἐπισχερὼς εἰσανεβαίνον ἀκτὴν. XXIII. 125. Vergl. V. 141. Am richtigſten leitet man es ab von ἴσχεω. Daher Heſych. ἴσχερως. ἐφεξῆς, continue, una ſerie.

668. ἐν μέλεσσι γραμπτοῖσι, f. ἐυγνάμπτοις, bei leicht beweglichen Gliedern; wie v. 416. ſehr bedeutend f. ἐν ἡβῃ, weil das Alter die biegſamen Glieder der Jugend ſteif macht.

669. Die Verbindung: das ſollte nicht geſchehn, hätte ich die Kraft meiner Jugend noch. Dieſe Wendung verliehret dadurch ſehr, daſs der Sänger ſie ſchon VII. 132. f. gebraucht hatte. Aber die ausführliche Erzählung der That, welche die Gröſse ſeiner Jugendkraft darſtellen ſoll, ſcheinet hier um ſo weniger an ihrer Stelle, da Patroclus eben erſt 645. f. dem Neſtor bezeugt hatte, daſs er durchaus eilen müſſe. Wenn alſo auch der Leſer deſſem raſchen Geiſte alles, was ihm die Entwik-

Digitized by Google

kelung der Hauptgeſchichte aus den Augen rückt, misfällt, dieſe epiſodiſche Erzählung verkürzt oder gar weggelöſcht wünſchen ſollte; ſo wird er doch geſtehn müſſen, daſs Homer nicht gegen die hiſtoriſche und poëtiſche Wahrheit gefehlet habe. Es konnte nicht anders ſeyn, als daſs ein Neſtor nach dem Gedanken: Achill hilft uns nicht, und doch könnte ers; hinzuſetzen muſste: ach, daſs ich noch meine Jugendkraft hätte; ſo bedürften wir des Achills nicht. Das Gefühl, daſs ſein Eifer, der Nation zu helfen, von ſeiner Kraft zu ſchwach unterſtützt werde, muſte ihm dieſen etwas ſchmerzhaften Wunſch auspreſſen. Dieſer Wunſch erweckte, wie begreiflich, die Erinnerung an eine der Thaten ſeiner Jugend, und Neſtor war, wie jeder weniger cultivirte Menſch, zu eitel, und rechnete zu wenig auf den Glauben anderer, als daſs er eine ſolche Geſchichte nicht hätte vollſtändig erzählen ſollen, um zu zeigen, daſs ſein Wunſch εἴθ' ἡβώοιμι f. keine leere Prahlerei war. — Aber ſo ganz ohne Beziehung iſt denn doch auch dieſe Ausführlichkeit hier nicht. Denn allerdings konnte und muſte dieſe Erzählung von dem, was Neſtor für ſeine Landsleute that, und von dem Ruhm, den er dafür erndtete, den Patroclus geneigter machen, Neſtors Bitte, ſo der Griechen Retter zu ſeyn, zu erfüllen. Zwar darf ich es nicht wagen, feſt zu behaupten, daſs dies Neſtors oder Homers Abſicht war, da er dieſe Anwendung auf den Patroclus ſelbſt nicht macht. Aber ſcheinbar iſt wenigſtens dies, daſs er die Möglichkeit einer ſolchen Anwendung dunkel empfand, und daher

die Abkürzung der Erzählung nicht nothwendig glaubte.

βίη ἔμπεδος εἴη, und meine Kraft noch feſt, d. i. ungeſchwächt wäre. Feſt, *ἔμπεδος*, ſteht der Starke, XVII. 434. feſt hält er den Arm, XVI. 520. aber dem Geſchwächten ſchwanken Arm und Kniee; *οὐκ ἔμπεδον μένουσι*. Vgl. zu VI. 342. und beſonders XXIII. 627.

671. *ἀμφὶ βοηλασίην*, über den Raub des Rindviehs. In jenem Zeitalter raubte der Stärkere, ohne Schande, dem Nachbar ſeine Heerden. S. I. 155 und Odyſſ. XI. 286. f. — Die Pylier, welche in dem Kriege mit dem Hercules viele Menſchen und beſonders ihre tapferſten Krieger verlohren hatten, waren nun den Beleidigungen der Epeer ausgeſetzt, S. v. 688. f. die ihnen Rinderheerden genommen, ja ſogar Rennpferde zurückbehalten hatten. Dies zu rächen, hatte Neſtor Itymoneus Heerden überfallen und ihn ſelbſt erſchlagen, wodurch ein Krieg zwiſchen beiden Völkern entſtand. S. v. 706.

673. *ῥύσια ἐλαυνόμενος*, indem ich ihnen Pfänder wegtrieb; ſ. das eigentliche: *βοῦς ἐλαυνόμενος ἐρυσιάζων*. Nämlich *τὰ ῥύσια*, von *ῥυεῖν*, trahere, vi adducere, nannte man alles, was man dem, der uns beleidigte, nahm, um ihn zur Genugthuung zu zwingen, und *ῥυσιάζειν*, gleicht alſo unſerm: pfänden: nur daſs dies bei uns von der Obrigkeit geſchieht. Weſſeling zum Diodor. II. p. 584. — *ὁ δὲ* f. *ὁ γάρ*.

676 - 680. *ἦλιθα*, eine veraltete Partikel f.

Digitized by Google

μάλα. Odyſſ. XIV. 255. — πώεα οἰῶν, Heerden der Schaafe: So III. 198. οἰῶν μέγα πῶυ. — συῶν συβόσια, ein ähnlicher Pleonaſmus iſt βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνήρ. Odyſſ. III. 425. αἰπολος αἰγῶν. XVII. 369. — πλατέα, breite, d. i. groſse; wie lata agmina f. magna, quoniam late vagantur. II. 474. πλατὺς Ἑλλήσποντος. VII. 86 — θηλείας f. S. zu X. 916.

684. λιγαίνον, ſprachen mit heller Stimme, f. ἐκηρύσσον λιγέως; aber eigentlich, weil die Herolde ihrer hellen, durchdringlichen Stimme halber λιγυφθόγγοι heiſſen, II. 50.

685 - 687. (δεῖν) τοὺς (τούτους) ἴμεν. — Ἤλιδι δίῃ im göttlichen Elis, wie II. 615. u. ö. wegen ſeiner treflichen Naturproducte; beſonders wohl ſeiner ſchönen Wieſen und Roſſe wegen. Daher Ἤλις ἱπποβότος. Odyſſ. XXI. 347. Dieſe waren ſo berühmt, daſs man von andern Orten her die Pferde auf dieſe Weiden ſandte. Odyſſ. IV. 635. So Κίλλα ζαθέη. I. 38. — Ἐπειοὶ, der ältere Name der Nation, vom Epeus; die nachher vom Enkel des Endimions, Eleus, Ἤλειοὶ genannt wurden. Pauſan. V. p. 376.

690. ἐτέων προτέρων, h. e. διὰ f. ἐπὶ, in den vorhergehenden Jahren; ſehr unbeſtimmt: da es noch zu Neſtors und Augeas Zeit geſchehn war, V. 636. ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων.

691. Dieſen Zug gegen die Pylier unternahm Hercules nach der Eroberung von Elis. Apollodor. II. 7. 3. Die Urſachen deſſelben geben die Grammatiker verſchiedentlich an.

693 - 95. ταῦτα h. e. διὰ ταῦτα; wie hoc f. ob

hoc, eine ſehr übliche Ellipſe, ſo wie die von σὺν bei ἵπποις v. 698. — ἐξέλετο vorabnahm er ſich II. 227. ἐξαίρετοι γυναῖκες, ἅς σοι πρωτίστῳ δίδομεν. IX. 331.

699. ἐλθόντες μετὰ ἆθλα, ſie kamen zum Kampfpreiſe, d. i. ihn zu gewinnen, für das üblichere: ἐπ' ἆθλα. So beim Theocrit. XIII. 16. ἔπλει μετὰ κώας Ἰάσων, ad vellus petendum. Eigentlicher Pindar Olymp. IV. 36. νικῶν — μετὰ στέφανον ἰὼν, indem er als Sieger zur Königin gieng, den Siegeskranz zu empfangen. — περὶ τρίποδος. Nach der Sage hatte ſchon Hercules die olympiſchen Spiele eingeführt, Pindar. Olymp. III. 33. aber erſt nach dem Tode des Augeas. Apollod. II. 7. 3. Daher und weil der Siegerpreiſs ein Kranz von Oelzweigen war: ſo können hier die bekannten olympiſchen Spiele noch nicht gemeint ſeyn. Wahrſcheinlich waren es alſo temporelle Leichenſpiele; wie Achilles beim Grabe des Patroclus anſtellte: oder die am Grabe des Oedipus. Ilias XXIII. 679. Und Neſtor ſelbſt kämpfte um den Preiſs bei den Leichenſpielen des Amarynceus, des König der Epeer. daſ. 630. τρίποδος. Auch Achill ſetzte einen ſolchen τρίπους zum Kampfpreis aus. Ilias XXIII. 702.

701. ἀκαχήμενος ἵππων; nicht ἕνεκα ſondern ὑπὸ muſs ergänzt werden: triſtitia adfectus equis, für: betrübt um ſeine Pferde. Aber ſo muſs man die Conſtruction des Genitivs erklären; ſo κηδεῖσθαι ὑπὸ τινὸς u. a.

702. τῶν ἐπέων κεχολωμένος, über dieſe Reden

zürnend. Sehr incorrect, weil er dieſe Reden gar nicht erwähnet hat. Aber wahrſcheinlich meint Homer die κρατερὰ καὶ ἀεικὴ ἔπη, die harten, ſchimpflichen Reden, mit denen er den Wagenführer entließ, Vgl. I. 25. — Nach dem Pherecydes behielt er dieſe Pferde, weil ſie den Sieg gewonnen und ihren Werth gezeigt hatten. S. d. Schol.

704. Verbinde: δαιτρεύειν ἐς δῆμον f. τῷ δήμῳ. Aber ſo werden dieſe Verba öfterer conſtruiret. Plaut. Aulular. I. 2. 30. nummos dividere in viros f. viris. — ἀτειμβόμενος ἴσης ſc. μοῖρας. Im Activo iſt ἀτέμβειν, das man von ἡ ἄτη ableitet, kränken, ſchaden durch berauben oder vorenthalten. Odyſſ. II. 90. Es ſind vier Jahre; ἐξ οὗ ἀτέμβει Δυμὸν Ἀχαιῶν Πηνελόπη. (fraudat ſpe) πάντας γὰρ ἔλπει. Daher paſſive ἀτέμβεσθαί τινος, f. στερίσκεσθαι τινὸς, aber mit der Nebenidee: etwas nicht erhalten, worauf man feſt gehofft hatte. Vergl. Odyſſ. IX. 40. 549. Ilias XXIII. 834. — κἰοι ἀτειμβόμενος f. ἀποκίοι, aequa parte fraudatus abiret. f. ἀτειμβόμενος εἴη. So wird ἥκω, ἔρχεσθαι oft für εἶναι, aber der Phantaſie gefallender, geſetzt. Ilias XXIII. 737. ἀέθλα ἀνελόντες ἔρχεσθε, f. ἄνελεσθε. Sophocl. Oedip. Tyr. 1535. θεοῖς ἔχθιστος ἥκω f. εἰμὶ. Aeneis. V. 305. nemo ex hoc numero mihi non donatus abibit f. erit. — ἴσης, nicht der Zahl, ſondern dem Verhältniſs nach, erhielt jeder gleiche Theile; je nachdem ſie durch die Epeer mehr oder minder verlohren hatten.

708. Μολίονε f. das grammatiſch richtigere Μολίωνε. Dies ſind Eleatus und Eurytus, die Söhne

des Actor oder Neptunus, v. 749. 50. II. 621. XXIII. 638. — Alſo iſt Μολίων ein von der Mutter gebildeter Stammname, wie Phillyrides, der Sohn der Philyra, d. i. Chiron. Heyne zu Apollodor. p. 451. Hercules erlegte ſie ſpäterhin. Pherecydes beim Schol.

710. πόλις Θρυόεσσα f. πύλις Θρυὸς. S. II. 592. Ihren Namen hatte ſie nach dem Stephanus ἀπὸ τῶν θρύων, von den Binſen, die dort wuchſen. — Sie lag auf einem Hügel fern vom Pylus, πήλοῦ, und am Alpheus, über den hier eine Fürthe war: πόρος Ἀλφειοῦ, und war die Gränzſtadt, νειάτη Πύλου S. zu IX. 153. Herr Schoenemann glaubte, daſs dieſe Stelle mit V. 545. ſtreite, weil nach dieſer der Alpheus durch das Land der Pylier flieſſet, ſo daſs ſich dies noch über den Alpheus hinaus erſtreckt haben müſſe. Doch mich dünkt, daſs man ohne alle Unwahrſcheinlichkeit annehmen dürfe, Thryos ſei in dieſer Gegend die Gränzſtadt geweſen, wenn gleich in andern Gegenden die Gränzen über den Alpheus hinausgiengen.

713. μετεκίαθον πεδίον πᾶν, als ſie die ganze Ebene erreicht, d. i. erfüllt hatten: κατεῖχον πᾶν πεδίον. — Verbinde Ἀθήνη δὴ ἦλθε ἄγγελος (κελεύουσα) ἄγειρειν λαὸν κατὰ Πύλον. Eine ähnliche Dichtung mit II. 786. wo man die Nachricht von dem Anrücken der Griechen der Iris beilegte. Hier wählte man die Minerva zur Urheberinn dieſer glücklichen Nachricht, weil ſie den weiſen und muthvollen Neſtor vorzüglich liebte.

720. ὣς ἄρα νεῖκος Ἀθήνη, ſo leitete Minerva

den Kampf: nämlich: ὥστε ἐμὲ δυνάσθαι μεταπρέπειν, καίπερ πεζὸν ὄντα, καὶ νέον. Eigentlich ſagte er ἄγει, wie II. 834. τὸν Μοῖραι ἤγον und Ζεὺς ἄγει νόον. Odyſſ. XVIII. 136.

722. μείναμεν. Am Abend lagerten ſich hier die ἱππεῖς, weil die Fuſsvölker da am andern Tage eintreffen ſollten. Als dieſe ſich mit ihnen vereinigt hatten: ſo rückten ſie vor bis an den Minyeus. — ὅθι ἐμείναμεν ἠῶ, iſt alſo f. ὅθι ἐστρατοπεδευσάμεθα; aber mit dem Nebenbegriff, voll Streitluſt den Morgen erwartend. S. VIII. 561. IX. 240. 658. — ἐπέῤῥεν, es ſtrömte das Fuſsvolk herbei f. ἐπῆλθε, zur Bezeichnung der Menge. cf. II. 465.

725. ἱερὸν ῥόον, zum heiligen Strom, wegen des Fluſsgottes. S. v. 727. Theocrit. VII. 136. ἱερὸν ὕδωρ Νύμφαν. Euripid. Medea 410. ποταμῶν ἱερῶν πηγαὶ.

728. βοῦν ἀγελαίην, d. i. ἐξ ἀγελῆς, folglich ἀδάμαστον; ein Rind von der Heerde, das alſo noch zu keiner Arbeit gebraucht war, wie man ſie zu opfern pflegte. Odyſſ. XVII. 181. cf. X. 292.

729. ἐν τελέεσσι, d. i. ἐν τάξεσι, Schaarenweiſe. X. 56. 470., damit ſie ſtets zur Vertheidigung bereit wären.

740. τόσα, ὅσα etc. f. πάντα φυτὰ, οἷς φάρμακα τεύχουσι, wie Odyſſ. IV. 230. Αἰγυπτία γὴ φέρει πλεῖστα φάρμακα. An Zaubertränke darf man gerade nicht denken: denn jedes Decoct iſt φάρμακον. Doch pflegte man damit, wenn ſie als Arznei gebraucht wurden, magiſche oder ſympathetiſche Gebräuche zu verbinden. — Meiſtens iſt un-

Digitized by Google

ter allen Völkern das Frauenzimmer im Beſitz ſolcher Wundertränke, weil ihre mehr reizbare Phantaſie und ihre Beſchäftigung ſie dazu vorzüglich begünſtigt; nächſt ihnen, aus gleichen Gründen, die Prieſter. So konnte die Aegypterin Polydamna viele Wundertränke bereiten. Odyſſ. IV. 227. Circe, Medea, u. ſ. Auch in den mittlern Zeiten war dies noch der Geſchmack der Damen, die daher meiſtens auch die Wunden der Ritter beſorgten. S. Cürne vom Ritterweſen, Th. I. p. 13. und 189.

746-749. *ἐνόρουσα* ſc. *Ἐπειοῖς*, ich ſtürzte unter die Epeer, gleich einem Hagelwetter. cf. oben zu 405. — *ὀδὰξ*. S. zu II. 418. — *Ἄκτορ*. S. zu v. 708. Auch hier nennt er die beiden Männer Söhne des Actor und doch gleich darauf Söhne des Neptunus. So hieſs II. 745. Leontes, *ὄζος Ἄρηος*, und doch *υἱος Κορώνου*. Man erkläre es ſo; Actor war ihr Vater: aber Männer von ſolcher Kraft, als dieſe beiden Actoriden, konnte kein Sterblicher gezeugt haben; Sie muſsten Söhne des Neptuns ſeyn, (S. die Einl. p. 170. u. beſ. Ilias XVI. 175. f.) den man meiſtens zum Vater derer machte, welche übermenſchliche Kraft mit Wildheit vereinigten.

750. Vergl. zu V. 23. u. a. O.

753. *δι' ἀσπιδέος πεδίον*, durch das ſchildähnliche, d. i. runde und groſse Gefilde. Aber dieſer Sprachgebrauch läſst ſich weder durch ähnliche Stellen, noch auch durch Analogie vertheidigen. Richtiger las Ariſtarchus *διὰ σπίδεος*, weil Aeſchylus und Antimachus, *σπιδιὸν* und *σπίδοθεν* für *μά-*

Digitized by Google

κρον und μάκροθεν gebraucht hatten. S. Etymolog. p. 271.

757. ἔνθα Κολώνη κέκληται, wo es die Anhöhe heifst; vermuthlich Ἀλησίον κέκληται κολώνη. Alſo muſs es ein Hügel geweſen ſeyn, der nahe bei Aleſium lag; κολώνη Ἀλησιοῦ. Die wahre Lage aller vorhin genannten Oerter konnte ſchon Strabo nicht mehr genau beſtimmen. Strabo VIII. p. 525. — Ἀθήνη ἀπέτραπε λαὸν, Minerva machte, daſs ſie ſich wandten, zurückgiengen, oder ἀπέτραπε ἀπὸ τῆς διώξεως. Wahrſcheinlich rieth die Klugheit, daſs ſie den Feind nicht weiter verfolgten; aber eben daher eignete man es der Minerva zu. S. zu X. 505.

758. κτείνας πύματον ἄνδρα ἔλιπον ſc. αὐτούς, hier tödtete ich den letzten Mann, und lieſs ſie, d. i. ἐπανσάμην διώκων αὐτούς, oder ἀπώχομην, gieng ich zurück. XVI. 136. Τρωᾶς λείπει, εἰς ἡμᾶς δ' εἶσι. Falſch andere: ἔλιπον τὸν ἄνδρα, ich lieſs den Todten da liegen; denn er hatte ja auch die andern nicht mitgeſchleppt.

760. πάντες ἐυχετόωντο Διὶ ἐκ θεῶν, ἐξ ἀνδρῶν, Νέστορι, alle beteten vor allen Göttern zum Zeus, und dankten vor allen Menſchen dem Neſtor. Da man nur zur Gottheit betet, εὔχεται; ſo hätte er ſagen ſollen: χάριν δ' εἶχον Νέστορι. Indeſs konnte ſich Homer jenen Ausdruck: εὐχετόωντο Νέστορι, eher erlauben, da man einen ſolchen Erretter wirklich θεὸν ὡς zu ehren pflegte. IX. 399. — Νέστορι, ſehr bedeutend ſ. ἐμοὶ. S. VII. 75.

761. ὡς ἔον, (h. e. ἦν, vom alten ἔω, das imperf. ohne augment.) εἴποτ' ἦν γε, ſo war ich un-

Digitized by Google

ter den Männern, als ich noch darunter war. Odyſſ. XV. 267. ſagt Telemach: πατὴρ μοὶ ἐστὶ Ὀδυσσεύς, εἴ ποτ' ἦεν. νῦν δ' ἤδη ἀπέφθιτο λυγρῷ ὀλέθρῳ, mein Vater war Ulyſs: da ers noch war: denn jetzt iſt er todt S. zu III. 180.

762. Sinn und Verbindung: ſo war ich d. h. ſo lieſs ich einſt andere die Früchte meiner Tapferkeit genieſſen: aber Achill will die Vortheile derſelben für ſich allein behalten. — XVII. 25. οὐχ ἧς ἥβης ἀπύνητο, genoſs die Vortheile der Jugend nicht.

764. ὣδε ἐπέτελλεν; dir dieſen Auftrag gegeben. Aber dieſer Auftrag folgt erſt 785. weil er den Gedanken: dies habe ich ſelbſt gehört, einſchiebt, und mit zweckloſer Weitläuftigkeit ausdehnt.

773. αὐλῆς ἐν χόρτῳ, im Graſe des Vorhofes. Die Vorhöfe muſsten mit Gras bewachſen ſeyn, da man noch kein Steinpflaſter kannte. Abſichtlich gebraucht er den Ausdruck, um den Platz des Vorhofes, wo ſie opferten, genauer zu beſtimmen; alſo an der Seite des Hofes. Dieſe Beſtimmtheit macht den Ausdruck poetiſcher, als das ἐν αὐλῇ.

775. 776. σφῶϊ ἄμφεπετον κρέα. — ἐν προθύροισι. ſc. τῆς αὐλῆς, oder, wie er ſich ſelbſt erkläret, ἐν προθύροις, οὐδοῦ ἐπ' αὐλείου. Odyſſ. I. 104. Denn da bleibt Minerva auch an dem Eingange des Hofes, τῆς αὐλῆς, ſtehn, weil die Freier ἐν αὐλῇ ſaſsen. Der Hof war nämlich mit einem Zaun umgeben; den Platz dicht an der Thür dieſes Zauns nennt er hier τὰ προθύρα, XVIII. 496. Sonſt iſt τὸ προθύρον der Platz der αἰθούσα, vor dem Eingange in den πρόδομος. S. p. 67. Hier pflegten Fremde ſo lange zu verweilen, bis man ſie herein-

holte. Odyſſ. IV. 20. oben 643. — *ταφὼν*, erſtaunend, daſs ſie, die vielleicht ſchon lange da geſtanden haben möchten, noch nicht näher geführet waren; welches man für ſehr tadelnswürdig hielt. S. Odyſſ. IV. 31. f. Vgl. IX. 193. f.

780. *ἦρχον μύθοω*, begann ich zuerſt das Geſpräch; wie *ἄρχε πολέμοιο* VII. 232. und *ἦρχε ἀγορεύειν*, I. 571. — Daſs ſie erſt nach dem Eſſen ihren Antrag thun, iſt alte Sitte. IX. 222. u. ö.

785. Die genaue Verbindung iſt: *γενεῇ καὶ βίῃ ὄγε ὑπέρτερος, σύ δὲ πρεσβύτερος*, an Adel (denn er war der Thetis Sohn, und ſtammte von väterlicher Seite vom Jupiter ab,) und Kraft iſt er dir überlegen; du aber an Erfahrung; einer Folge deines höhern Alters: daher leite ihn. Vgl. IX. 54-60.

793. *εἰ ἀλεείνε θεοπροπίην*, ſucht er der Erfüllung eines Orakels, daſs eine nahe Gefahr ihm verkündigt, zu entgehn; wie *ἀλεείνειν κῆρα* III. 32. — *πὰρα Ζηνὸς*, denn nur Jupiter weiſs die Zukunft, da er alles nach ſeinem Willen ordnet.

796. *εἶκεν τι φόως γένηαι*, ob du nicht etwa das Licht, die Freude der Danaer würdeſt. S. zu VI. 6. VIII. 282. Odyſſ. XVI. 23. *Τηλέμαχε, γλυκερὸν φάος*, o meine ſüſse Luſt.

798. *τῷ* d. i. *τούτῳ*, dieſem, *οὔ τὰ ὅπλα εἰδοῦσι, οὔ ὅπλα σὺ φέρεις*. Deutlicher würde er *οἱ*, ihm geſagt haben.

800. *τειρόμενοι* ſc. *ὑπὸ Τρωῶν*, attriti a Trojanis, die jetzt von den Trojanern aufgerieben werden. IV. 315. *σε γῆρας τείρει*. VI. 255. *Ἀχαιῶν υἷες μαρνάμενοι τείρουσι σε*. — *ὀλίγη τε* (h. e. *καὶ* vel,) *νἀάπνευσις* ſc. *εἴη*, und auch nur eine kurze Erholh-

lung ihnen werde. Ohne den Zusatz von ὀλίγη und τε, das hier für γὲ ſteht, würde es Tautologie ſeyn, da er eben ἀλάπενσωσι geſagt hatte. So aber iſt es Einſchränkung des zu unbeſtimmten und zu viel umfaſſenden Wunſches.

803-847. Durch dieſe Bitten zum Entſchluſs beſtimmt, den Griechen zu helfen, eilt Patroclus fort, und begegnet beim Gezelt des Ulyſſes dem verwundeten Eurypulus, den er, auf ſeine Bitte, zu ſeinem Gezelt führet, und ſeine Wunden verbindet.

806. ἀγορὴ καὶ Θέμις, Markt und Gericht: denn auf der ἀγορὰ wurde das Gericht gehalten. XVIII. 497. Alſo ſteht Θέμις, das Recht für das Gericht oder den Verſammlungsplatz der Richter; wie jus und judicium. — Ulyſſes Gezelt ſtand in der Mitte des Lagers. (oben v. 5. 6.) daher hier die ἀγορὰ oder die Altäre waren. Aber befremdend iſt es, daſs beides nicht vor dem Gezelt des Agamemnons war, und daſs dies ſelbſt nicht in der Mitte lag.

810. νότιος ἱδρῶς, Schweiſstropfen. Denn ἡ νότια war oben VIII. 307. der Regen; folglich ſcheint ἱδρῶς νότιος ein Schweiſs, der in Tropfen auf der Haut ſteht, und tropfenweiſe herabläuft. — κατ' ὤμων, beſtimmt, weil beide Theile vom Helm und Panzer am ſtärkſten gedrückt werden. Vgl. zu X. 573.

812. αἷμα κελάρυζε, d. i. σὺν κελαδῷ ἔῤῥεε, ſtürzte rauſchend hervor. XXI. 260. Der Bach, der über Kieſel läuft, und abſchüſſig flieſst, ὦκα κατειβομένον κελάρυζει. Die Metapher überſchreitet faſt die Gränzen der Wahrheit. — νόος ἔμπεδος ἦν, noch hatte er das Bewuſstſeyn, d. i. οὐκ ἔλειψε αὐ-

τὸν ὁ νοῦς ſ. ἡ ψυχὴ; ohnmächtig war er noch nicht.

816. ὡς ἐμέλλετε ἄσειν ſ. οὕτως ἄσετε κύνας, ſo ſolltet ihr alſo die Hunde ſättigen. S. oben 364. Mir ſchein in dem μέλλω derſelbe Begrif zu liegen, den in ſolcher Verbindung unſer ſollen hat: nämlich es ſei der Wille des Schickſals, ſei ſo unabänderlich beſtimmt. Vgl. II. 36. 116. οὕτω που μέλλει Διὶ φίλον εἶναι. — τῆλε φίλων, καὶ πατρίδος αἴης, ach fern von den Freunden und der väterlichen Erde: und doch iſts ſo ſüſs, in den Armen der Freunde zu ſterben, und im Schoofs des Vaterlandes zu ruhn. Vergl. Tibull. I. 3. 1. f.

817. ἀργῆτι δημῷ, mit dem weiſſen Fette. Dies allerdings poetiſche Beiwort, denn es verſtärkt die Vorſtellung der Phantaſie ſehr, hat für uns zu wenig Intereſſe. Vergl. zu X. 577.

822. οὐκέτι ἄλκαρ Ἀχαιῶν ἔσσεται, kein Schutz wird fürder den Achäern ſeyn, für οὐκέτι τις ἔσεται ἄλκαρ, wie er. V. 644. geſagt hatte.

824. οἱ μὲν πάντες, ὅσοι — ſie alle, welche — iſt eine lebhaftere Wendung f. οἱ, (οὗτοι) ὅσοι ἄριστοι, πάντες κεῖνται.

851. Chiron war auch in der Heilkunde geſchickt, ſo daſs ſelbſt Aeſculap ſein Schüler war. IV. 219. Dieſe Kunſt, ſeine Geſchicklichkeit in der Jagd und in der Muſik waren ſo beneidenswerthe Vorzüge, daſs man ihn für den Liebling der Gottheit, und für den Grund dieſer Liebe die Gerechtigkeit hielt, die ihn vor ſeinen Zeitgenoſſen auszeichnete. Xenoph. de venat. I. 1. ἔδοσαν παὶ ἐτίμησαν θεοὶ Χείρωνα διὰ τὴν δικαιότητα. cf. Orphei Ar-

Digitized by Google

gonaut. 371. f. Denn die übrigen Centauren waren wilde Frevler, Θῆρες, I. 267. wie ſie ſich auch auf der Hochzeit des Pirithous zeigten.

832. ἰητροὶ — τὸν — ὁ, als nominat. f. τῶν ἰατρῶν τὸν, oder ἰητροὶ μὲν ἐισι II. κ. M. ἀλλὰ τὸν μὲν.

837. πῶς ἔοι τάδε ἔργα; unſer: wie ſtehn nun die Sachen? Der Lateiner: quomodo res ſe habent mihi? Plaut. Aulul. I. 1. 5. d. i. was muſs ich nach den Umſtänden thun? (zuweilen auch: erwarten?) Vgl. oben 404.

Wie ſehr gefällt nicht dieſer Dienſteifer des guten Patroclus, der, um dem Freunde zu dienen, den Zorn ſeines Gebieters nicht achtet. S. v. 652. Aber dieſe Aeuſſerung ſeines Characters ſteht hier ſehr ſchön. Denn durch ſie gewinnt er unſere Liebe, und dadurch hat alles, was er zunächſt thut oder leidet, für uns ein gröſseres Intereſſe.

841. 842. ὑπὸ στέρνοιο λαβὼν, ihn unter der Bruſt faſſend, d. i. er legte ihm den Arm um den Rücken, ſo daſs die Hand unter der Bruſt zu liegen kam. ὑπέχευε, fundebat f. ὑπεστρώννυε, (wie fusus per herbam f. stratus,) weil es den Nebenbegrif der Weichheit und Biegſamkeit, mit der eine Decke fällt, enthält. — βοείας ſc. βύρσας.

844. βέλος περιπευκὲς d. i. ἐχπευκές. S. zu I. 51. und dies f. μάλα πικρὸν βέλος, den ſehr bittern Pfeil.

Noch müssen wir die Frage beantworten, in welchem Verhältniſs die letztere Hälfte dieſes Geſangs (von v. 596. an) zum Ganzen ſtehe? Als Neſtor den Machaon ins Lager führt, glaubt Achill zwar, daſs es dieser Held ſei: ſendet aber zu meh-

Digitized by Google

rerer Gewifsheit den Patroclus ab, der bei dieſer Veranlaſſung vom Neſtor gebeten wird, daſs er den Achill ſelbſt zum Kampf bewegen, oder in der Rüſtung dieſes Helden ſelbſt für die Griechen ſtreiten möchte. Anfangs könnte man durch die weitläuftige Erzählung des Neſtors von ſeiner Jugendthat zu ſehr abwärts geleitet, den Zuſammenhang mit dem Ganzen, der doch wirklich da iſt, vermiſſen. Aber der Vorfall, daſs Achill den Patroclus abſendet, hat den Erfolg, daſs dieſer den Gedanken erhellt, er könne, wenn Achill durchaus ſelbſt nicht wolle, mit ſeines Königes Waffen für die Griechen fechten. Dieſer Gedanke reift zur That, und zwar in dem Augenblicke, da ſchon die griechiſche Flotte angezündet wird, und mit ſolchem Erfolge, daſs die ſiegreichen Trojaner weichen. S. Geſ. XVI. So ſcheint nun mit einem male die Rache des Achills vereitelt. Denn ohne ihm, wenn gleich durch ſeine Krieger, werden die Griechen gerettet. Aber bald verſchwindet dieſer Schein der Hülfe wieder; Patroclus fällt und Hector treibt die Griechen von neuem in die Flucht. So war nun auch die letzte Stütze der Nation, auſſer dem Achill, gefallen, und allen muſste es einleuchten, daſs nur dieſer ſie retten könne, und ſo war Achills Rache völlig; völlig gerechtfertigt ſeine Ehre, ſo daſs ſelbſt Jupiter (XX. im Anfg.) es erklärt. In ſo fern nun Patroclus Sendung zum Neſtor als die erſte Veranlaſſung hievon anzuſehn iſt: ſo kann ſie durchaus nicht als Epiſode betrachtet werden, ſondern hängt mit dem Ganzen genau zuſammen.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Zwölften Gesange.

(Die Ueberschrift des Gesanges oder Buchs ist Τειχομαχία wegen v. 195. ff. M.)

1 - 116. Indeſs hatten sich die Griechen ganz in ihr Lager zurückgezogen, welches sie nicht schützen konnte, da es gegen der Götter Willen befestiget war. Auch wollte Hector schon durch den Graben setzen; nur wagten die Rosse sich nicht hinab. Daher und damit der Rückzug gesichert bliebe, rieth Polydamas, zu Fuſs durch den Graben ins Lager zu dringen. Dieser Rath wurde sogleich befolgt, und in fünf Haufen getheilt, drangen sie ein.

4. Verbinde: *οὐδ' ἔμελλε τάφρος Δαναῶν σχήσειν* sc. *τοὺς Τρωᾶς*; d. i. aber die Götter wollten nicht, (s. zu XI. 816.) daſs der Graben der Danaer die Trojaner abhalten solle; denn er war gegen ihren Willen erbauet. v. 8. vergl. mit VII. 447. f. — *ὕπερθεν* sc. *τοῦ τάφρου*, oberhalb dem Graben, f. *ἐπὶ ταφρῷ*.

5-10. etc. für das correctere: *ἃ* (sc. *τεῖχος καὶ τάφρον*) *ἐποιήσαντο ὕπερ νεῶν, οὐ δοντες ἑκατόμβας.* — Ueber den Grundsatz, daſs Mauer und Graben sie nicht schützen konnte, da sie ohne Opfer gebauet waren, S. zu VII. 450.

Digitized by Google

10. f. Der Gedanke: erſt nach Trojas Zerſtörung, iſt dichteriſch, durch einzelne und intereſſante oder lebhafte Züge dargeſtellt, aber faſt mit mehreren, als erforderlich zu ſeyn ſcheinen.

18. *ἀμαλδῦναι τεῖχος*. S. zu VII. 463. — *μένος ποταμῶν*, der Flüſſe Macht, iſt hier nicht: die ſtarken Flüſſe: ſondern der Ströme Menge; wie VI. 132. *μένος πυρὸς*. Virgil. Georg. I. 322. agmen aquarum.

22. *βοάγρια*, d. i. *ἀσπίδες*. Heſych. Apollon. und andere. cf. Odyſſ. XVI. 296. Nämlich nach der Analogie muſs es ſeyn: *τὸ ἐκ βοὸς ἀγρευομένον*, quod quis ex bove cepit, alſo bovis exuviae. Denn ſo iſt *μοιχάγρια*, pretium, quod a moecho quis cepit. Odyſſ. VIII. 322. *ζωάγρια*, quod pro vita ſervata ab alio ceperis. Odyſſ. VIII. 462. Ilias XVIII. 407. *ἀνδράγρια*, exuviae militis, Ilias XIV. 509. Nun trug man die exuviae ferarum und folglich auch der wilden Ochſen, Anfangs ſtatt des Schildes, wie Zeus die *αἰγὶς*, Hercules die Löwenhaut, Aucaeus eine Bärenhaut. Apollon. Rhod. II. 129. Dieſe Haut hieſs alſo Anfangs *βοάγριαν*, bovis exuviae. Nachher, da man die Schilde einführte, dieſe aber mit Rindsfellen überzogen hatte, übertrug man den Namen der Haut auf die Schilder.

23. *γένος ἡμιθέων ἀνδρῶν* d. i. *ἥρωας*. S. Th. I. p. 11. — *ὅθι*, wo, d. i. am Simois, denn an dieſem lag das Schlachtfeld. S. Th. I. p. 302.

25-27. *στόματα*, die Ausgänge der Ströme; fecit, ut in unum confluerent: daher nennet er nun dieſe vereinigten Ströme v. 25. *ῥόον*. — *Θεὴ τείχεα*

ἁλίπλοα, d. i. πλεῖν ἐν ἅλι, daſs die Mauern im Meere ſchwimmen möchten, ſtärker, als ἐπίκλυζοι τείχεα, ut moenia inundaret, oder εἰς ἅλα βάλλοι.

29-34. φιτροὶ, Baumſtämme. S. XXIII. 123. ὑλοτόμοι φιτροὺς φέροντες. — ἐποίησεν (τὰ τείχεα) παρ' Ἑλλήσποντον (ὄντα) λεῖα, planirte die dem Meere nahe Mauern. — ἀγάῤῥοον, d. i. ἄγαν ῥέουσαν, wie II, 845. den ſchnellſtrömenden. Tournefort Reiſen nach der Levante, II. p. 22. das Waſſer des Propontiſchen Meeres, welches durch dieſen Canal (den Helleſpont) flieſst, bekömmt hier einen viel ſchnelleren Lauf. Wenn der Nordwind wehet, ſo darf es kein Schiff wagen, in denſelben hineinzufahren. Iſt aber Südwind, ſo ſiehet man nichts mehr von einem Strome. — κὰῤῥοον, d. i. κατὰ ῥόον, nach ſeinem Laufe: er lieſs die vereinigten Ströme jeden wieder ſeinen eigenen Lauf verfolgen.

34-36. ὡς ἔμελλον θησεῖν ſc. τὰ τείχεα. — ὄπισθεν hinterdrein, in der Folge: (ſo wie poſt f. poſtea ſteht f. κατὰ τὸ μέλλον, in poſterum. Odyſſ. II. 270. οὐδ' ὄπιθεν κακὸς ἔσσεαι, οὐδ' ἀνοήμων. — δοῦρατα πύργων βαλλόμεν' κανάχιζε, das Gebälk der Thürme erklang, indem es getroffen wurde. Vergl. IX. 570.

37. Διὸς μάστιγι, von Jupiters Geiſſel. Nach einer im Alterthume herrſchenden, aber nicht erhabenen Vorſtellung, ergreift die Gottheit eine Geiſſel, wenn ſie die Menſchen mit Gewalt zwingen will. Am gewöhnlichſten iſt dieſe Vorſtellung daher von den Furien, wenn ſie einen Menſchen zur Strafe ſeiner Sünden zu neuen Frevelthaten zwin-

Digitized by Google

gen. S. oben p. 205. Doch giebt Pindar Pyth. IV, 590. der Suada, Πείθω, eine Geiſſel, d. h. mit unwiderſtehlicher Gewalt zwingt ſie den Menſchen. So ergreift alſo auch Zeus die Geiſſel, wenn er zur Erfüllung ſeines Willens mit Gewalt die Sterblichen zwingt. Ilias XIII. 812. Ob man ſich nun den Blitz als dieſe Geiſſel denken müſſe, wage ich jetzt nicht zu entſcheiden. S. zu II. 782. Jupiter jägt alſo mit ſeiner Geiſſel die Griechen ins Lager, d. i. nach unſerer Idee: ein paniſcher Schrecken treibt ſie ins Lager.

41. Wie ein von Hunden und Ebern verfolgter Eber ſich öftrer gegen ſie umwendet: ſo oft wandte ſich Hector nach den Seinen um. Mir ſcheint dies Gleichniſs gar nicht glücklich gewählet. Denn die ganze Aehnlichkeit liegt in dem Umwenden: der Eber wendet ſich zu ſeinen Feinden, und Hector, der gegen die Griechen ſteht, wendet ſich nach den Trojanern. Ueberdem iſt die Vergleichung ſo täuſchend; der Eber wendet ſich gegen Feinde, dieſer zu ſeinen Freunden; jener um ſie anzugreifen, dieſer um zu ermahnen. Man muſs ſich anſtrengen, um durch dieſe falſche Vergleichung nicht irre zu werden, und den eigentlichen Geſichtspunct zu faſſen. Dieſe Unbeſtimmtheit und Undeutlichkeit iſt, glaube ich, unverkennlich. Wenn Hector von den Griechen verfolgt, wie ein Eber ſich wandte, und ſie zurückſcheuchte, dann war die Vergleichung richtig und völlig paſſend. XVII. 728. f.

42. 43. *σθένει βλεμεαίνων.* S. zu VIII. 337. — *πυργηδὸν*, thurmähnlich, wie XIII. 152. XV. 618. Noch ſpäterhin hieſs dieſe Stellung, die ein oblongum bildete, *πῦργος*. Vergl. IV. 334. 347.

Digitized by Google

52. 53. ἀποδειδίσσετο τάφρος sc. τοῖς ἵπποις, gefürchtet wurde von den Roſſen der Graben. — οὐ σχεδὸν ἦν (αὐτοῖς) ὑπερθορεῖν ſo nahe, d. i. ſo leicht war das Ueberſpringen nicht: οὐχ ἕτοιμον ἦν, non erat in promtu. Was uns nahe liegt, läſst ſich leicht hinnehmen. Daher die Metapher. Vgl. zu IX. 425. XIII. 268. οὐ σχεδὸν ἐστὶ ἕλεσθαι.

54-57. κρημνοὶ ἐπηρεφέες, ſteile, überhängende Anhöhen. Odyſſ. XII. 59. πέτραι ἐπηρεφέες, überhängende Felſen; eigentlich deckende Felſen; aber dieſe Bedeckung geſchieht durch das Ueberhängende. Odyſſ. V. 367. κῦμα κατηρεφής, eine gewölbte überhängende Woge; κυρτὸν ἐὸν, nach Ilias IV. 426. Der Rand des Grabens war alſo untergraben, damit, wer dem Rande ſich nähere, herabſtürze. — ὕπερθεν (τοῦ χειλέος) τάφρος ἠρήρει, oberhalb des Randes war er mit Palliſaden befeſtiget: ſ. σκόλοπες ἠρήροτες ἦσαν ὑπερ τοῦ χειλέος. S. Th. II. p. 122. Ueber die Sache ſelbſt, ſ. VII. 441. — ἀλεωρὴ δηίων ἀνδρῶν, eine Zuflucht, eine Retirade vor dem Feinde; genauer: ein Mittel, den Feind zu vermeiden. So iſt XIV. 538. οὔτε φόβου μεμνημένον οὔτε ἀλεωρῆς, d. i. οὔτε φόβου, οὔτε φυγῆς μ. XXII. 301. θανάτου ἀλεωρὴ. Vermeidung des Todes. cf. VI. 443. V. 253.

59. πεζοὶ δὲ μενοίνεον (κεν, was aus v. 58. wiederholet werden muſs) εἰ τελοῦσι, ſelbſt Fuſsgänger möchten ſich bedenken, ob ſie es ausführten: τὸ εἰσβαίνειν τοιοῦτον τάφρον.

66. εἰ μὲν γὰρ δὴ (quodſi vero, ja, wenn) Ζεὺς ἀλαπάζει (perdere pergit, noch immer vernichten will: denn öftrer bezeichnet das Praeſens eine Fort-

Digitized by Google

dauer der Handlung) Ἀχαιοὺς (eine harte Ellipſe:) κακὰ φρονέων ſc. αὐτοῖς, alles Uebel ihnen wollend; (S. VII. 70.) ἦ τοι ἂν ἐθέλοιμι τοῦτο γενέσθαι, traun! ſo möcht' ichs wohl, daſs dies gleich geſchähe, τὸ καταβαίναι εἰς τάφρον, ὥσπε ἀπολέσθαι νωνύμους etc. — νωνύμους, ruhmlos, inhonoratos, d. i. mit Schande belegt. cf. II. 115. XIII. 227. — ἀπὸ Ἄργεος, fern vom Argos.

71-74. εἰ (Ἀχαιοὶ) ὑποστρέψωσι, vertant ſc. ſe, alſo intranſitive, wie III. 407. — ἐκ νηῶν, d. i. ἀπὸ νηῶν, von den Schiffen ab. — ἐνπλήξωμεν (hier intranſitive) impingimur foſſae, mit Gewalt in den Graben getrieben werden; wie XV. 344. — οὐδ' ἄγγελον etc. d. i. wir werden alle bleiben. Vgl. IV. 397. — ἑλιχθέντων ὕπο, d. i. ὀφελιχθέντων.

79. ὀλέθρου πείρατα ἐφῆπται σφίν. Vgl. zu VII. 402.

80. μῦθος ἀπήμων, der unſchädliche Vorſchlag; der Meloſin f. der heilſame Vorſchlag. So XIV. 164. ὕπνος ἀπήμων λιαρὸς τε. Odyſſ. V. 268. οὖρον ἀπήμονά λιαρόν τε. Aehnlich iſt ἀνὴρ oder μάντις ἀμύμων, haud culpandus ſ. egregius. Horat. Odar. I. 28. 14. Pythagoras non ſordidus auctor naturae verique, h. e. illuſtris auctor.

91. σφιν ſc. Ἕκτορὶ καὶ Πουλυδάμαντι, als Hektors Wagenführer (XI. 522.) hätte er zurückbleiben ſollen: aber ſeiner Tapferkeit wegen durfte er den Hector begleiten.

105. τύκταις βόεσσι, ſ. ἐυτύκταις βόεσσι, mit wohlbearbeiteten Rindsfellen; alſo ἐυτύκται ſc. εἰς ἀσπίδας, wohlverarbeitet zu Schilden. Ilias XVI. 636, δοῦπος χαλκοῦ, βοῶν τε εὐποιητάων. Aehnlich ſteht ὁ ῥινὸς ſ. ἀσπις. IV. 447. τυκτὸς ſ. εὐτυκ-

τὸς, wie ποιητὸς f. εὐποίητος, V. 198. — ἄραρον ἀλλήλους βόεσσι, nachdem ſie ſich durch die Schilde geſichert hatten: ſie traten ſo dicht zuſammen, daſs Schild an Schild ſchloſs, oder machten den συνασπισμὸς. S. XIII. 130. f. Ueber ἄραρειν ſ. zu v. 56.

108-194. Aſius befolgte den Rath des Polydamas nicht; auf dem Wagen näherte er ſich dem Thore, das die Griechen zum Beſten der Fliehenden aufgelaſſen hatten. Wider ſein Erwarten aber widerſtanden ihm hier die Lapithen, Polypoetes und Leonteus. Umſonſt flehete er zum Jupiter, denn der hatte den Ruhm, (ins Lager zu dringen) dem Hector beſtimmt. Schon war das Gefecht vor allen Thoren hitzig; beſonders aber da, wo die beiden Lapithen fochten; von denen Polypoetes den Damaſus u. a. Leonteus Hippomachus u. a. erlegte.

110 117. ὄρχαμος ἀνδρῶν, der erſte der Krieger. S. zu II. 837. — μοῖρα δυσώνυμος, die Parze deren Name ſchon widrig iſt, oder traurig macht. VI. 255. — ἀμφεκάλυψεν μὶν ſc. τῷ νέφεϊ, θανάτου, mit des Todes Dunkel. XVI. 350. θνήκτου μέλαν νέφος ἀμφεκάλυψε μὶν — Idomeneus erlegte ihn, XIII. 384. f.

120-124. διήλασεν ſc. διὰ τάφρου, zwiſchen dem Graben durch, weil der Graben an beide Seiten des Weges zum Thore trat. S. X. 564. — σανίδες ἐπικεκλιμένας, und die Thürflügel angelehnt. S. zu 751. VIII. 395. — σαώσειεν μετὰ νῆας, wörtlich: ins Lager erhielten, f. σόον μετὰ νῆας ἐλθόντα ποιήσαιεν. V. 214. σαώσετον νῶϊ πόλινδε, f. φέρετον σόους εἰς πόλιν. — φρονέων ἰθὺς ſc. ἀυτῶν φερέσθαι ἔχε ἵππους τάντῃ, entſchloſſen, gerade auf das Thor loszufahren, lenkte er dahin die Pferde. S. zu V. 506. und VIII. 118.

Digitized by Google

131-136. Wie die Eiche des Gebirges unerſchüttert und unbeſorgt für Wind und Wetter ſteht: ſo feſt und ſorgenlos ſtanden die beiden Lapithen. — *μίμνουσιν ἄνεμον*, ſie erwarten den Sturm, oder ſie ſtehen dem Sturme, wie *μίμνειν τὸν πολέμιον, μάχην*, dem Feinde, der Schlacht ſtehn. — *ῥίζῃσι ἀραρυῖαι*, befeſtiget durch ihre Wurzeln. S. Th. II. p. 122. — *διηνεκέσι*, ſc. *εἰς γῆν*, die tief in die Erde hinabgehn. Odyſſ. XIII. 195. *ἀτραπιτοί διηνεκέες*, weithin ſich erſtreckende Wege. cf. X. 25.

138. *βόας αὐας* ſc. *βύρσας*, die trocknen Rindsfelle, f. *ἄσπιδας*, eine unangenehme Metapher. v. 105. — *ὑψόσ' ἀνασχόμενοι, βόας*, hochhaltend die Schilde, f. *προβαλλομένοι ἄσπιδας*, mit vorgehaltenem Schilde. — (*οἱ*) *ἀμφὶ Ἄσιον*, iſt hier, Aſius ſelbſt und ſeine Truppen, und nicht, wie es ſcheint, bloſse Umſchreibung für Ἄσιος. S. zu III. 145.

141-144. *οἱ δὲ* (die beiden Lapithen. *εἴως, τέως*, primum, ſ. zu I. 193. — *ἀμύνεσθαι περὶ νηῶν*. Die eigentliche Conſtruction war *ἀμύνεσθαι ναῦσιν* ſc. *τὸ ὄλεθρον*, aber da es hier f. *μάχεσθαι* ſteht, ſo wurde es analog mit *μάχεσθαι περὶ τινὸς* conſtruiret — *ἐπεσσυμένους* (*ἐπὶ*) *τεῖχος*.

146. *δέχαται*, d. i. *μένουσι κολοσυρτὸν ἰόντα* ſc. *ἐπ' αὐτῶ*, ſie erwarten das Gelärme, bis ihnen Hunde und Jäger auf den Leib kommen, eher machen ſie ſich aus ihrem Lager nicht auf; (Odyſſ. XIX. 444.) dann aber ſtürzen ſie hervor mit ſchräggehaltenem Kopfe, capite obliquo ad ictum. Ovid. Metam. VIII. 344. aper — obliquo ruit ictu. XI. 416. Es befremdet mich, daſs ſelbſt Homer, der Erfahrung zuwider, den Eber ſogar Bäume im Laufe niederſtürzen läſst, da er

Digitized by Google

ſonſt der Wahrheit ſo getreu bleibt. Spätere Dichter folgten ihm darinn. Ovid. l. c. 340. ſternitur incurſu nemus, et propulſa fragorem ſilva dat. — ἐκτάμνοντες ſc. ὀδοῦσι, mit der Wurzel heben ſie durch die Hauer Bäume aus. — κόμπος. XI. 417. Daher βαρύκομποι λέοντες, graviter frendentes. Pindar. Pyth. V. 76. Der eigentlichere Ausdruck iſt ἄραβος.

154 - 158. ὣς κόμπει etc. Auffallend iſt mirs, daſs Homer dies Gleichniſs von dem hervorſtürzenden Eber, wodurch er das Vordringen der beiden Lapithen darſtellen wollte, hier noch auf das Tönen der Rüſtung anwendet. Ueberdem iſt die Vergleichung ſelbſt wenig paſſend. Das Knirſchen oder Klappern der Zähne des Ebers hat mit dem Tönen des getroffenen Metalls eine ſehr entfernte Aehnlichkeit. — λαοῖσι καδύπερθε, ſc. οὖσι, d. i. ἐπὶ πύργων ἑστήκοσι. S. v. 154.

159 - 160. οἱ δὲ ſc. λαοὶ, aus v. 153. — ἀμυνόμενοι ſc. περὶ αὐτῶν. cf. v. 142. — ζαὴς. S. zu XI. 197. — δονήσας νέφεα, turbine agens ſ. quatiens nubes. XVII. 55. πνοιαὶ δένδρον δονέουσι. — αὖον ἀΰτευν, erklangen trocken, d. i. wie trockne Dinge zu klingen pflegen. Denn dieſe Helme ſind ja αὔαις βοείαις gemacht. X. 258. 262. Ilias XIII 441. Virg. Georg. I. 357. aridus altis montibus audiri fragor, h. e. lignorum aridorum.

162 - 172. πεπλήγετο μηρὼ. Sich an beide Lenden zu ſchlagen, und meiſtens noch dabei in die Höhe zu ſpringen, — dies iſt der gewöhnliche Ausdruck des heftigen Affects der Freude oder Betrübniſs bei rohern Menſchen. XV. 113. 397. XVI. 125. Odyſſ. XIII. 197. cf. Xenoph. Cyropaed. VII. 3. 6. u. d. Zeune — ἀλαστήσας, ganz erzürnet, μάλα ἀχθομένος. XV. 21. — σὺ φιλοψευδὴς — ἐφάμην γὰρ ſc. σοὶ πειθόμενος, d.

Digitized by Google

ja wahrlich auch du bist ein Freund von Täuschung. Denn dir, d. i. dem Anschein zum Siege, den du uns (durch die Flucht der Griechen) gabst, vertrauend, sagte, hofte ich fest, die Griechen könnten uns nicht widerstehn. Denn φημὶ steht öfters f. ἐλπίζω. — κατὰ μέσον αἰόλοι, bunt in der Mitte, d. i. am Leibe, κατὰ σῶμα. Aristotel. Hist. Animal. IX. 41. σφῆκες πάντες ποίκιλοι. Andre nehmen das αἰόλοι für beweglich, weil sie den geringelten Hinterleib bewegen können; also: αἰόλοι διὰ τὸ ἔντομα τοῦ σώματος. Allein, ausserdem dass die vespa vulgaris die ἔντομα gelb mit schwarzen Punkten hat: dass dieses sie characterisirt, da sie die Beweglichkeit mit vielen Insecten gemein hat: so gebraucht Homer αἰολὸς, nur in der Bedeutung von bunt, einige Composita ausgenommen. Denn ἵππος ποδὰς αἰολὸς, XIX. 404. kann eben sowohl bunt als schnellfüssig seyn. Auch den Oestrus nennt er αἰολὸν, Odyss. XXII. 300. und fast offenbar, wegen seiner bunten Zeichnung. — ὀδῷ παιπαλόεσσῃ, an einer felsichten Strasse: denn zwischen diesen Klippen haben sie ihre Wohnung. Ilias II. 88. XIII. 17. ἐξ ὄρεος παιπαλόεντος. XVII. 143. ἐξ ὄρεος κατὰ παιπαλόεσσαν ἄταρπον. Odyss. XI. 479. Ἴθακη ταιπαλόεσσα, saxosa, κραναὴ. — κοῖλον δόμον, h. e. κευθμῶνα, die Felsenhöle, nach Ilias II. 88. πέτρην γλαφυρὴν.

173-180. Verbinde: θυμὸς οἱ sc. Διΐ f. αὐτοῦ. — κῦδος sc. τοῦ πρῶτος εἰσελθεῖν πύλας. Diesen Ruhm, zuerst ins griechische Lager gedrungen zu seyn, den hatte Zeus dem Hector vorbehalten. S. unten v. 440. bis zu Ende. — ὥς θεὸν, einem Gotte gleich; vielleicht der Muse gleich, da man auch ἡ θεὸς sagte, und die Musen es sind, die alles wissen, was geschahe, und

genau ſo, wie es erfolgte. Ilias II. 485. cf. Th. I. p. 4. So ſtand Θεὰ f. Μοῦσα, I. 1. und ἡ Θεὸς VI. 380. — πῦρ Θεσπιδαὲς ὀρώρει πάντῃ περὶ τεῖχος λάϊνον und ſchrecklich loderndes Feuer erhob ſich allenthalben um die ſteinerne Mauer. Man will πῦρ metaphoriſch nehmen für ardor pugnantium, die Hitze des Streits. Da nun Homer ſagt: μάχη δεδήει ἀμφὶ τεῖχος, oben v. 55. und μάχη καυστειρὴ, IV. 342. da er öfters die Verheerung der Schlacht mit dem verheerenden Feuer vergleicht, XI. 595.; ſo wird dieſe Erklärung wahrſcheinlich. Aber da die Trojaner die Abſicht hatten, die Flotte in Brand zu ſtecken, ſ. v. 198. VIII. 180. 81. und Hector unten beim Eindringen ins Lager ruft: νηυσὶν ἐνίετε πῦρ Θεσπιδαὲς, v. 441. ſo glaube ich auch hier πῦρ eigentlich nehmen zu müſſen, um ſo eher, da es ſelbſt zum Angrif der Mauerthürme gebraucht werden konnte. — τεῖχος λάϊνον, ſteinern war die Mauer nicht: aber wohl durch Steine feſter gemacht. S. oben v. 28. 29.

181. συνέβαλον πόλεμον, uneigentlich f. συνεβάλοντο ἐν πολέμῳ. Nämlich eigentlich ſagt man συνέβαλον ῥίνους, μένος χειρῶν, commiſerunt clypeos, manuum vim, IV. 447.: wie miſcere manus, aber auch miſcere praelium. — ἔσχεθεν, ἀπέσχεθεν, ſc. δόρυ. — πρὸ ſc. ἐλθοῦσα διὰ κόρυθα ῥῆξε ὀστέον. — ὕπτιος οὔδει ἐρείσθη, f. ὕπτιος ἐνέπεσε οὔδει, rücklings ſtürzt er zu Boden: aber in dem ἐρείδεσθαι liegt der Nebenbegrif der Gewalt, mit der er niedergeworfen wurde. S. zu III. 358. — πέλασε χθονὶ terrae admovit, mahleriſch f. ἐδάμα oder für das noch einfachere ἔκτανε. VIII. 271. Aehnlich ἐμίχθη κονίῃ f. ἔπεσε.

195-250. Indeſs ſtrebten Hectors und Polydamas Schaaren die Mauer und Thore zu durchbrechen, als

ein Adler eine geraubte Schlange, von ihrem Biſs gezwungen, herabfallen lieſs. Dies Omen legte Polydamas zum Nachtheil der Trojaner aus und räth zum Rückzuge. Aber Hector achtet des Auguriums nicht, weil er mehr auf Jupiters Hülfe trauet; gebeut dem Polydamas ſtill zu ſeyn, und führt ſeine Schaaren vorwärts.

196-210. Verbinde: *ἀπενάριζον.* — wie XV. 843., für das üblichere *ἐξενάριζον.* — *κοῦροι οἱ* f. *αὐτοῦ, Πολυδάμαντος.* — *ἐέργων λαὸν ἐπ' ἀριστερά,* er umflog die Griechen links, d. i. von Weſten her; ſ. v. 240. Denn der griechiſche Vogeldeuter ſtand mit dem Geſicht gegen Norden, und hatte folglich die weſtliche Gegend links. Potter Alterthümer I. 709. Daher *δεξιὸς ὄρνις,* d. i. *ὄρνις ἐπὶ δεξιά,* ein glückliches Omen. X. 274. Odyſſ. XXIV. 311. *αὐτῷ ἐσθλοὶ ἔσαν ὄρνιθες δεξιοί.* II. 154. Ilias XIII. 821. — *ἐέργων λαὸν,* includens volatu agmen, er flog um das Heer herum. S. zu II. 845. Andere faſſen es; volans medius inter duo agmina, ut Trojani a laeva parte eſſent; gegen v. 205. und dann kams nicht darauf an, ob der Vogel die Trojaner links lieſs: ſondern darauf, daſs er ſelbſt im Weſten geſehen wurde. — *φοινήεντα,* cruentum, nicht mit Blut befleckt, auch nicht blutdurſtend, ſondern blutfarben, *ἐπί νῶτα δαφοινὸς,* II. 308. und XI. 474. Vgl. zu XI. 27. und unten v. 208. — *δράκων ἔκνοψε αὐτὸν, αἰετὸν, ἔχοντα αὐτὸν ὀνύχεσσι,* ihn ſelbſt, der ihn trug, biſs er in die Bruſt, *ἰδνωθεὶς ὀπίσω,* d. i. von hinterwärts, *ὀπίσω τῆς δείρης,* hinter dem Nacken des Adlers ſich krümmend; (*ἰδνωθεὶς* II. 266.) wie Schlangen beim Biſs thun. — *κλάγξας* ſc. *τοῖς πτέροις,* ſtridentibus alis, im ſchwirrenden Fluge. S. zu II. 462. Der Adler fliegt ſo ſchnell, und ſchlägt die Fittige ſo ſtark, daſs man ein Klingen höret. — *πέτετο (μετὰ) πνοιῇσι ἀνέμοιο,*

Digitized by Google

ſchnell, wie der Wind, eigentlich par ventis, una cum ventis. Odyſſ. II. 149. *αἰέτω — ἐπέτοντο μετὰ πνοιῇσι ἀνέμου.* Ilias XVI. 149. Achills Pferde *ἅμα πνοιῇοι πετέσθην.* — *αἰόλον*, die bunte Schlange, weil ſie *ἐπίνωτα δάφοινος ἦν.* S. zu 202. und 167. — *Διὸς τέρας*, d. i. *ἐκ Διὸς πεμφθὲν.* S. II. 309. — Richtig bemerkte Erneſti, daſs die erſte Sylbe von *ὄφις* wegen der Aſpiration der folgenden lang gebraucht werden könnte. Die alten Grammatiker erſonnen allerlei grillenhafte Eindrücke, die Homer durch dieſe kurze Sylbe habe hervorbringen wollen.

211-220. *ἐπιπλήσσεις μοι* ſc. *φόβον ἐν ἀγορῇσιν*, immer jägſt du mir in den Volksverſammlungen Angſt ein, incutis mihi terrorem, *ἐπειλεῖς μοι.* Aber *ἐπιπλήττειν τινὰ*, iſt objurgare aliquem, wie XXII. 550. oder percellere, h. e. einen ſolchen Eindruck auf jemand machen, daſs er ſeinen Entſchluſs abändert. Herodot. VIII. 5. *δῶροις πλήγέντες.* Mit unſerer Stelle iſt das *ἐμβαλεῖν φόβον* ähnlich. Vgl. zu V. 839. — *ἐμὲ, δῆμιον ἐόντα*, me, plebem, f. *δήμου ὄντα*, unum de plebe II. 198. *ἀνδρὰ δήμου.* Horat. Epiſtol. I. 1. 59. Si quadringentis ſex, ſeptem millia deſunt, — plebs eris, h. e. de plebe unus. — *παρὲξ ἀγορεύειν*, vor dir voraus, ehe du ſprichſt. S. zu XI. 7. — *ἀέξειν* ſc. *ἐμε δεῖ*, oder *ἔοικε.* Denn *δὲ* ſteht f. *ἀλλὰ.* — Der Sinn: Zwar, wenn ich eher, als du, zu reden beginne, ſchreckſt du mich ab, weil mir dies nicht geziemet. Doch muſs ich jetzt reden. — *ἐι ἐτεόν γε*, f. *εἴγε ἐτεὸν*, d. i. ſi quidem re vera, wenn wirklich dieſer Vogel den Trojanern galt. — *πεφήσεις* ſc. *τάφρον*, nach v. 199 200.

221-229. Verbinde: *φέρων (δράκοντα, ὥστε) δοῦναι τέκεσι οὐκ ἐτέλεσε*, ihn tragend, daſs er ſeinen Kindern ihn brächte, vollendete ers nicht. IV. 160. 161. Odyſſ.

Digitized by Google

XV. 195. πῶς μοι ὑποσχόμενος τελέσειας. — οὐ σὺν κόσμῳ, nicht in Ordnung; (in der gröfsten Unordnung) ἐλευσόμεθα κατ' αὐτὰ κέλευθα, d. i. τὰ αὐτὰ ταῦτα, und nicht auf eben diefen Wegen: fondern jeder wird fliehn, wo fich ihm ein Ausweg darbietet. — Dieſes οὐ σὺν κόσμῳ iſt von dem οὐ κατὰ κόσμον VIII. 12. ganz verſchieden. Odyſſ. XIII. 77. ἐπὶ κλῄῖσιν κόσμῳ ἐκάθεζον. Xenoph. Cyropd. V. 3. 40. ὅπως πρῶϊ παρῶσιν ἐς τὴν συντεταγμένην χώραν καὶ ὅπως κοσμίως ἕξονται. cf. zu Ilias II. 554. — ὧδε f. Ganz, wie ich, würde ein verſtändiger mantis dies Omen deuten. — εἰδὼς (περὶ) τεράων, wie εἰδὼς μάχης. — καὶ οἱ f. ᾧ καὶ, dem auch (dieſer Einſicht halber) die Menſchen folgen; ſ. v. 300. — Unſtreitig legte Polydamas dies Omen richtig aus. Die ſchöne Stellung deſſelben, durch die der Leſer den Ausgang der Unternehmung ahndet, und doch, weil es eine doppelte Erklärung leidet, nicht feſt weifs, — dieſe empfindet man leicht ohne Erinnerung.

230. Vgl. Ilias VII. 357. f. und daſ. die Anmerkungen. — 235. Ζηνὸς βουλαὶ, Jupiters Entſchlüſſe, die Hektor aus einem vortheilhaften Omen zu erkennen glaubte. VII. 173. f. — 243. εἷς οἰωνὸς ἄριστος, ein Augurium nur iſt das beſte: d. h. das Bewufstſeyn, dafs man fürs Vaterland kämpfe, dies berechtigt allein zu der Hofnung des Sieges. — Dieſer Grundſatz und jenes freiere Urtheil über die Augurien iſt ein neuer Zug von der höhern Cultur der trojaniſchen Heroën. Wenigſtens ſind die Griechen noch in höherm Grade δεισιδαίμονες. — 245. ἄλλοι πάντες f. οἱ ἄλλοι πάντες. — 248. μενεδήϊος, ἣ μένει τὸν δήϊον, der den Feind erwartet, ihm ſteht, οὐ φυγομάχος ἐστὶ.

251-330. Ein Wind, der vom Ida her den Staub den

Digitized by Google

Griechen entgegenjagte, munterte die Trojaner zum lebhaftern Angrif auf. Aber durch beide Ajax überall ermuntert, vertheidigten die Griechen muthig ihre Mauer. Endlich regte Jupiter den Sarpedon auf, der mit dem Glaucus und den Lyciern den Theil der Mauer, welchen Meneſtheus vertheidigte, mit der gröſsten Tapferkeit angreift.

252-257. Da dieſer Staub den ſtreitenden Achäern ſo nachtheilig war, und dagegen ſo vortheilhaft für ihre Feinde: ſo konnte man dieſen Umſtand nicht anders als für Schickung der Gottheit anſehn. Da er aber den Trojanern ſo günſtig war, ſo legte mans dem Jupiter bei, der nun einmal, um den Achill an den Griechen zu rächen, die Trojaner begünſtigte und unterſtützte. — 255. *θέλγε νόον Ἀχαιῶν*, dieſer Staub entriſs den Geiſt den Achäern; entriſs ihnen die Beſonnenheit. Nämlich *θέλγειν* iſt 1) ſtreicheln. 2) durch einen ſolchen Kitzel der Sinne oder der Phantaſie jemanden ganz auſſer ſich bringen; 3) allgemein: betäuben, das Bewuſstſeyn rauben. Odyſſ. V. 47. *ῥάβδον, ἣ ἀνδρῶν ὄμματα θέλγει*, mulcet et mulcendo claudit. Odyſſ. XVIII. 280. *θέλγε θυμὸν μειλιχίοις ἔπεσι*, bemeiſterte ſich ihrer Seele durch ſchmeichelnde Reden. XV. 321. Apollo ſchüttelt die Aegis gegen die Danaer, und *τοῖσιν ἔθελξε θυμὸν ἐν στήθεσσιν, λάθοντο δὲ θούριδος ἀλκῆς*, entriſs ihnen die Beſinnung, daſs ſie der wilden Stärke vergaſsen. — *Ἕκτορι κῦδος ὄπαζε*, nämlich *τῇ κονίῃ*. Eigentlich gab er dieſem dadurch *κράτος*, Kraft und Muth, und durch dieſes Sieg und Glorie. — 256. *τοῦ τεράεσσι*. Dieſe Wunderzeichen Jupiters ſind dieſer Staub, und der Donner aus VII. 173. —

258. *κρόσσας*. Dieſes *κρόασαι* erklärten die Grammatiker meiſtens durch Sturmleitern; aber offenbar ge-

Digitized by Google

gen den Sinn. Näher kommt der Wahrheit eine andere Gloſſe: στεφανάς τῶν πύργων. Aber Herodotus, deſſen Zeugniſs hier viel gelten muſs, ſagt II. 125. ἐποιήθη δὲ ὧδε αὕτη ἡ πύραμις ἀναβαθμῶν τρόπον, τὰς μετεξέτεροι κρώσσας, οἱ δὲ βωμίδας ὀνομάζουσι. Da nun die Griechen die Baſis βῶμος nannten; und dieſe vor der darauf ſtehenden Ara, Statüe, Säule u. dgl. hervorſpringt: ſo muſs wegen dieſer Aehnlichkeit, und wegen der mit den ἀναβάθμαις dies κρόσσαι von einem Vorſprung der Mauer verſtanden werden. Die Mauer war nämlich nicht regelmäſsig aufgeführt, ſondern mehr ein Steinwall: daher ſie die Mauer auch ohne Leitern erſteigen können. Ich halte alſo dieſe κρόσσαι für die hervorragenden Steine, auf denen man, wie auf ἀναβάθμαις oder Stuffen hinaufſteigen konnte. cf. unten 444. cf. zu XIV. 35. — ἐπάλξεις, propugnacula, Schutzwehr, nämlich der Mauer, 375. 424. 30. hinter der, wie hinter unſern Bruſtwehren, die Streiter ſtanden.

259. στήλας προβλῆτας, die hervorragenden Säulen; wie πέτρη προβλής, ein (ins Meer) hervorragender Felſenſtein. II. 396. XVI. 406. Ich denke mir nämlich, daſs die Grundlage der Thürme groſse längliche Steine waren, στήλαι, die inwendig und auswärts hervorſtanden, damit die Mauer, da ſie kein Fundament hatte, dadurch an Feſtigkeit gewönne; ἔχματα εἶναι. Daher ἐμέχλεον στήλας, ſie heben ſie mit Hebebäumen, μόχλοις, aus der Erde. — 262. οὐ χάζοντο κελεύθου, haud ceſſere loco. S. zu XI. 504. — 263. φράξαντες ἐπάλξεις. φράττειν iſt eigentlich durch dicht nebeneinander geſtellte Palken, u. d. etwas einſchlieſſen und dadurch ſichern. XV. 566. φράξαντες νῆας ἔρκεϊ χαλκείῳ: und φράσσειν σάκεα, Schild an Schild ſchlieſſen, XIII. 130. Folglich erkläre

ichs: πεφραγμένους βίνας βοῶν προτείνειν ταῖς ἐπάλξεσι, Man ſpannte dieſe Rindshäute vor der Mauer, aber ſo weit von derſelben entfernt aus, daſs man darunter durch auf den Feind ſchieſſen konnte. Zu eben dem Zweck gebrauchte man noch ſpäterhin auf den Schiffen dieſe Häute, daher genannt παραφράγματα, παραβλήματα, παραρύμματα etc.

269. ἔξοχος ſc. ἀρέτῃ, durch Verdienſt hervorragend. XIV. 117. ἀρέτῃ ἦν ἔξοχος αὐτῶν. II. 181. 483. — 270. νῦν ἔπλετο ἔργον ἅπασι, jetzt habt ihr alle Arbeit, νῦν ἅπαντας ἐργάζεσθαι δεῖ. So σὸν ἔργων ἐστὶ, f. σὲ δεῖ νῦν ἐργάζεσθαι. Valkenaer ad Euripid. Phoeniſſ. 447. — 273. ὁμοκλητῆρος ἀκούων, indem er auf den Zuredner höre, auf den, der ihm zur Flucht räth. XXIII. 452. ὁμοκλητῆρος ἀκούσας f. ὁμοκλήσαντος ἵππους, wie er den Roſſen zurief. Man überſetzt, doch ohne Grund, audiens Hektora minitantem. Eher würde ichs faſſen: audiens clamantem militem ſc. Trojanum. VI. 137. τρόμος ἔχε ἀνδρὸς ὁμόκλῃ, unten v. 413. Alſo: weichet nicht, wenn ihr höret, daſs die Trojaner ſich ſelbſt aufmuntern, mit gedoppeltem Eifer die Mauer zu beſtürmen, — 276. νεῖκος f. μάχην, wie XI. 670. 720. und dies f. μαχομένους. VII. 206. εἰ ἐθέλοιμεν Τρῶας ἀπώσασθαι, abigere, XVI. 251. νηῶν ἀπώσασθαι πόλεμον. — δίεσθαι, repellere, rejicere, (unſtreitig verwandt mit δίκω, ich werfe, aber ganz verſchieden, von δίω, ich fürchte, XI. 433.) XVI. 246. ἐνοπὴν μάχην τε ἀπὸ ναῦφιν δίεσθαι.

277 - 286. κροβοῶντε, beide laut ſchreiend, daſs alle es hören ſollten. Wenigſtens werden ſo die ähnlichen Compoſita gebraucht. Herodot. IX. 98. ὑπὸ τοῦ κήρυκος προηγόρευε, lieſs laut öffentlich vom Herold ausrufen: ſo προκηρύττειν, προειπεῖν, u. a. — 279. ὤρετο νίφειν,

Digitized by Google

wenn er ſich aufmacht, um Schnee fallen zu laſſen: wenn er ſo recht πρόφρων ſchneien läſſet. So vom Neptun XIII. 62. αὐτὸς δὲ, ὥς ῥ' ἤρξ ὦρτο πέτεσθαι. — 280. πιφαυσκόμενος τὰ ἃ (ἑα) κῆλα, zeigend ſeine Geſchoſſe, d. i. zeigend, was er mit ſeinen Geſchoſſen vermöge. Der Schnee, der in warmen Gegenden ſo ſehr ſelten fällt, aber auch ſo zerſtörend iſt, kann alſo mit Grunde von ihnen als Inſtrument der Rache des Zeus betrachtet werden, wie die Blitze Jovis iracunda tela waren. Heſiod. Theog. 707. ἀιθαλόεντα κέραυνον, κῆλα Διὸς μεγάλοιο. — 281. κοιμήσας ἀνέμους, wenn er die Winde eingeſchläfert hat, daſs der Schnee ſtärker und in dichteren Flocken fallen kann, ſ. παύσας. Jede Ruhe bezeichnet man durch das Bild des Schlafes. V. 524. μένος Βορέου ἔνδει. XVI. 524. κοιμᾶν ὀδύνας, ſopire dolores. — χέει ſ. ἐκχεῖ ἔμπεδον (ἀεί) νιφαδὰς. — 285 κῦμα προσπλάζον (προσπελάζον) ἐρύκεται ſc. ἀπὸ ἀκτῆς, die anſtrömende Woge treibt ihn zurück. — ἄλλα πάντα καθύπερθε (τοῦ κύματος ὄντα) εἰλύαται ſc. χίονι, alles, was über den Wogen über dieſe hinausliegt, iſt in Schnee gehüllt. cf. X. 7. — Διὸς ὄμβρος, ἐπιβρίσῃ ſc. ἀρούραις, wenn Gottes Regen gewaltig auf die Fluren fällt. (ſ. zu V. 91.) aber ſchon die Verba χέειν νίφαδας konnten ihn darauf führen, den Schnee Jupiters Regen zu nennen.

289-291. Verbinde: αἱ δὲ ſc. πωτῶντο εἰς Ἀχαιοὺς ἐκ Τρώων βαλλομένων (IX. 570. oben 37 152.) ὑπὸ Ἀχαιῶν. Man könnte auch erwarten βαλλομέναι ſc. λίθοι ἐπωτῶντο. — 290. Verbinde: τόδε δοῦπος ὑπὲρ πᾶν τεῖχος ὀρώρει, dies Gelärme war auf der ganzen Mauer: alſo δοῦπος τῶν λίθων βαλλομένων. Der Ausdruck iſt alſo lebhafter, als: ὑπὲρ πᾶν τεῖχος ἐμάχετο λίθοις.

292-298. d. i. wenn nicht Sarpedon mit verſtärktem Muthe von neuem angegriffen hätte. S. v. 307. wo er ſelbſt Θυμὸς ἀνῆκε Σαρπήδονά ſagt ſ. Ζεὺς ἀνῆκε Θυμὸν Σαρπηδόνος. — ἔλιξιν, flexis bobus, h. e. quorum cornua flexa, mit gebogenen Hörnern, κεράσι ἔλιξι, d. i. εὖ κάμπτοις. Die Uebertragung der Epitheta von einem Theil aufs Ganze oder auch umgekehrt, ſind bei Dichtern gewöhnlich. — ἐξέλατον ſc. σφύρα, malleo du-

Digitized by Google

ctum, ausgehämmert, alſo war er aus keiner gegoſſenen Platte gemacht; es war σφυρήλατος ἀσπὶς. ſ. Heſych. in σφυρήλατος. — 296. ῥ᾽αψὶ βοείας ἔντοσθεν ῥάβδοισι διηνεκέσι περὶ κύκλον, befeſtiget hatte er inwärts der metallenen Platte mehrere Lagen von Rindsfellen, (ſ. zu VII. 219.) mit ganz durchgehenden (διηνεκέσιν, ſ. zu XIII. 321. oben 134.) goldenen Stäbchen, (ῥάβδοις, weil ſie gröſser als die Nagel, ἦλοι, waren) und zwar rund herum an des Schildes Rande; damit ſich das Leder nicht werfen könnte.

300. κέλεται δὲ ἑ f. ὃν τε καὶ κέλεται; wie oben v. 229. — 304. οὔ μέμονε δίεσθαι (ἀπὸ) σταθμοῖο ἀπείρητος ſc. τῶν μήλων, ſo hält ers doch nicht aus, von der Wohnung ſich zurückjagen zu laſſen, ohne den Verſuch auf die Thiere gemacht zu haben. Ueber μέμονε ſ. zu VII. 36. — δίεσθαι ſteht hier paſſive, oder man ergänze, οὔ μέμονε τοὺς ἄνδρας αὐτὸν δίεσθαι. XVII. 117. λῖς ὃν κύνες δίωνται ἀπὸ σταθμοῖο κύνεσσιν καὶ φῶνῃ. S. oben zu 276. ἀπείρητος, d. i. οὐ πειρητίσας τὰ μῆλα. S. oben 47. 257.—305. μετάλμενος ſc. αὐτοῖς, V. 336. auf ſie zuſpringend: indem er auf ſie zuſpringt, weichen vor Angſt Hunde und Hirten, und laſſen ihn ſeinen Raub nehmen. Vgl. oben 46. 47. — 306. ἐν πρώτοις, in der Vorderreihe. Von dem braven Krieger konnte er ſagen: ἐν πρώτοις μάχεται oder πίπτει er ſtreitet, fällt in der erſten Linie: aber nicht mit Wahrheit von dem Löwen, da weder mehrere Reihen Hirten noch Löwen hier ſind. Es entſchlüpfte ihm hier, da er den Ausdruck ſonſt gebraucht hatte. XI. 674. — ἄκοντι ἀπὸ χειρὸς ſc. βαλλομένῳ. So oben XI. 674. Vergl. daſ. 663.

310-320. τίη f. Vgl. zu VIII. 161. — θεοὺς ὡς εἰσορόωσι, und ſehn auf uns, als auf Götter, mit gleichem Erſtaunen, d. h. ſehn ſie uns nicht für übermenſchliche Weſen an, von denen ſie an Muth und Fertigkeit himmelweit übertroffen werden? Sonſt ſagt er ähnlich von dem Helden: θεὸς ὡς τίετο δήμῳ. V. 78. VIII. 33. Callinus 30. ἀνὴρ ἀγαθὸς - ζώων - ἄξιος ἡμιθεῶν. ὡς πύργον ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶσιν. — 313. τέμενος. Vgl. zu VI. 194. — μάχῃ καυστειρῇ, die (Flammen gleich) verheerende

Digitized by Google

Schlacht. IV. 342. oben 177. — 318. *οὐκ ἀκλειεῖς*, haud inglorii (VII. 100.) d. i. mit Ehren herrſchen unſre Fürſten; es macht ihnen keine Schande, daſs ſie das Schönſte des Landes erhalten, da ſie ſo tapfer ſind. *βασιλεῖς* ſ. *ἄνακτες*. — 320. — *οἶνον ἔξαιτον*, d. i. *ἐξαίρετον*, auserleſenen Wein; den *οἶνον γερούσιον* IV. 259. Odyſſ. XIII. 8.) den die Heroën bei dem Könige genoſſen.

326. *εἰ μὲν γὰρ*, Lieber! ja, wenn wir. Verbinde: *περιφυγόντες τόνδε πόλεμον*, d. i. *τήνδε μάχην* dieſen Kampf uns entziehend. *περιφεύγειν* iſt eigentlich: circumcudo fugere, fliehn, indem man um die Sache weggeht. — 327. Verbinde: *νῦν δ' ἴωμεν. μυρίαι γὰρ κῆρες ἔμπης ἐστήκασι.* — 328. *ἠὲ ὀρέξομεν κῦδος τῳ* d. i. *τινι*, entweder geben wir einem andern Ruhm oder er uns ſ. *ἢ νικήσομεν ἄλλον ἢ ἐκεῖνος ἡμᾶς νικήσει*. S. XI. 445. *ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ δαμέντα εὖχος ἐμοὶ δώσειν*.

331-414. Meneſtheus erſchrickt, da ſich die Lycier ihm nähern. Da er ſich nach Hülfe umſieht, bemerkt er die beiden Ajax und den Teucer. Doch vor dem Lermen des Streits kann er ſie nicht abrufen. Er ſendet alſo den Herold Thootes ab, damit wenigſtens einer der beiden Ajax mit dem Teucer komme. Und Ajax, der Telamonier, vom Teucer begleitet, kommt und erlegt den Epicleus, ſo wie Teucer den Glaucus zum Weichen bringt. Beſtürzt durch die Entfernung ſeines Glaucus fährt Sarpedon dennoch im Kampfe fort, erlegt den Alcmäon, und reiſst eine Schutzwehr der Mauer herunter: aber von Ajax und Teucer getroffen, zieht er ſich zurück. Darauf ruft er ſeinen Lyciern zu, ihm zu folgen, und dringt von neuem ein.

332-342. *φέροντες κακότητα* ſc. *αὐτῷ*, Verderben ihm bringend: h. e. infeſti ferebantur in eum. S. zu III. p. 230. — 334. *ἀμύναι ἀρὴν ἑτάροισιν οἱ* ſc. *αὐτοῦ*. — 336. *βώσαντι γεγωνεῖν*, auch wenn er ſchreien wollte, war es ihm nicht möglich, deutlich zu reden. Heſychius *γεγωνέειν. ἐξακουστὸν βοᾶν*. Vgl. VIII. 227. — unten v. 439. mit 442. *ἤϋσεν γεγωνὼς*. — *οἱ δὲ οὐδὲ πάντες ἄκουον*. — 339. *πάσας* ſc. *πύλας ἐπώχατο*. Mir ſcheint es, daſs man *ἐπῴχατο* für die veraltete Form der 3 Perſ. des Plus-

Digitized by Google

quamperfecti nehmen müſſe, wie τετάχατο f. τεταγμένοι ἦσαν. Folglich würde man es erklären müſſen: ἐπῴχοντο ἤδη ἐπὶ πάσας πύλας ſc. οἱ Τρῶες, ſchon waren ſie auf alle Thore eingedrungen. Vgl. VIII. 487. — 340. κατ' αὐτὰ ſc. τείχη, weil er τεῖχος, πύργος und πύλαι hier als Synonyme gebraucht.

354-356. ὄγὰρ, quod certe longe omnium optimum fore videtur. — 356. ὄφρα ἀντιάσητον πόνοιο μίννυθά περ, daſs ihr am Kampf nur etwas Antheil nehmet; nur etwas noch uns zu helfen. Vgl. den ähnlichen Gedanken, XI. 800.

372-384. Pandion trägt Teucers Bogen, vermuthlich weil dieſer jetzt zur αὐτοσχεδία ſich gerüſtet hatte. Denn bei dem Angrif der Mauer glaubte er vermuthlich mit dem Speere würkſamer fechten zu können. So urtheilte auch Euſtathius. — 374. ἵκοντο ἐπειγομένοις f. ἐις, πρὸς ἐπειγομένους, zu den Bedrängten. Selten conſtruiret er: ἱκέσθαι τινὶ. XXII. 209. — 375. λαίλαπι. cf. XI. 746. unten 463. — 381. ὑπέρτατας, in ſummo, ὑπὲρ τὸ τεῖχος, oben auf der Mauer, dicht an der Schutzwehr. — 382. Vgl. zu V. 304.

385. ἀρνευτῆρι ἐοικὼς κάππεσε, h. e. κύμβαχος ἔπεσε. Der Taucher ſteht, wie die Ente und der Schwan, auf dem Kopfe, wenn er untertaucht: alſo κυβιστᾷ. So ſchnell ſtürzt der Fallende vorwärts, und kam im Fallen auf den Kopf zu ſtehn. Vgl. XVI. 742. mit V. 586. und der Anmerkg. ἀρνευτῆρι, κυβιστῇ, ἢ δύτῃ. καὶ οὗτοι γὰρ ἐπὶ κεφαλὰς ἑαυτοὺς ῥίπτουσι. Schol.

399-408. τεύχε κέλευθον, entweder ὁ Σαρπηδὼν, cf. 411. oder τὸ τεῖχος γυμνωθὲν. — 401. κατὰ τελαμῶνα. S. zu II. 387. — 401. ἀλλὰ Ζεὺς etc. f. ἀλλ' οὐκ ἔθανε. Aber daſs dieſer ſo wohl gerichtete Schuſs ihn nicht tödtete, konnten ſie ſich nicht anders als Folge des Verhängniſſes denken, daſs er hier und jetzt nicht ſterben ſollte. S. zu V. 674. VI. 487. Ζεὺς ἀλαλκεῖ κῆρας, Jupiter wehrte die Todesſtunde ab: denn κῆρ ἐφίστησι, ἐπέρχεται. S. oben 326. u. ö.

409-414. ῥηξαμένω (f. ῥήξασθαι τεῖχος) θέσθαι (ποιεῖσθαι) κέλευθον παρὰ (ἐπὶ) ναῦσιν. Vergl. v. 397. 99. u.

417. 18. — 412. ἔργον ἄμεινον, wie melius f. δυνατώτερος, würkſamer. Horat. Od. I. 15. 27. Tydides melior patre. Ilias IV. 405. πατέρων μέγα ἀμείνονες.

416-421. Die Argiven rücken dagegen näher zuſammen, und beide Theile behaupten ihren Platz. Bei den vielen Leichen von beiden Seiten blieb der Kampf doch immer gleich, als Hector, weil Jupiter ſeinen Ruhm durchaus wollte, die Mauer erſtieg. Auf ſeinen Zuruf folgen die Trojaner ihm nach. Dann ergrif er einen gewaltigen Stein, warf ihn mit aller Kraft gegen das Thor, daſs die Thür zerſchmettert wurde. Die Trojaner dringen theils über die Mauer, theils durchs Thor ins Lager; die Griechen aber zerſtreuen ſich zwiſchen die Schiffe.

420-424. ὥσασθαι ἆψ (ἀπὸ) τείχεος. — τὰ πρῶτα f. ποτὲ, da ſie ſich einmal derſelben genähert hatten. — 421. Wie, wenn zwei Nachbarn ſich um einen ſchmalen Rain ihrer zuſammengränzenden Ländereien ſtreiten, dieſer ſchmale Strich beide trennet, weil keiner von Beiden dem Andern weichen will; ſo trennte hier die Bruſtwehr ἔπαλξις, die Streitenden. Ich denke mir die Sache deutlicher ſo: zwiſchen zwei zuſammengränzenden Feldern liegt ein ſchmaler Strich Landes, χῶρος ὀλίγος, deſſen Beſitz ſtreitig iſt: in dieſen wollen beide ſich theilen nach der Billigkeit; daher beide mit dem Maaſsſtab in der Hand da ſtehn, und zwar jeder an der, von dem andern nicht beſtrittenen Gränze ſeines Landes: ſo daſs der ſtreitige Strich Landes zwiſchen ihnen liegt. Nun zeigt jeder, wie viel er von dieſem verlange, und da dies der Gegentheil nicht zugeben will, kommen ſie nie zuſammen. Könnten ſich beide Theile über die Gränzlinie vereinigen: ſo würden ſie auf derſelben zuſammentreten. So machen ſich die beiden Heere die ἔπαλξις ſtreitig; die Trojaner ſtehn vor der Bruſtwehr; die Griechen hinter derſelben auf der Mauer; ſo daſs die ἔπαλξις zwiſchen beiden liegt. — 422. ἄρουρα ἐπίξυνος, f. ξυνὸς, ager communis, und dies f. ἐφόρια ἄρουρα, ager finitimus. Dies letztere war der beſtimmtere Ausdruck.

435. ῥῆσσον ἀσπίδας, ſie zerfetzten ſich die Schilder; d. h. die Stöſse, Pfeile und Steinwürfe verletzten die

Schilde nur, nicht den Mann. Doch geſchahe auch dies letztere häufig; πολλοὶ δὲ cet. — 426. λαισήϊα πτερόεντα. S. zu V. 454. — 431. ἐῤῥάδατο (d. i. ἐῤῥασμέναι ἦσαν von ῥάδω. So Odyſſ. XX. 354. τοῖχοι ἐῤῥάδαται αἵματι — 432. φόβον ποιῆσαι, f. φυγὴν ποιῆσαι, antecedens pro conſequente, ſo VIII. 139. φοβόνδε ἔχε ἵππους. — 433. Verbinde: ὡς γυνὴ ἔχει τάλαντα ſc. ἐπ' ἴσα, οὕτως Ἀχαιοὶ εἶχον μάχην ἐπ' ἴσα, d. i. ſo wie eine Spinnerinn Wolle und Gewicht gleich macht: ſo machten ſie die Schlacht gleich. Gewöhnlich erkläret man: ἔχον ſc. ἑαυτοὺς, ὡς γυνὴ ἔχει ἑαυτὴν, ſie benahmen ſich, wie eine Frau ſich benimmt, welche. — Der Sinn beider Erklärungen iſt derſelbe, wenn gleich jede den grammatiſchen Grund anders angiebt. — Verbinde: ἀνέλκει ἰσάζουσα τὰ τάλαντα. — χερνῆτις ἀληθὴς, eine wahrhafte d. i. redliche Spinnerinn, welche die Wolle, die ſie geſponnen, für ein Pfund verkauft, vorher gewiſſenhaft abwiegt. Heſych. ἀληθὴς. δίκαια, wahrſcheinlich mit Rückſicht auf unſere Stelle. — 435. ἵνα μισθὸν ἀεικέα ἄρηται παισὶ, daſs ſie für ihre Kinder einen drückenden Gewinn erhalte. μισθὸς ἀεικὴς, ein unwürdiger Lohn, ihrer, einer Freigebornen unwürdig: daher überſetzte ichs: drükkender Gewinn. μισθὸν αἴρεσθαι. tollere mercedem, weil man ſagt: proponere mercedem, προτιθέναι ἆθλον.

436-446. μάχη τέτατο ἐπ' ἴσα, ſo war auch ihr Kampf gleich, nicht intendebatur aequaliter. Denn τείνειν τάλαντα ἴσα, iſt nichts mehr als ἰσάζειν, mithin τείνειν μάχην ἐπ' ἴσα, nichts mehr als ἰσάζειν μάχην, ποιεῖν ἰσόῤῥοπον, aequo Marte pugnare. — 438. πρῶτος ἐσήλατο, er ſprang zuerſt hinein, aber nicht in dieſem Augenblicke, ſondern nachdem er durch den Steinwurf das Thor geſprengt hatte. S. v. 466. Der Dichter kündigt hier dieſes groſse Factum bloſs an. S. zu XI. 267.

442-449. πάντες ἄκουον, alle hörten es, d. i. deutlich, wegen des γεγώνὸς v. 439. Aber οὐδασι ἀκούειν iſt alte Sprache, wie ὀφθαλμοῖς ἰδεῖν, u. ä. — 446. πρυμνὸς, d. i. κατὰ πρυμνὸν παχὺς, an der Wurzel, d. i. unten dick. Man muſs alſo mit Damm und Erneſti das Comma weg-

Digitized by Google

ſtreichen; oder wegen des *εἰστήκει*, er ſtand, *πρυμνὸς*, erklären, eingewurzelt, d. i. unten in der Erde ſtehend. Aber dieſe Bedeutung läſst ſich nicht erweiſen. Denn ſelbſt *πρυμνὸν δένδρον*, iſt nicht der eingewurzelte, ſondern der unterſte Theil des Baums. S. V. 292. 339. — 447. *ἀρίστω ἐκ δήμου*, die beiden ſtärkſten aus dem Volke: nach der Idee, daſs die Heroën dem *δῆμος* ſo weit an Kraft überlegen waren. S. die Einl. p. 169.

450. *τὸν* etc. Jupiter machte, daſs ihm der Stein ſo leicht wurde. Ich weiſs nicht, ob mir dieſe Erklärung der wundervollen Kraft des Hectors mit Recht hier anſtöſſig wird. Wenn ein Gott den Stein ihm leicht machte, ſo fällt jede Veranlaſſung zur Bewunderung weg. Auch finde ich in ähnlichen Stellen dieſe Interpretation nicht, z. B. oben 381. V. 304. So urtheilten, wie ich nachher fand, auch Ariſtophanes und Zenodotus, die beide den Vers für falſch erklärten.

456-459. Mit der Leichtigkeit, mit welcher der Hirt die Wolle von einem Schaafe in einer Hand trägt, trug Hector dieſen Stein. — *ὀλίγον ἄχθος ἐπείγει μιν*, leve pondus urget eum. Eigentlicher *ἐπείγει χεῖρα αὐτοῦ*, drückt ſeine Hand nieder. —

456. *ὀχῆες ἐπημοιβοί*, wörtlich: Riegel, die einander folgten, d. i. wie ichs mir denke, beide Riegel lagen übereinander: da alſo der eine erſt nach dem andern vorgelegt werden konnte: ſo folgen ſie einander: *ἐπαμείβονται*, und ein Schloſs hält beide. — 458. *εὖ διαβάς*, im ſtarken Schritt: nachdem er einen Fuſs vor, den andern zurückgeſetzt hatte. — 459. *θαιρούς*, die Thürangeln, die bekanntlich an der Thür ſelbſt, nicht, wie bei uns, an dem Thürpfeiler befeſtigt waren. Heſych. *θαιρός. στρωφεύς.*

461. *πύλαι ἔμυκον μέγα ἀμφὶ*, mächtig praſſelten die Thorflügel umher; weit umher hörte man dies Praſſeln. cf. V. 749. — 463. *νυκτὶ* etc. cf. zu I. 47. oben 375.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google